Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 2.40, bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus vierteljährlich ℳ 3.—. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW 7, Dorothenstraße 33. Tel. I, Nr. 9275.
Dresdner Redaktions-Bureau: Dresden-A., Königstr. 20, Tel. I, Nr. 4583.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile für Leipzig und Umgebung 25 Pf., für auswärts 30 Pfg. Familien-, Wohnungs- und Stellen-Anzeigen 20 Pf.
Finanzielle Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen und Extrabeilagen nur in der Morgen-Ausgabe
Schluß der Annahme nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei Johannisgasse.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).
Filial-Expedition Dresden: Marienstr. 34.

Nr. 71. **Freitag** 9. Februar 1906. **100. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Steuerkommission des Reichstags nahm gestern die übrigen Bestimmungen (§§ 14—27) des Zigarettensteuergesetzes nach den mitgeteilten Kompromißanträgen an. Anträge auf Entschädigungsgewährung für etwa brotlos werdende Arbeiter wurden abgelehnt.

* Das Ergebnis der Volkszählung im Herzogtum Braunschweig ergibt vorläufig 485 655 Einwohner gegen 464 333 im Jahre 1900.

* In der gestrigen Sitzung des deutschen Landwirtschaftsrates hielt Professor Behring über die Tuberkuloseimpfung beim Rindvieh und über die hygienische Milcherzeugung einen Vortrag, in dessen Verlauf er erklärte, er werde sein neues Tuberkulosemittel für die Menschen nicht früher freigeben, als im Herbst dieses Jahres.

* Zur Ermittelung des Mörders Hennig wurde gestern nachmittag auf Anordnung des Berliner Polizeipräsidiums eine Durchsuchung sämtlicher Laubenkolonien um Berlin veranstaltet. (S. Neuestes.)

Zur Stempelsteuervorlage.

Die bisherigen Verhandlungen des Reichstags haben schon gezeigt, daß von den Hoffnungen des Frhrn. v. Stengel, durch die Frachturkunden-, die Fahrkarten-, die Automobil- und die Quittungssteuer aus dem Verkehr eine Einnahme von jährlich etwa 75 Millionen Mark herauszupressen, nicht allzuviel in Erfüllung gehen wird. Neue Steuern sind bekanntlich dem Publikum nie sympathisch. Es gehört aber eine ganz besonders große Dosis von Unkenntnis der öffentlichen Stimmung dazu, um auf die Idee zu verfallen, gerade dieses Steuerbukett, sowie es heute vorliegt, dem deutschen Volk zu präsentieren. Es ist weniger die Höhe der Abgaben an sich, die dem Volkswirt, der in freiem Verkehr und möglichst billiger Transportmöglichkeit für Waren, Personen und Zahlungsmittel gewaltige Hebel des Nationalwohlstandes sieht, den Kampf gegen die Regierungsvorlage ansteigt, als die Erkenntnis, daß der ganze Gesetzentwurf ein Produkt derselben rückschrittlichen Wirtschaftsauffassung ist, gegen die der Liberalismus schon seit 30 Jahren erfolglos Krieg führt.

Die 75 Millionen, welche die geplanten Verkehrssteuern — Stempelsteuern, wie es offiziell heißt, klingt weniger oviös, aber trifft die Sache nicht so gut — bringen sollen, ließen sich aus einer Erhöhung der geplanten Erbschaftssteuer und deren Ausdehnung auf die Descendenten mit Leichtigkeit beschaffen. Möglich und wahrscheinlich ist ja, daß der Reichstag diesen Weg beschreitet und dem Stengelschen Projekt ein ehrenvolles Begräbnis bereitet. Es ist aber doch nicht ausgeschlossen, daß bei dem Kuhhandel mit dem Zentrum doch die eine oder andere Blüte aus jenem unsympathischen Bukett ihren „Stengel" erhalten bleiben wird. Dann besteht aber auch die Gefahr, daß es bei der Belastung des Verkehrs durch die Gesetz gewordenen Teile der Vorlage auf die Dauer nicht sein Bewenden hat, sondern daß die Reichsregierung mit neuen Angriffen gegen die Verkehrsfreiheit herausrückt, sobald man nur wieder Geld braucht. Unserer Meinung nach hat der Reichstag die Pflicht, durch sein Verhalten der Regierung unzweifelhaft klar zu machen, daß Steuern auf den Verkehr im Deutschen Reich einfach nicht durchzusetzen sind.

Alle Bevölkerungsschichten, alle Berufsstände, auch die Landwirtschaft, haben ein Interesse an billigem Verkehr, am meisten natürlich Handel und Industrie. — Die Regierung zieht in den Motiven für den Fahrkartenstempel Frankreich als Beispiel heran — als ob dies in seiner Steuer- und Sozialpolitik so rückständige Land für das Deutsche Reich maßgebend sein könnte! Daß auch auf England exemplifiziert wird, wo allerdings eine Fahrkartenabgabe, aber nur für 1. und 2. Klasse, besteht, ist nun aber ganz wundersam. Hat die Regierung vielleicht die Absicht, auch sonst den Engländern ihre Wirtschaftspolitik nachzumachen? Wir haben bei Einbringung der Vorlage schon über die Einzelheiten derselben kurz berichtet. Wir resumieren heute ihre Hauptzüge wie folgt:

Gegenstand der Besteuerung	Steuerbetrag Mk.	Pf.	Berechnung der Stempelabgabe
Frachturkunden:			
a. Connaissemente, im Seeverkehr mit dem entfernteren Auslande	1	—	Von der einzelnen Urkunde. Bei Sammelgut für verschiedene Empfänger gilt jede Teilsendung als eine Steuereinheit, ebenso bei mehreren zu einer Urkunde vereinigten Transportscheinen jed. Waggon oder jedes Schiff.
b. und c. do. im Inlands- und näheren Auslandsverkehr	—	10	
d. alle sonstigen Frachtbriefe, ferner Packetadressen, Gepäckscheine, Beförderungsscheine u. s. w.	—	10	
Bei Urkunden über ganze Schiffs- oder Waggonladungen erhöhen sich die Sätze unter a—d wie folgt:			
falls die Fracht beträgt unter ℳ 25.— aufs doppelte,			
bei höheren Beträgen aufs fünffache,			
ferner bei Binnenschiffen über 100 t oder Seeschiffen über 250 cbm und Frachtbeträgen unter ℳ 25.— aufs fünffache,			
bei höheren Frachtbeträgen aufs zehnfache.			
Die Sätze unter b—d ermäßigen sich auf	—	05	
wenn feststeht, daß der Frachtbetrag ℳ 0.50 nicht erreicht.			

Gepäckscheine von Reisenden und auf Grund behördlicher Bestimmungen frachtfreie Sendungen sind stempelfrei.

Gegenstand der Besteuerung	Steuerbetrag Mk.	Pf.	Berechnung der Stempelabgabe
Personenfahrkarten			
a. für Eisenbahnen (Inlandverkehr)			Bei Eisenbahnen, die keine IV. Klasse führen, aber nicht mehr Fahrgeld als 2 ₰ per Kilometer in III. Kl. verlangen, gilt 5 ₰ auch für die III. Kl. Straßen- und ähnliche Bahnen mit nur einer Klasse gelten als III. Klasse.
1) I. Klasse	—	40	
2) II. „	—	20	
3) III. „	—	10	
4) IV. „	—	5	
b. für inländischen Dampferverkehr, falls das Dampfschiff verschiedene Klassen führt, gilt der 10-₰-Satz für die niedrigste. Jede höhere Klasse kostet	—	10	
	—	20	
Befreit sind alle Fahrkarten im Werte bis 2 ℳ inländischer Routen, Militär- und Arbeiterfahrkarten.			
Zuschlagskarten werden nur dann besteuert, wenn sie den Uebergang in eine höhere Wagenklasse als die Hauptkarte ermöglichen.			
Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge			
a. Erlaubniskarten für Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung auf öffentlichen Wegen und Plätzen			von der einzelnen Karte.
1) Kraträder	10	—	
2) Kraftwagen			
a. 1—2 Sitzplätze	100	—	als Grundbetrag außerdem:
b. mehr als 2 Sitzplätze	150	—	
falls Fahrzeuge unter 1 und 2 nicht mehr als 4 HP haben	2	—	von jeder einzelnen HP oder überschießenden Teil eines solchen.
im Uebrigen	5	—	
Die Abgabe ermäßigt sich um die Hälfte, wenn die Karte nicht länger als 4 Monate gelten soll.			
b. Im Ausland wohnende Besitzer zahlen bei Benutzung ihrer Kraftfahrer im Inlande:			
1) Kraträder, für nicht länger als 30 Tage	3	—	für die einzelne Karte. Bei längerem Aufenthalt ist eine Karte der unter a. bezeichneten Art zu lösen. Der gezahlte Stempel wird angerechnet.
2) Wagen			
a. für nicht länger als 5 Tage 1 oder 2 Sitze	10	—	
mehr Sitze	15	—	
b. 5—30 Tage 1 oder 2 Sitze	30	—	
mehr Sitze	45	—	
Befreit bleiben			
1) Fahrzeuge, die zu ausschließlicher Benutzung im Dienst des Reichs, eines Bundesstaats oder einer Gemeinde bestimmt sind.			
2) Fahrzeuge, die ausschließlich der gewerblichen Personenbeförderung dienen.			
Quittungen über mehr als 20 ℳ	—	10	von jedem einzelnen Schriftstück — enthält dieses mehrere Quittungen, von jeder einzelnen Quittung.

Wird von aber gegenüber mehreren Personen, die nicht Gesamtberechtigte, bezw. -verpflichtete sind, auf einem Schriftstück quittiert, so ist jeder einzelne Posten stempelpflichtig.

Befreit sind:

1) Darlehnsquittungen und dergl., also Belege für eine Wiederauszahlungsverpflichtung. Die Empfangscheine der Post über Postanweisungseinzahlungen sollen aber stempelpflichtig sein. Der Stempel ist auch fällig, wenn die Post keine Bescheinigung erteilt. Er ist auf dem Anweisungsformular anzubringen.

2) Quittungen im inneren Dienst eines und desselben Kassenwesens, sowie im Verkehr des Reichs und der Bundesstaaten untereinander.

3) Quittungen auf Postanweisungen für die überwiesenen Beträge.

4) Quittungen über Anleihezinsen von Reich und Bundesstaaten.

5) Quittungen auf Schriftstücken mit Reichsstempel, über darauf bezügliche Zahlungen.

6) Quittungen öffentlich rechtlicher Art (Steuern, Strafgelder rc.).

7) Quittungen öffentlicher Beamter über Gehalt und Pension.

8) Lohn- und Gehaltsquittungen invaliditätsversicherungspflichtiger Personen.

9) Quittungen über Rückzahlungen aus Sparkassen, sowie über Unfall-, Invaliden- und Altersrenten, Unterstützungen, Krankengelder rc. rc., überhaupt Zuwendungen aus Anstalten, die nicht auf Unternehmergewinn berechnet sind.

Im einzelnen wäre zu den Stempelabgaben vieles zu bemerken. Wir beschränken uns auf das folgende.

Bei dem Frachturkundenstempel ist das lästigste, daß er auch schon ganz kleine Sendungen trifft, und diese unverhältnismäßig belastet — z. B. ein Postpaket in der 1. Zone wird mit 20 Proz. des Portos belastet, eine Eisenbahnsendung, die vielleicht 1 ℳ Fracht kostet, immer noch mit circa 10 Proz., während bei großen Verladungen an eine Adresse auf Waggons oder ganzen Schiffen der Stempel allerdings nicht allzu fühlbar wird. Am meisten wird der Kleinhandel dadurch getroffen werden. Was sagen unsere Mittelstandsretter jetzt? Nun haben sie ja ihren Willen, nachdem sie so lange nach einer Erhöhung des Paketportos geschrieen haben! Das Mindeste, was die Kommission tun sollte, wäre wohl die Befreiung aller Frachturkunden, die weniger als ℳ 10.— Fracht bedingen, durchzudrücken. Hoffentlich befördert sie aber diesen ganzen Passus in den Orkus und mit ihm den Stempel der Personenfahrkarten, zum wenigsten den der 3. und 4. Klasse. Wenn schon gestempelt werden muß, soll man wenigstens dem von der Regierung selbst hervorgezogenen Beispiel der Engländer folgen und nur 1. und 2. Klasse bluten lassen. Die Erlaubniskarten für Automobile sind in weiten Kreisen das populärste Stück der ganzen Vorlage, aus dem Grunde der bekannten Abneigung eines großen Teils derjenigen gegen die Kraftfahrzeuge, die sich selbst kein derartiges Gefährt leisten können. In Automobilistenkreisen wird begreiflicherweise eine Petition gegen diese Steuer geplant. Berechtigt daran ist ohne Zweifel die Frage, warum denn gerade Automobile versteuert werden sollen, während Luxusgespanne und Wasserfahrzeuge frei bleiben. Freilich, unter der Automobilsteuer leidet schlimmstenfalls die Industrie, während zu einer Gespannsteuer auch die Agrarier erheblich beitragen müßten. Und das geht doch nicht im 20. Jahrhundert in Deutschland! Unbedingt sollte man aber wenigstens die beruflich benutzten Räder und Automobile von Aerzten, Geschäftsleuten rc. frei lassen.

Der Quittungsstempel macht sich vor allem dadurch verhaßt, daß er schon Quittungen von 20 ℳ an trifft, und die Quittungen, welche die Post erteilt, nicht frei läßt. Wenn man die Befreiung bis 100 ℳ ausdehnte und die Post ganz herausließe, wäre schon eher darüber zu reden — aber dann bliebe von dem finanziellen Ergebnis nicht viel mehr übrig. Auch wiederholen wir, daß der Reichstag das Prinzip der Freiheit des Verkehrs, soweit es überhaupt jetzt noch besteht, nicht noch weiter durchbrechen lassen sollte.

Zum Schluß wollen wir kurz die Ergebnisberechnung der Vorlage skizzieren. Demnach erwartet man:

aus den Frachturkunden	ca. 41	Millionen
„ „ Fahrkarten	„ 13	„
„ „ Kraftfahrzeugen	„ 3½	„
„ „ Quittungen:		
a) Postanweisung. 3 Mill.		
b) sonstige Quitg. 8 „	16	„
	73½	Millionen

Das bedeutet eine jährliche Belastung des Publikums mit ca. ℳ 1.25 pro Kopf, oder pro Familie à 5 Personen ℳ 6.25 — ohne Rücksicht auf Reichtum oder Armut, auf hohes oder niedriges Einkommen. Am meisten wird der kleinere Geschäftsmann dazu beitragen, der viele kleine Bahn- und Postsendungen bekommt und kleinere Reisen zu machen hat. Muß das sein???

Der Höhepunkt der ungarischen Krise.

* Pest, 7. Februar.

Graf Andrassy ist, statt die sehnlichst erwarteten Portefeuilles für das Koalitionskabinett in der Reisetasche mitzubringen, mit leeren Händen gekommen. Die Führer der Koalition haben wieder einmal das Friedensbedürfnis des greisen Kaisers Josef überschätzt. Der Monarch hatte sich in der Botschaft, die er den koalierten Parteien, durch den Grafen Andrassy, übermitteln ließ, bereit erklärt, ihnen die Regierung zu übergeben, aber nur wenn diese Parteien von ihren unannehmbaren Forderungen abstehen. Die Führer wollten aber besonders schlau sein, und schickten den Grafen Andrassy mit einem ganzen Bündel von zum Teile ganz neuen „Bedingungen" wieder nach Wien. Diese Bedingungen tragen den vieldeutigen Charakter der zusammengewürfelten Koalitionsmehrheit deutlich zur Schau. Von den einzelnen Punkten erwähnen wir: Die Koalition will sich zur Annahme des deutschen Handelsvertrages im ungarischen Abgeordnetenhause verpflichten, jedoch nur auf Grundlage eines selbständigen Zollgebietes und selbständig im Namen Ungarns. Mit Oesterreich wird Ungarn einen Handelsvertrag abschließen. Es wird eine eigene ungarische Notenbank gefordert. Die militärischen Forderungen der Magyaren bleiben in der Schwebe, aber auch die Erhöhung der Militärkredite. Die infolge ihres Widerstandes gegen das Ministerium Fejervary ihrer Aemter enthobenen Beamten werden wieder eingesetzt, hingegen die durch das Ministerium Fejervary eingesetzten Beamten entlassen. Schließlich sollen die gesetzlichen Bestimmungen über das Recht des Königs zur Vertagung und Auflösung des Abgeordnetenhauses einer Revision unterzogen werden. Die Koalition wollte sich verpflichten, ein neues Wahlgesetz zu schaffen, beileide aber kein allgemeines Wahlrecht, sondern nur ein erweitertes, sehr verklausuliertes Wahlrecht, das die unbeschränkte Herrschaft des Magyarentums über die Nationalitäten auch weiterhin verbürgt. Der Monarch aber sollte sich durch eine feierliche Erklärung verpflichten, die Entscheidung des auf Grund dieses neuen Wahlrechtes gewählten Abgeordnetenhauses in der Heeresfrage durchzuführen.

Man muß geradezu staunen über den Mut, mit dem Graf Andrassy es wagte, seinem Monarchen solche Bedingungen zu übergeben. Es ist ein ganz unwürdiges Spiel, das sich da die magyarischen Parteiführer erlaubt haben. Sie konnten doch keinen Augenblick daran glauben, daß diese Bedingungen durch den Monarchen Annahme finden würden. Sie haben also diese Punkte nur aufgesetzt, um ein neues Handelsobjekt zu haben, von dem sie dann wieder ablassen können. Wenn es der Monarch nun ablehnt, sich zu einem solchen Handel herzugeben, wie es nach den bisher in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten der Fall zu sein scheint, dann werden die Herren mit scheinheiliger Miene ihre bekannte Friedensbereitschaft betonen, und das Odium der Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen suchen.

Höchste Zeit ist es nun, in Ungarn ernstlich Kehraus zu machen und das Land von der Herrschsucht der magyarischen Adelsclique zu befreien; von der Herrschaft einer Clique, die dem Throne mit solchen Bedingungen zu nahen wagt.

Ungarn geht sehr kritischen und ernsten Zeiten entgegen. Jetzt aber muß man in Wien den Mut finden, ganze Arbeit zu machen. Jetzt muß man die Völker Ungarns in die politische Arena führen, um dem Uebermut der in ihrer Herrschsucht größenwahnsinnig gewordenen Magyaren zu brechen. Nur eine vorübergehende Suspendierung der Verfassung kann noch eine Gesundung herbeiführen. Die Nationalitäten Ungarns — die Mehrheit der Bevölkerung des Landes — sieht hoffend und sehnsüchtig dem sie von der magyarischen Gewaltherrschaft erlösenden Manifeste des Monarchen entgegen, das nicht an die „Nation", sondern an die Völker Ungarns gerichtet sein muß. An diese Völker, die stets kaisertreu waren, an diese Völker, die noch leben, obwohl das Magyarentum seit drei Jahrzehnten alles getan hat, um sie politisch mundtot zu machen. Das Magyarentum, das durch eine außerordentliche Gunst der zeitlichen Umstände eine weit über seine Bedeutung hinausgehende Machtstellung errungen, hat diese Macht in jeder Hinsicht mißbraucht. Die „freiheitsliebenden Magyaren", die eine asiatische Herrschaft mit dem Mißbrauch europäischer Formen aufgerichtet haben, dürfen sich heute nicht wundern, wenn der Zusammenbruch ihrer Herrschaft bei keinem Kulturvolke Bedauern hervorrufen wird. Das Magyarentum muß, als kleines Volk, sich bescheiden lernen, es darf nicht mehr Raum für sich beanspruchen, als ihm rechtmäßig in der europäischen Völkerfamilie zukommt.

Deutsches Reich.

Leipzig, 9. Februar.

Rh. **Die Großherzogin von Baden und Frau Geck.** Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Es war für die Zweite Kammer keine geringe Ueberraschung, als am Dienstag in der Budgetdebatte der sozialdemokratische Vizepräsident Geck nicht ohne Stolz die Mitteilung machte, daß die Großherzogin seine Frau aufgesucht, sich eine halbe Stunde lang mit ihr unterhalten und sich nachher von dieser „Konferenz" sehr befriedigt erklärt habe. Ob dies jedoch, wie er glaubt zu dem Zwecke geschah, „um einmal eine wirklich sozialdemokratische Frau kennen zu lernen", darf vielleicht doch in Zweifel gezogen werden. Von tiefem sozialen Pflichtgefühl durchdrungen, bringt die Großherzogin allen gemeinnützigen Bestrebungen zugunsten der unteren Volksschichten ein warmes Interesse entgegen, das sich überall, wo es gilt, Not und Elend zu lindern, gerne und opferwillig betätigt. Sie pflegt deshalb jede geeignete Gelegenheit zu benutzen, um über solche Fragen Informationen, Wünsche und Anregungen entgegen zu nehmen, und zu diesem Behufe tritt sie mit Angehörigen aller Gesellschaftsklassen in Fühlung. Es läßt sich sonach begreifen, daß sie über solche Angelegenheiten auch einmal mit einer Frau sprechen wollte, bei der sie intimeres Verständnis und Interesse für die Sorgen und Beschwerden der Arbeiterbevölkerung und besonders der Arbeiterinnen voraussetzen durfte. Daß politische Motive der Großherzogin gänzlich fern lagen, ist selbstverständlich, und sicherlich hat sie ihre Möglichkeit kein Gewicht beigemessen, daß ihr vorurteilsfreies Verhalten mißdeutet oder von sozialdemokratischer Seite agitatorisch verwertet wird.

* **Zur gerichtlichen Eidesfrage.** Bei dem Thomaprozeß in München, der noch immer die Oeffentlichkeit beschäftigt, erklärte bekanntlich der als Sachverständiger geladene Prof. Dr. Forel nach seiner Beeidigung, daß er nicht an einen persönlichen Gott glaube. Der Vorsitzende ging nicht weiter darauf ein. Der Staatsanwalt bekrittelte es aber in seinem Plaidoyer, daß ein Mann, der nicht an Gott glaube, noch nicht darüber urteilen solle, wenn es sich um Moralität handle, die doch im Zusammenhang mit der Religion stehe. Frhr. v. Soden hatte das im Ausschuß der Kammer der Reichsräte aufgegriffen und Dr. Forel erklärt daraufhin, wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, Folgendes:

In der Schweiz ist die religiöse Eidesformel vor Gericht meist abgeschafft oder wenigstens nicht obligatorisch, so daß ich bisher nie in den Fall kam, vor Gerichte einen religiösen Eid leisten zu müssen. Als ich nun in München beim Eid die Worte nachsprechen mußte, „so wahr mir Gott helfe" usw., habe ich es für ein Gebot der Ehrlichkeit, mir selbst und den anderen gegenüber, gehalten, dem Vorsitzenden zu erklären, „daß ich dem Begriff Gottes dabei nicht persönlich nehme." Das ist wörtlich meine bezügliche Aussage. In einem Vortrag über „Gehirn und Seele" (Bonn bei E. Strauß) habe ich meine Ansicht über die Glaubensfrage entwickelt. Ich denke doch, daß man beim Eidschwören selbst seinen Meineid leisten darf. Es wäre aber ein Meineid zu schwören: „so wahr mir Gott helfe", ohne zugleich zu protestieren, wenn man nicht an einen persönlichen Gott glaubt. Zwingt man also einen Menschen, die an eine persönliche Beschaffenheit Gottes nicht glauben können, auf seine persönliche Hilfe hin zu schwören, so zwingt man sie geradezu zum Meineid. Oder man drückt die Augen zu, gibt aber, wie es der Münchner Staatsanwalt in seiner Anklagerede tat, unzweideutig zu verstehen, daß man solchen Menschen auch das gesellschaftliche Daseinsrecht abspricht oder sie wenigstens für Bürger sehr minderer Güte hält. Wohl aus diesem Grunde pflegen dann die Leute, die nicht an einen persönlichen Gott glauben, dennoch auf ihn zu schwören. Ich frage nun diejenigen Gläubigen, welchen es mit ihrem Glauben und mit der Religion überhaupt ernst ist, und die nicht nur Gaukelspiel damit treiben, ob die formelle Heuchelei, die mit solchem Zwang groß gezogen wird, einer loyalen christlichen oder sonstigen Nächstenliebe und Gerechtigkeit würdig ist? Sie werden mir gewiß mit nein antworten und mir recht geben, wenn ich eine Eidesformel ablehne bezw. korrigiere, die meinem Glauben zuwiderläuft. Wollte man konsequent sein, so sollte man alle „Andersgläubigen" oder alle Freidenker aus dem Lande verbannen oder wenigstens als out-laws erklären. Wenn nicht, so muß man den religiösen Eid fakultativ erklären und ihn für die Leute, die nicht den Glauben der offiziellen Kirche teilen, durch eine religiös völlig neutrale Formel ersetzen.

Jeder, der es mit dem Eid ernst meint, kann Herrn Prof. Forel nur Recht geben.

* **Afrikanische Verlustliste.** Oberleutnant Richard Schröder, geb. zu Glogau, früher im 8. westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 175, am 16. Januar beim Sturm auf die Höhen von Nautes (?) durch Schuß ins Auge gefallen. — Am 1. Februar im Gefecht bei Autas leicht verwundet: Hauptmann Fetzer von Bosse, geb. zu Hannover, früher im 1. Seebataillon, Streifschuß rechter Unterarm; Unteroffizier Otto Röder, geb. zu Düsseldorf, früher im Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Fleischschuß rechter Oberschenkel. Ferner Gefreiter Martin Kroeber, geb. zu Leipzig, früher im 7. sächs. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 77, am 28. Januar durch einen Posten in Narichas schwer verwundet, Schuß in Arm, Achselhöhle und Rücken. Reiter Franz Dallmann, geb. zu Benzlaffshausen, früher im Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, am 4. Februar im Lazarett Kertmanshoop an Nierenentzündung gestorben.

* **Der Etat für Ostafrika in der Budgetkommission.** Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erklärte in der gestern fortgesetzten Beratung, die Aufhebung der Zwangsarbeit solle nicht auf die lange Bank geschoben werden. Geheimrat Seitz führt aus, die Mitteilungen, wonach fünf Firmen

heute schon in das Hafenmonopol über den Hafen von Dar-es-Salaam geteilt seien, seien unrichtig. Der Vertrag sei noch nicht abgeschlossen. Die Kolonialverwaltung werde keinen Vertrag abschließen, der nicht die Rechte und Interessen des Reiches wahre. Die Mehrforderung von 186 000 ℳ für die Zentralverwaltung wird bewilligt. Die Lokalverwaltung erfordert mehr 273 700 ℳ zur Schaffung neuer Bezirksämter. Abg. Paasche hält die Zeit dazu noch nicht für gekommen. Geheimrat Seitz meint, der bestehende Zustand sei sowohl vom Standpunkte der Zivilverwaltung als auch mit Rücksicht auf die militärischen Interessen unhaltbar. Solange die Verwaltung der Innenbezirke in der Hand der militärischen Stationschefs liege, hebe die Verwendung der Truppen ihrer Chefs jeweils die Verwaltung der einzelnen Stationen so gut wie vollständig auf. Falls die beantragten Mittel für die neuen Bezirksamtsmänner nicht bewilligt würden, werde nach dem Urteile des Gouverneurs eine weitere Vermehrung der Schutztruppe erforderlich.

th. **Sächsische Petitionen an den Reichstag.** Das Kaufmannsgericht der Stadt Leipzig bittet, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einheitlich zu regeln unter Festsetzung einer Höchstarbeitszeit von 3 Stunden, ebenso die Arbeitsverhältnisse in Kontoren unter Festsetzung von 9 oder 8 Stunden. Der Verband der Vereine „Kreditreform“ in Leipzig bittet um Aenderung der Konkursordnung (öffentliche Bekanntmachung des Beschlusses, mit welchem die Eröffnung des Verfahrens wegen nicht genügender Masse abgelehnt wird.) Der Verband deutscher Kriegsveteranen in Leipzig bittet, eine Einkommensgrenze festzusetzen, bis zu welcher ehemalige Kriegsteilnehmer ohne weiteres als hilfsbedürftig anerkannt werden, sowie den Witwen und Waisen noch für 3 Monate nach dem Tode des Empfangsberechtigten die Unterstützung weiter zu zahlen. Weber Weigel in Pößneck bittet um Ersatz des von aufständischen Eingeborenen geraubten Nachlasses seines im Südwestafrika ermordeten Sohnes. Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen in Leipzig bittet um Ablehnung des Gesetzentwurfes über die Hülfskassen, der Deutsche Buchdruckerverein in Leipzig stimmt dem Urheberrechtsentwurf an Werken der bildenden Künste zu, während Prof. Krom-Dresden die Ausdehnung des Entwurfs auf photographische Landschaftsbilder wünscht.

* **Die Schweinenot.** Nach einer Mitteilung der „Kreuz-Ztg.“ sind im zweiten Halbjahr 1905 über eine Million Schweine weniger in Preußen geschlachtet worden, als in der Zeit des vorhergegangenen Jahres. Diese ungeheure Abnahme macht die Fleischnot erklärlich. Von dem Rückgange entfallen rund 256 000 Stück auf das dritte und 785 000 Stück auf das 4. Quartal. An dem Rückgang sind beteiligt: die Rheinprovinz mit rund 110 000, Schlesien mit 103 000, Sachsen mit 98 000, Brandenburg mit 89 000, Westfalen mit 74 000, Hannover mit 70 000, Posen mit 58 000, Hessen-Nassau mit 56 000, Ostpreußen mit 34 000, der Stadtkreis Berlin mit 32 000, Westpreußen mit 21 000 und Pommern mit 20 000. Verhältnismäßig am größten war der Rückgang in der Provinz Posen, wo er 35 v. H. betrug (106 008 gegen 163 873). Auch im Regierungsbezirk Oppeln sind die Schweineschlachtungen von 177 172 auf 121 684, also um 32 v. H. zurückgegangen.

* **Das Unglück auf der Kohlengrube „Borussia“** bei Dortmund bildete gestern den Gegenstand einer vom Zentrum im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellation. Handelsminister Delbrück führte aus: Mein Amtsvorgänger hatte die Klarstellung in der Presse schon angeordnet, diese unterblieb aber, weil eine amtliche Darstellung bald zu erwarten war; diese ist jetzt erfolgt, doch waren Rückfragen notwendig. Künftig wird gegebenenfalls schnellste Berichterstattung erfolgen. Eine Uebertretung seitens des Betriebsführers scheint vorzuliegen; die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen werden. Als der Brand in der Grube entstand, verloren die Arbeiter den Kopf, fanden die Hydranten nicht und verkrochen sich hinter der Wettertür. Wäre die Belegschaft ruhig geblieben, und wäre nicht eine Reihe unglücklicher Zufälligkeiten dazu getreten, so hätten sämtliche Leute hinausfahren können. Von den Behörden ist alles geschehen, was erforderlich war, um die Ursachen des Unfalls zu ermitteln. Bei der folgenden Besprechung betonte Abg. Hilbeck (natl.), daß seitens der Regierung eine frühere Aufklärung erforderlich gewesen sei. Abg. Goldschmidt (freis. Vp.) erklärte, die Behörden hätten durch die einige Wochen vorher an der gleichen Stelle erfolgte Explosion gewarnt sein sollen und bessere Aufsicht ausüben müssen. Minister Delbrück verteidigte sich gegen die Angriffe des Vorredners und erklärte, die Explosion in den vergangenen Wochen sei von den Arbeitern nicht gemeldet worden und habe daher auch keine Revision veranlassen können. Abg. Trimborn (Zentrum) wundert sich darüber, daß der Minister nach einem halben Jahre noch keine amtliche Darstellung zur Verfügung hat. Abg. v. Kessel (kons.) erklärt es für wünschenswert, elektrische Alarmvorrichtungen anzulegen. Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abgg. Korfanty (Pole), Bart (Zentrum), Hilbeck (nat.-lib.), Franken (nat.-lib.) und Goldschmidt (freis. Volkspartei) dankt der Handelsminister Delbrück den Rednern für die ruhige Behandlung der Materie und verspricht, daß die gegebenen Anregungen nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen. Hierauf wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

* **Vom Zentralverband deutscher Zigarren- und Tabak-Ladeninhaber.** Der zu Magdeburg tagende Verbandstag deutscher Zigarren- und Tabak-Ladeninhaber, welchem 56 über ganz Deutschland verbreitete Ortsgruppen angeschlossen sind, beschloß:

„In Erwägung, daß das immer mehr überwuchernde Einderingen auswärtiger Filialgeschäfte (Detail-Zweiggeschäfte auswärtiger, nicht ortsansässiger Firmen), welche nach Lage der Gesetzgebung gegenwärtig nicht in genügender Weise zur kommunalen Steuerpflicht herangezogen und kontrolliert werden können, eine Gefahr und Ueberlastung der ortsansässigen Steuerzahler bedeuten — seine Ortsgruppen mit Material zu versehen und hiernach aufzufordern, bei ihren kommunalen Behörden wegen Einführung einer diese Filialen betreffenden höheren und separaten Gewerbesteuer vorstellig zu werden. Ferner beschließt der Verband, gelegentlich der bevorstehenden Revision des preußischen Einkommensteuergesetzes bei dem preußischen Landtag usw. darum zu petitionieren, daß den Kommunen ein Recht gewährt wird, die Filialen auswärtiger Geschäfte gerechter als bisher zu einer erhöhten Steuer heranzuziehen.“

* **Die Steuerkommission des Reichstages** erledigte zunächst den Rest des Antrages Held (§§ 14 bis 27) und nahm die durch den Antrag unverändert gelassenen Bestimmungen der Regierungsvorlage mit unwesentlichen Aenderungen an. Hierauf wurde der von dem Abg. Elm und Genossen beantragte Zusatzparagraph 27a beraten, der für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenindustrie, die nach dem Inkrafttreten des Zigarettensteuergesetzes arbeitslos werden, eine Entschädigung verlangt. Ein Antrag Raab und Wolff wünscht ebenfalls eine Entschädigung für die infolge des Gesetzes arbeitslos werdenden Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarettenbranche, jedoch mit der Beschränkung, daß nachgewiesen werde, daß sie eine annähernd gleichwertige Beschäftigung nicht haben finden können. Staatssekretär Frhr. v. Stengel rät dringend davon ab, beide Anträge anzunehmen. Er weist auf die Schwierigkeit der Ausführung hin; es sei unmöglich, festzustellen, ob der Eintritt der Arbeitslosigkeit seinen Grund in dem Steuergesetz oder zum Beispiel in der Einführung des neuen Zolltarifs habe. Zurzeit herrsche eine große Ueberproduktion in der Zigarettenindustrie angesichts des kommenden Gesetzes. Hierauf wurden beide Anträge abgelehnt. Heute wird das Reichsstempelgesetz beraten.

* **Württembergischer Landtag.** Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Berggesetzes, wonach das Schürfen nach Salz- und Soolquellen ausschließlich dem Staate vorbehalten bleibt, einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf über die durch die Verfassungsrevision notwendig gewordene Abänderung und Ergänzung des Landtagswahlgesetzes wurde in der Schlußabstimmung mit 68 gegen 1 Stimme angenommen.

* **Kleine politische Nachrichten.** Der Bundesrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Ausschußbericht über den Entwurf eines Gesetzes wegen anderweiter Erklärung und Aenderung des Schutztruppengesetzes vom 7./18. Juli 1896, sowie dem Ausschußbericht über die Entwürfe eines statistischen Warenverzeichnisses und eines Verzeichnisses der Massengüter, sowie die Ausführungsbestimmungen und Dienstvorschriften zum Gesetze über die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande zu. — Der Infant Don Carlos ist gestern vormittag ¹/₂11 Uhr von München zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Peter Ferdinand, nach Salzburg abgereist. Der Prinz-Regent verabschiedete sich von dem Infanten auf dem Bahnhofe. Don Carlos wird morgen früh bei der Rückreise nach Paris München wieder passieren. — Der bayerische Justizminister von Miltner ist, wie die „T. R.“ meldet, in dienstlicher Angelegenheit von München nach Berlin gereist. Man bringt diese Reise in Verbindung mit der Frage der Zuständigkeit der Schwurgerichte bei Preßvergehen. — Für die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Kreuzburg-Rosenberg an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Kammerherrn von Prittwitz und Gaffron auf Neudorf haben die Konservativen, wie uns ein Privattelegramm meldet, Rittergutsbesitzer von Prittwitz und Gaffron auf Stalung als Kandidaten aufgestellt. — Hochbetagt starb gestern Staatsrat Sälzer in Weimar, früher stellvertretender Chef des Hofmarschallamtes.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Kaiser Wilhelm und König Eduard.** Von der aus diplomatischen Kreisen öfters bedienten Wiener „Allg. Korresp.“ wird jetzt ganz offen folgendes mitgeteilt: In den hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß der König von England ursprünglich die Absicht gehabt habe, an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kopenhagen teilzunehmen, dieselbe jedoch aufgegeben habe, nachdem Kaiser Wilhelm seine Ankunft zum Leichenbegängnisse des Königs Christian in Kopenhagen angekündigt hatte. König Eduard wolle offenkundig eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser vermeiden, und nun erkläre sich auch, zu welchem Zwecke von London aus verbreitet wurde, daß die Reise des Königs Eduard nach Kopenhagen von der Feststellung des Termines für die Beisetzungsfeierlichkeiten abhänge, da der König bei der Eröffnung des Parlaments am 19. Februar in London anwesend sein müsse.

* **Zwist in der Koalition.** Im Schoße der Koalition ist der „Pest. Ztg.“ zufolge ein heftiger Zwist ausgebrochen, dessen Tragweite noch nicht zu ermessen ist. Banffy widersetzte sich in der vorgestrigen Sitzung des leitenden Koalitionsausschusses der Veröffentlichung eines zu weiterem Widerstande aneifernden Aufrufes und lehnte die Verantwortung für die offiziell veröffentlichten Antworten der Koalition an die Krone ab, weil diese mit dem ursprünglichen Beschlusse des Ausschusses nicht übereinstimmen. Der „Pester Lloyd“ bezeichnet heute Banffy als den „providentiellen Mann“, der allein imstande sei, eine Entwirrung herbeizuführen (?).

Frankreich.

* **Der französische Rekrutenersatz.** Zum letzten Male hat im Jahre 1906 die Rekrutenaushebung nach dem alten Wehrgesetz vom Jahre 1889 stattgefunden. Die Stärke des ausgehobenen Satzes beträgt 214 000 Mann, somit etwa 8000 weniger als im Jahre vorher. Von dieser Zahl sind 71 000 Rekruten zu einjährigem, 148 000 zu zwei- und dreijährigem Dienst ausgehoben worden. Abgesehen von dem ausgehobenen Satze sind augenscheinlich in diesem Jahre zahlreiche Freiwillige eingetreten, die auf Grund des alten Wehrgesetzes vom Jahre 1889 zum letzten Male ein Anrecht auf Entlastung nach einjährigem Dienst (dispense) geltend machen konnten. Vom nächsten Frühjahr ab tritt das neue Wehrgesetz in Gültigkeit. Jede Möglichkeit einer Verkürzung der Dienstzeit ist dann aufgehoben; auch die gebildeten Stände dienen dann ausnahmslos zwei Jahre.

Spanien.

Gerüchte von einer teilweisen Ministerkrise sind im Umlauf. Das Blatt „El País“ glaubt, der Rücktritt des Justizministers Garcia Prieto sei unvermeidlich. An seine Stelle würde der bisherige Gouverneur von Madrid Ruiz Jimenez treten.

Portugal.

Das neue Kabinett. In der Deputiertenkammer fand heute die Vorstellung des neuen Kabinetts durch den Ministerpräsidenten Luciano de Castro statt. Es wurde von der Opposition mit Feindseligkeit aufgenommen. Die unter Lärmszenen verlaufende Sitzung wurde aufgehoben. Es wurde dann ein Ministerrat abgehalten, nach dessen Beendigung der Ministerpräsident den König von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzte.

England.

* **Ueber die großen englischen Flottenmanöver** des nächsten Sommers schreibt man uns aus London: Seit kurzem üben die kleineren Kriegsfahrzeuge, die Zerstörer- und Torpedobootdivisionen um die Küsten Englands. Die Februarübungen sind jedoch nur als eine Vorbereitung für die großartigen Manöver anzusehen, die im Juni abgehalten werden. An diesen werden tatsächlich alle britischen Streitkräfte zur See teilnehmen, wo auch immer sie sich auf der Erde befinden mögen. Die großen Manöver sollen alles mögliche, darunter die Zweckmäßigkeit der Festsetzungen für den Schutz der englischen Handelsflotten im Falle eines Krieges, erproben. Zweck des Ganzen ist, darzutun, daß an jeder Stelle stets ohne weiteres eine britische Uebermacht zur See zusammengezogen werden kann. Auch von den großen britischen Dampferlinien ist eine Mitwirkung insofern gesichert worden, als sie sich durch Zeichen mit den Kriegsschiffen in Verbindung halten sollen. Alles in allem werden etwa 100 Schlachtschiffe und Kreuzer, sowie 240 kleinere Fahrzeuge an den Juni-Manövern beteiligt sein.

* **Die Differenzen in der unionistischen Partei.** In Chamberlains offenem Brief an Lord Ridley, worin er, wie schon gemeldet, sich weigert, die Parteileitung anzunehmen, heißt es, er hoffe, Balfour werde die Schutzzölle ins Parteiprogramm aufnehmen; falls er nur die Kampfzölle befürworte, werde Chamberlain eine Schutzzollgruppe, aber innerhalb der konservativen Partei bilden, aus der nur die Freihändler ausgeschlossen werden sollen. Der von Chamberlain verlangte Parteitag, der von Balfour widerwillig zugestanden wurde, soll am 15. Februar stattfinden.

Rußland.

* **Deutsche Schülerbibliotheken in den baltischen Provinzen.** Nichts kennzeichnete das kleinliche, gehässige und kulturfeindliche System der verflossenen Russifizierungspolitik in den Ostseeprovinzen deutlicher, als das seinerzeit erlassene Verbot der Benutzung der deutschen Schülerbibliotheken für die deutschen Schulkinder. Diese harmlose und gesunde von jeder politischen Tendenz freie Geistesnahrung mußte in den Winkeln verstauben, während Tolstoi, Dostojewski und Gorki, Zola und Maupassant den unreifen Knaben und Mädchen als die Blüte moderner Weltliteratur angepriesen wurden. Jetzt hat das Gymnasium zu Pernau die Erlaubnis erhalten, seine seit einem Jahrzehnt auf dem Schulboden verstaubende deutsche Schülerbibliothek von 600 Bänden den Schülern wieder zugänglich machen zu dürfen, und zweifellos werden die anderen alten baltischen Mittelschulen darin bald folgen. Hier wäre eine schöne Aufgabe für die großen deutschen Verlagsanstalten, die sich mit nationaler Jugendliteratur befassen, durch Spenden ihrer neueren Verlagserzeugnisse den Balten ihre schwere nationale Regenerationsarbeit zu erleichtern und der baltischen Jugend neue Freude an gesunden deutschen Büchern zu erwecken.

* **Ein Aufruf an die geflüchteten Kurländer** bittet diese um ihre Rückkehr in die Heimat. Es heißt darin: „Die Hauptschuldigen sind gerichtet und unschädlich gemacht, ihre Banden sind zerstreut. Das arme verführte Volk, dem endlich die Augen aufgegangen, ist der Verzweiflung nahe. Tausende, die nur unter dem Druck der Schreckensherrschaft die Bewegung mitgemacht, schreien jetzt reuig um Hilfe nach Euch, die Ihr, wie einst Eure Väter, in guten und bösen Tagen dem Volke Rat und Stütze gewesen seid. Wir, die wir nicht unbedingt gezwungen waren zu weichen, mit allen denen aus dem Volke, die in der Versuchung Stand gehalten und Treue bewahrt, schließen uns diesem Hülferuf der Verführten an und bitten Euch, erfüllt Eure Pflicht gegen das Vaterland, kommt zurück in die Heimat, helft wieder aufrichten, was zerstört ist, rettet die Ehre unseres baltischen Deutschtums, baut mit uns auf dem Fundamente der Reichstreue und der Liebe zu unserer lutherischen Kirche neu auf!“

* **Russisch-englische Rivalität in Persien.** Unterstaatssekretär Hartwig ist zum russischen Gesandten in Teheran ausersehen. Die Ernennung dieses tüchtigen Diplomaten gilt als Antwort auf die Ernennung des Engländers Springrice.

Chile.

* **Blutiger Tumult beim Streik.** Wie aus Santiago, 7. Februar, gemeldet wird, ist ein Besorgnis erregender Streik in Antofagasta unter den Leuten der Oruro-Eisenbahn ausgebrochen. Bei einem damit im Zusammenhang stehenden Tumult sollen nach amtlichen Nachrichten gegen 100 Menschen getötet sein, darunter auch ein englischer Untertan. Die Regierung hat Schiffe mit Truppen nach Antofagasta entsandt. Die ganze Arbeiterbevölkerung des Landes ist von einer bedrohlichen Unruhe ergriffen.

Japan.

* **Der gefangene Kaiser von Korea.** „Tribune“ veröffentlicht eine Drahtung aus Tschifu, wonach der Kaiser von Korea tatsächlich Gefangener der Japaner sei und niemals den Vertrag mit Japan unterzeichnet habe, der nur einen Siegelabdruck aufweise. Der Kaiser bitte die Mächte einzuschreiten.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen.** (Kaiserliche Marine.) S. M. S. „Charlotte“ ist am 7. Februar in Cadiz eingetroffen und geht am 15. Februar von dort nach der Arosabucht in See. S. M. Torpedoboote „S 90“ und „Taku“ sind am 7. Februar in Tschinkiang eingetroffen und gehen am 9. Februar von dort nach Wuhu (am Yangtse). S. M. S. „Luchs“ ist am 8. Februar von Canton nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „Iltis“ ist am 6. Februar in Pillau eingetroffen und am 7. Februar wieder in See gegangen. S. M. S. „Stein“ ist am 8. Februar von Barcelona nach Vigo in See gegangen.

Die Parlamentsberichte siehe Seite 6 und 7.

Feuilleton.

Neues zur Lehre von der Infektion.

Von Dr. Paul Schenk.

Der Weg, auf dem die moderne Lehre von der Infektion zu den größten Entdeckungen gelangte, ist durch die Forschungen Robert Kochs vorgezeichnet. Koch zerstreute den mystischen Nebel, der früher über dem Wesen der Ansteckung lagerte. Wo man nicht lange vor Koch giftige Dünste, verderbenbringende Miasmen wirksam glaubte, hat die segensreiche Arbeit Kochs und seiner Schüler kleinste Lebewesen pflanzlicher und tierischer Natur als die greifbaren und durch die entsprechenden Abwehrmaßregeln zu vernichtenden Schädlinge der menschlichen Gesundheit nachgewiesen.

Auf dem von Koch gebahnten Wege ward der medizinischen Wissenschaft jetzt ein neuer Triumph beschieden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist der Erreger der Syphilis endlich entdeckt. Damit verliert diese große Volksseuche viel von ihrem Schrecken. Denn nach der Entdeckung des Erregers läßt sich hoffen, die Wurzel des Uebels wirksamer zu bekämpfen, als es bisher möglich war. Der glückliche Entdecker des langgesuchten Mikroorganismus ist der jetzt an das Hamburgische Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten berufene Regierungsrat Schaudinn. Das Lebewesen hat den Namen Spirochaeta pallida erhalten und gehört zu den geißeltragenden Flagellaten. Eine von der „Medizinischen Klinik“ vor einigen Wochen bei den hervorragendsten Syphilidologen veranstaltete Umfrage ergab, daß fast alle Forscher mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit die ursächliche Bedeutung der spirochaeta pallida annehmen. Da diese Spirochaete von den übrigen Spirochaeten sowohl als auch von den Spirillen erhebliche Abweichungen zeigt, wird neuerdings der Name spironema für sie vorgeschlagen. Sie dringt nach den bisher vorliegenden Untersuchungen nicht in die roten Blutkörperchen ein, ist aber häufig den Blutkörperchen dicht anliegend gefunden worden. Mit großer Regelmäßigkeit hat man sie in den Drüsen und den syphilitischen Krankheitsprodukten nachgewiesen.

Seit der Auffindung der spirochaeta pallida als des Erregers der Syphilis hat der fruchtbringende Gedanke Kochs: Infektion ist Uebertragung lebendiger Krankheitswesen von einem Organismus auf einen andern, weitere Ausdehnung gewonnen. Und noch ein weiteres Forschungsergebnis der Kochschen Schule beginnt sich in immer mehr Fällen als höchst bedeutungsvoll zu erweisen. Früher glaubte man, die Uebertragung der Bazillen und sonstigen Krankheitserreger erfolge entweder durch grobe Berührung beschmutzter Gegenstände oder durch Genuß von Lebensmitteln, die mit den betreffenden Erregern verunreinigt waren. Die Bedeutung der Wasserversorgung für die Bekämpfung der Cholera und der Infektion der Kuhmilch für die Verbreitung des Typhus ist zu bekannt, als daß es darüber hier besonderer Erörterungen bedürfte. Doch diese Möglichkeiten der Verbreitung von Krankheiten beginnen neuerdings zurückzutreten hinter einer andern Ursache mancher Infektionen. Ich meine die Vermittlung durch verschiedene Insektenarten. Zuerst erkannte man bei der Malaria die Stechmücken als Missetäter. Es sind verschiedene Anophelesarten, die in den Malariagegenden für die Weiterverbreitung der Krankheit sorgen. Die primäre Vermehrungsstätte der Malariaparasiten ist das Blut des Menschen. Aus dieser Quelle schöpfen die Anopheles die Keime, die sich dann in ihnen weiterentwickeln und vermehren. In Hinsicht auf die Tuberkulose ist es höchst interessant, daß die Malariaparasiten des Menschen sich einzig und allein nur im Menschen und in den Stechmücken, Mosquitos weiter zu vermehren imstande sind. Selbst die menschenähnlichen Affen sind mit menschlichen Malariaparasiten nicht künstlich infizierbar. Die Blutparasiten, zu denen außer den Malariaplasmodien ja auch z. B. die Recurrensspirillen gehören, können aus dem Körper des Menschen nur herauskommen, wenn die Blutbahn eröffnet wird. In blutigen Entleerungen gehen die Keime rasch zugrunde. Nur in den Anopheles (bei der afrikanischen Krankheit sind es die Zecken, bei anderen tropischen Krankheiten die Stechfliegen) vermögen sich die durch diese blutsaugenden Insekten dem Menschenblute entnommenen Keime weiter zu vermehren. Es sind die Anophelesweibchen, die des Menschenblutes besonders bedürfen. Sie nähren sich für gewöhnlich von den zuckerhaltigen Säften verschiedener Blüten und Früchte. Aber zu ihrer Fortpflanzung, zur Ausbildung der Eier brauchen sie das an Eiweiß reiche Menschenblut. Das durch das Blut eines malariakranken Menschen infizierte Mosquitoweibchen verbreitet die Malaria weiter auf andere gesunde Menschen. In den Speicheldrüsen der Mücken halten sich die Malariakeime wohl sechs Wochen lang lebendig und infektionstüchtig. Für die Verbreitung der Malaria durch Wasser, Boden, Luft ist der sichere Beweis noch nicht geliefert. Anscheinend wird sie nur durch die Stiche der Mosquitos vom kranken Menschen auf den gesunden übertragen.

An dem Beispiele der Malaria, deren Verbreitung aller Wahrscheinlichkeit nach nur auf einem einzigen, genau festgestellten Wege erfolgt, lassen sich gleichzeitig alle methodischen Schwierigkeiten einer erfolgreichen Bekämpfung der Infektionskrankheiten ermessen. Man kann die Menschen oder die Mosquitos zum Objekte der Therapie machen. Wählt man die Menschen, so kann man die Kranken einer medikamentösen Behandlung mit Chinin oder anderen plasmodienwidrigen Mitteln unterziehen. Anderseits kann man auch die Gesunden prophylaktisch behandeln, indem man sie vor den Stichen infizierter Anopheles schützt oder indem man sie gegen die Malariaparasiten immunisiert.

Wer seine ärztlichen Waffen gegen die Mücken richtet, wird weniger mit Medizin als mit agrikulturtechnischen Mitteln ausrichten. Mit der fortschreitenden Erkenntnis scheint der letzte Weg der aussichtsvollere zu werden. Selbst durch den lange fortgesetzten Gebrauch großer Chinindosen werden die Malariaplasmodien im Blute der Kranken nicht dauernd beseitigt. Die Mosquitonetze, das Bestreichen der gefährdeten Stellen mit Zitronenöl, der Genuß von Knoblauch vermögen nicht vor allen Stichen zu schützen.

Die Vernichtung der Mosquitos hält Kerschbaumer für sehr wohl durchführbar. Nach seiner Meinung ist die Malaria nur ein „Tümpelfieber“, und in den Tümpeln sind die Mosquitolarven leicht zu töten. Schon im stehenden Wasser vermag sich die Puppe nicht weiter zu entwickeln. Rohes Petroleum hat sich als ein vortreffliches Mittel zur Vernichtung der Mückenlarven bewährt. Noch radikaler wirkt die „Entsümpelung“, auf die bekanntlich das Verschwinden der Malaria aus Norddeutschland zurückgeführt wird. Auch die Fliege als Verbreiterin der ansteckenden Darmkrankheiten: Typhus, Ruhr, Cholera jäh mancher Arzt gern vernichtet. Und auch manches nichtärztliche Mitglied der menschlichen Gesellschaft dürfte der lästigen Ruhestörerin schon den Tod gewünscht haben. — Jüngst hat der „Matin“ einen Preis von 10 000 Francs ausgesetzt für das beste Mittel zur allgemeinen Ausrottung der Fliegen. Der glückliche Preisträger hat den Vorschlag gemacht, die Fliegenlarven, die sich besonders massenhaft auf Düngerhaufen und in Senkgruben befinden, durch Kohöl abzutöten. Qui vivra, verra!

*

* **Hamburger Theater.** Uns wird aus Hamburg geschrieben: Am Dienstag sprach Hebbel zu uns von den Brettern des Deutschen Schauspielhauses, und zwar zum ersten Male in der Tragödie „Agnes Bernauer“. „Worauf sollte Gott die Welt gebaut haben, wenn nicht auf das Gefühl, was mich zu Dir zieht und Dich zu mir“? Dieser Liebeshymnus des Herzogs Albrecht bildet das Grundmotiv des bürgerlichen Schauspiels, das reich an talentvollen Gestalten und Psychologie ist. Zu ihr wirkt nur am Schlusse die Versöhnung zwischen Albrecht und dem Herzog Ernst, es sei denn, daß unser Innenleben dem Auge jener längst verschwundenen Zeit nicht so zu folgen vermag, wie sie Hebbel schildert. Er hat eine Reihe von Personen auf die Bühne gebracht, die alle einer sorgfältigen Verkörperung bedürfen. Nebenfiguren im landläufigen Sinne gibt es kaum in dem architektonisch geschlossenen Bau der Dichtung, und darin liegt die Schwierigkeit ihrer Wiedergabe. Das machte sich auch im Schauspielhaus bemerkbar, wo nicht gerade jede Rolle angemessen besetzt werden konnte. Der starke Erfolg des Abends ist den Vertretern der Hauptpersonen — Wagner (Albrecht), Frl. Eggerath (Agnes), Montor (Ernst) — zu danken und der glänzenden Regie des Herrn von Berger, der bekanntlich eine ganz besondere Liebe widmet. Nach dem dritten und letzten Akte steigerte sich der Beifall zu Ovationen. Die Gesamtleistung bereichert den Spielplan dieses Theaters um einen vernachlässigten Schatz der deutschen Bühnenliteratur. Die Vorstellung dauerte von halb acht bis nach zwölf Uhr. Das ist eine übergroße Anforderung an die Aufnahmefähigkeit, die zum Schaden der Dichtung am Ende fast versagt.

* **Ein Vorläufer des „Sommernachtstraums“.** Eine Aufführung in London brachte einen Vorgänger Shakespeares mit einem Stück wieder auf die Bühne, das man geradezu als einen Vorläufer und Anreger der lustigen Oberon-Titania-Komödie ansehen könnte. Es handelt sich um die „Galathea“ von John Lily, die das letzte Mal vor der Königin Elisabeth gespielt worden war. In seiner Neuaufführung hatte dieses ebenso wildbewegte wie graziös poetische Stück aus Shakespeares Zeit vor dem englischen Publikum des zwanzigsten Jahrhunderts einen Erfolg, wie bei den Zuschauern zu Ausgang des sechzehnten. In dem Stück wirbeln, wie die „Dramaturgischen Blätter“ berichten, in seliger Unschuld römische Gottheiten, englische Clowns, englische Jungfrauen und griechische Liebhaber bunt durcheinander, und das alles spielt sich an der Küste der Grafschaft Lincoln ab. Lincolnshire verehrte als eine seiner Gottheiten den alten Neptun, der als ein lächerlich griesgrämlicher Herr mit Dreizack, Bart und Goldkrone dargestellt wird, und dem alljährlich die schönste Jungfrau des Landes geopfert wird. Sie wird an einen Baum gebunden, dann kommt ein Seeungeheuer und schleppt sie davon. Allein die alten Lincolner waren den alten Griechen weit über. Sie gaben ihre schönen Töchter nicht so ohne weiteres her. Wo ein Vater ein besonders gefährlich liebreizendes Mädel hatte, griff er zu der List, es als Knaben zu verkleiden und aufzuziehen. So kam es, daß zwei der schönsten Mädel, Galathea und Phillida, die in Wams und Höschen umherliefen, einander im Walde begegneten, und da jede in der anderen einen reizenden Jüngling sah, sich auf das leidenschaftlichste und allerliebste in einander vernarrten. Das ist die Hauptidylle des Stückes. Sie endet damit, daß Venus sich der armen verliebten Kinder erbarmt, und im Augenblick, da die beiden Mädchen, um den Bund fürs Leben zu schließen, vor ihren Altar treten, das eine von ihnen, Phillida, in einen wirklich echten Jüngling verwandelt. So seltsam diese Wendung ist, so machte sie doch auf der modernen Bühne Effekt. Die eingestreuten sehr humoristischen Szenen mit philosophierenden Clowns und schwatzenden Gottheiten bereiteten gleichfalls viel Vergnügen.

* **Kleine Chronik.** Aus Jena wird uns geschrieben: „Der Privatdozent“, das schon in verschiedenen Städten mit Erfolg aufgeführte Stück aus dem akademischen Leben von Ferd. Wittenbauer, ist auch am Stadttheater von Jena in Szene gegangen und hat hier vor dem Publikum „einer kleinen deutschen Universität“ besonders lebhaftes Interesse. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus nahm die Auffassungen des akademischen Lebens zunächst in behaglicher Stimmung auf; im weiteren Verlaufe wurde das Stück wegen seiner unkünstlerischen Effekthascherei und Sentimentalität, sowie besonders seiner groben Uebertreibungen, die dem Verfasser zu ganz unmöglichen und finnlosen Szenen verleiten, namentlich von den Kennern der akademischen Verhältnisse rundweg abgelehnt. Die Vorstellung war im ganzen gut. — Vom 4. März bis 11. April wird eine russische Operngesellschaft im Berliner „Theater des Westens“ Vorstellungen geben. Zur Aufführung gelangen in russischer Sprache die Opern „Pik-Dame“, „Opritschnik“ und „Tscherewitschki“ von Tschaikowsky und „Neron“, „Dämon“ und „Die Makkabäer“ von Rubinstein; ferner „Rogneda“ von Sjerow, „Rosenda“ (Nixe) von Dargomischki. Die Sänger und Sängerinnen kommen teils vom Kaiserlichen Theater in Petersburg, teils von dortigen größeren Privat-Theatern. Kapellmeister ist M. Suck; der Chor besteht aus 60 Personen. In Gastrollen wird auch der Sänger Schaljapin auftreten. — In München ist der Universitätsprofessor Geheimrat Wilhelm v. Christ, Mitglied des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts, gestorben. — Dem Obermedizinalrat Dr. Lorenz in Darmstadt ist es gelungen, den bisher unbekannten Erreger der Brustseuche der Pferde zu entdecken. Es besteht die Aussicht, auf Grund dieser Entdeckung ein Immunisierungsverfahren ausfindig zu machen, wodurch die Tiere gegen die Krankheit geschützt werden. — Ernestine Schumann-Heink, die in den letzten Tagen in Hamburg mehrere Konzerte veranstaltet hat, folgt einer Einladung zur Mitwirkung in den diesjährigen Bayreuther Festspielen. — Wie ein Telegramm aus Wien meldet, ist dort der Maler Eduard Charlemont gestorben. Er war 1848 geboren, mährischer Herkunft und Bruder des bedeutenderen Landschaftsmalers Hugo Charlemont; sein Gebiet war die Genre- und Bildnismalerei. — Seit etlichen Jahren schon plant man in Rußland, dem Begründer der russischen Nationaloper Michail Iwanowitsch Glinka in Petersburg ein würdiges Denkmal zu setzen. Zu seinem hundertjährigen Geburtstage, dem 1. Juni 1904, waren die Sammlungen für den Denkmalsfonds noch nicht ausreichend, jetzt endlich ist das Monument fertig und wird am 15. in Petersburg enthüllt werden. — Ein Freund Gorkis erhielt die Nachricht, daß der Schriftsteller von einem heftigen Nervenschock betroffen worden sei und einen starken Blutsturz erlitten habe. Die Aerzte glauben, daß der Anfall mit seinem alten Lungenleiden zusammenhänge. — Eleonora Duse, die in Christiania erkrankt war, hat sich so erholt, daß sie in Ibsens „Rosmersholm“ im Nationaltheater auftreten konnte. Ibsen, der die Duse nicht hatte empfangen können, schickte der Künstlerin einen großen Lorbeerkranz.

Die Marokko-Konferenz.

Der Tanz geht los. Wie gemeldet, hatte Janeffan im „Siècle" die Meinung ausgedrückt, daß Frankreich darauf verzichten solle, ein allgemeines Polizeimandat in Marokko zu fordern. Das erregt bei den Halbamtlichen heftigen Zorn. Nach einer kräftigen Polemik des gestrigen „Temps" schreibt heute ein Regierungs-Vertrauensmann im „Matin": Frankreich erklärt ohne Umschweife, daß es auf der Konferenz die Uebernahme der Polizei in Marokko für sich fordern wird. Es fordert diese Last, deren Gewicht man arg übertrieben hat, im allgemeinen Interesse für sich, denn Frankreich ist derzeit das einzige Land, das eingeborene Offiziere und Unteroffiziere, die der ihnen zuzuteilenden Aufgabe gewachsen sind, besitzt, und ohne lange Vorbereitungen nach Marokko Leute schicken kann, die derselben Rasse angehören, denselben Glauben, dieselben Gewohnheiten und die gleiche Sprache haben wie die, welche sie zu Gendarmen drillen sollen. Frankreich fordert den Auftrag aber auch, weil er gewissermaßen die Ergänzung seiner Sonderstellung in Nordafrika ist, die auch Deutschland in internationalen Abmachungen anerkannt hat. Frankreich hat mehr, als jedes andere Land, ein Interesse daran, daß in ganz Marokko Friede und Ordnung herrschen, und es wird in keinem Falle einwilligen können, daß ein anderes Land für Frieden und Ordnung verantwortlich sei, daß man eine internationale Polizeitruppe in einem Grenzlande Algeriens errichte. Gegen Frankreichs Recht, die marokkanische Polizeikontrolle allein auszuüben, kann Deutschland nur eins einwenden: Es will nicht, weil es Frankreich ist. Wenn das seine Meinung ist, so soll es dies vor den Vertretern in Algeciras offen sagen. Diese Vertreter sind nicht nur Diplomaten, sondern auch Schiedsrichter. Ihre Länder werden über den Wert der Antwort urteilen. — Dagegen meldet die „Presse Associé" aus London: Hier ist man überzeugt, daß in der marokkanischen Polizeifrage die Optimisten eher Recht behalten werden als die Pessimisten und bedauert die Schwarzseherei auf französischer wie leider auch auf deutscher Seite. Es liegt gar kein Grund vor, zu glauben, daß die Konferenz das französisch-deutsche Verhältnis zu trüben imstande sei, um so weniger, als es sehr wahrscheinlich ist, daß Frankreich gar nicht das Generalmandat in der Polizeifrage verlangen und sich damit begnügen dürfte, die Polizei auf seiner algerischen Grenze auszuüben.

* * *

* **Paris**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der Deputiertenkammer verlangten die sozialistischen Deputierten Sembat, Jaurès und Vaillant von der Regierung darüber Auskunft, ob sie für die in der Angelegenheit der Konferenz von Algeciras und der Marokkofrage eröffnete Preßcampagne die Verantwortung übernehme. Ministerpräsident Rouvier erwiderte hierauf, die Fragesteller legten es darauf an, ihn noch einmal die Tatsache wiederholen zu lassen, daß die französische Presse eine unbeschränkte Freiheit genieße und daß daher die Regierung die Preßcampagne weder gebilligt, noch inspiriert, noch einer Zensur unterworfen habe. Rouvier fügt hinzu, daß es nicht angebracht sein würde, eine neue Erörterung über die äußere Politik in dem Augenblick ins Auge zu fassen, wo die Verhandlungen in Algeciras andauerten. Jaurès erkennt an, daß der Standpunkt der Regierung richtig sei, stellt aber fest, daß die Machenschaften, die ihn zu der Interpellation veranlaßt hätten, eine neue Gefahr darstellen. Er zieht hierauf die Interpellation zurück, womit die Angelegenheit erledigt ist.

Personalveränderungen in der königlich sächsischen Armee.

Offiziere, Fähnriche usw.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 29. Januar.

Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Hoheit, Major à la suite des 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, zum Oberstlnt. mit einem Patente vom 27. Januar d. J. befördert. — Woelker, Königl. Preuß. Lnt. der Res. a. D., zuletzt in der Res. des 2. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 15, in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Lnt. der Res. des 2. Ulan.-Regts. Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen" mit einem Patente vom 16. Februar 1901 angestellt.

Den 2. Februar.

Koeppen, Königl. Preuß. Lnt. a. D., zuletzt im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, in der Königl. Sächs. Armee und zwar als Lnt. im 12. Inf.-Regt. Nr. 177 mit einem Patente vom 22. Mai 1900 angestellt.

Den 5. Februar.

v. Beulwitz, Oberlnt. a. D., zuletzt im Schützen-(Füs.-) Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, in der Armee und zwar als Oberlnt. der Res. des 13. Inf.-Regts. Nr. 178 mit einem Patente vom 10. Dezember 1904 wiederangestellt und vom 15. Februar d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandiert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Den 2. Februar.

Graupner, Lnt. der Res. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchsten Beschluß.

Den 25. Januar.

Dr. Heyne, Militär-Intendanturassessor von der Intendantur XIX. (2. K. S.) Armeekorps, Lnt. der Res. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz" Nr. 104, mit Wirkung vom 8. Februar d. J. zwecks Uebertritts zur Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika aus dem Königl. Sächs. Militärverwaltungsdienst ausgeschieden.

Den 26. Januar.

Koch, Regierungsbaumeister, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Baubeamten des Baukreises V Dresden, unterm 1. Februar d. J. zum Militär-Bauinspektor ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 20. Januar.

Kemter, Intendanturregistrator von der Intendantur XIX. (2. K. S.) Armeekorps, mit Wirkung vom 8. Februar d. J. zwecks Uebertritts zur Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika aus dem Königl. Sächs. Militärverwaltungsdienst ausgeschieden. — Wolf, Intendantur-Bureaudiätar für den Registraturdienst von der Intendantur XIX. (2. K. S.) Armeekorps, mit Wirkung vom 8. Februar d. J. zum Intendanturregistrator ernannt. — Schmidt, Militäranwärter, Bezirksfeldwebel beim Bezirkskommando II Dresden, unterm 8. Februar d. J. als Intendantur-Bureaudiätar für den Registraturdienst bei vorgenannter Intendantur angestellt.

Den 31. Januar.

Arnold, Intendantursekretär von der Intendantur XII. (1. K. S.) Armeekorps auf seinen Antrag unterm 1. Mai d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Ordensverleihungen.

Der König hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt und zwar: des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 2. Klasse: dem Major z. D. v. Mindwitz; des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom Heiligen Michael 2. Klasse: dem Obersten v. Kaufmann, Kommandeur des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern"; des Verdienstkreuzes des Königlich Bayerischen Ordens vom Heiligen Michael: dem Musikdirigenten Berger des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern"; der silbernen Medaille desselben Ordens: den Sergeanten Schimmrohn, Lißner, Schulze, Hoch, Hahn und Just des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13; der bronzenen Medaille desselben Ordens: dem Gefreiten Hockauf des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13; des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstordens 1. Klasse: dem Generallnt. d'Elsa, Kommandeur der 2. Div. Nr. 24; desselben Ordens 4. Klasse mit der Krone: den Majoren: Straube, Bat.-Kommandeur im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern", Schultz, aggr. demselben Regt.; desselben Ordens 4. Klasse: den Hauptleuten und Komp.-Chefs: v. der Decken, Schöne im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern", Frhr. v. Oldershausen im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, dem Rittm. v. Mangoldt-Reiboldt, Eskadr.-Chef im Garde-Reiter-Regt., den Oberlnts.: Pohlmann, v. Kotze-Wallwitz im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern", v. Rehmen, Edler v. der Planitz im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. Hinüber, Wolfgang Graf zu Castell-Castell im Garde-Reiter-Regt., den Lnts.: Fiebler, Schneider, Meißner im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern", Wilsdorf, v. Boxberg im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. Schwerdtner, v. Glasig-Weissenbach, v. Wiebach im Garde-Reiter-Regt.; des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse: dem Stabshornisten Hellriegel des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, den Feldwebeln: Hoppert des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern", Kunze des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13, dem Wachtmeister Ernst des Garde-Reiter-Regts.; des Königlich Bayerischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Klasse: dem Vizefeldwebel Heibel des 2. Jäg.-Bats. Nr. 13; des Komturkreuzes mit dem Stern des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Major z. D. v. Mindwitz.

Theater Musik

16. Gewandhaus-Konzert.

Direktion: Herr Professor Arthur Nikisch.

Die Phantasie-Ouvertüre „Hamlet" (op. 67) von Peter Tschaikowsky bildete die Novität des gestrigen Gewandhauskonzertes. Unter die hervorragendsten Schöpfungen des russischen Meisters ist sie nicht zu rechnen; doch bietet sie des Interessanten und Schönen noch genug. Der zerrissene, problematische Charakter Hamlets ist namentlich in der von Tonart zu Tonart schwankenden Einleitung zu zeichnen versucht worden. Es kommt zu nichts Rechtem — gerade wie bei Hamlet; man fragt sich: Sein oder Nichtsein — d. h. diesmal in der Tonart! — und man kommt ebenfalls zu keinem Resultat. Erst ein wohl ein dutzendmal wiederkehrendes, sich langhinstreckendes, gestopftes g in den Hörnern gibt dem Ohre einen Anhaltspunkt. Dann tost es in ein Allegro hinein, dessen Melodik sich wenig greifbar gestaltet, während das Tamtam durch zahlreiche, hineinfahrende Schläge sich etwas zu sehr bemerkbar macht. Es gibt doch kaum etwas, was mit einer stark-innerlichen Dramatik, mit großen und meinetwegen auch grausigen Herzenserlebnissen (und darum handelt es sich doch im Hamlet) so im Gegensatz steht, als diese Schlaginstrumente. Sie machen eben nur meist Spektakel und sagen uns eigentlich gar nichts. Die Wirkung dieser Instrumente halte ich bei dem vorgeführten Stücke Tschaikowskys für direkt verfehlt. Viel schöner gestaltet sich dann das zweimal wiederkehrende Mittelthema, bei dessen sanft klagendem Oboen-Solo (von Herrn Tamme vorzüglich geblasen, dann von den Violinen mit interessanter harmonischer Grundlage wiederholt) man wohl nur auf Ophelia raten kann. Zweimal stören von fern heranziehende kriegerische Klänge (Trompeten, kleine Trommel usw.) den Herzensfrieden, das Liebesglück der blondhaarigen Schönen — die Musik schwillt wiederum an, mitunter in etwas billigen, herausgehenden Akkordfolgen, bis langsame, feierlich tönende Klänge der Posaunen, begleitet von leisen Schlägen der Pauke, dem Stücke einen breiten Schluß geben. So recht motiviert und gut vorbereitet kamen mir diese langgezogenen F moll-Akkorde nicht vor — der rechte, eminente Höhepunkt war vorher nicht dagewesen. Trotz alledem ist es der Konzertdirektion als Verdienst anzurechnen, daß sie uns auch eines der unbekannteren Produkte eines bedeutenden Komponisten wie Tschaikowsky nicht vorenthielt. —

Ein ganz seltenes Gericht setzte uns diesmal Nikisch vor: die große Fuge (op. 133) für Streichquartett von Beethoven, für Streichorchester bearbeitet von Felix Weingartner. In dieser letztgenannten Fassung wurde sie uns geboten. Wie ich von einem unserer Musikveteranen, dem Professor Friedrich Hermann, erfuhr, wurde dies Stück Beethovens (übrigens ursprünglich als 6. Satz des B dur-Streichquartettes op. 130 gedacht) vor fünfzig Jahren zum ersten und bis auf gestern auch zum letzten Male in Leipzig gespielt. Damals in der Originalfassung. An den Pulten saßen: Ferdinand David, Engelbert Röntgen, Friedrich Hermann und Friedrich Grützmacher. Nur Hermann, jetzt den Achtzigern nahe, ist noch übrig geblieben von diesem berühmten Quartett. Ich habe, auch vor einer Reihe von Jahren, dieses merkwürdige Stück von einem Solo-Streichquartett gehört. Es ist ohne Zweifel, daß es sich, vom Streichorchester vorgetragen, weit besser macht, wenn auch von einem eigentlichen Eindruck auf ein größeres Publikum nicht die Rede sein kann. Dazu ist diese Musik doch zu spröde. Auch heutigen Tages noch. Am meisten wird der variationsartige langsame Satz noch Verständnis und Liebe finden. Bis aufs letzte ausgefeilt war der gestrige Vortrag nicht; ich glaube, daß bei eingehendem Studium durch das Orchester die Wirkung erhöht werden kann. Ein ganz seltsamer Fehler war in den Stimmen der Bässe auf der vorletzten Fermate stehen geblieben: hier wurde anstatt des g, auf welchem der Sextakkord von Es dur ruht, ein langes und deutliches F gespielt. Oder sollte Weingartner in seiner Bearbeitung diesen ganz unmotiviert wirkenden Vorhalt-Akkord F — b — es (auf der Fermate) eingeführt haben? Und auf was stützte sich diese Veränderung, für deren Einführung man mir sicherlich kein zweites Beispiel bei Beethoven nachweisen kann? Die Originalpartitur ist mir augenblicklich nicht zur Hand, aber ich kann nicht glauben, daß sich diese Stelle mit diesem Grundbaß dort befindet. Die Fuge wurde vom Publikum zwar mit der gebührenden Hochachtung angehört, ließ aber offenbar die Mehrheit gänzlich kalt.

Desto freudiger stimmte die Sinfonie in A dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy die Zuhörer, was ich namentlich bezüglich des ganz wundervollen zweiten Satzes mit seinen langsam schreitenden, von Achteln begleiteten Halben und des an Mozartsche Grazie gemahnenden dritten Satzes (mit dem reizenden Mittelthema der Hörner und Fagotte, von den Herren vorzüglich geblasen) jedermann nachzufühlen imstande bin.

Als Solistin trat Frau Maikki Järnefelt aus Stockholm auf, zum ersten Male in Leipzig überhaupt. Frau Järnefelt gehörte früher der Bühne an, ich glaube sie war in Breslau, auch in Berlin an der Oper des Westens engagiert. Seit einigen Jahren hat sie sich nun dem Konzertgesang gewidmet, und zwar mit namhaftem Erfolge, der ihr auch diesmal im Gewandhause treu blieb.

„Sie singet, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet."

Das kann man wirklich von Frau Maikki Järnefelt behaupten; der Vorname „Maikki" paßt so recht für sie. Etwas vom Mai tönt aus ihrer Kehle, etwas Taufrisches, Ungekünsteltes, etwas, was an Sonnenstrahlen und junges Grün erinnert. „Es riecht nach Frühling" in ihren Tönen, namentlich in ihrer herrlichen Mittellage, während sie in der Höhe öfters in ein leichtes Tremolieren verfällt, was einem diesmal aber kaum unangenehm berührte.

Daher lagen ihr auch die schwedischen und finnischen Lieder, die Wiederspiegelungen ihrer nordischen Heimat, viel besser, als die schwül-ernsten „vier Gedichte" von Richard Wagner. Auch ist dafür ihre Stimme kaum groß genug, wenigstens nicht für „Stehe still" und für „Schmerzen". Vorteilhafter für ihren Stimmcharakter war „Der Engel" und „Im Treibhaus". Warum Frau Järnefelt „Träume", das fünfte Gedicht, ausließ, ist mir nicht bekannt geworden. Die Lieder Richard Wagners sind von Felix Mottl höchst geschmackvoll instrumentiert, namentlich wunderschön klingt „Im Treibhaus", wo Mottl sich direkt an die Instrumentation der betreffenden Stellen in „Tristan und Isolde" anlehnt.

Wie schon angedeutet, hatte Frau Maikki ihren Haupterfolg mit den finnischen Liedern. Man konnte da wieder einmal so recht sehen, wie vorzüglich sich diese Sprache für die Musik eignet. Eigentlich noch besser als die italienische. Ich hatte einmal Gelegenheit, in den russischen Ostseeprovinzen einem estnischen Gesangsfest beizuwohnen und war erstaunt, wie melodisch das alles sang und klang. Diese herrlichen „aa, ä und ö" waren so recht dafür geschaffen, noble Vokalwirkungen zu erzeugen, so daß man gar nicht die Empfindung hatte, vor einem Riesenchor von Bauern zu stehen. Wie schade, daß unsere deutschen Anverwandten, die baltischen Barone und Städtebewohner, so gar nicht darauf bedacht waren, dieses kluge und bildungsfähige Volk zu germanisieren, sondern sie — eigentlich bis auf den heutigen Tag! — nur als Hörige, Leibeigene zu betrachten. Die blutige Saat ist jetzt furchtbar aufgegangen! Die nächsten Verwandten — namentlich auch in der Sprache — dieser unfreiwilligen Esten sind die Finnen, in deren Idiom uns Frau Järnefelt zwei Lieder gab, einen äußerst glücklich komponierten „Sonntagmorgen" von ihrem Gatten, und ein altfinnisches, reizendes Wiegenlied. „Pai, Pai, paitaressu" — klingt das nicht schon selbst wie Musik? Von besonderem Interesse war eine Komposition von Jean Sibelius, ein Lied, welches sich mit seinen düsteren Farben in Poesie (diesesmal schwedisch) und Musik, mit seinem entsprechenden Wechsel der Tonarten (C dur, Cis moll beim Refrain) geradezu ins Herz einkrallte. Als Zugabe spendete Frau Järnefelt ein Stück aus dem hohen Liede Salomonis „Stark wie der Tod ist die Liebe" (wahrscheinlich in der Komposition von Arnold Mendelssohn), welches mit seinen orientalischen, schleppenden Triolen an die Art Anton Rubinsteins erinnerte („Gelb rollt mir zu Füßen der brausende Kur"). Professor Nikisch begleitete wie immer außerordentlich poetisch. Heinrich Zöllner.

Battenberg-Theater.

„Im Exil."

Die Direktion Garbrecht tat einen glücklichen Griff, als sie in der Masse älterer Lustspielmanuskripte das dreiaktige Lustspiel „Im Exil" von H. v. Anderten und B. Wolff fand. Nicht etwa, daß das Stück zu den geistvollen Lustspielen gehörte, sondern weil seine Handlung natürlich, seine Gestalten Charaktere sind, nicht Puppen, wie sie die Mehrzahl der modernen Lustspielfabrikanten um eine wenig witzvolle Episode tanzen lassen. Freilich, der erste Akt hat Längen, der zweite dagegen streift sogar das Gebiet der Komödie und auch im letzten Aufzug, dem Schmerzens- und Stiefkind der Lustspiele von heute, haben sich die beiden Verfasser noch nicht völlig ausgegeben. Das Stück hat seine Schwächen, so hauptsächlich die überflüssigen, fast kindlichen Beiseitebemerkungen und ein paar Schablonenfiguren in den Nebenrollen, den dummdreisten Hausknecht und den unbeholfenen, verliebten Gelehrten. Ueber die Präsentation von drei Brautpaaren am Schlusse wird sich heutzutage nur noch der Kritikerhypochonder aufregen. Für alle diese Mängel aber entschädigt die prächtig gezeichnete Gestalt des Schwerenöters von Waldeck. Er nennt sich Regierungsreferendar. Diesen Titel als des Stückes Titel, diesen Mann, nur etwas schärfer umrissen, als Träger der Hauptrolle: eine köstliche Komödie hätte es werden können.

Curt Curs, dessen Talent hier von vornherein anerkannt wurde, rechtfertigte auch in diesem Stück das günstige Urteil. Er fordert in seiner Bühnensicherheit und Gewandtheit zu einem Vergleich mit einem der beliebtesten Leipziger Mimen heraus. Auch seiner Regie gilt uneingeschränktes Lob. Die Herren Köckeritz und Eckert als Regierungspräsident und Wirt wurden ihren Rollen wie immer gerecht. Anzuerkennen wegen ihrer vorteilhaften, dezenten Wiedergabe des Privatgelehrten und des Hausknechts sind die Herren Balthus und Marx. Von den Damen taten sich Frau Bernhardt, die diesmal sehr gut aussah, Else Conrad und Charlotte Haßhauer durch elegantes Spiel und Toiletten hervor. Margot Damm spielte ihre Wirtstochter mit Geschick. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die gelungenen Typengestalten der Herren Doumont, Heinke, Eder, Dr. Gerhard und Korbowiez, die in Maske und Spiel Erstaunliches leisteten, ohne zu Karikaturen zu werden. Alles in allem: die beste, sorgfältig vorbereitete Aufführung im Battenbergtheater, die den Leistungen einer anderen Leipziger Lustspielbühne entgegengehalten für manchen gut und lehrreich ist. Georg Müller-Heim.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Die Verweigerung der Säle an die Arbeiter in Dresden.

⊲ **Dresden**, 8. Februar. (Privattelegramm.) Heute gegen Abend tagte hier eine Versammlung von Saalinhabern der Stadt Dresden. Die Versammlung war wegen der Verweigerung der Dresdner Säle an die Arbeiterpartei an den Demonstrations-Sonntagen einberufen worden. Das sozialdemokratische Lokal-Komitee der Arbeiterschaft hatte das Ersuchen gestellt, an der Versammlung teilnehmen zu dürfen. Diesem Ersuchen wurde aber nicht stattgegeben, sondern beschlossen, am nächsten Sonnabend eine besondere Sitzung mit der Lokal-Kommission abzuhalten. Der Referent führte aus, die Saalwirte seien schon durch die Konsignierung des Militärs in den Kasernen an den betreffenden Sonntagen geschädigt worden. Wenn die Saalwirte ihre Säle an Sonntagen zu Versammlungen hergeben, so drohe ihnen das Militärverbot für den betreffenden Sonntag. Es handele sich hierbei lediglich um den Eigensinn einiger sozialdemokratischer Größen, welche die Saalinhaber zwingen wollen, sich den Wünschen der Arbeiterschaft zu unterwerfen. Die große, gesunde Masse der Arbeiterschaft in Dresden denke aber gar nicht daran, des Sonntags Versammlungen abzuhalten. Der Saalinhaberstand dürfe jedenfalls auch nicht dazu beitragen, daß der Ruf der Residenzstadt fernerhin durch ähnliche Vorkommnisse, wie sie sich an den Demonstrations-Sonntagen ereignet hätten, geschädigt werde. Der Saalinhaberverband dürfe sich nicht perhorreszieren lassen, denn aus ganz Sachsen sähe man heute auf den Verlauf dieser Versammlung. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, dahin lautend, daß sich die Versammlung mit dem Vorgehen ihres Gesamtvorstandes in Sachen der Vergebung der Säle an Sonn- und Festtagen zu Versammlungszwecken einverstanden erklärt und die früher gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der Vergebung der Säle als rechtsverbindlich aufrecht erhält. Die Versammlung war von etwa 500 Wirten besucht.

Aus dem deutschen Landwirtschaftsrat.

⊲ **Berlin**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Bei dem heutigen Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrates hielt der Reichskanzler eine Ansprache und betonte darin seine Kameradschaft mit der Landwirtschaft. Er dankte für die Anerkennung seiner Haltung in der Fleischnotfrage, womit er nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch dem ganzen Lande gedient zu haben glaube. An Tadlern habe es von allen Seiten nicht gefehlt, aber wer empfindsame Nerven habe, tauge nichts zum Minister. Es habe Angriffe auf ihn und Podbielski geregnet, von dem er hoffe, daß er seinen praktischen Blick und sein Organisationstalent der Landwirtschaft noch lange an verantwortlicher Stelle erhalten werde. (Beifall.) Wohl habe die Fleischteuerung sich in verschiedenen Gegenden drückend fühlbar gemacht und mache sich zum Teil noch fühlbar, aber es sei unmöglich, solche wirtschaftlichen Konjunkturen durch schleunige Maßnahmen zu beheben. Das gepriesene Heilmittel der Oeffnung der Grenzen schließe Gefahren ein. Soweit die Vieheinfuhr ohne eine Gefahr der Seucheneinschleppung möglich sei, sei sie zugelassen worden und werde sie zugelassen werden. Versagten wir aber dem Viehstand den nötigen veterinärpolizeilichen Schutz, so setzten wir auch die Konsumenten schweren Gefahren aus. Wir müßten danach streben, uns vom Ausland unabhängig zu machen und unsern Viehstand möglichst zu heben. Wir schützen, fuhr der Reichskanzler fort, die Bauern und nicht die Großgrundbesitzer. Ich betrachte die Kräftigung des Bauernstandes als die vornehmste Aufgabe der Regierung, auch aus sozialpolitischen Gründen. (Beifall.) Die Sozialdemokratie kämpfe mit Vorliebe gegen den Bauernstand und wolle den Bauern für sich gewinnen, indem sie ihn überzeuge, daß er als Besitzer keine Zukunft habe. Zunächst wolle die Sozialdemokratie den Besitz des Bauernstandes zertrümmern, und dann könne der Bauer die Ehre haben, sich der Sozialdemokratie anzuschließen und im roten Meer zu ersaufen. Um so mehr hätten die Regierungen und der Reichskanzler die Pflicht, den Bauernstand als das festeste Fundament des monarchischen Staates zu schützen. Dieser Pflicht werde er genügen, so lange er an leitender Stelle stehe. Hierzu erbitte er die Unterstützung aller bürgerlichen Parteien. Solange der deutsche Bauer auf seiner Scholle frei und ein erträgliches Dasein habe, werde die Sozialdemokratie nicht herrschen zwischen der Ostsee und den Alpen. — Der Reichskanzler schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und den Landwirtschaftsrat. Es sprachen dann noch der Reichstagspräsident v. Ballestrem und der Landwirtschaftsminister v. Podbielski. Letzterer schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf die Männer der Wissenschaft, die mit der Landwirtschaft zur Förderung ihrer Erwerbszweige kämpften.

Das größte Segelschiff der Welt.

⊲ **Bremerhaven**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag ist auf Rickmers Werft das für eigene Rechnung der Firma Rickmers erbaute Schiff „R. C. Rickmers", das größte Segelschiff der Welt, glücklich vom Stapel gelaufen. Das Schiff ist 134,10 Meter lang und 16,40 Meter breit. Es besitzt 8000 Tonnen Tragfähigkeit und hat 8,28 Meter Tiefgang.

„Matin" contra Münchner „Neueste".

⊲ **München**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der bekannten Beleidigungsklage des „Matin" gegen die „Münch. Neuest. Nachr." wurden letztere heute vom Schöffengericht beim Amtsgericht I München freigesprochen. Die Kosten wurden dem Kläger auferlegt.

Kohlenarbeiterausstand.

* **Pest**, 8. Februar. In der Lupenyer Grube der Urikany-Zsiltaler Kohlenbergwerksgesellschaft ist ein Ausstand ausgebrochen, der im Wachsen begriffen ist und dem bis jetzt etwa 1500 Bergleute beigetreten sind.

Die Antimilitaristen.

* **Toulon**, 8. Februar. Während einer Schießübung des 111. Infanterie-Regiments wurden mehrere Offiziere von Antimilitaristen gröblich beschimpft. Viele der letzteren wurden verhaftet. Es sind dies polizeibekannte Anarchisten, welche auch die antimilitaristischen Aufrufe unterzeichnet hatten.

* **Paris**, 8. Februar. Die Polizei nahm weitere zwei der jüngst vom Pariser Schwurgericht verurteilten Antimilitaristen fest und brachte sie nach dem Gefängnis.

Das neue italienische Kabinett.

* **Rom**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Außer den bereits in der Presse genannten Mitgliedern gehören dem neuen Ministerium Sonnino noch an: General Mainoni d'Intignano als Kriegs- und Admiral Mirabello als Marineminister. Die Minister werden heute abend dem Könige den Eid leisten.

Zur Krisis in Portugal.

⊲ **Lissabon**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Ministerpräsident Luciano de Castro erstattete heute infolge des Verlaufs der gestrigen Kammersitzung dem König Bericht über die parlamentarische Lage. Der König genehmigte, daß sofort der Staatsrat einberufen und morgen das Parlament aufgelöst werde.

Ermordung eines Polizeichefs in Rußland.

* **Pensa**, 8. Februar. Der Polizeichef Kondaurow wurde heute vormittag ermordet. Der Mörder wurde festgenommen.

⊲ **Frankfurt a. M.**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus London beging dort Ernst Schwabacher, Teilhaber der Diamantfirma Schwabacher Brothers wegen finanzieller Verluste Selbstmord.

⊲ **Tokio**, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das Abgeordnetenhaus nahm mit 230 gegen 117 Stimmen eine Gesetzesvorlage an, nach der ein Schuldenkonsolidationsfonds geschaffen werden soll.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Lissabon**, 8. Februar. Wechsel auf Paris 564,00.

* **Havre**, 8. Februar, 8½ Uhr. Wolle. Februar 200,00, September 192,50. Ruhig.

* **Havre**, 8. Februar, 12 Uhr. Baumwolle. Februar 69⅝, September 69⅝. Fest.

* **Havre**, 8. Februar, 8½ Uhr. Baumwolle. Februar 69⅝, März 70, April 70⅛, Juli 70, Oktober 67⅞, Dezember 66⅞. Ruhig.

* **London**, 8. Februar, 5 Uhr. Kupfer fest. Tagesumsatz 1100 t, 78 £ 10 s – d, 3 Monate 76 £ – s – d. Wochen-Schlußpreis 77 £ 15 s – d bis 78 £ 10 s – d, best selected 83 £ 15 s – d, elektrolytisches 85 £ 10 s zweiter Hand, strong sheets — £. — Zinn ruhig. Tagesumsatz 300 t, Straits 164 £ 10 s – d, 3 Monate 163 £ 5 s – d, englisches 167 £ – s – d. — Blei willig, spanisches 16 £ 6 s 3 d, englisches 16 £ 12 s 6 d. — Zink fest, gewöhnliche Marken 26 £ 17 s 6 d, besondere Marken 27 £ 7 s 6 d, gewalztes deutsches 30 £ 15 s – d. — Nickel 170 £ die Tonne. — Quecksilber 7 £ 5 s – d.

New Yorker Fondsbörse am 8. Februar. (Schlußkurse.)

	8. Febr.	7. Febr.		8. Febr.	7. Febr.
[illegible]	4	3¾	New York Central & Hudson River	148	148¾
[illegible]	4¼	3¾	New York, Ontario and Western	53⅞	53¾
[illegible]	487,00	487,00	Norfolk and Western com. Shares	89	88¾
[illegible]	483,00	483,00	[illegible]	—	—
[illegible]	51⅝	51⅝	[illegible]	76⅝	76⅝
[illegible]	96	96⅝	Pennsylvania	141⅞	140
[illegible]	68⅞	68⅞	Philadelphia and Reading com. Shares	138⅝	137
[illegible]	91⅝	91⅝	[illegible]	95	95⅝
[illegible]	108⅝	108	[illegible]	40⅝	40⅝
[illegible]	113⅝	113⅝	[illegible]	100⅝	100⅝
[illegible]	173⅝	173	Southern Pacific	68	67⅞
[illegible]	50	38⅞	Union Pac. com. Shares	158⅝	158⅝
[illegible]	184	183⅞	[illegible]	97⅝	96⅝
[illegible]	37	36⅝	[illegible]	47⅝	47
[illegible]	80	80⅝	[illegible]	274	273⅝
[illegible]	46	46⅞	[illegible]	44	44⅝
[illegible]	79⅝	79⅝	[illegible]	109⅝	109⅝
Illinois Central	176	176⅝	[illegible]	187⅞	186⅝
[illegible]	149⅝	150	[illegible]	114	114⅝
[illegible]	36⅝	36⅝			

Tendenz. Auch an der heutigen Börse hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Bei Eröffnung war die Haltung auf einige Positionslösungen erschöpfter Spekulanten schwächer. Im weiteren Verlauf übte das Anziehen des Geldsatzes für langfristige Darlehen auf 4½ Proz. einen ungünstigen Einfluß auf die Tendenz aus. Ferner verursachten die Aussichten in der Angelegenheit des Streiks der Anthracitkohlenarbeiter Beunruhigung. Während der letzten Börsenstunde trat eine mäßige allgemeine Erholung ein. Die Aktien der Wabashbahn wurden günstig durch Gerüchte über die Erweiterung des Bahnnetzes beeinflußt. Die Dividendenerklärung für die Aktien der Union-Pacificbahn wird für nächsten Mittwoch erwartet. Umsatz: 930 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 8. Februar. (Schlußkurse.)

	8. Febr.	7. Febr.		8. Febr.	7. Febr.
Weizen willig			Kaffee	18,12	18,12
[illegible]	92⅝	92⅝	[illegible]	18,30	18,45
Februar	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mai	—	—	[illegible]		
[illegible]	90⅝	90⅝	[illegible]		
Juli	88⅝	88⅝	in New York	11,35	11,35
Mais willig			Februar	10,08	10,04
Mai	—	—	Mai	10,08	10,00
[illegible]	50⅝	50⅝	Dezember	10,47	10,43
Juli	50⅝	50⅝	in New Orleans	10⅝	10⅝
Mehl Spring-wh. cl.	3,50	3,50	[illegible]	8,10	8,00
Getreidefracht	2	2	[illegible]	8,15	8,10
Petroleum, rafin., in New York	7,80	7,80	[illegible]		
[illegible]	7,60	7,60	[illegible]	6⅝	6⅝
Zucker	3⅝	3⅝	Februar	6,65	6,65
Zinn	36,10	36,00	Mai	7,10	7,10

[illegible]

Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten und für die Gesamtauflage eine Sonderbeilage der Verlagsbuchhandlung Bonneß & Hachfeld, Potsdam.

D'Ester-Fanter Extra trocken

In Deutschland auf Flaschen gefüllt Vereinigte Champagnerkellereien D'Ester-Fanter G.m.b.H. Hochheim a.M.

227. Versteigerung im städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

Orientfahrt

mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer
„Moltke".
Abfahrt von Genua 20. Februar 1906.
Besucht werden die Häfen: **Villafranca** (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Alexandrien** (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), **Beirut, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Athen, Kalamaki** (Korinth, Akrokorinth), **Nauplia** (Mykenä, Tiryns), **Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom etc.). Wiederankunft in Genua 4. April 1906.
Reisedauer Genua-Genua 43 Tage.
Fahrpreise von Mk. 1000 an aufwärts.
Alles Nähere in den Prospekten.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung für Vergnügungsreisen, **Hamburg.**

Vertreter in **Leipzig: Richard Jaeger,** Augustusplatz 2; in **Zwickau i. S.: Paul Hering;** in **Frankenberg i. S.: Julius Hunger.**

Leipziger Credit-Bank.

Zu unserer diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung,
welche **Sonntag, den 4. März, vormittags** im **Saale des Etablissements Sanssouci, hier, Elsterstraße 12,** stattfinden soll, laden wir hiermit unsre Aktionäre ergebenst ein.

9½ Uhr wird der Saal, **10½ Uhr** die Versammlung eröffnet.

Das Recht zur Teilnahme ist davon abhängig, daß die Aktien oder die Hinterlegungsscheine, welche von Bankinstituten oder öffentlichen Behörden über die bei ihnen in Verwahrung befindlichen Aktien der Leipziger Credit-Bank ausgestellt worden sind, **spätestens Mittwoch, den 28. Februar, abends 6 Uhr** bei **uns** eingereicht und bis zum Tage nach der Generalversammlung in unserem Gewahrsam belassen werden. Die Hinterlegung kann auch bei einem **Notar** erfolgen.

Die Hinterleger erhalten Karten, die zum Eintritt in die Generalversammlung und zur Stimmenabgabe in derselben berechtigen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1905.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Antrag des Aufsichtsrats wegen Uebertragung von Namensaktien.
5. Wahlen.

Leipzig, den 8. Februar 1906.

Leipziger Credit-Bank.
Der Vorstand.
Gustav Heinrich. Dr. Helm.

Credit- & Spar-Bank, Leipzig.

Die Aktionäre der Credit- & Spar-Bank in Leipzig werden hiermit zur
ordentlichen Generalversammlung
auf
Dienstag, den 6. März 1906, vormittags 9 Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses, hier, Schulstraße 5,
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses für 1905.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Gewinnverteilung.
4. Wahlen in den Aufsichtsrat.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien oder an deren Stelle die über hinterlegte Aktien von öffentlichen Behörden oder Banken ausgestellten Depositenscheine 6 Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei einem Notar niederzulegen und bis zum Tage nach der Generalversammlung dort zu belassen.

Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar muß die Teilnahme an der Generalversammlung unter Mitteilung der hinterlegten Aktien nach Stückzahl und Nummern spätestens am dritten Tage vor dem Tage der Generalversammlung bis Abends 6 Uhr schriftlich bei dem Vorstand der Gesellschaft angemeldet sein.

Leipzig, den 2. Februar 1906.

Der Aufsichtsrat.
Tobias, Vorsitzender.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Die **34. ordentliche Generalversammlung** unserer Aktionäre wird
Dienstag, den 6. März a. c., nachmittag 4½ Uhr
in den **Geschäftsräumen der Speditionsfirma Hermann Wittner, Leipzig, Ritterstraße 50,** abgehalten.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht der Direktion und Rechnungsabschluß für das Jahr 1905.
2) Entlastung der Verwaltung und Verteilung des Reingewinns.
3) **Wahl eines** Aufsichtsratsmitgliedes an Stelle des ausscheidenden, jedoch sofort **wieder wählbaren** Herrn **Eugen Wenck** in Leipzig.
4) Beratung und Beschlußfassung über etwa von Aktionären gemäß § 22 unseres **Statuts eingehende** Anträge.

Zur **Teilnahme an** der Generalversammlung sind gemäß § 24 unseres Statuts alle Aktionäre berechtigt, **welche** bis zu Beginn der Versammlung sich als solche legitimieren durch Vorzeigung **entweder** von Aktien oder von Depositenscheinen, in welchen die Hinterlegung von Aktien **unter Angabe** deren Nummern durch die Gesellschaft selbst, Behörde, Notaren oder von **Firmen, deren** Zeugnis von der Gesellschaft für hinreichend erachtet **wird,** bescheinigt ist.

Exemplare des **Geschäftsberichts** für das Jahr 1905 können vom **15. Februar a. c.** ab bei Herrn **Hermann Wittner, Leipzig, Ritterstraße 50,** in Empfang genommen werden.

Borsdorf, den 6. Februar 1906.

Leipzig-Borsdorfer Baugesellschaft.

Der Aufsichtsrat:	Der Vorstand:
Gustav Platzer, Vorsitzender.	Hermann Wittner, Rich. Füssel.

Kavalier. Schokolade — Schutzmarke „Zwillinge" — **Knape & Würk** Leipzig — Kavalier. Kakao

Total-Ausverkauf.

Nur ganz kurze Zeit!

Wegen Auflösung meiner Filiale Brühl 6 werden die daselbst vorhandenen Bestände als: **Korsetten, Krawatten, Handschuhe, Wäsche, Gürtel, Strümpfe, Socken, Trikotagen etc.**
weit unter Preis
ausverkauft.
S. Rieser, Brühl 6.

Otto Schleusener Hoflieferant Leipzig

Brüderstrasse 3.
Telefon 1117.

Rivièra-Blumen-Export.
(Eigene Filiale in Nizza)

Blumenbinderei jeder Art

Specialität: ***Tafeldekorationen, Cotillon-Arrangements.***

Die sonnige Riviera sendet ihre Grüsse in Form von:
Goldenen Mimosen, prächtigen Rosen, Nelken, Veilchen, Marguerits, Anemonen, Ranunkeln, Levkoyen, Maiblumen etc.
Beste Bedienung. ***Billigste Preise.***

NB. Bitte höflichst um genaue Beachtung meiner Firma:
Otto Schleusener, Hoflieferant, Leipzig, **Brüderstr. 3** und Markthallenstand No. **227/228 an der Wage, Telefon 1117.**

Reise um die Erde

Abreise von Berlin 9. Mai, Rückkunft nach Berlin 14. Dezember.
Berlin — Hamburg — Amerika—
Japan — China — Java — Ceylon — Indien — Aegypten — Triest — Berlin.
Preis Mk. 11000.—.

Reise nach Amerika

Abreise von Berlin 9. Mai, Rückkunft nach Berlin 10. Juli.
Hamburg — New York — Washington — Colorado — San Francisco — Yosemite Tal — Yellowstone Park — Niagara — New York — Hamburg.
Preis Mk. 3950.—.

Im Preise Fahrt I. Klasse, Führung, Verpflegung, Besichtigungen eingeschlossen.
— Bester Komfort. —

Die Fahrt von Hamburg nach New York wird mit dem neuerbauten Riesendampfer „Kaiserin Auguste Victoria" ausgeführt.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
vormals Carl Stangen's Reisebureau G. m. b. H.
8, Unter den Linden **Berlin W.** Unter den Linden 8.
Vertreter in **Leipzig: Richard Jaeger,** Augustusplatz 2, und **Verkehrs-Verein,** Städt. Kaufhaus, Kupfergässchen.

Für das
Alpen-Vereins- und sonstige Costüm-Feste

empfiehlt **(nur käuflich)** Oberbayrische, Tyroler und Steyrer

Original-Anzüge

für Herren, sowie einzelne **Joppen, Brustlätze, Gürtel, Hosenträger, Hüte, Gemsbärte, Federschmuck, Bauernhemden, Halstücher, Lederhosen, Lodenhosen, Wadenstutzen, Tricot, Rucksäcke etc.;** ferner **Joppen** und **Hüte,** welche nicht nur für **Costümzwecke,** sondern auch für **Haus, Garten, Reise** rc. zu verwenden sind.

Emil Schimpke,
Königlicher Hoflieferant, Neumarkt 42, Eckhaus an der Schillerstraße.

Der **Einbau von Bureauräumen** im früheren Sammelgüterschuppen auf dem Magdeburger Bahnhof in Leipzig soll einschl. Materiallieferung vergeben werden.

Die **Verdingungsunterlagen** liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Blücherplatz 2, II., Wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung (nicht in Briefmarken) von 80 Pfg., soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Sonnabend, den 17. Februar ds. Js., 11 Uhr vorm.,** einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Leipzig, den 5. Februar 1906.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 — Bauabt. —.

Schumann, Ranstädter Steinweg 5, Behandl. all. Geschlechts- u. geheim. Leiden, Selbstverschuldu. Schwäche, Haut- u. Harnleiden 11—1 u. 6—9. Langjähr. Erfahrung. Viele Dankschreib.

Gesundheit ist Reichthum!
Werner's
Deutscher Porter

(Malz-Extract-Gesundheitsbier).
Das Deutsche Porterbier
verkaufe ich 17 Flaschen für 3 M oder 17 Marken zu beliebigem allmählichen Gebrauch.
C. E. Werner,
Hauptniederlage des echten Deutschen Porter- und Zerbster Bitterbieres,
Leipzig, Turnerstraße Nr. 23.
Telephon No. 1023.

Die **Herstellung eines massiven Weh- und Empfangsgüterschuppens** und einer an den Wehgüterschuppen anschließenden überdachten **Rampe** auf dem Thüringer Bahnhof in Leipzig soll einschl. Materiallieferung, außer Cement, ungeteilt vergeben werden.

Wehgüterschuppen rd. 1880 qm, Empfangsgüterschuppen rd. 3220 qm, Ueberdachte Rampe rd. 1500 qm Grundfläche.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Bauabteilung Leipzig, Blücherplatz 2, II., wochentags von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus und können gegen porto- und bestellgeldfreie Einzahlung (nicht in Briefmarken) von 2 M 40 ₰ ohne Zeichnung und von 7 M 40 ₰ mit Zeichnung, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden.

Massenberechnungen werden auf Wunsch, soweit vorrätig, gegen Entrichtung von 2 M abgegeben.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin **Dienstag, den 20. Februar d. Js., 11 Uhr vorm.** einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Leipzig, den 5. Februar 1906.
Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion 2 Bauabt.

Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik, Halle S.

Bei der am 20. d. Mts. vorgenommenen Auslosung von Schuldverschreibungen unserer Anleihe vom 15. September 1898 sind folgende Nummern gezogen worden:

La A zu 1000 Mark — 13 Stück.
22. 51. 62. 150. 213. 247. 428. 433. 515. 532. 590. 628. 630.

La B zu 500 Mark — 13 Stück.
41. 57. 73. 129. 188. 250. 373. 381. 392. 428. 440. 530. 631.

La C zu 300 Mark — 2 Stück.
38. 77.

Die Auszahlung erfolgt vom 1. Juli d. J. ab gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen, der Zinsleisten und der noch nicht fälligen Zinsscheine bei:
dem **Bankhause H. F. Lehmann** in **Halle a. S.,**
dem **Bankhause August Sonnenthal** in **Dessau,**
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in **Leipzig** u. deren **Abteilung Becker & Co., ebendaselbst,**
der **Mitteldeutschen Kreditbank** in **Berlin** und
der **Hauptkasse der Gesellschaft** in **Halle a. S.,** Magdeburgerstraße 58.

Werden später fällige Zinsscheine nicht mit abgeliefert, so wird deren Betrag vom Kapital gekürzt und zur Einlösung der fehlenden Zinsscheine verwendet. Die Verzinsung der ausgelosten Schuldverschreibungen hört mit dem 1. Juli d. J. auf.

Gleichzeitig bemerken wir, daß von der Auslosung vom 11. Januar 1904 die Nr. 45, La C zu 300 Mark, und von der Auslosung vom 17. Januar 1905 die Nr. 368, La B zu 500 Mark, zur Einlösung noch nicht vorgekommen sind.

Halle a. S., den 26. Januar 1906.
Der Vorstand.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbiert, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** rc. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Sonntags 9—3, Windmühlenstr. 18, I.**

Masseuse, ärztl. gepr., tücht. geschulte Spezialistin, empfiehlt sich best. **Kreisen Dorfstraße 12, 2. Et. lks.**

Masseuse, Südd., ärztl. gepr., empf. sich in all. Teil. d. Mass. Mechlerstr. 5, p., a. Drachenfels.

Masseuse, gepr., empf. i. best. Herrsch. i. all. T. d. Massage Go., Regentenstr. 3, p. r. (abg. Hall. St.)

Masseuse gepr., empf. sich Fr. Richter, Pacht. 3, G.-G. I., a. d. Börse.

Masseuse, tücht., ärztl. gepr., empf. f. i. leicht. u. streng. Mass. Sternwartenstr. 42. pt.

Thür. Masseuse, gepr., empf. sich best. Kr., jed. gew. Mass. G., Reuß. Hall. Str. 10, p., 2. Th. l.

Massage, gepr. **Spezialistin** Windmühlenstraße 43, II. r.

Aerztlich geprüfte **Masseuse** Hohe Str. 25, II.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, part.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, H. l. r.

Masseuse Körnerstr. 7, II. r.

Nächtliche **Ruhestörung** durch Husten ist äußerst lästig und doch leicht zu verhindern durch Thalysia-Hustenbonbons. Nur acht in Orig.-Packung zu 25 Pfg. Nur erhältlich im **Reformhaus Thalisia,** Neumarkt 40 u. dessen Filialen.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, Skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füsse

Beinschäden aller Art, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.

Amtlicher Teil.

Das Musterungsgeschäft

im Aushebungsbezirk „Leipzig-Stadt I“ für das Jahr 1906 betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmung in § 62 Punkt 2 der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährige **Musterung** der in Leipzig wohnhaften militärpflichtigen Mannschaften, deren Familiennamen als Anfangsbuchstaben einen von denjenigen alphabetischer Ordnung

A–H

führen, somit zum Aushebungsbezirk
„Leipzig-Stadt I“

gehören,

am 23., 24., 26., 27., 28. Februar, 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12., 13., 15., 16., 17., 19., 20., 21., 22. und 23. März d. J. von früh 9 Uhr ab,

die Losung sämtlicher hierzu berechtigten Mannschaften des genannten Aushebungsbezirks

am 26. und 27. März d. J. ebenfalls früh 9 Uhr

im Restaurant Volkswohl, Löhrstraße Nr. 7 (eine Treppe) hier stattfinden wird.

Alle im Stadtbezirk Leipzig (mit Einschluß der mit der Stadt Leipzig vereinigten ehemaligen selbständigen Vororte) wohnhaften, im Jahre 1886 geborenen männlichen Personen deutscher Nationalität und obigem Bezirke zugehörig, welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen gedachter Namenskategorie früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung seitens der Ersatzbehörden erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich pünktlich im betreffenden Musterungstermine — zu Vermeidung der Zwangsvorführung und der in §§ 26.7, 62.5 und 66.3e der Wehrordnung in Verbindung mit § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 angedrohten Strafen und Nachteile — am Körper rein gewaschen und in sauberer Leibwäsche — zur Musterung persönlich zu gestellen.

Tag und Stunde der Gestellung wird den Beteiligten durch die seitens des hiesigen Stadtrats zu erlassenden Gestellungsbefehle bekannt gegeben, jedoch ist der gegenwärtigen Aufforderung auch dann bis zum letzten obengenannten Gestellungstermine unbedingt Folge zu geben, falls durch Umstände irgend welcher Art die Zustellung der Gestellungsbefehle an einzelne Mannschaften unterbleiben sollte.

Wer durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung behindert sein sollte, hat rechtzeitig, d. h. spätestens bis zu Beginn des Termins, ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches, dafern der dasselbe ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt sein sollte, durch die Polizeibehörde beglaubigen zu lassen ist.

Dagegen ist es den an der Losung teilzunehmenden Berechtigten nur freigestellt, ob sie im festgesetzten Losungstermine persönlich erscheinen wollen, um ihr Los selbst zu ziehen; für diejenigen, welche im Lokale nicht anwesend sind, wird seitens eines Mitgliedes der verstärkten Ersatz-Kommission das Los gezogen werden.

Ferner ist jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen berechtigt, spätestens im Musterungstermine Antrag auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen.

Entsteht jedoch die Veranlassung zu solcher Reklamation erst nach Beendigung des Musterungs-Geschäfts, so kann der Antrag noch im Aushebungstermine angebracht werden.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden *) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß im Musterungstermine durch den der Ersatz-Kommission beigegebenen Arzt bestätigt werden, weshalb in derartigen Fällen die betreffende Person, zu deren Gunsten reklamiert worden ist (Vater, Mutter usw.), sich der Ersatz-Kommission persönlich vorstellen muß. Ist dies untunlich, so darf die Berücksichtigung nur auf Grund eines beigebrachten Zeugnisses erfolgen, welches von einem beamteten Arzte ausgestellt ist.

Die diesbezüglichen Anträge — zu welchen Formulare beim hiesigen Quartieramt, Neues Rathaus, Zimmer Nr. 198, in Empfang zu nehmen sind — sind tunlichst bald dort anzubringen, damit die sich vielfach nötig machenden Erörterungen rechtzeitig erledigt werden können.

Die hierauf zu treffenden Entscheidungen werden den Gestellungspflichtigen bez. deren Angehörigen im Reklamationstermine eröffnet werden.

Denjenigen Mannschaften älterer Jahrgänge, welche bereits an der Losung teilgenommen haben, werden die Losungsscheine im Musterungstermine zurückgegeben, während die Aushändigung der Losungsscheine für diejenigen Militärpflichtigen, welche heuer zur Losung zugelassen sind, unmittelbar nach stattgefundener Losung durch das hiesige Quartieramt erfolgen wird.

In Betreff des Verhaltens in den dem Musterungsgeschäft dienenden Räumlichkeiten werden die Gestellungspflichtigen **ganz besonders** darauf aufmerksam gemacht, daß Gestellungspflichtige, welche in **betrunkenem** Zustande zum Ersatzgeschäft erscheinen, oder dasselbe durch lautes oder sonst ungebührliches Verhalten stören, in jedem Falle — soweit nicht etwa nach allgemein gesetzlichen Bestimmungen schwerere Ahndung einzutreten hat — Bestrafung in Höhe von 3 bis 30 ℳ Geld event. 1 bis 8 Tagen Haft zu erwarten haben.

Leipzig, den 26. Januar 1906.

Der Zivilvorsitzende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Leipzig-Stadt I.

*) Urkunden müssen amtlich beglaubigt sein.

Nach einer hierher gelangten Mitteilung des Königlichen Zentralbureaus für Steuervermessung zu Dresden sind die **Feldarbeiten der Abteilung für Landesaufnahme des Königlich Sächsischen Generalstabes** in den Stadtfluren **Leipzig-Lößnig** und **Leipzig-Kleinzschocher** beendigt worden und können die für diese Zwecke daselbst im Jahre 1904 errichteten **kleinen Signalgerüste** nunmehr abgetragen werden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß den betreffenden Grundstücksbesitzern für die Abtragung und wegen der etwa verursachten, wenn auch geringfügigen wirtschaftlichen Störung die **Gerüsthölzer unentgeltlich** überlassen werden.

Leipzig, am 5. Februar 1906. **Der Rat der Stadt Leipzig.** Quartieramt.

X/M 575.

Bekanntmachung,

die Wahl des Tarifausschusses für das deutsche Steindruckgewerbe betreffend.

Die auf Antrag der Beteiligten an die **sämtlichen** Inhaber von Steindruckereien und lithographischen Anstalten, sowie an die Steindrucker- und Lithographengehilfen Deutschlands gerichtete Aufforderung des Gewerbegerichts der Stadt Leipzig als Einigungsamt **zur Wahl eines Tarifausschusses** hat zufolge der in der Sitzung des Einigungsamts vom 1. Februar 1906 bewirkten Feststellung folgendes Ergebnis gehabt:

Bis zum Ablaufe der festgesetzten Frist sind **aus allen neun Wahlkreisen** eingegangen
658 Stimmzettel von den **Arbeitgebern**,
10 157 Stimmzettel von den **Gehilfen**.

In den **einzelnen Wahlkreisen** wurden in den Tarifausschuß die folgenden Herren gewählt:

A. Von den Prinzipalen

Kreis I: **Franz Fettback** (Fa. Leunis & Chapman), Hannover, als Mitglied mit 93 Stimmen,
Carl Griese (Fa. Carl Griese), Hamburg, als Stellvertreter mit 92 Stimmen;
„ II: **Wilhelm Hüll** (Fa. Hüll & Klein), Barmen, als Mitglied mit 56 Stimmen,
Jean Fuhrmann (Fa. Th. Fuhrmann), Köln, als Stellvertreter mit 56 Stimmen;
„ III: **Carl Tondorf** (Fa. B. Tondorf), Frankfurt a. M., als Mitglied mit 72 Stimmen,
Carl Scholz (Fa. Jos. Scholz), Mainz, als Stellvertreter mit 72 Stimmen;
„ IV: **Max Seeger** (Fa. Max Seeger), Stuttgart, als Mitglied mit 83 Stimmen,
Theodor Kaufmann (Fa. Ernst Kaufmann), Lahr, als Stellvertreter mit 81 Stimmen;
„ V: **Hermann Richter** (Fa. Carl Schimpf), Nürnberg, als Mitglied mit 58 Stimmen,
Kommerzienrat **Theodor Löwensohn** (Fa. G. Löwensohn), Fürth, als Stellvertreter mit 58 Stimmen;
„ VI: **Paul Schwarz** (Fa. Paul Schwarz), Halle a. S., als Mitglied mit 39 Stimmen,
Paul Frosch (Fa. Mersdorf & Frosch), Saalfeld a. S., als Stellvertreter mit 39 Stimmen;
„ VII: **Wilhelm Loewenheim** (Fa. Eschebach & Schaefer), Leipzig, als Mitglied mit 121 Stimmen,
Th. August Schupp (Fa. Schupp & Nierth), Dresden, als Stellvertreter mit 121 Stimmen;
„ VIII: **Oswald Dietze** (Fa. Oswald Dietze), Berlin, als Mitglied mit 39 Stimmen,
Heinrich Ambrosius (Fa. Ambrosius, Knauer & Co.), Kirchhain N.-L., als Stellvertreter mit 38 Stimmen;
„ IX: Dr. **Max Wiskott** (Fa. C. T. Wiskott), Breslau, als Mitglied mit 69 Stimmen,
Alfred Bloch (Fa. O. Bloch), Breslau-Herdain, als Stellvertreter mit 69 Stimmen.

B. Von den Gehilfen

Kreis I: **Alwin Müller**, Steindrucker, Hamburg, als Mitglied mit 514 Stimmen,
Willy Rudolf, Lithograph, Hamburg, als Stellvertreter mit 509 Stimmen;
„ II: **Hartwig Tischer**, Lithograph und Zeichner, Elberfeld, als Mitglied mit 878 Stimmen,
W. Graf, Lithograph, Aachen, als Stellvertreter mit 888 Stimmen;
„ III: **Ernst Müller**, Lithograph, Frankfurt a. M., als Mitglied mit 470 Stimmen,
H. Neumann, Steindrucker, Offenbach a. M., als Stellvertreter mit 455 Stimmen;
„ IV: **Otto Bauknecht**, Lithograph, Stuttgart, als Mitglied mit 528 Stimmen,
Hugo Werner, Steindrucker, Stuttgart, als Stellvertreter mit 424 Stimmen;
„ V: **Nikolaus Eichenmüller**, Lithograph, Nürnberg, als Mitglied mit 565 Stimmen,
Hermann Albert, Lithograph, Nürnberg, als Stellvertreter mit 555 Stimmen;
„ VI: **J. Meier-Durst**, Lithograph, Saalfeld a. S., als Mitglied mit 218 Stimmen,
Fritz Koch, Lithograph, Magdeburg, als Stellvertreter mit 196 Stimmen;
„ VII: **Alexander Czech**, Lithograph, Leipzig-Schleußig, als Mitglied mit 2458 Stimmen,
Karl Schuhmacher, Lithograph, Leipzig-Connewitz, als Stellvertreter mit 2454 Stimmen;
„ VIII: **Johannes Haß**, Steindrucker, Berlin, als Mitglied mit 1528 Stimmen,
Paul Barthel, Lithograph, Berlin, als Stellvertreter mit 1533 Stimmen;
„ IX: **Fritz Kluge**, Steindrucker, Breslau, als Mitglied mit 283 Stimmen,
Ernst Cornelsen, Lithograph, Danzig, als Stellvertreter mit 303 Stimmen.

Leipzig, 8. Februar 1906.

Reg. VI c¹ 72. **Das Einigungsamt des Gewerbegerichts der Stadt Leipzig.**

Stadtrat Dr. **Ackermann**, Vorsitzender.

Oskar Leiner, Buchdruckereibesitzer, } Vertrauensmänner
Julius Süß sen., Kaufmann, } der Arbeitgeber.

Karl Franke, Tischler, } Vertrauensmänner
Max Löblich, Notenstecher, } der Gehilfen.

Voigt, Ger.-Schr.

---

500 Mark Belohnung.

Unter erschwerenden Umständen sind gestern, den 7. Februar 1906, aus einer Privatwohnung in Leipzig-Gohlis(?), Conradstraße 82, außer 1000 ℳ in barem Gelde noch

13 Stück Aktien der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt nebst Talons und Coupons, Nr. 10984 über 1200 ℳ, 7822, 18808, 46759, 56650, 71689, 78256, 80564, 93272, 95231, 95847, 99408/9 à St. 300 ℳ

gestohlen worden.

Auf die Wiedererlangung der gestohlenen Effekten und des Geldes hat der Geschädigte eine Belohnung bis zu 500 ℳ ausgesetzt.

Als Dieb kommt in Frage der Buchbinder

Otto Franz Günther,

geboren den 11. März 1872 in Leipzig-Volkmarsdorf, der seit gestern von hier flüchtig geworden ist und die Papiere zu verwerten versuchen wird.

Derselbe ist von kleiner kräftiger Gestalt, hat volles Gesicht, schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart.

Es wird ersucht, jede auf diesen Diebstahl bezügliche Wahrnehmung schleunigst der Kriminal-Abteilung des Polizeiamts mitzuteilen.

Leipzig, den 8. Februar 1906.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 2472, betr. die Firma **J. G. Findel** in Leipzig: Gottfried Joseph Gabriel Findel ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. **Gesellschafter** sind: a. Lina verw. Findel geb. Leipoldt, b. der **Buchdrucker Erwin** Rudolf Findel, c. Amalie Therese ledige Findel, d. der Kaufmann Julius Gabriel Hermann Findel, e. **Caroline** Concordia Clara verehel. Merker geb. Findel, sämtlich in Leipzig und f. der Bauschüler Horst Friedrich **Emil Findel** in Bören. Die Gesellschaft ist am 28. November 1905 errichtet. Die unter a. c. e. und f. Genannten sind von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen;

2) auf Blatt 11087, betr. die Firma **M. O. Beck & Co.** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Hans Otto Rudolf Richter in Leipzig;

3) auf Blatt 5183, betr. die Firma **Albert Kraft** in Leipzig: Die Firma ist erloschen;

4) auf Blatt 7514, betr. die Aktiengesellschaft **Deutsche Celluloid-Fabrik** in Leipzig: Die durch die Generalversammlung vom 13. März 1902 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 250 000 ℳ ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 11. April 1900 ist durch Beschluß der gleichen Generalversammlung laut Notariatsprotokolls vom 13. März 1902 in diesem Punkte abgeändert worden. (Die Aktien sind zum Nennbetrag ausgegeben worden.)

Leipzig, am 7. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Zwangsversteigerung

zur Aufhebung einer Gemeinschaft.

Das im Grundbuche für die Stadt Leipzig Blatt 2690 **auf den** Namen der **Fanny** verw. **Wertheim** geb. **Hirschfeld** in Leipzig eingetragene Grundstück soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die zwischen deren Erben besteht,

Sonnabend, den 24. März 1906, vormittags ½10 Uhr

an der Gerichtsstelle Johannisgasse 5, I., versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,3 Ar groß, mit 2250,00 Steuereinheiten belegt und auf 97 000 ℳ — ₰ geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Flurstück Nr. 2112 a, liegt in **Leipzig, Waldstraße Nr. 42, Ecke der Fregestraße**, besteht aus einem Wohnhause und ist zur Brandkasse unter Nr. 1428 W. 3. Abt. B mit 58 320 ℳ eingeschätzt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. **September 1904 im** Grundbuche eingetragen worden.

Leipzig, den 5. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A².

Städtische Höhere Schule für Mädchen nebst Lehrerinnenseminar.

Die **I. Prüfung** für sämtliche Klassen der Hauptanstalt und für die **IV.** Seminarklasse findet Dienstag, den 13. Februar von vormittags 8 Uhr an statt.

Prof. Dr. Gaudig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Wende** beehre ich mich anzuzeigen

Leipzig, Körnerplatz 6, im Februar 1906.

Johanna verw. Seetzen geb. Voigt.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Seetzen**, Tochter des verstorbenen Herrn Ingenieur Johann Seetzen und dessen Frau Gemahlin Johanna geb. Voigt beehre ich mich anzuzeigen

Görlitz, Demianiplatz 29/30, im Februar 1906.

Alfred Wende.

Charlotte Dick
E. Ernst Richter
Verlobte

Wiesbaden — *z. Zt. Tiflis (Kaukasus)*

Februar 1906.

Karten werden nicht versandt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute morgen ¾1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager

Herr

August Anton Watzel

General-Agent

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager im 66. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Leipzig, den 8. Februar 1906.
Einertstr. 9, I.

Clara verw. Watzel geb. Bunde
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Section Leipzig.

Durch das am gestrigen Morgen erfolgte Ableben des Kaufmanns

Herrn Anton Brückner (14490)

sind wir wiederum in tiefste Trauer versetzt worden.

Wir verlieren in ihm ein liebes, treues Mitglied und hochgeschätzten Kollegen, dessen Gedenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Leipzig, 8. Februar 1906.

Der Vorstand:
Arthur Franke, Vorsitzender.

Unser guter, lieber Vater, Grossvater, Sohn und Bruder

Heinrich Albert Eckstein

verschied am Mittwoch auf der Reise nach Meran, im 61. Lebensjahre.

Die Bestattung findet in Gotha statt; näheres wird bekannt gegeben.

Leipzig, 8. Februar 1906.
Grassistrasse 4.

Die Hinterbliebenen.

Aus Franzensfeste erhielten wir gestern die traurige Botschaft, dass unser hochverehrter Chef

Herr Heinrich Eckstein

auf der Reise nach Meran, wo er Genesung suchen wollte, unerwartet verschied.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen selten wohlwollenden Chef, ein Vorbild aller edlen kaufmännischen Tugenden, dessen Energie und Interesse am Geschäft auch die lange Krankheit nicht zu beugen vermochte.

Ein unvergängliches, dankbares Andenken hat er sich in unseren Herzen erworben.

Leipzig u. Dortmund, den 8. Februar 1906.

Das Personal der Firma Hch. A. Eckstein.

Fortsetzung der Familien-Nachrichten siehe nächste Seite.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der zum Betriebe einer Blumen- und Federnfabrik unter der Firma: **Schulz & Bodenburg Nachfolger** in Leipzig, Rudolfstraße 7/9, bestehenden offenen Handelsgesellschaft ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **Gläubigerversammlung auf den 20. Februar 1906, vormittags 11 Uhr,** vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse Nr. 5, bestimmt worden.
Leipzig, den 6. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Leipziger Volksbank E. G. m. b. H. — Leipzig, Hainstraße 5. Annahme von Spar-Einlagen Verzinsung 3—4½ %. Ausführung aller Bankgeschäfte. 9718

Aus den übrigen Amtsblättern:

Sonnabend, den 17. dieses Monats, vormittags 9 Uhr
findet im Verhandlungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft **öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses** statt. Die Tagesordnung hängt in der Flur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes aus.
Leipzig, am 7. Februar 1906.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Bekanntmachung vom 1. Februar 1906, betr. die ehelichen Güterrechtsverhältnisse des Hauptmanns **Fritz Ludwig Otto Alexander Schultze** in Leipzig, Christianstraße 21, und seiner Ehefrau **Charlotte Thekla** verw. gew. **Türdig geb. Kabitzsch** wird **von Amts wegen dahin berichtigt**, daß die genannten Eheleute durch den Ehevertrag vom 9. Januar 1906 nicht Gütertrennung, sondern vielmehr **die allgemeine Gütergemeinschaft** in Gemäßheit von §§ 1437 fg. Bürgerlichen Ges.-Buchs vereinbart haben.
Leipzig, den 7. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Otto Moritz Max Hermann Sirbicke** in Leipzig (Südstraße 81, III.) und seine Ehefrau **Agnes Leonore Marie Elisabeth geb. Riedel** durch Vertrag vom 1. Februar 1906 Gütertrennung vereinbart haben.
Leipzig, den 7. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Wilhelm Schmidt** in Leipzig (Albertstraße 22) und seine Ehefrau **Anna geborene Pannier** am 23. Januar 1906 Gütertrennung vereinbart haben.
Leipzig, den 7. Februar 1906.
Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Freitag, den 9. Februar 1906,
sollen
vormittags 9 Uhr
im **Grundstück Hohe Straße 1 zu Leipzig-Lindenau**
1 Dynamomaschine, 1 Manometer und 13 Stück Kupferrohre;
vormittags 10 Uhr
im **Grundstück Merseburger Straße 8 zu Leipzig-Plagwitz**
1 Phonograph mit 12 Platten, 1 Musikautomat mit circa 40 Platten und 1 Bierdruckapparat mit 3 Leitungen und Ladentafel;
vormittags 11 Uhr
im **Grundstück Lützener Straße 152 zu Leipzig-Lindenau**
1 großer Bretterschuppen mit Glasverdachung;
nachmittags 2 Uhr
im **„Hasenschlößchen" zu Leipzig-Plagwitz, Alte Straße,**
1 Grammophon, 1 Musikautomat mit 18 Platten, 1 Vertiko, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 runder Tisch mit grüner Tischdecke, 1 langer Sofatisch, 2 Plüschsofas, 3 Rohrstühle, 1 Trumeau, 4 Bilder, 66 Gebinde Nähseide, 31 gestickte Kissen, 33 gestickte Wäschekorbdecken, 4 Dtzd. Makko-Hemden, ca. 140 Meter Gardinenspitzen, ca. 92 m Handtücher, ca. 125 m Läuferstoff u. s. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert werden.
Leipzig, den 7. Februar 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 9. Februar 1906, nachm. 1 Uhr, sollen in **Großzschocher, Gasthof „zum Trompeter,"** verschiedene Pfosten, 4 Stück kieferne Bretter, 1 Bretterbude, 1 Hobelbank, 30 verschiedene Rohbretter, 8 Bretter zur Tür-Bekleidung, 1 Partie Latten und Leitern, 1 Partie Feuerholz meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Leipzig.

Freitag, den 9. Februar 1906, vorm. 11 Uhr sollen in **L.-Kleinzschocher,** Restaurant **zum Ratskeller,** 1 Barbierstuhl mit verstellbarer Kopfstütze, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Waschtisch, 2 Tische, 1 Regal, 6 Bilder, 2 Uhren, 1 Hängelampe, 3 Kanarienvögel meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die Konkursliste befindet sich in der Handelszeitung.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 8. Februar.

Nach den Debatten großen Stils der letzten Tage gestaltete sich heute die fortgesetzte Beratung des Etats des Reichsamts des Innern zu einer Quisquiliensammlung, ohne daß auch nur an einer Stelle ein Anlauf zur Erreichung eines höheren Gesichtspunktes bemerkbar geworden wäre. Vom kaufmännischen Lehrlingswesen, vom Befähigungsnachweis, von der Sonntagsruhe, von den Bergarbeiterbeschwerden und vom Vogelschutz wurde fünf Stunden lang vor einem gähnend leeren Hause gesprochen. Eine Schilderung des Tages würde eine Aufzählung von Rednern und Themen werden müssen. Die längste Zeit nahm die Beschwerde des sozialdemokratischen Abgeordneten Sachse über die Zustände im Bergbau und die Behandlung der sozialdemokratischen Bergarbeitergewerkschaft ein. Als Graf Posadowsky sich zum Worte meldete, anscheinend um hierauf zu erwidern, war gerade ein Vertagungsantrag eingebracht worden, was den Staatssekretär veranlaßte, aufs Wort zu verzichten. Es ist aber wohl anzunehmen, daß er morgen sprechen wird.

38. Sitzung.
⊙ **Berlin**, 8. Februar.

Am Bundesratstische: **Graf Posadowsky,** Kommissare.

Der **Präsident** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Eingegangen ist eine Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend den Brand auf der Zeche „Borussia", in anderer Form. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern (Gehalt des Staatssekretärs) wird fortgesetzt.

Abg. **Lehmann** (natl.) führt aus: Bis jetzt hat die Sozialdemokratie gegen alle sozialen Gesetze gestimmt. Die Sozialdemokratie will eben unzufriedene Arbeiter schaffen. Das beweist der sächsisch-thüringische Textilarbeiterstreik, der 40 000 Menschen umfaßte und der nicht eine Lohnfrage, sondern eine reine Machtfrage zum Grunde hatte. Die Arbeitervertreter weigerten sich, bei der Feststellung der Tarife mit den Fabrikanten in Verbindung zu treten, wenn nicht die sozialdemokratische Organisation zugezogen würde. Der Tarif, den die Unternehmer den Arbeitern vorlegten, enthielt eine zehnprozentige Lohnerhöhung. Wichtiger aber noch waren die allgemeinen Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit, der Akkordarbeit usw. Dieser Tarif ist von der sozialdemokratischen Presse in unbeschreiblicher Weise verhöhnt worden. Ein sozialdemokratischer Arbeiter hat in diesen Tarif falsche Zahlen eingesetzt und ist in der frechsten Weise gegen ihn losgezogen. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: „Es war der Gauleiter Brettschneider.") Der Terrorismus, den der Abgeordnete Hue weit von sich wies, ist bei diesem Streik gegen Arbeitswillige in seiner ganzen Glorie bestätigt worden. Hund, Schuft, Verräter, das waren die Liebkosungen, mit denen Arbeitswillige regaliert wurden. Dann hieß es, die Arbeitgeber hätten ja kapitulieren müssen, sie hätten sonst die Kundschaft verloren. Dann wären doch in erster Linie die Arbeiter die Geschädigten. Man hat sich auch nicht gescheut, mit offenbaren Unwahrheiten in der Oeffentlichkeit zu operieren. Nach drei Wochen hieß es, der Streik ist aus, das Geld ist alle, geht wieder in eure Fabriken. Da haben denn die Arbeiter selbst eingesehen, welche traurige Rolle sie in den Händen der sozialdemokratischen Führer gespielt hatten. Wie sehen denn die Peiniger aus, die die Arbeitermassen erbarmungslos verhungern lassen? Die Aussperrung ist gewiß ein zweischneidiges Schwert, aber die Sozialdemokratie selbst drückt ihnen dieses zweischneidige Schwert in die Hand. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Weil die Sozialdemokratie ihre Ziele durchsetzen will, um den Parteiinteressen zu dienen, wirft sie erbarmungslos Zehntausende aufs Pflaster. (Lärm links.) Die Staatsregierung müßte etwas mehr Fühlung mit den betreffenden Fabrikantenkreisen haben, wenn sie die Verhältnisse richtig beurteilen will. Der christliche Arbeiterverein in Gräz hat sich sehr korrekt benommen und wiederholt die Arbeiter vor den sozialdemokratischen Agitatoren gewarnt, aber seine Bemühungen waren vergebens. Auf das Verhalten des christlich-nationalen Arbeiterverbandes kann ich dieses Lob nicht ausdehnen, er war weder christlich noch national. Wenn das Prinzip des freiwilligen Entgegenkommens bis an die äußerste Grenze, dann aber im Kampfe auszuharren bis zum Ende, Gemeingut der deutschen Unternehmer wird, dann erwarte ich auch eine Gesundung unseres wirtschaftlichen Lebens. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Schack** (wirtsch. Vg.): Die Tarifverträge stellen kein Allheilmittel dar, aber die Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die die Tarifverträge abschließen, werden gegebenenfalls wohl auch vernünftig genug sein, einen solchen Vertrag durch einen besseren zu ersetzen. Bedenklich für uns ist vor allem die Verquickung mit der Regelung der Berufsvereine. Die Rechtsfähigkeit ist für die Arbeiter eine Annehmlichkeit, aber keine Notwendigkeit. Wir verlangen vor allem Arbeiterkammern. Die christlichen Arbeitergewerkschaften sind das beste Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Auch auf die Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren möchte ich die Aufmerksamkeit der Regierung lenken. Die erlassenen Schutzbestimmungen für die Handlungsgehilfen müssen wirklich ausgeführt werden. Dazu sind sachverständige Organe nötig. Kein anderer Stand ist so abhängig in seiner Existenz von den Prinzipalen wie die Handlungsgehilfen.

Abg. **Pauli-Potsdam** (kons.) führt aus: Die Genossenschaften allein können das Handwerk nicht heben. Die Handwerkerkammern empfehlen keineswegs die Genossenschaften. Der Abgeordnete Mugdan meinte, ein geprüfter Meister würde nach einigen Wochen wieder die im Examen bewiesenen Kenntnisse verlieren. Wie ist es mit den Aerzten und den Rechtsanwälten? Nein, der geprüfte Meister wird durch die Praxis in die Lage kommen, die nachgewiesenen Kenntnisse zu befestigen. Den Anklagen über den Terrorismus der Arbeiter setzen die Sozialdemokraten die Beschuldigung entgegen, daß die Arbeitgeberverbände einen noch größeren Terrorismus übten. Die Agitation der Arbeiter hat erst die Arbeitgeber zum Zusammenschluß gebracht. Nun wirft man diesen vor, daß sie Terrorismus üben, schwarze Listen führen usw. Auch die Sozialdemokraten veröffentlichen in ihrer Presse schwarze Listen von den Arbeitgebern.

Abg. **Eickhoff** (freis. Vp.): Der Abgeordnete Stücklen sprach von den Ausführungen des Abgeordneten Mugdan als von denen eines Mannes, auf den das Christentum den Reiz der Neuheit ausübt. Daß mein Freund Mugdan jüdischer Abstammung ist, war schon vielen Mitgliedern des Hauses bekannt. Wie kommt gerade die Sozialdemokratie dazu, eine Partei, die die Religion zur Privatsache erklärt und deren Führer von Marx bis Stadthagen zahlreiche Männer jüdischer Abstammung aufweist? Etwas bessere Manieren könnten Sie sich wohl angewöhnen. (Stürmische Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten.) Graf Posadowsky hat sich zu den positiven Aeußerungen des Abgeordneten Mugdan noch nicht geäußert. Ich hoffe, daß er das nachholt. Die Aerzte der Krankenkasse in Remscheid entzogen sich unter großen Opfern dem Terrorismus des Vorstandes und erwarben sich damit ein großes Verdienst um ihren Stand. Unter dem Druck der jetzigen Krankenkassenverwaltungen haben viele Arbeiter zu leiden gehabt; das würde anders werden, wenn die Arbeitgeber in der Verwaltung mitzureden hätten.

Abg. **Gerlach** (freis. Vg.) führt aus: Es ist gerade der größte Vorzug der Krankengesetzgebung, daß dadurch Kassen geschaffen worden sind, in denen die Arbeiter die Mehrheit haben. Mißstände kommen überall vor. Ich möchte aber entschieden bestreiten, daß bei den Kassen mehr Vetternwirtschaft getrieben wird, als bei den höheren Verwaltungsbehörden. Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die Landarbeiter und das Gesinde wäre ein nobile officium der Kreise, die bisher nur die Interessen der Großgrundbesitzer vertreten haben. Ein Grundbesitzer aus dem Kreise Sensburg telegraphierte an den Reichskanzler, seine Freunde seien mit dessen Politik vollkommen einverstanden: „Preußen in Deutschland voran, Ostpreußen in Preußen voran." (Große Heiterkeit.) Dem Abgeordneten Kardorff erwidere ich: Solange die ländlichen Arbeiter nicht unter die soziale Gesetzgebung einbegriffen sind, ist die ganze soziale Gesetzgebung eine Halbheit.

Abg. **Sachse** (Soz.) führt aus: Das Zentrum hat meine Partei wegen ihres angeblichen Terrorismus angegriffen. Die christlichen Gewerkschaften sind keineswegs unschuldige Lämmer; ich erinnere nur daran, wie beim Kölner Holzarbeiterstreik die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften den unsrigen Pfeffer in die Augen streuten. Auf der jüngsten Breslauer Räubersynode warfen die christlichen Gewerkschaften den Führern der katholischen Fachabteilung Unehrlichkeit, Verleumdung, Gemeinheit, gemeingefährliches Handwerk und konfessionelle Hetzen vor. Der Kardinal wurde ein Verräter genannt. Die Ausländer, die man früher selbst im Interesse der Lohndrückerei hereingeholt hat, werden schleunigst als lästige Ausländer ausgewiesen, wenn sie für die Forderungen ihrer Kameraden mit eintreten. Die sozialdemokratische Partei ist stets für eine friedliche Entwickelung eingetreten, aber mit bloßen Versprechungen kann sich das Volk und die Arbeiterschaft nicht abspeisen lassen. Es kann nicht zusehen, wie das Scharfmachertum schließlich die Oberhand über die Regierung gewinnt. Es geht nicht mehr rückwärts, sondern vorwärts in dem sozialpolitischen Sinne. Redner wendet sich dann gegen die Maßnahmen der Polizei bei sozialdemokratischen Versammlungen und führt hierfür Beispiele an. Das Zentrum hat mit seiner Zustimmung zum preußischen Berggesetz einen schweren Fehler gemacht. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Auf verschiedenen Kohlengruben Niederschlesiens wurde die Arbeitsschicht verlängert, ohne daß es die Arbeiterausschüsse hindern konnten, denn sie sind rechtlos. Ohne Arbeiterschutz ist die soziale Gesetzgebung gleich Null.

Abg. **Bargmann** (freis. Vp.): Ich möchte den Staatssekretär bitten, mitzuteilen, wie weit die Vorarbeiten zu einer gesetzlichen Neuregelung des Schutzes der nützlichen Vögel gediehen sind.

Darauf wird Vertagung beschlossen. Es folgt eine persönliche Bemerkung des Abg. **Erzberger.**

Schluß gegen 6 Uhr.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit, und Fortsetzung der vorhin abgebrochenen Beratung.

Sächsischer Landtag.

P. **Dresden**, 8. Februar.

Zweite Kammer.

54. öffentliche Sitzung.

Vizepräsident Geh. Justizrat Dr. Schill eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 5 Min.

Am Regierungstische: **Minister v. Metzsch** und Kommissare.

Auf der Tagesordnung: 1) Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 76, 77 und 77a des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, Forstakademie zu Tharandt, Bergakademie zu Freiberg und Allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend. (Drucksache Nr. 153.) 2) Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 88 bis mit 93 des Rechenschaftsberichts für 1902/03, das Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend. (Drucksache Nr. 155.) 3) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation, die Staatshaushaltsrechnung der Kasse der Oberrechnungskammer zu Kap. 36 des ordentlichen Staatshaushaltsetats auf das Jahr 1904 betreffend. (Drucksache Nr. 148.) 4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition der Hulda Emma Hauschild in Seitenhain um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung ihrer auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen beiden Hausgrundstücke durch den Neubau des Königlichen Landgerichts. (Drucksache Nr. 109.) 5. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Hausbesitzers Ernst Louis Lippmann in Dresden um Ankauf seines auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen Hausgrundstücks oder um Gewährung einer Unterstützung bez. Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung des genannten Hausgrundstücks durch den Neubau des Königl. Landgerichts. (Drucksache Nr. 154.) 6) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über gesetzliche Regelung des Automobilverkehrs auf öffentlichen Landstraßen rc. betreffend. (Drucksache Nr. 70.) 7) Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Wilhelm Keller und Gen. in Naundorf bei Freiberg wegen Befestigen und Beleuchten der Nummer am Automobil und erhöhter Haftung für Schadenersatz. (Drucksache Nr. 71.)

Nach Vortrag der Registrande, die keine Eingänge von Belang enthält, tritt man in die Tagesordnung ein.

Zu Punkt 1, Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 76, 77 und 77a des Rechenschaftsberichts 1902/03 Forstakademie Tharandt, Bergakademie Freiberg und allgemeine Bergbau-Ausgaben, beantragt

Abg. **Pappitz** (natl.) als Berichterstatter, die Kammer wolle bei Kap. 76, Forstakademie zu Tharandt, die Etatüberschreitungen bei Tit. 9 mit 125,22 ℳ, bei Tit. 12 mit 642,75 ℳ, bei Tit. 14 mit 2904,05 ℳ, zusammen 3672,02 ℳ, bei Kap. 77, Bergakademie zu Freiberg, die Etatüberschreitungen bei Tit. 9 mit 182,67 ℳ, bei Tit. 10 mit 19,02 ℳ, bei Tit. 12 mit 6918,48 ℳ, bei Tit. 13 mit 6501,26 ℳ, bei Tit. 14 mit 233,75 ℳ, zusammen 13 855,18 ℳ, bei Kap. 77a, Allgemeine Ausgaben für den Bergbau, die Etatüberschreitungen bei Tit. 9a mit 3830,69 ℳ, bei Tit. 10 mit 930,12 ℳ, bei Tit. 11 mit 3882,22 ℳ, bei Tit. 13 mit 906,76 ℳ,

---

Nach kurzem Krankenlager verschied unerwartet in Folge eines Herzschlages am Dienstag, den 6. Februar, unser lieber Kommilitone

Herr cand. phil.

Max Freiherr von Boutteville

aus Mering bei Augsburg.

Mit grossem Eifer und voller Arbeitsfreude seinen wissenschaftlichen Arbeiten nachgehend, wurde er kurz vor dem Ziele von einem sanften Tode überrascht.

Wir betrauern in dem so früh von uns Geschiedenen einen lieben Freund und Kollegen, sowie einen treuen Mitarbeiter und hoffnungsvollen Schüler, den wir stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung bewahren werden.

Leipzig, den 8. Februar 1906.

Im Namen des Laboratoriums für angewandte Chemie der Universität Leipzig.
Professor Dr. E. Beckmann.

2881

Unerwartet ist unser lieber Freund

Max Freiherr von Boutteville,

Leutnant d. R. d. Kgl. Bayr. 4. Feld-Artillerie-Regiments König,

aus unserer Mitte geschieden.

Sein Verlust trifft uns alle, die wir gewohnt waren täglich während unserer gemeinsamen Studien und im trauten Freundeskreise mit ihm in Berührung zu kommen, auf das Schmerzlichste.

Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.

Hans Netscher, cand. phil.,
Kurt Ebbinghaus, cand. phil.,
Hermann Kessler, cand. phil.,
Hubert Wolf, cand. phil.,
Gustav Schiedmayer,
Erich Ebbinghaus, stud. oec.

Gestern Abend ½8 Uhr verschied sanft infolge eines Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau Charlotte Winkler geb. Darrell

was ich nur hierdurch anzeige.

Brandis, 8. Februar 1906.
Carlstraße 215 J.

Hermann Winkler
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 11. Februar, 2 Uhr vom Trauerhause aus.

*2064

Am Mittwoch Abends 7 Uhr verschied nach längerem Leiden meine heissgeliebte, unvergessliche Frau, unsere herzensgute, treue Mutter und Schwester

Paula Vahl geb. Werschnick.

Statt jeder besonderen Mitteilung zeigen dies im tiefsten Schmerze an

Leipzig, Löhrstrasse, Neue No. 35,
den 8. Februar 1906.

Paul Vahl,
Marie und Paul Vahl,
Emilie Werschnick.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag ½12 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

*2187

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Gustav Hermann Liebner

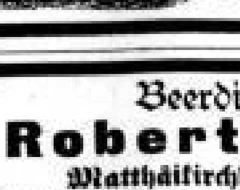
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Leipzig, im Februar 1906.

*2486

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Matthäikirchhof 32. **„M. Ritter,"** Fernsprecher 798.
alte bestrenommirte Beerdigungsanstalt,
übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts, zu dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif.
Filialen: Leipzig, Sophienstr. 1, Eingang Zeitzer Straße. L.-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 59. 47673


Beerdigungs-Anstalt „Heimkehr" Berger & Meyer.
Hauptkontor: Leipzig, Matthäikirchhof 31. Fernspr. 599. — Zweiggeschäft: Vollmarsdorf, Bergstraße 29. Fernsprecher 2861. 18066

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung. 4760

H. A. 8 U. A. C. (Ballot.). 8½ U. M.-C. (Ballot.). ▭ A.

Reclamen.

Oderbrucher Gänseausschlachterei
Tel. 6381.
Reichsstr. 15, Kochs Hof,
empf. in größter Auswahl
Pa. Oderbrucher u. Dresdner
Fettgänse.

Außerdem f. Gänsefettschmalz Pfd. 70 ₰. Specialität: bratfert. Gänserümpfe, Gänsebratenfleisch Pfd. 70 ₰. Kochfleisch Pfd. 50 ₰. Gänseklein Satz 75 ₰. Lebern, Darm- u. Hautfett. Feinstes Gänsepökelfleisch Pfd. 65—80 ₰. ff. junge Enten, junge Kapaunen, junge Hühnchen, Koch- u. Frikasseehähner. 2448
Pa. starke Hasen, gestreift Mk. 3.50.

SLUB Wir führen Wissen.

zusammen 2648,79 ℳ nachträglich genehmigen, was debattelos geschieht.

Zu Punkt 2, Rechenschaftsbericht auf 1902/03, Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts, beantragt

Abg. Neidhardt (natl.), die bei den einzelnen Kapiteln vorgekommenen Etatsüberschreitungen zu genehmigen. Auch dies geschieht debattelos.

Zu Punkt 3, Staatshaushaltsrechnung der Kasse der Oberrechnungskammer zu Kap. 96 des ordentlichen Etats auf 1904 beantragt im Namen der Rechenschaftsdeputation deren Berichterstatter

Abg. Kretschmar (natl.), die Kammer wolle dem von der ersten Kammer in der Angelegenheit gefaßten Beschlusse beitreten und beschließen: die Staatshaushaltsrechnung der Kasse der Oberrechnungskammer zu Kap. 96 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats auf das Jahr 1904 nach erfolgter Prüfung für festgestellt zu erklären.

Dies geschieht einstimmig und ebenfalls ohne Debatte.

Zu Punkt 4, Petition der Hulda Emma Haschild in Seifenhain um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung ihrer auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen beiden Hausgrundstücke durch den Neubau des Königlichen Landgerichts, empfiehlt die Beschwerde- und Petitions-Deputation durch ihren Berichterstatter,

Abg. Braun (natl.), die Petition auf sich beruhen zu lassen, was auch vom Hause debattelos beschlossen wird.

Zu Punkt 5, Petition des Hausbesitzers Ernst Louis Lippmann in Dresden um Ankauf seines auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen Hausgrundstücks oder um Gewährung einer Unterstützung beziehentlich Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung des genannten Hausgrundstücks durch den Neubau des Königlichen Landgerichts, ist ebenfalls Berichterstatter

Abg. Braun (natl.), der auch hier beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Debattelos schließt sich das Haus diesem an.

Zu Punkt 6, Petition des Wilhelm Keller und Genossen in Naundorf bei Freiberg wegen Beseitigen und Beleuchten der Nummer am Automobil und erhöhter Haftung für Schadenersatz und

Punkt 7, Petition des Bauernvereins zu Ebendörfel und Umgegend, gesetzliche Regelung des Automobilverkehrs auf öffentlichen Landstraßen usw. betreffend, deren Beratung verbunden wird, ist Berichterstatter

Abg. Günther (freis.), der beantragt, die Petition auf sich beruhen zu lassen, da der Verkehr mit Automobilen bereits durch Verordnungen, die Referent ausführlich darlegt, geordnet sei, für die Verfolgung der Schadenersatzansprüche aber § 823 des B. G.-B. genüge.

Abg. Lobe (kons.) äußert einen lokalen Wunsch betr. Bekanntgabe der Probefahrten mit der neuen Automobildampfspritze in Ebendörfel, wünscht ferner strengere Handhabung der Vorschriften und Anbringung von Geschwindigkeitsmessern, möchte auch die Stellung der Regierung zu einer Automobilsteuer kennen lernen.

Abg. Horst (kons.) ist für Ueberweisung der Petitionen an die Regierung zur Erwägung. Gegen rücksichtslose Automobilisten wären Gefängnisstrafen am Platze, keine Geldstrafen.

Geh. Reg.-Rat Dr. Schelcher erklärt eine reichsgesetzliche Regelung des Automobilverkehrs für nicht möglich, da das Reich für die rechtlichen Verhältnisse, die in Betracht kämen, nicht zuständig sei. Eine Vorlage zu einer Verordnung liege dem Bundesrat vor. Diese solle dann gleichzeitig in allen Bundesstaaten eingeführt werden. Aus den Grundzügen sei ersichtlich, daß dadurch eine Verschlechterung der sächsischen Verhältnisse jedenfalls nicht herbeigeführt würde. Es solle vorgesehen werden, daß bei Wiederholung von Uebertretungen die Fahrberechtigung entzogen werden könne. Auch bezüglich der Haftpflicht liege dem Bundesrat ein sehr scharfer Entwurf vor. Die Haftpflicht werde zum Teil noch schärfer sein, als bei der Eisenbahn. Die Zunahme der Unfälle erkläre sich von selbst durch die Zunahme der Automobile. Die Einführung von Geschwindigkeitsmessern werde von der sächsischen Regierung im Bundesrate befürwortet werden.

Abg. Dürr (kons.) hebt hervor, die Automobile seien nicht nur für Sportleute, sondern brächten auch Gewerbe und Industrie großen Nutzen. Das Radfahrer-Unwesen sei mindestens ebenso groß. Redner warnt dann vor zu scharfen Bestimmungen.

Abg. Träber (kons.) wünscht ebenfalls schärfere Handhabung der Vorschriften, während

Abg. Hartmann (natl.) das beste Schutzmittel darin sieht, daß sich der Verkehr mit Zugtieren mehr dem Kraftwagenverkehr anpasse.

Abg. Horst (kons.) wendet sich gegen die Benutzung der Landstraßen zu Probefahrten.

Geh. Rat Dr. Schelcher verspricht, bei Gelegenheit Horsts Wünsche zu erfüllen. Sachsen habe im Bundesrat der sehr hohen Automobilsteuer zugestimmt.

Abg. Hübner (kons.) wünscht auch gegen die Radfahrer strengere Handhabung der Vorschriften.

Abg. Langhammer (natl.): Das Haus sei nicht gegen die Entwicklung der Automobilindustrie, sondern gegen das überschnelle Fahren.

Abg. Förster (kons.) regt ein Preisausschreiben für einen brauchbaren Geschwindigkeitsmesser an.

Abg. Schubert (kons.) tritt dem Abg. Langhammer bei und bringt die Anregung des Abg. Fichierlich in Erinnerung, wonach die Nummern an Automobilen mindestens ⅓ m groß sein sollen.

Abg. Fichierlich (kons.) verlangt auch noch bessere Beleuchtung.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Horst und Hartmann wird ein Schlußantrag angenommen, und nach einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Günther, der hervorhebt, das Haus habe sich keineswegs automobilfeindlich gezeigt, wird der Deputationsantrag angenommen, die Petition bleibt also auf sich beruhen.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr: Petitionen.

Neues aus aller Welt.

Die Razzia auf den Mörder Hennig. Ueber die Tagessensation meldet der „Berliner Lok.-Anz.": Da mehrfach gemeldet wurde, daß der Mörder in den Laubenkolonien verschiedener Außenbezirke gesehen worden sei, ordnete der Polizeipräsident, wie schon gemeldet, gegen Mittag eine umfassende Razzia an, die, zu gleicher Zeit um 2 Uhr beginnend, von verschiedenen Abteilungen der uniformierten und Kriminalpolizei unter der Oberleitung der betreffenden Kriminalbezirks-Vorsteher ausgeführt wurde. Fast sämtliche Kommissare waren den Abteilungen zugeteilt, die aus je 60 bis 80 uniformierten und 20 bis 30 Kriminal-Schutzmännern bestanden. Alle Beamten sind mit Revolvern und Browningpistolen ausgerüstet und mit Photographien des Mörders versehen. Sind doch namentlich in den östlichen Stadtgegenden viele Frauen aus Furcht vor Hennig nicht mehr zu bewegen, allein auf die Böden oder in die Keller zu gehen. Ernster zu nehmen ist eine Spur, die in das Laubenkoloniegelände an der Elsen- und Kiefholzstraße auf Treptower Gebiet führt. Der Görtler Pilawsky aus der Cuvrystraße 15 hat sich dort auf dem von ihm gepachteten Terrain eine Kaninchenzucht angelegt. Neben der Stallhütte befindet sich eine gleiche für Heuvorräte. Als P. gestern abend nach den Tieren sah, vernahm er aus der Heuhütte ein Geräusch und trat näher. In demselben Augenblick sprang ihm ein Mann entgegen, der die Hütte erbrochen und als Unterschlupf benutzt hatte. Als P. den Eindringling festhalten wollte, richtete dieser einen Revolver auf ihn und schoß ihm eine Kugel durch die rechte Hand. Ein zweiter Schuß ging fehl. Der Flüchtende übersprang schnell den Gartenzaun und verschwand. Noch im Laufe der Nacht wurden von der Kriminalpolizei, den Gendarmen, Amts- und Gemeindepolizeibeamten von Lichtenberg, Friedrichsberg und Rummelsburg alle Laubenkolonien jener Gegend abgesucht, aber die Suche blieb ohne Erfolg. — Von der Unverfrorenheit Hennigs wird uns ein drastisches Beispiel mitgeteilt; er hat selbst Gelegenheit genommen, sich über die von ihm begangene Tat zu äußern. Es geschah dies am Dienstag mittag, wie man jetzt weiß, unmittelbar nach seiner Flucht aus dem Laden des Schuhmachermeisters Krause. In der Wörther Straße stand, nicht weit vom Polizeirevier, eine Frau K. Mit noch anderen Frauen besprach sie die Vorgänge und dabei fehlte es nicht an Verwünschungen über den Mörder. Da mischte sich ein danebenstehender Mann in das Gespräch. Er war in Hemdsärmeln, sein Kopf war mit einer Mütze bedeckt, die Füße steckten in Pantoffeln und am Kehlkopf war eine lange Narbe sichtbar. Er meinte, man habe kein Recht, über einen Menschen, der einen andern getötet, so den Stab zu brechen. Es komme doch sehr darauf an, in welcher Lage sich der Mann befunden habe, als er die Tat begangen. Wenn er aus Hunger, aus Not und in der Verzweiflung Blut vergossen habe, so sei ein Mensch, der einen Mord vollführt, seiner Meinung nach noch lange nicht das Scheusal, als das ihn die Welt verwünsche und verfluche. Anders aber stehe es um einen Lustmörder. Für den kenne er keine Entschuldigung, und der verdiene den Abscheu aller und müßte dem Henker überliefert werden. Aber der Mann, der den Kellner Giernot erschossen, habe vielleicht aus Not und Verzweiflung gehandelt. — Während der Mann so in aller Ruhe sprach, zog er öfters die Schultern hoch. Frau K. nahm damals an, daß er dies tat, weil es ihn fror, da er ja in Hemdsärmeln stand. Heute weiß sie, daß er durch diese Bewegung habe die Narbe verdecken wollen, auf die in dem Signalement hingewiesen und die auch Frau K. alsbald in die Augen gefallen war.

40 000 Mark in einer Nacht „verpokert". Das „Norddeutsche Volksblatt" in Bant meldet aus Varel (Oldenburg): An einem Abend anfangs dieser Woche setzten sich in einem zum hiesigen Amt gehörigen, als Spielernest allgemein bekannten Dorfe, am gleichnamigen Flusse belegen, vier Spielratten, drei Landwirte und ein Gastwirt am Spieltisch nieder und vergnügten sich, bis früh morgens die Sonne bereits längst ihren Kreislauf begonnen hatte, an dem Spiele, welches Minister Ruhstrat nicht, Landtags- und Reichstagsabgeordneter und Landgerichtsrat Burlage bedingt den Glücksspielen zuzählt. Das Resultat war, daß ein Landwirt aus Bollenhagen 40 000 ℳ verloren, ein Landwirt aus Jaderaußendeich 30 000 ℳ, ein dort ebenfalls ansässiger Landwirt 2000 ℳ und der Gastwirt 8000 ℳ gewonnen hatten. — Im Gegensatz zu anderen zivilisierten Staaten gilt in Oldenburg das Existenz vernichtende Pokern gerichtsnotorisch nicht als Glücksspiel.

Die Tragödie einer Ehe. In der Schwurgerichtsverhandlung gegen die Frau des Uhrmachers Howritscheff in Berlin wegen Totschlages ihres Kindes und versuchten Totschlages an ihrem anderen Kinde wurde als erster Zeuge der Bruder der Angeklagten, Bäckermeister Weber, vernommen. Er bestätigt, daß seine Schwester wiederholt zu ihm gekommen sei und ihm über schwere Mißhandlungen, die sie von ihrem Ehemann erlitten, Klage geführt habe. Es wird dann der Ehemann der Angeklagten, der Uhrmacher Howritscheff, als Zeuge aufgerufen. Dieser betritt, den kleinen wiedergenesenen Meleti an der Hand, den Saal. Von dem Vorsitzenden auf das ihm zustehende Verweigerungsrecht aufmerksam gemacht, erklärte der Zeuge: „Ich verweigere jede Aussage!" Nach ihm betritt die Verkäuferin Klara Danziger den Sitzungssaal. Sie erklärt, 42 Jahre alt und mosaischer Religion zu sein. Auch diese Zeugin wird darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Aussage mit Rücksicht auf den strafbaren Verkehr zu dem Ehemann der Angeklagten verweigern könne. Fräulein Danziger verweigert daraufhin ihre Aussage. Rechtsanwalt Dr. Korn überreicht eine von der Angeklagten an Fräulein Danziger gerichtete Karte, nach der die Angeklagte verlangt, daß man ihr den Aufenthaltsort des von Fräulein Danziger geborenen Kindes mitteile. Vom Vorsitzenden über den Grund dieses sonderbaren Verlangens befragt, erklärte die Angeklagte: „Ich wollte bloß sehen, ob das Kind der Danziger eine Aehnlichkeit mit meinem Manne hat." Als psychiatrischer Sachverständiger wird Medizinalrat Dr. Hoffmann vernommen, der folgendes bekundet: Wenn die Angeklagte im Gefängnis auf ihren Geisteszustand untersucht worden sei, so sei dies lediglich infolge der geradezu ungeheuerlichen Tat geschehen, die sie verübt habe, und aus der man möglicherweise Schlüsse auf eine etwa vorhandene Geisteskrankheit ziehen könne. Durch wiederholte Untersuchung und Beobachtung sei festgestellt worden, daß die Angeklagte stark zur Neurasthenie neige. Ferner wäre besonders ihre ganz außergewöhnlich starke Kurzsichtigkeit auffallend. Die große Ruhe, die die Angeklagte jetzt und auch früher gezeigt habe, sei lediglich auf ihr Naturell und auf die Leiden, die abstumpfend gewirkt haben mögen, zurückzuführen. Daß die Angeklagte die Tat in einer krankhaften Störung der Geistestätigkeit verübt habe, erscheine ausgeschlossen. Eine Anwendung des § 51 des Strafgesetzbuches sei bei der Angeklagten nicht möglich. Die Beweisaufnahme wird dann geschlossen. — Der Staatsanwalt tritt für Bejahung der Schuldfragen im Sinne der Anklage unter Zubilligung mildernder Umstände ein. Die Geschworenen kamen nach längerer Beratung zu einer Verneinung sämtlicher Schuldfragen. Die Angeklagte wurde deshalb auf Kosten der Staatskasse freigesprochen und ihre Entlassung aus der Untersuchungshaft angeordnet.

Folgen eines Konkurses. Die Verhaftung des in Konkurs geratenen Berliner Lederhändlers C. W. Braun hat die Entdeckung einer neuen Unterschlagungsaffäre zur Folge gehabt. Aus Aachen meldet ein Telegramm, daß der Prokurist Crumbach von der Lederfabrik Gustav Kreuder in Langerwehe, mit der Braun in Geschäftsverbindung stand, flüchtig geworden ist. Bisher sind Unterschlagungen in Höhe von etwa 100 000 ℳ festgestellt worden. Die Unterschlagungen reichen bis zum Jahre 1900 zurück.

37 500 ℳ erbeutet. Einen erfolggekrönten Besuch haben Einbrecher der Gemeindekasse von Kalkberge-Rüdersdorf in der vergangenen Nacht abgestattet. Sie erbeuteten 37 500 ℳ. Die Einbrecher öffneten die Tür zu dem Kassenzimmer mittels Nachschlüssels. Dort sprengten sie mit Hilfe von vorzüglich arbeitenden Instrumenten den Tresor. Die Diebe erbeuteten 2500 ℳ Bargeld, ferner Wertpapiere im Gesamtwerte von 35 000 ℳ. Unter diesen befanden sich Charlottenburger Stadtanleihe in Höhe von je 1000 Mark mit den Nummern 8061, 18 673, 18 674 und 18 678, über je 2000 ℳ Nummern 2769, 12 548, 12 786, über je 5000 Mark Nummern 12 283 und 24 340; preußische Staatsanleihe über je 5000 ℳ Nummern 59 736, 124 758 und 124 754. Sämtliche Bankgeschäfte sind von dem dreisten Raube benachrichtigt.

Verurteilte Mörder. Zwei Mordaffären haben gestern ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Aus Gleiwitz meldet man: Das Gleiwitzer Schwurgericht verurteilte den Wilderer Peter Wrobel aus Brzezinka, der am 23. März 1904 den Pleßschen Heger Lischka aus Lazisk im Walde erschoß, zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Das Schwurgericht in Danzig hat gestern den Postboten Kamischke, der Anfang September vorigen Jahres die Postgehilfin Helene Malewski in Hochstüblau durch einen Flintenschuß ermordete, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom D-Zuge ins Gefängnis. Aus dem Berliner D-Zuge heraus wurde gestern in Hamburg der Ingenieur M. aus Berlin verhaftet, der nach Unterschlagung von 700 ℳ flüchtig geworden war und steckbrieflich verfolgt wurde. Der Defraudant hatte sich, um ins Ausland zu gelangen, direkt nach der Hafenstadt gewandt, deren Organe aber bereits telegraphisch von seiner Flucht verständigt worden waren. Als er nun auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg dem soeben eingelaufenen Zuge entstieg, wurde er von Kriminalbeamten in Empfang genommen.

Dragas Schwestern. Zu den interessantesten Erscheinungen des Münchener Armenballes gehörten unstreitig die beiden in München lebenden Schwestern der einstigen Königin Draga von Serbien, die lebhaftes Aufsehen erregten. Der Prinzregent wohnte dem Feste bis nach 9 Uhr bei. Man hatte ihm das Treppensteigen erleichtern wollen, aber der Regent verlangte selbst danach, sich das bunte Maskentreiben vom ersten Rang aus anzusehen, nachdem er mit der Gattin des ersten Bürgermeisters Dr. v. Borscht den Ball eröffnet hatte.

Der „Füchsler" tot. Man schreibt uns aus Ehrwald: Welcher Zugspitzbesteiger hat nicht den alten, stets fidelen Bergführer und Adlerwirt Cuem (alias „Füchsler", weil er rotbartig war) in Ehrwald (Tirol) gekannt. Montag früh haben wir ihn zu Grabe getragen. Seine geliebte Hochgebirgswelt, im tiefsten Neuschnee, blickte rings über die niederen verschneiten Kirchhofmäuerlein auf das Häuflein Menschen herab, die dem Verstorbenen die letzte Ehre gegeben. Kurz vor seinem Tode hatte er übrigens das Dorf mit seiner Erklärung, nicht beichten zu wollen, noch schrecklich aufgeregt. Schließlich aber, als er kränker und kränker wurde, hat er zur allgemeinen Freude doch noch gebeichtet und ruht nun in geweihter Erde. Lieber freilich kraxelte er noch zur Zugspitze und genösse seine heuer erstmalig fällig werdende Alpenvereinspension als im Dienst ergrauter Bergführer.

Eine Operation an zusammengewachsenen Zwillingen hat Professor Kukula von der Universität Prag vorgenommen, aber eine ganz andere, als in nichtfachmännischen Kreisen berichtet wurde. Nachdem erst vor etwa zwei Jahren an den berühmten siamesischen Zwillingen Radica und Dodica von Doyen in Paris eine gewaltsame Scheidung der zusammengewachsenen Körper durch die Operation ausgeführt wurde, kann man sich vermutlich überhaupt nicht mehr vorstellen, daß das Messer des Arztes mit solchen Wesen etwas anderes zu tun haben könnte, als das Auseinanderschneiden der beiden Körper. Bei der Operation in Prag hat es sich aber durchaus nicht darum gehandelt, und Professor Kukula hat es für angemessen gehalten, den entstandenen falschen Gerüchten durch eine Zuschrift an den Londoner „Lancet" entgegenzutreten. Auch die in Paris ausgeführte Operation war nur deshalb bewerkstelligt worden, weil die eine der Schwestern von einem unheilbaren Leiden befallen war und ein Uebergriff der Krankheit auf die noch gesunde Schwester nach Möglichkeit verhindert werden sollte. Der Zweck wurde auch erreicht, aber der überlebende Teil siechte doch dahin und man hat es wohl auch kaum erwartet, daß er die Entfernung der aufs Innigste verbunden gewesenen Schwester lange würde ertragen können. In Prag waren es die nach dem berühmten Vorbild der „siamesischen" genannten „böhmischen Zwillinge" Rosa und Josepha Blasek, die mit den Segnungen der Chirurgie Bekanntschaft zu machen Gelegenheit hatten. Fräulein Rosa hatte einen ungeheuren Blasenstein von der Gestalt eines großen Hühnereies, der durch Zertrümmerung beseitigt werden sollte. Die Operation war, wie Professor Kukula mitteilt, äußerst schwierig, denn es erwies sich zunächst als unmöglich, die zusammengewachsenen Zwillinge in eine Lage zu bringen, in der der Eingriff hätte ausgeführt werden können. Schließlich nahm er zu dem Mittel der Betäubung durch Chloroform seine Zuflucht, erreichte es aber nur, daß die weniger beteiligte Josepha schmerzfrei blieb, während Rosa große Schmerzen auszuhalten hatte. Das war immerhin merkwürdig genug, da die beiden Schwestern zusammen nur eine Harnröhre, dagegen zwei vollkommen getrennte Blasen besitzen. Daraus schließt der Prager Gelehrte, daß eine Trennung solcher Zwillinge durchaus unmöglich sein würde.

Ein entsetzlicher Lustmord ist in Brüssel gestern abend in der Unterstadt Rue des Hirondelles verübt worden. Ein Polizist entdeckte auf einer Türschwelle die in Papier gebundene verstümmelte Leiche eines achtjährigen Mädchens, das abends 7 Uhr das Elternhaus verlassen hatte, um auf der Straße zu spielen. Die Bluttat ist in einem unbewohnten Hause verübt worden.

Im Ballon durch den Schneesturm sind am Sonnabend abend zwei Mitglieder des Londoner Aero Club, die Herren Pollock und Bala über den Kanal, von den Gaswerken in Wandsworth aus, nach Frankreich glücklich hinübergefahren. Der Aufstieg erfolgte 12 Uhr 15 Minuten, und schon 2 Uhr waren sie über Eastbourne angelangt, in Höhe von 1200 m und nach 100 km hatten sie eine Höhe von 2300 m erreicht, wobei sie in eine dichte kalte Wolke eintraten, während der Schnee in dichten Massen hernieder rieselte. Um 3 Uhr 30 Min. war die Küste von Frankreich trübe durch die Wolke zu erkennen, und ¼4 Uhr schwebten sie wieder über dem festen Lande. Die Fahrt über den Kanal, der ja geradeüber gemessen nur 60 km mißt, hatte nur 1¼ Stunden gedauert! Trotz des Schneesturmes! Die schroffen Klippen an dem Strande machten es nötig, Ballast auszuwerfen, so daß der Ballon auf 3300 Meter Höhe emporstieg. Auch dort oben fiel Schnee in reichlichen Massen und er war mit reichlichen Hagel- und Schloßenbildungen untermischt! Die Taue des Ballons waren mit dicken Reifschichten überzogen. Etwa 80 Kilometer ins Land hinein gelangt, fand man, daß der Ballast nachlasse, und man beschloß zu landen, was kolossale Aufmerksamkeit und Gewandtheit erforderte, da eine Böe den Ballon mit wütendem Heulen abwärts zog, dann wieder aufwärts, nur das Auswerfen eines Sackes, der sich in einigen Bäumen verfing, brachte die Möglichkeit zu landen. Da das Land zum Abstieg geeignet war, wurde das Ventil geöffnet, und 6 Uhr 10 Min. stieg man bei Vermonville aus.

Sturmflut auf Sizilien. Das Dorf Galati bei Messina, das 3000 Einwohner zählt, wurde von einer schweren Sturmflut heimgesucht. 61 Häuser sind zerstört, drei lange Ufermauern sind in das Meer gestürzt und 600 Familien wurden durch die Katastrophe obdachlos.

Kälte und Schnee in Spanien. In ganz Spanien herrscht überaus strenge Kälte. Sämtliche Eisenbahnverbindungen nach den Provinzen Galicien und Asturien mußten wegen des anhaltenden Schneefalls unterbrochen werden, da der Schnee drei Meter hoch auf den Gleisen liegt. Es steht zu befürchten, daß die Ernte an Südfrüchten stark unter der ungünstigen Witterung leiden wird.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 9. Februar (40. Abonnements-Vorstell., 4. Serie, braun):

Anfang 7 Uhr.

Der fliegende Holländer.

In 3 Abteilungen von Richard Wagner.

Regie: Regisseur Marion.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . Herr Rapp.
Senta, seine Tochter . . . . Fr. Doenges.
Der Holländer . . . . Herr Schütz.
Erik, ein Jäger . . . . Herr Schilhzer.
Mary, Sentas Amme . . . . Frl. Stadtegger.
Der Steuermann Dalands . . . . Herr Marion.
Mannschaften des fliegenden Holländers. Matrosen des Norwegers. Mädchen.

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Pause nach der 1. Abteilung.

Krank: Frl. Eichholz.

Texte à 30 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1.—3. Reihe 1,75 ℳ; Parterre 4.—8. Reihe 1,50 ℳ; Parterre Stehplatz 1,50 ℳ; 1. Parkett 5 ℳ; 2. Parkett 4 ℳ; Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3,50 ℳ; Proszenium-Logen im Parterre und Balkon: Platz 6 ℳ; Mittel-Balkon, Vorder-Reihen 5 ℳ; Mittel-Balkon, Mittel-Reihen 5 ℳ; Mittel-Balkon, Hinter-Reihen 4 ℳ; Seiten-Balkon 5 ℳ; Balkon-Logen: Ein einzelner Platz 4 ℳ; Proszenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3,50 ℳ; Amphitheater, Sperrsitz 3,50 ℳ; Amphitheater, Stehplatz 1,50 ℳ; 1. Rang-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ; 2. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 2 ℳ, Seitenplatz, Sperrsitz 1,50 ℳ, Stehplatz 1 ℳ; 3. Rang Proszenium-Logen: Platz 1 ℳ; 3. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz —,75 ℳ, Mittelplatz, Stehplatz —,50 ℳ, Seitenplatz —,50 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Sonnabend, den 10. Februar (41. Abonnem.-Vorst., 1. Serie, grün):

Stein unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

(Schauspiel-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

Battenberg-Theater.

Freitag, den 9. Februar 1906: Zum 1. Male:

's Lieserl von Schliersee.

Ländliches Gemälde in 4 Akten von H. Neuert.

Morgen: Die Orientreise. Schwank.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Freitag, den 9. Februar:

Anfang ½8 Uhr:

Neu ausgestattet, im Kostüm der Entstehungszeit:

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Regie: Ober-Regisseur Dalmonico.

Personen:

Berg, Oberst außer Diensten . . . . . Herr Habel.
Ida, seine Tochter . . . . Frl. Salten.
Adelheid Runeck . . . . Frl. de Laliste.
Senden, Gutsbesitzer . . . . Herr Walter.
Professor Oldendorf, Redakteur } der Zeitung Union: Herr Wehlich.
Conrad Bolz, Redakteur — Herr Schau.
Bellmaus, Mitarbeiter — Herr Salmer.
Kämpe, Mitarbeiter — Herr Wohmuth.
Körner, Mitarbeiter — Herr Hermann.
Buchdrucker Henning, Eigentümer — Herr Henning.
Müller, Faktotum — Herr Bärwinkel.
Blumenberg, Redakteur } der Zeitung Coriolan: Herr Hellmuth-Bräm.
Schmock, Mitarbeiter — Herr Huth.
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann . . Herr Devrient.
Lotte, seine Frau . . . . Frl. Buse.
Bertha, ihre Tochter . . . . Frl. Kernic.
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann . . . Herr Schröder.
Fritz, sein Sohn . . . . Herr Kraft jun.
Justizrat Schwarz . . . . Herr Brinz.
Eine fremde Tänzerin . . . . Frl. Dalldorf.
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids . . Herr Kraft.
Karl, Bedienter des Obersten . . . . . Herr Schmiedecke.
Ein Gast . . . . Herr Richter.
Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.

Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Zeit: Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Die neuen Dekorationen (Zimmer im Hause des Oberst Berg und Saal in der Ressource) sind nach Entwürfen des Herrn Architekt Würzler-Klopsch und des Obermaschinen-Inspectors Herrn Bazig im Atelier des Stadttheaters hergestellt vom Dekorationsmaler Herrn Sonnefeld. Die Möbel entworfen von Herrn Architekt Würzler-Klopsch, geliefert von den Möbelfabriken Carl Müller & Co., Robert Schumann und Leipziger Fournir-Industrie in Leipzig, die Kostüme nach Originalfigurinen im Atelier des Stadttheaters angefertigt unter Leitung des Garderobeninspektors Herrn Scholz und der Obergarderobiere Fräulein Michelis.

Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Sonnabend, den 10. Februar 1906:

Zum ersten Male.

Die Schützenliesel.

Operette in 3 Akten. Musik von Edm. Eysler.

(Anfang ½8 Uhr.) Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig. Gottesdienst am Freitag, den 9. Februar, abends 5 Uhr, am Sonnabend, den 10. Februar, vorm. 9 Uhr.

Motette in der Thomaskirche

Sonnabend, den 10. Februar, nachmittags ½2 Uhr.

J. S. Bach: „Jesu meine Freude", zweiter Teil.
W. Rust: „Kyrie" für achtstimmigen Chor.

(Texte sind für 10 Pfg. an den Kirchtüren zu haben.)

Tageskalender.

Handelskammer. Neue Börse. Eingang Nr. B. (Sparkassenseite von der Promenade aus.) 1) Kanzlei: ½9 bis 12 Uhr, ½3—7 Uhr. 2) Kasse: 9—12 Uhr, 4—6 Uhr. 3) Sekretariat: 11—12 Uhr, 4—5 Uhr. 4) Bibliothek: a. Bücherausgabe: 10—12 Uhr, 4—6 Uhr; b. Lesesaal: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr.
Eingang Nr. C. Sparkassenseite von der Sachsenstraße aus. 5) Patentschriftstelle: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr. 6) Beglaubigung von Ursprungszeugnissen: 11 Uhr, 5 Uhr. 7) Zoll-Auskunftsstelle: 10—12 Uhr, 4—7 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausn. d. Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek, Universitätsstr. 18. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.
Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Buchhändlerhaus, Hospitalstraße 11, Portal I. Das Lesezimmer ist wochentags von 10—2 Uhr geöffnet. Fachliteratur und 100 in- und ausländische Fachzeitschriften können von jedermann gelesen und studiert werden.
Oeffentliche Lesezimmer: Lesezimmer I Li. Birkenstr. 14; Lesezimmer II Büchergl. (Dau. Gew.-Ausst.); Lesezimmer III Johannispl. (alte Fleischb.) an Wochent. 7—10 abds., Sonnt. 11—1 mittags.
Volksbibl. III. (Johannispl. 11, p.) 7¼—9¼ Uhr abds.
Volksbibl. IV. (Arndtstr. 60, pt.) 7¼—9¼ Uhr abds.
Volksbibl. V (M. Rathausstr. 26, p.) 7¼—9¼ Uhr abds.
Volksbibl. VI. (Neuh. Löhrstr. 2, p.) 7¼—9¼ Uhr abds.
Pädagogische Zentralbibliothek, Schenkendorfstraße 34. Geöffnet: Montag von 5—7; Mittwoch und Sonnabend von ½3—5 Uhr; Lesesaal bis ½8 Uhr.
Musikbibliothek Peters (Königstr. 26) ist Wochent. von 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studiert u. gelesen werden.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- u. Feiert. ½11—3 Uhr, Mont. 12—3 Uhr, an d. übrigen Wochent. 10—3 Uhr. Eintritt in d. Museum Sonnt., Mittw. u. Freit. frei, Mont. 1 ℳ, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. 50 Pfg., an d. Meßsonnt. 25 Pfg. Für d. Besichtig. d. Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 ℳ erhoben. Der Eintritt in d. Ausstellung d. Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.
Dauernde Gewerbeausstellung. Täglich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.
Panorama. Die Schlacht bei Beaume am 3. Januar 1871. Dioramen: Aus der Schlacht bei Sedan: 13er sächs. Jäger und 107er erobern eine Mitrailleusen-Batterie. — Sturm der Bayern auf Le Bourget am 2. Dez. 1870. — Seeschlacht bei Port Arthur. Tägl. geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr.
Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr, außer Buß- und Feiertags, unentgeltlich geöffnet.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Auskunftei Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6, Fernspr. No. 1462. Ia Referenzen.

Patent-, Gebrauchsmust.- u. Warenzeichen.-Auskunft Brühl 2.

Kitzing & Helbig Restaurant Wein- u. Bier-

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.

Freitag, den 9. Februar, abends 7½ Uhr:

24. Freitag-Abonnement.

Gastspiel des Herrn Carl William Büller.

Der Weg zur Hölle.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

In Szene gesetzt von Ernst Bornstedt.

Personen:

Emil Dornwald	Emil Wirth.
Agathe, seine Frau	Aloisia Striebeck-Naupp.
Lilli Bendler, ihre Tochter	Maria Angerstein.
Hugo Bendler, deren Mann	* * *
Artur Gernau	Otto Mauren.
Lola Cornero	Hilde Dittmar.
Duriano, Impresario	Alfred Habel.
Franzelli	Theodor Loos.
Marion	Helene Riechert.
Graf Barakoff	Ernst Bornstedt.
Bayer	Gustav Roos.
Josef	Willi Braune.
Marie	Lilli Meißner.
Ulrich Gröber	Hans Leibelt.
Maria	Emilie Winterberg.

Ort der Handlung: Berlin.

*** Hugo Bendler — Carl William Büller.

Längere Pause nach dem 2. Akt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Kleine Gastspielpreise.

Parterre 1,50 ℳ, II. Parkett 2,25 ℳ, I. Parkett 2,75 ℳ, Parkett-Loge 3,— ℳ, Parkett-Fauteuil 3,50 ℳ, I. Rang 2,25 ℳ, I. Rang Seitenbalkon 3,— ℳ, I. Rang Mittelbalkon 3,25 ℳ, I. Rang Mittel-Fauteuil 3,50 ℳ, I. Rang Balkon-Loge 4,— ℳ, I. Rang Proszeniums-Loge 4,50 ℳ, Parkett Proszeniums-Loge 4,50 ℳ, II. Rang Proszeniums-Loge 1,50 ℳ, II. Rang Balkon-Loge 1,50 ℳ, Amphitheater 1. und 2. Reihe 1,50 ℳ, Amphitheater 3. und 4. Reihe 1,25 ℳ, Stehplatz im II. Rang 0,30 ℳ.

Sonnabend, den 10. Februar, Nachmittags 3½ Uhr:

Zum letzten Male:

Schön-Edelrot,

Die Königin vom goldenen Aehrenlande.

Ein Königsmärchen in 5 Bildern von Max Möller.

Musik von Jul. Herm. Matthey.

Halbe Preise.

Abends 7½ Uhr:

Gastspiel des Herrn Carl William Büller:

Der Weg zur Hölle.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.

Kleine Gastspielpreise.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Freitag, den 9. Februar, abends 8 Uhr:

1. Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofschauspielerin Marie Barkany.

Zum ersten Male:

Mama Kolibri.

Schauspiel in 3 Akten von M. Henry Bataille.

Ins Deutsche übertragen von Anne Jules Cate-Lindau.

In Szene gesetzt von August Meyer-Eigen.

Personen:

Baron von Rysbergue	Aug. Meyer-Eigen.
Baronin Irene von Rysbergue	* * *
Richard von Rysbergue	Erich Kaiser-Titz.
Daniel von Rysbergue	Kurt Boettcher.
Souhetau	Ludwig Mäder.
Louis Soubrian, dessen Sohn	Oskar Linke.
Vicomte Georges von Chambry	Kurt Junker.
Lisnières	Wilhelm Berthold.
Marquise von Saint-Puy	Ida Gerfo.
Frau Chabeaug	Minna Stickel.
Madelaine Chabeaug	Elisabet Reinhardt.
Miß Deacon	Alice Rotte.
Colette Wilkedien	Elder Habel-Hänseler.
Frau Ledoug	Amalie Cramer.
Louise	Anneliese Brüning.
François	Hans Bechmann.
Ein Diener	Camillo Klemm.
Erstes / Zweites } arabisches Mädchen	Franziska Kraus. / Gertrud Ralph.

*** Baronin Irene von Rysbergue Marie Barkany.

Längere Pause nach dem 1. und 2. Akt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Kleine Gastspielpreise inkl. Garderobe.

Stehplatz 0,50 ℳ; Galerie, numeriert 1,— ℳ; I. Rang (3. bis 5. Reihe) 1,70 ℳ; I. Rang (1. bis 2. Reihe) 2,— ℳ; I. Rang Proszenium-Logenplätze 2,— ℳ; II. Parkett (19.—22. Reihe) 2,50 ℳ; Seitenlogen 2,50 ℳ; II. Parkett 3,— ℳ; Mittelbalkon 3,— ℳ; I. Parkett 3,50 ℳ; Orchester-Fauteuils 4,— ℳ; Seitenb.-Logenplätze 4,— ℳ; Mittelbalkon-Logenplätze 4,70 ℳ; Balkon- und Parkett-Proszenium-Logenplätze 6,— ℳ.

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts des Leipziger Schauspielhauses bei F. A. Coppius, Zigarren-Imp., Petersstraße 15 und für das Theater am Thomasring im Modenhaus Aug. Polich.

Die Tageskasse in beiden Theatern ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr. Sonntags 11—2 Uhr.

Bestellte Billetts müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Sonnabend, den 10. Februar 1906, abends 8 Uhr:

2. Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Marie Barkany.

Mama Kolibri.

Kleine Gastspiel-Preise.

Deutsche Ost-Afrika-Linie
HAMBURG-AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach

Ost- und Süd-Afrika

Beförderung von

Passagieren und Frachten

von HAMBURG, ROTTERDAM, DOVER, LISSABON, MARSEILLE, GENUA und NEAPEL nach Britisch Ost-Afrika, nach Deutsch Ost-Afrika, nach Mashonaland, nach Zambesia, nach Rhodesia, nach Transvaal, nach Natal, nach Capland

von HAMBURG, ANTWERPEN und BOULOGNE nach Canarischen Inseln, den Inseln, nach Süd-Afrika

Vergnügungsreisenden

von HAMBURG, ROTTERDAM, DOVER und vice versa: nach Lissabon, nach Marokko, nach Algier, nach Marseille, nach Genua, nach Neapel, nach Aegypten

von LISSABON und vice versa: nach Marokko, nach Algier, nach Marseille, nach Italien

von MARSEILLE und vice versa: nach Marokko, nach Neapel, nach Aegypten

von GENUA und vice versa: nach Algier, nach Aegypten, nach Lissabon

von NEAPEL und vice versa: nach Marokko, nach Aegypten

Nähere Nachrichten wegen Passagen und Frachten erteilt:
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Leipzig:
Reinhold Walther, Pfaffendorferstrasse 6.

Inventur-Ausverkauf

Es befinden sich darin noch

Damen- und Herren-Stiefel

in Chevreau und Box-Calf, in schwarz, braun und roth,

Damen- u. Herren-Ball- u. Gesellschafts-Schuhe.

Knaben- u. Mädchen-Stiefel

in allen Farben.

Besonders günstige Gelegenheit, den
Frühjahrs-Bedarf
zu ausserordentlich billigen Preisen
jetzt schon zu decken.

A. Hammer, Grimmaische Str. 8

gegenüber dem Naschmarkt.

?

Petroleum-Kronleuchter

mit 6 Kerzen und Glasbehang ℳ 16.20

14''' Petroleum-Zug-Hängelampen von ℳ 3.60 an

farbige Petroleum-Glas-Ampeln mit Rundbrennerlampe ℳ 2.80

Petroleum-Tischlampen

weißer Glasfuß	— ℳ 0.95
schwerer Gußfuß	— ℳ 2.70
Majolikafuß	— ℳ 3.50

Küchenlampen mit Rundbrenner — 50 ₰

Serviertische	— ℳ 8.10
Bauerntische	— ℳ 2.70
Salon-Säulen	— ℳ 2.20
Gl. Etag.-Tische	— ℳ 2.70
Palmenständer, Holz	— ℳ 2.40
Büstenständer, Holz	— ℳ 2.40
Reform-Klappstuhl	— ℳ 2.00
Küken-Ständer, Holz	— ℳ 2.70
Holz-Vogelkäfige	— ℳ 2.70
Papageikäfige	— ℳ 7.70
Holz-Blumentische	— ℳ 18.00

Richard Schnabel

Wintergartenstr. 15.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Revisionen, Abschlüsse, Einrichtung u. Führung der Bücher, kaufm. Rat ꝛc. **Edwin Krämer**, v. Rat der Stadt Leipzig beeidigter Bücherrevisor, Elisenstr. 34.

Bucheinbände in jeder gew. Ausführung. Versandkartons dorr. Buchbinderei, Münzgasse 18. A. Hafemann.

Tapezier-Arbeit fertigt solid in u. auß. Hause billig Dörrienstr. 11, part.

Perf. Schneiderin empf. s. z. Anfertig. v. Dam.- u. Kind.-Garderobe, auch modernisieren. Off. u. A. 52 Markt 10, Annoncen-Bur.

Accurate Ausbesserin f. Wäsche u. Kleid. empf. sich. Off. sub B. M. 12 an G. Küster, Zeigerstr. 35.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 25.

Frack- Leih-Institut Rich. Voigt, Gottschedstraße.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Nur neu angefert. Fracks verleiht E. Frauenstein, Petersstkirchhof 7.

Freistehende Closets en gros liefert Riegert, Weststraße Nr. 48, Entresol.

Elektrakerzen brennen am hellsten, beim Guß leicht beschädigt, per Dtzd. 50, 75, 85 u. 110 Pfg. Hier: C. Stuck Nchf., Drog., Peterssteinweg 7.

Deutscher Burgunder

hochfeiner Rotwein, l. Gt. von der Weinbau-versuchsstation Würzburg, wie auch ärztlicherseits warm empfohlen, offeriert per Liter oder Flasche incl. Glas à ℳ 1,25. Probekistchen von 12 Flaschen an.
Franz Will, Würzburg, Weingroßh., Herzogl. bayr. Hoflieferant.

Ia Weisswein 30 Liter 10.50 ℳ,
Ia Rotwein 30 Liter 13.50 ℳ
gegen Nachnahme. Faß leihweise und franco zurückzusenden.
J. Bayersdörfer, Bellheim 62, Rheinpf.

500 Fl. Roth- u. Weißwein w. Räum. s. bill. zu verk. Markthallenstr. 16, I.

Echte Honig-Bonbons, gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung, nach eigenem Rezept hergest., ½ Pfd. 25 ₰, empf. die Honig-Special-Handlung **Alwin Franz**, Ecke Frankfurter und Funkenburgstraße.

Geschwister Porst, Plauensche Str. 3—5 offer. allerf. Molkereibutter, à Pfd. 130, IIa Molkereibutter, à Pfd. 120. Große frische Eier, à Mandel 110.

Starke Hasen, gestreift, gespickt.
Fasanen, Poularden, Enten, Capaunen, Guten, Brat- u. Kochhühner, j. Tauben, Reh- u. Hirschfleisch Pfd. u. 40 ₰ an, Karpfen, sowie alle Fische lebend u. auf Eis.
Telephon 7007. **B. Krabs,** Schützenstraße 9.

Auf kurze Zeit
Caviar

la. la. Malossol à Pfd. 14 ℳ,
la. Astrachan. à Pfd. 10, 8, 6 ℳ,
la. ger. Lachs, à Pfd. 1,40, Sardellen 1,60,
la. Oelsardinen 60, 70, 1,— 1,20, 1,75,
la. 2 Pfd. Allerlei 70, Gemüsespargel 65,
la. Stangenspargel 1,60, Erbsen 55,
la. Steinpilze 100, Pfifferlinge 70,
la. Schnittbohnen 33, Heidelbeeren,
la. Kirschen, Pflaumen 75.
Liköre, Weine, Cognac billig.
Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Heute frisch:
Schellfisch, Cabljau, Scholle, Seelachs, Rotzunge, Zander,
Weissfische à Pfd. 40 ₰.
Hamburger Stint à Pfd. 20 Pfg.
Grüne Heringe à Pfd. 15 ₰.
Silberlachs à Pfd. 120 Pfg.,
Pfahlmuscheln,
Isländer Matjes-Heringe,
Geräuch. Weserlachs.
K. Thurm, Reichsstraße 39 und Markthalle.

Zentraltheater (Festsaal)

Heute abend 8 Uhr:

Aïno Ackté

Mitwirkung: **Paula Hegner** (Klavier).

Karten zu 5, 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm und Franz Jost sowie abends an der Kasse.

Städtisches Kaufhaus.

Sonnabend, den 10. Februar, abends ½8 Uhr:

II. und letztes Konzert von

Emil Sauer

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

Grosser Festsaal — Centraltheater.

Freitag, den 16. Februar, abends 7½ Uhr:

Concert von

Joan Manén (Violine)

unter Mitwirkung von

Alma Stencel (Pianoforte)

und des **Winderstein-Orchesters.**

Leitung: **Hans Winderstein.**

Programm: J. S. Bach: Ciacona f. Violine allein. **Fr. Liszt:** Clavierconcert Es dur mit Orch. **N. Paganini-Nejlmann:** Violinconcert H moll mit Orch. — z. 1. Male in Leipzig —. **Chopin:** Claviersoli a) Impromptu Fis dur, b) Scherzo B moll. Violinsoli mit Clavierbegl. a) **J. Manén:** Serenata, b) **Fr. Schubert:** l'Abeille, c) **N. Paganini:** God save the Queen, op. 9 No. 4 posthume (im Original).

Eintrittskarten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei P. Pabst, Neumarkt, für Conservatoristen bei Fr. Jost.

H. Hötzsch & Sohn

Deutsch-Oesterr. Möbeltransport-Verband.

Hauptgeschäft: L.-Plagwitz, Weissenfels. Str. 49 — Fernsprecher 5498.

Filiale: Leipzig, Brühl 15. Fernsprecher 916.

Günstige Gelegenheit für

1 Wagen nach Flensburg i. Rhld.	4 Wagen von Berlin.
1 " " Chemnitz.	2 " " Cottbus.
1 " " Dresden.	1 " " Dorsten i. W.
1 " " Frankfurt a. O.	1 " " Döbeln.
1 " " Freiberg i. Sa.	1 " " Dresden.
1 " " Freiburg i. Br.	1 " " Essen a. Ruhr.
1 " " Mannheim.	2 " " Jena i. W.
1 " " Mühlhausen i. Thür.	2 " " Herrnhut.

2 Wagen von Zwickau.

Der geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir unsere Filiale von Reichsmarkt 23 nach **Brühl No. 15** verlegt haben.

Stadtumzüge promptest. — Massive Lagerhäuser.

Unterricht.

Universität Rostock.

Vorlesungsverzeichnis versendet kostenlos das Sekretariat.

Technikum Rudolstadt. Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerkschule und Hochbau. Elektr. Praktikum.

Privat-Unterricht — Pension Vorbereit. z. Einjährigen-Examen etc. Dr. Kühlmann, Dufourstr. 1, Ecke Floßplatz.

Professor, Emilienstr. 3, perfect franz., engl., deutsch sprechen, Vorbereitung f. Examen, Correspondenz, Litteratur, Briefstil, Lectüre für Damen in u. ausser dem Hause.

Auskunft. Prospekt frei. Fernsprecher 8138.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen. Universitäts-Str. 2, II. Schnelle u. gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Korrespond., Stenogr., Maschinenschr. Kurse für Damen u. Herren. Befähigte und fleissige Schüler werden vom Institut direkt plaziert.

Damen-Frisier-Unterricht erteilt gründl. auch für Damen, welche sich selbst die frisieren wollen, Damen-Salon Querstr. 33, part.

Privat-Tanzunterricht

von **Herm. Papst**, Dufourstraße 22. Anmeld. u. Unterr. z. jed. Zeit. Zeit. Damen u. Herren sehr zu empfehlen.

Harn-Untersuchungen!

Oeffentl. chem. analyt. Laboratorium Apotheker **Niess**, Leipzig, Thomasring 2.

Lockenwasser **Sadulin** gibt jedem Haare unverwüstliche Locken- und Wellenkrause, Wasser 60, 80 Pfg. u. 1 Mk., Pomade-Sadulin 1 Mk. Verlangen Sie ausdrücklich von Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Hofapotheke, Hainstraße, Gebr. Schwarz, Drog. am Markt, Br. Schultze, Drog., Goethestr. 7, O. Prehn, Drog. z. Flora, Grimmaische Straße 15 und Petersstraße.

Mandelkleien-Seife, mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen schönen zarten und weissen Teint erzielt. Allein-Verkauf à Carton, enthalt. 3 St., 50 ₰ in der Hauptniederlage Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstrasse 9, sowie in der Börsen-, Kurprinz-, Sonnen-, Connewitzer u. Dölitzer Apotheke.

Töchterpensionat

von

Marie Schreiber, Arnstadt i. Th.,

Villa Schreiber, Lohmühlenweg.

Zur gründlichen Erlernung des Haushalts, Kochens und feiner Handarbeiten, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ausbildung, sowie zur Kräftigung der Gesundheit finden junge Mädchen jeden Alters jederzeit liebevolle Aufnahme.
Beste Referenzen. Näheres durch Prospekte.

Kohlen u. Brikets

Marke „Viktoria" Lobstädt.

Syndikatfrei! Höchste Heizkraft!

Billigste Bezugsquelle für Händler und Konsumenten!

Ab 1./4. 06 **Alleinverkauf** Ab 1./4. 06

Franz Stelling, Leipzig, Jacobstr. 8.

Fernsprecher 9672.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 nur in Original-Packungen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Springer's **Kaffee-Gewürz**

nach Carlsbader Art

wird als feinster und sehr wohlschmeckender Zusatz bei der Kaffeebereitung verwendet.
Packete (Inhalt 15 Portionswürfel) 20 Pfg.
Packete (Inhalt 30 Portionswürfel) 40 Pfg.
in vielen hiesigen u. auswärtigen Colonialwaaren-, Drogen- und Chocoladenhandlungen zu haben.
Man kaufe nicht minderwertige Fabrikate, sondern wende sich eventuell direct an meine Firma.

Herm. Schirmer Nachf., Leipzig,

Grimmaische Str. 32 (Mauricianum).

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 9. Februar.

Wohnungsbesichtigung.

Der Wohnungswechsel gehört gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des menschlichen Daseins. Mit Schaudern denkt wohl jeder an die Wohnungssuche, den Umzug... Und dann die Besichtigung der eigenen Wohnung durch Fremde! Fortgesetzt wird man gestört bei der Arbeit, beim Essen, und nicht einmal zum gewohnten Mittagsschläfchen findet man Ruhe. Kaum hat man sich zum Essen gesetzt, bimbim. Kaum hat man sich hingelegt, bimbim. „Was ist denn los?" „Der Hauswirt will die Wohnung zeigen!" Mit manchem mehr oder weniger unterdrückten „Donnerwetter" springt der Mieter auf. Es kommt zu erregten Szenen, bei denen es sich immer um die Frage handelt, inwieweit der Mieter nach der Kündigung sich die Besichtigung der Wohnung durch Fremde gefallen lassen muß. Eine Aufklärung über die Rechtslage wird daher vielen Lesern erwünscht sein.

Das Gesetz enthält über die Wohnungsbesichtigung überhaupt keine Bestimmung. Daß der Mieter von der Kündigung an verpflichtet ist, die Mieträume zur Besichtigung zugänglich zu halten, wurde als selbstverständlich vorausgesetzt. Die Verpflichtung des Mieters besteht also auch ohne ausdrückliche Vereinbarung und selbst bei mündlichen Verträgen. Gewöhnlich enthalten die Mietskontrakte die Klausel: „Nach erfolgter Kündigung ist die Wohnung Mietslustigen jederzeit vorzuzeigen." Hier fragt es sich zunächst, ob der Vermieter berechtigt ist, die Vorzeigung vom Tage der Kündigung schlechthin zu verlangen, auch wenn die Kündigung vorzeitig erfolgt ist, oder ob die Verpflichtung des Mieters erst mit dem Zeitpunkte beginnt, an dem nach dem Vertrag oder Gesetz das Kündigungsrecht spätestens hätte ausgeübt werden müssen. In ständiger Rechtsprechung wird diese Frage in dem zweiten Sinne entschieden. Sodann ist zweifelhaft, wie die Bestimmung „jederzeit" auszulegen ist. Nach vielen Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe kann sie nicht wörtlich, sondern nur dahin verstanden werden, daß die Wohnung für eine den Umständen nach angemessene Zeitdauer täglich zur Verfügung stehen muß. An Sonn- und allgemeinen Feiertagen ist der Mieter streng rechtlich überhaupt nicht zur Vorzeigung der Wohnung verpflichtet. Doch wird er mit Rücksicht darauf, daß viele Leute nur am Sonntag Zeit zum Wohnungsuchen finden, gern in diesem Punkte ein gewisses Entgegenkommen zeigen.

Ueber den Begriff der Angemessenheit der für die Besichtigung der Wohnung festzusetzenden Stunden hat der Ortsgebrauch zu entscheiden. Der Mieter ist nicht etwa berechtigt, durch einen an der Wohnungstür angebrachten Zettel die Besichtigungszeit nach Belieben zu bestimmen. Im allgemeinen dürfte in größeren Städten die Zeit von 11 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, auf dem Lande und in den Kreisen, in denen es üblich ist, um 12 Uhr Mittagbrot zu essen, die Zeit von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr genügend und angemessen sein. Besondere Gewohnheiten des Mieters können natürlich nicht berücksichtigt werden. Während des Mittagessens und Nachmittagsschläfchens braucht er sich aber auf keinen Fall eine Störung gefallen zu lassen.

Der Vermieter ist berechtigt, Mietlustige zu begleiten. Der Mieter darf ihn nicht aus der Wohnung weisen. Andererseits ist der Mieter nicht verpflichtet, unbekannten Personen ohne Begleitung des Wirtes oder dessen Vertreters das Betreten seiner Wohnung zu gestatten, um so weniger, als es sich gewisse Leute geradezu zum Sport machen, ohne jede Mietsabsicht, lediglich aus Neugier, fremde Wohnungen zu besichtigen. Es kommt häufig vor, daß der Mieter schon vor Ablauf der Mietszeit auszieht, einige Sachen jedoch zurückläßt oder sich aus irgend welchen anderen Gründen das Verfügungsrecht über die Wohnung noch vorbehält. Auch in diesem Falle, desgleichen wenn er verreist ist, muß der Mieter dafür Sorge tragen, daß die Wohnung etwaigen Mietlustigen zum Zwecke der Besichtigung zugänglich bleibt. Er ist aber nicht etwa verpflichtet, die Schlüssel dem Wirte auszuhändigen, ebenso wie der Wirt nicht verpflichtet ist, sie anzunehmen.

Verweigert der Mieter unbefugt die Wohnungsbesichtigung oder macht er sie unmöglich, so muß er dem Vermieter den aus einer eventuellen Nichtvermietung der Wohnung entstehenden Schaden ersetzen. Zur Begründung des Ersatzanspruches ist der Nachweis, daß eine anderweite Vermietung erfolgt wäre, nicht erforderlich. Es genügt vielmehr, wenn der Vermieter nachzuweisen vermag, daß den Umständen nach, zum Beispiel in Anbetracht der starken Nachfrage, die Vermietung möglich gewesen wäre.

Dr. jur. H. L.

*

B. **Sachsen und die Oberrealschule.** Man schreibt uns: Vor kurzem ist die Einführung von Oberrealschulen in Sachsen kräftig angeregt worden. Der Kultusminister hat erklärt, daß prinzipielle Bedenken dagegen nicht mehr vorhanden seien. Er erwartet die Initiative von den Städten. Daraufhin sind in den Großstädten, namentlich in Leipzig und Chemnitz, auch an zuständiger Stelle Erhebungen veranstaltet und Gutachten eingefordert worden — aber von einem raschen, freudigen Fortschritt verspürt man nichts. Es verlautet nur, daß man Ostern 1907 oder 1908 in einigen Städten mit dem Aufsetzen einer 7. Klasse auf eine der bestehenden Realschulen beginnen wolle. Das ist eine unbegreifliche Aengstlichkeit. Wenn man in Leipzig schon diese Ostern beginnen wollte, so würde wahrscheinlich eine 7. Klasse gar nicht genügen. Man könnte gleich mit einer Doppelanstalt beginnen, so lebhaft ist das Bedürfnis hier, namentlich wenn im Zusammenhang damit für die nötige Belehrung des Publikums Sorge getragen wird. Angesichts der Zaghaftigkeit bei uns verdient wohl die nachstehende auf amtlichen Quellen beruhende Tabelle allgemeinste Beachtung, aus der man sehen kann, welchen Siegeslauf die Oberrealschule in Preußen trotz aller Anfeindungen und Beschränkungen im Berechtigungswesen in den letzten 15 Jahren zurückgelegt hat.

Jahr	Zahl der Oberrealschulen	Gesamtfrequenz	Jahr	Zahl der Oberrealschulen	Gesamtfrequenz
1890	9	4 177	1898	30	12 450
1891	9	4 137	1899	35	14 153
1892	12	5 647	1900	37	15 134
1893	20	8 912	1901	40	16 582
1894	22	9 715	1902	42	17 650
1895	24	10 571	1903	47	19 952
1896	26	11 357	1904	50	21 800
1897	28	12 692	1905	54	23 806

‡ **Städtische Haushaltungsschulen.** Um bestehende Zweifel zu beseitigen, bez. an uns ergangenen Anfragen zu beantworten, sei mitgeteilt, daß die Haushaltungsschulen der Ostern 1906 neu zu eröffnenden beiden Schulen (2. Bezirksschule an der Riebeckstraße und 32. Bezirksschule in L.-Kleinzschocher) nur für Schülerinnen der ersten Mädchenklassen bestimmt sind, so daß schulentlassene Mädchen dort keine Ausbildung finden können. Im Osten der Stadt steht diesen konfirmierten Mädchen dagegen nach wie vor die vortreffliche Haushaltungsschule in der Mühlstraße zu L.-Reudnitz offen, die durch einen wohltätigen, von Frau Professor Dr. Windscheid geleiteten und vom Rate der Stadt Leipzig unterstützten Verein unterhalten wird. Hier werden die jungen schulentlassenen Mädchen in ganztägigem Unterricht im Kochen, Waschen, Plätten usw. ausgebildet und geradezu erwerbsfähig gemacht, während der in der Woche nur vierstündige Unterricht für die einzelnen Mädchenklassen in den Bezirksschulen den Mädchen naturgemäß lediglich die Elementarbegriffe des Kochens beibringen kann.

* **Neuer Leipziger Tierschutzverein.** In der im Hotel Fürstenhof abgehaltenen Generalversammlung des Neuen Leipziger Tierschutzvereins erstattete der Vorsitzende, Herr Dünkel, den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Ihm war zu entnehmen, daß das im Verein von jeher zum Ausdruck gekommene Streben, Tierschutz in vollem Umfange zu üben und den Tierschutz volkstümlich zu machen, auch im letzten Jahre die Signatur seines Wirkens gebildet hat. 18 Mitglieder verlor der Verein durch den Tod, während 110 Mitglieder sich ihm neu anschlossen. Schriftliche Eingänge waren 1349 zu verzeichnen, welchen 1072 schriftliche Ausgänge gegenüberstanden. Neben zahlreichen allgemeinen Beschwerden über Tierquälereien gingen 151 direkte Anzeigen ein, wovon 76 der zuständigen Behörde zur weiteren Verfolgung und Bestrafung übergeben wurden. An die Gendarmerie des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Leipzig wurden Geldprämien im Gesamtbetrage von 106 ℳ ausgezahlt, während die tierschützerische Tätigkeit der städtischen Schutzmannschaft durch Ueberweisung eines Betrages von 50 ℳ an die Schutzmannskasse anerkannt wurde. Das Tierasyl des Vereins war im Vorjahre außerordentlich in Anspruch genommen. 582 herrenlos aufgefundene Tiere fanden darin Aufnahme und Verpflegung. In Pension wurden während der Abwesenheit ihrer Besitzer 69 Tiere genommen. Esel und Maultiere wurden 59 — insgesamt bis jetzt 430 — abgegeben. Dem praktischen Tierschutz trug der Verein weiter Rechnung durch Verteilung von Decken und Unterlagen für Zughunde, Strohhüte für Pferde, Abgabe von Nistkästen, Fütterung der Vögel im Winter usw. Belehrend und aufklärend wirkte der Verein durch Verteilung von Flugblättern, Verbreitung seines Blattes: „Schützet die Tiere!", Verteilung von Tierschutzkalendern für die Jugend, sowie durch regelmäßige Abhaltung von Monatsversammlungen mit Vorträgen. Der vom Kassierer Herrn Weiße vorgetragene Kassenbericht wurde ebenfalls mit Beifall entgegengenommen. Nach ihm beträgt das derzeitige Vereinsvermögen 47 035,78 ℳ. In den Vorstand wurden neu bez. wiedergewählt die Herren: Franz Born, 1. Vorsitzender, Richard Lande, 2. Vorsitzender, Curt Fritzsche, 1. Schriftführer, Otto Meyer, 2. Schriftführer, Paul Weiße, 1. Kassierer, Max Ackermann, 2. Kassierer, sowie als Beisitzer die Herren Ernst Fleischer, Julius Kühler, Moritz Möbius, Otto Reßler, August Witte, August Wohlfarth.

* **Verhaftung.** Gestern wurde in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt die Entdeckung gemacht, daß der dort angestellte, 31 Jahre alte Korrespondent Helm aus Oldesleben 25 000 ℳ veruntreut hatte. Helm wurde verhaftet und ist geständig.

‡ **Ist die Züchtigung von Fortbildungsschülern statthaft?** Neulich durchlief die Zeitungen die Nachricht, daß das Reichsgericht die Zulässigkeit der Züchtigung in Knaben-Fortbildungsschulen ausgesprochen habe. Wir werden aus Fachkreisen darauf aufmerksam gemacht, daß sich diese Entscheidung höchstens auf Fortbildungsschulen beziehen kann, die den § 120 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung zur Grundlage haben, d. h. nicht auf sächsische Fortbildungsschulen. In diesen ist durch § 47 Abs. 3 der Ausführungs-Verordnung zum Volksschulgesetze die körperliche Züchtigung in Fortbildungsschulen ausdrücklich verboten, so daß ein sie dennoch ausübender Lehrer sich in Gefahr gerichtlicher Bestrafung bringt.

* **Fremden-Verkehr Leipzigs.** Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Bureau für kostenlose Auskünfte, Städtisches Kaufhaus) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 29. Januar bis 4. Februar in den Leipziger Hotels 3068 Fremde abgestiegen. Darunter 2800 Reichsdeutsche, 252 aus anderen europäischen Staaten und 16 aus außereuropäischen Ländern.

Turngau des Leipziger Schlachtfeldes. Der diesjährige ordentliche Gautag findet am 11. März im Saale des „Volkswohls" statt. Außer den üblichen Berichten, Aufstellung und Genehmigung des Haushaltplanes, Festsetzung der Gausteuer, Beschlußfassung über die diesjährige Gauturnfahrt finden die Wahlen von vier Mitgliedern zum Gauturnrat, sowie von 15 Abgeordneten zum Kreisturntag in Glashütte statt. Die letzteren erfolgen in Gemeinschaft mit dem Turnverein der Südvorstadt Leipzig. — Die Bezirksvorturnerstunden beginnen nächsten Sonntag. 1. Bezirk: 11. Februar, Stötteritz, Papiermühle. 2. Bezirk: 18. Februar, Turnhalle Neuschönefeld, Konradstraße. 3. Bezirk: 25. Februar, Turnhalle Plagwitz, Schmiedestraße. 4. Bezirk: 4. März, Turnhalle Connewitz, Sibilienstraße. 5. Bezirk: 4. März, Turnhalle Möckern, Knopstraße. 1. Bezirk: 18. März, Turnhalle Stötteritz, Verlängerte Mittelstraße. 2. Bezirk: 25. März, Turnhalle Volkmarsdorf, Torgauer Straße. 3. Bezirk: 1. April, Turnhalle Lindenau, Friesenstraße. 4. Bezirk: 22. April, Turnhalle Oetzsch, Schulstraße. 5. Bezirk: 6. Mai, Turnhalle Gutritzsch, Wittenberger Straße. Am 13. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet für den 1., 3. und 4. Bezirk eine Gauvorturnerstunde in der Turnhalle zu Connewitz, Biedermannstraße, und am 20. Mai, nachmittags 3 Uhr, für den 2. und 5. Bezirk in der Turnhalle zu Gohlis, Lindenthaler Straße, statt. Für die kleineren ländlichen Vereine finden im Herbste Bezirksturnen statt, wozu noch besondere Einladungen ergehen.

S. Z. K. **Wichtig für Radfahrer.** Ein für Radfahrer interessanter Strafprozeß beschäftigte als letzte Instanz den Strafsenat des höchsten sächsischen Gerichtshofes, das Kgl. Oberlandesgericht zu Dresden. Der Kaufmann Groher in Zittau fuhr am Abend des 18. Juli v. J. mit seinem Rade von Großschönau nach Zittau. Unterwegs im Dorfe Dennitz kam ihm der Dachdeckermeister Diener ebenfalls auf dem Rade entgegen. Im genannten Dorfe erhebt sich eine scharfe Kurve, und zur Warnung der Radfahrer sind an der Biegung Warnungstafeln vom Deutschen Radfahrerbund angebracht. An jenem Abend war ein schweres Gewitter heraufgezogen, das die Luft verdunkelte und den Eintritt der Dämmerung wesentlich verfrühte. Mit diesem Umstande hatte Groher nicht gerechnet und deshalb unvorsichtigerweise auch keine Laterne mit auf die Fahrt genommen. 50 Schritte hinter der scharfen Biegung, in unmittelbarer Nähe des Schweizerhauses, erfolgte nun zwischen den beiden sich entgegenfahrenden Radlern ein schwerer und verhängnisvoller Zusammenstoß. Beide fuhren in der Mitte der Straße, Groher aber ohne Laterne und infolge des abschüssigen Weges in ziemlicher Geschwindigkeit, ohne Rücksicht auf die an der gefährlichen Stelle befindliche Warnungstafel. Der Zusammenstoß war ein sehr unglücklicher. Nicht allein, daß die Räder dabei in Trümmer gingen, auch die beiden Fahrer wurden, und zwar Dachdeckermeister Diener sehr schwer, verletzt. Er erlitt eine Verletzung am Auge, das später die Sehkraft eingebüßt hat. Groher wurde als der Urheber des Unglücks angesehen und wegen fahrlässiger Körperverletzung und Vergehens gegen die Verkehrsordnung, betr. das Fahren mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, vom Schöffengericht Zittau und später vom Landgericht Bautzen als Berufungsinstanz zu einer Geldstrafe verurteilt. Gegen das verurteilende Bautzener Erkenntnis legte Groher, der sich an dem Unglücksfall schuldlos fühlte, Revision beim Kgl. Oberlandesgericht Dresden ein, in der er geltend machte, daß die Bestimmungen der Verkehrsordnung unrichtig angewendet seien. Er sei nur mit mäßiger Geschwindigkeit gefahren und ein aufziehendes Gewitter habe den Eintritt der Dunkelheit beschleunigt. Wenn er auch sehr langsam gefahren wäre, so würde dennoch der Zusammenstoß erfolgt sein, wenn der ihm entgegenkommende Radfahrer sei ebenfalls, wie er, in der Straßenmitte gefahren. Das Oberlandesgericht verwarf indessen die Revision des Angeklagten und legte ihm sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Der höchste sächsische Gerichtshof führte aus, daß der Radfahrer gegen die Bestimmungen der Fahrrad-Ordnung vom 2. April 1901 gefehlt habe. Er fuhr vorschriftswidrig nach Eintritt der Dunkelheit ohne Laterne, und der Unfall wäre trotz raschen Fahrens vermieden worden, wenn er eine Laterne an seinem Rade gehabt hätte. Diese Unterlassung aber habe die Körperverletzung des anderen Radfahrers herbeigeführt. (Nachdruck verboten.)

C. **Hausverbot.** Eine für Gastwirte und Gäste gleich interessante Beleidigungsklage wurde vor dem Schöffengericht in Hamburg zum Austrage gebracht. Der Pächter eines Restaurants hatte einem seiner Gäste einen Brief des Inhalts geschickt: „Ich ersuche Sie höflichst, mein Lokal nicht mehr zu besuchen." Durch diese Mitteilung fühlte sich der Adressat beleidigt, weil der Briefschreiber keinen Grund angegeben hatte, der ihn zu seinem Vorgehen veranlaßte. Der Wirt erklärte, er habe nicht nötig, Gründe anzugeben. Es sei sein gutes Recht, jemand in höflicher Form zu ersuchen, sein Lokal nicht mehr zu besuchen. Das Gericht war anderer Ansicht und verurteilte den Beklagten zu 20 ℳ Geldstrafe. In dem Umstande, daß keine Gründe für das Verbot angegeben seien, liege eine Beleidigung.

-r. **Sportsonderzüge.** Die Schneeverhältnisse sind im Erzgebirge zur Ausübung des Schneeschuhsports andauernd günstig. Die Sächsische Staatsbahnverwaltung wird daher die beliebten Sportsonderzüge früh 6 Uhr 15 Min. von Chemnitz nach Oberwiesenthal (Ankunft 9 Uhr 35 Min. vorm.) und vorm. 8 Uhr 23 Min. von Mügeln b. P. nach Geising-Altenberg (Ankunft 10 Uhr 7 Min.) auch nächsten Sonntag, den 11. Februar wieder im Verkehr setzen lassen. Auf der Rückfahrt am Abend verlassen die Sportsonderzüge Oberwiesenthal 6 Uhr 35 Min. (Ankunft Chemnitz 9 Uhr 2 Min.) und Geising Altenberg 5 Uhr 35 Min. (Ankunft Mügeln b. P. 7 Uhr 13 Min.).

-r- **Sächsische Truppen beim Kaisermanöver.** An den Kaisermanövern dieses Jahres zwischen dem V. und VI. Armeekorps beteiligt sich entgegen den bisherigen Nachrichten sächsische Infanterie nicht. Zur Ausbildung der Kavalleriedivisionen beim VI. Armeekorps, wie sie immer während der Kaisermanöver aufgestellt werden, wird aber eine Kavalleriebrigade (Ulanenregiment 17 und 21), eine Feldartilleriebrigade (Reg. 12 und 48) und die Maschinengewehrabteilung 12 dem sächsischen Kontingent entnommen werden. Für die genannten Truppenteile wird das Manöver insofern früher beginnen, als bestimmungsgemäß die Kavalleriedivisionen einige Zeit vor den Manövern auf den Truppenübungsplätzen zu Uebungen zusammengezogen werden.

⊙ **Kostümfest, Bühne und Welt.** Außer der Festschrift, die das Komitee den Besuchern des Kostümfestes im Kristallpalast stiftete, ist noch eine Reihe von Stiftungen zu erwähnen, die von seiten hiesiger und auswärtiger Firmen für die Wohltätigkeitszwecke des Komitees errichtet worden waren. So lieferte in liebenswürdigster Weise die Firma Friedrich E. Ludwig, Klostergasse 5, die Weiß- und Rotweine, die in der „Schänke zur freundlichen Wirtin" so reißenden Absatz fanden. Otto Schumann (Zentralhotel) stiftete die Bolslikör, Richard Krüger, Grimmaische Straße 10, die allerhand Süßigkeiten, welche die Damen Buse und de Salsky in ihren Verkaufsständen an den Mann und an die Frau brachten. Und im Kabarett zum Rotkäppchen wurde die bekannte Sektmarke der Firma Kloß & Förster in Freiburg a. U. von zarter Hand verabreicht. Daß der Stoff trotz des reichen Zuspruchs, den er fand, nicht ausging, ist ein Beweis dafür, wie reich Kloß & Förster das Bühnenfest mit ihrem „Rotkäppchen" bedacht hatten.

* **500 Mark Belohnung.** Aus einer Privatwohnung in L.-Vollmarsdorf, Conradstraße Nr. 52, sind gestern 1000 ℳ in barem Gelde und 15 Aktien der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt unter erschwerenden Umständen gestohlen worden. Des Diebstahls verdächtig ist der flüchtig gewordene Buchbinder Otto Franz Günther, geboren am 11. März 1872 in Vollmarsdorf. Auf die Wiedererlangung der Wertpapiere ist eine Belohnung von 500 ℳ ausgesetzt. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer zu ersehen.

†† **Unglücksfälle.** In den Kellerräumen einer Brauerei des Ostens kam gestern ein 41 Jahre alter Arbeiter aus Stötteritz zu Falle und renkte sich den rechten Arm aus. — Schwere Brandwunden am rechten Fuße erlitt ein 23 Jahre alter Arbeiter in einer Eisengießerei der Westvorstadt dadurch, daß er an einen Bottich stieß, der flüssiges Eisen enthielt. — Das 10 Jahre alte Töchterchen eines an der Brandvorwerkstraße hier wohnhaften Zimmermanns stürzte gestern aus seinem Bett und brach den rechten Oberschenkel. — Sämtliche Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

S. **Ein Akt unglaublicher Frechheit** wurde vorgestern Nacht am Johannistal verübt. Kommen da vier Herren aus dem Restaurant, um gemütlich ihren Heimweg anzutreten, als plötzlich ein Unbekannter die Herren mit Schnee bewirft, einem der Herren den Hut vom Kopfe reißt und mit seiner Beute die Flucht nach dem Johannistal ergreift. Obwohl die vier so unliebsam überraschten Herren die Verfolgung sofort aufnahmen, war es dem dreisten Räuber doch möglich gewesen zu entwischen.

* **Ein Gerüsteinsturz** ereignete sich gestern abend an einem Neubau in der Querstraße. Verletzungen sind, wie uns berichtet wird, nicht vorgekommen. Mit den Aufräumungsarbeiten war die Feuerwehr längere Zeit beschäftigt.

Aus der Umgegend.

* **Großzschocher-Windorf,** 8. Februar. (Kirchlicher Gemeindeabend.) Wie in den Vorjahren, wird auch an dem kommenden Aschermittwoch, den 28. Februar, hierorts ein kirchlicher Gemeindeabend im großen Saal des „Trompeter" abgehalten, und zwar verspricht derselbe diesmal besonders interessant zu werden, da Herr Superintendent D. Hartung einen Vortrag über „Die evangelische Kirche im heiligen Lande" zu halten bereits zugesagt hat. Außerdem werden zirka 60 große Lichtbilder ebenfalls von Palästina vorgeführt. Der Kirchenchor wird eine vierstimmige Motette singen und neben mehreren allgemeinen Gesängen wird Frau Pastor Wermann-Plagwitz dankenswerterweise einige Lieder, sowie eine Arie freundlichst darzubieten die Güte haben. Der Eintritt ist frei und jedermann herzlich willkommen. Für das Programm (einschließlich der allgemeinen Gesänge) werden zur Deckung der Kosten 15 Pfg. erhoben. Es sei auf diesen Abend heute schon hingewiesen.

ff. **Markranstädt,** 8. Februar. (Diebstahl. — Vortrag. — Maskenball.) Einer Hausfrau in der Leipziger Straße wurde die Wäsche gestohlen, die sie unvorsichtigerweise über Nacht auf der Leine hängen ließ. — Im kaufmännischen Verein hielt Herr cand. Mischler aus Leipzig einen interessanten Vortrag über das Thema: „Goethes Faust." — Der „Turnverein Markranstädt, gegr. 1861" veranstaltete in den festlich geschmückten Räumen der „Guten Quelle" einen wohlgelungenen Maskenball. Die von den Ehrenmitgliedern, den Herren Odert, Köstner und der Firma C. W. Naumann-L.-Plagwitz gestifteten wertvollen Preise wurden bedingt den Kostümen Schach, der Schornsteinfegerin, der Königin Louise, der Harlequinette, der Spanierin, der Zukunft, dem Lampion, dem Glückskind, dem Pilz und der Darstellung „Eigner Herd ist Goldes wert". Ein Herr versinnbildlichte die heimische Industrie „Sand ist Gold". Er erhielt dafür den ersten Preis. Weitere Preise erhielten die 4 Skater, ein rumänischer Bauer, Max und Moritz, 2 Gigerls, ein Page, der Reichspage und das bemooste Haupt.

Aus Sachsen.

* Dresden, 8. Februar.

-r **Hofbericht.** Zu der heutigen großen Tafel im Residenzschloß waren Staatsminister v. Metzsch, der Präsident und der Vizepräsident der Ersten Kammer, Oberstmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt und Oberbürgermeister Beutler, die Vizepräsidenten der Zweiten Kammer, Geh. Justizrat Dr. Schill und Geh. Hofrat Opitz, ferner der Chef des Generalstabes, Oberst Wermuth, der Kommandeur des Schützen-Regiments, Oberst Edler v. d. Planitz, und von den Mitgliedern der beiden Kammern Geh. Kirchenrat D. Pank, Stadtverordneten-Vizevorsteher Baumeister Enke-Leipzig und Kaufmann Langhammer-Chemnitz geladen.

-r- **Das Stadtverordnetenkollegium** bewilligte heute die Reorganisation der Dresdner Dienstbotenkrankenkasse und den hierdurch entstehenden höheren Verwaltungsaufwand. Ferner erteilte es seine Zustimmung dazu, daß die Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse für 1906/07 auf jährlich 12 ℳ als monatlich 1 ℳ festgesetzt werden. — Zur Herstellung der Einrichtung des auf der III. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden 1906 auszustellenden Sitzungszimmers der Sparkasse bewilligten die Stadtverordneten heute ein Berechnungsgeld bis zu 18 000 ℳ aus dem Vermögen der Sparkasse.

-r- **Ein schwerer Unglücksfall** trug sich gestern gegen 6 Uhr abends in der Friedrichstraße zu. Dort lief die vierjährige Alma Heinrich direkt in einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und wurde furchtbar verstümmelt. Das Kind starb bald darauf im Krankenhaus.

-r- **Auf dem Eise eingebrochen.** Der 13jährige Sohn des Ziegeleiarbeiters Bleisch brach gestern nachmittag auf dem großen Teich des Mockritzer Eiswerkes bei Dresden ein und ertrank. Die Leiche wurde später gefunden.

*

* **Mügeln bei Dresden,** 8. Februar. (Nächtliches Abenteuer.) In der Sonntagsnacht zechten in einem hiesigen Restaurant zwei Männer an einem Tische, ohne persönlich miteinander bekannt zu sein. In vorgerückter Stunde geleitete alsdann der eine den andern nach Hause. Als nun der Geleitete mit seinem Schlüssel die Haustür nicht zu öffnen vermochte, weil von innen der Schlüssel steckte, war der andere sogleich bereit, seinem Zechbruder dabei zu helfen. Aber anstatt den Hausschlüssel in das Schloß zu führen, eskamotierte der hilfsbereite Zechgenosse seinem Freunde das Portemonnaie mit mehr als 82 ℳ Inhalt aus der Tasche und verschwand darauf im nächtlichen Dunkel. Glücklicherweise wurde aber der Dieb von der Schutzmannschaft ermittelt. Sowohl den Beutel, als auch sämtliches Bargeld fand man bei ihm noch unversehrt vor, so daß der Bestohlene wieder zu seinem Gelde kam.

* **Borna,** 8. Februar. (Mißlungenes Schwindelmanöver.) Ein dreister Betrug, dem ein hiesiger Kaufmann in Schuhwaren zum Opfer fiel, wurde hier verübt. Ein junger Mensch, der im Kontor einer hiesigen Firma tätig zu sein vorgab, suchte sich im Laden zwei wertvolle Paar Schuhe aus und bat, sie ihm zuzuschicken. Den Boten mit den Schuhen paßte der Besteller unterwegs auf und nahm ihm die Schuhe ab. Nach Hause gekommen, wurde der Geschäftsinhaber den Betrug gewahr. Gerade, als der Schwindler mit dem 4 Uhr-Zuge abdampfen wollte, wurde er erwischt. Die Polizei stellte in ihm einen 20jährigen, aus Kleinzschocher gebürtigen Kellner fest. Der Verhaftete, der übrigens ein reichhaltiges Sündenregister aufweist, wurde dem Amtsgerichte zugeführt.

* **Sahlis,** 8. Februar. (Ein Sorgenkind.) Von schwerem Unglück wurden erneut die Korbmacher Wünschmannschen Eheleute hier betroffen. Ihr 20 Jahre alter, geistig nicht normaler Sohn soll u. a. im Schilde geführt haben, das hiesige Rittergut anzubrennen, was ihm am Sonntag früh insoweit gelang, als er einen Schuppen mit einer mit Petroleum getränkten Zigarre ansteckte. Es war ein Schaden von 150 ℳ entstanden. Zuvor hat W. an mehreren Stellen auch Telegraphendrähte mittels einer Zange durchgeschnitten. Die Eltern hatten diesen Sohn im Sommer v. J. von der Heilanstalt Hubertusburg zurückerbeten, wohin man ihn nach einer von ihm hier verübten Gottesackerschändung gebracht hatte. Nunmehr wird seine dauernde Unterbringung in der Versorgungsanstalt Schobrast bald erfolgen.

* **Grimma,** 8. Februar. (Die Aufnahmeprüfungen am hiesigen Königl. Lehrerseminar) wurden am 5. und 6. Februar abgehalten. Von 70 Angemeldeten waren 68 erschienen, von denen 40 die Prüfung bestanden. Aus Leipzig und Vororten hatten sich 32, sonst aus dem Lande 38 gemeldet. Von den 29 Aufzunehmenden stammen 10 aus Leipzig und Umgebung, die übrigen 19 hauptsächlich aus Grimma und der näheren Umgebung. — Am 6. Februar fand in Wurzen eine außerordentliche Musterung für die Abiturienten des Seminars statt. Von 20 Untersuchten wurde 1 als untauglich erklärt, 8 wurden zurückgestellt, 11 genommen.

* **Eibenstock,** 8. Februar. (Jugendliche Diebe.) Einer in der Gabelstraße hier wohnenden Zeitungsausträgerin wurden aus ihrer Wohnung 70 ℳ gestohlen. Als Täter sind ein 15jähriger Fortbildungsschüler und dessen 11 Jahre alter Bruder ermittelt.

* **Carlsfeld,** 8. Februar. (Als Wilddieb) wurde ein hiesiger Fabrikarbeiter durch die Gendarmerie ermittelt. Er soll ein Reh, das anscheinend ermattet war, mit einer Schaufel erschlagen haben.

* **Schöneck i. V.,** 8. Februar. (Neuer Bürgermeister.) Zum Nachfolger unseres in Zwickau als Stadtrat gewählten Herrn Bürgermeisters Christer ist von den städtischen Kollegien Herr Ratsassessor Wilhelm Müller in Plauen gewählt worden.

1. **Hohenstein-Ernstthal,** 8. Februar. (Ein Erbschaftsprozeß), der schon mehrere Jahre dauert, hat mit der letzten Stadtverordnetensitzung sein Ende erreicht. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der frühere Ziegeleibesitzer Karl Dörfelt hatte im Jahre 1898 der hiesigen Stadtgemeinde verschiedene Grundstücke zum Preise von 86 000 ℳ verkauft. Davon wurden ihm 40 000 ℳ ausgezahlt; die anderen 46 000 ℳ vermachte er der Stadt schenkungsweise. Bei Dörfelt war früher ein Ziegelmeister Vogel mit Familie beschäftigt, welcher aber nie Lohn erhalten konnte. Deshalb schloß er im Jahre 1892 einen Erbschaftsvertrag mit Dörfelt ab. Der Vertrag wurde von Herrn Rechtsanwalt Reinhardt notariell niedergeschrieben. Es fiel nach ihm Vogels Familie alles Eigentum Dörfelts nach dessen Tode zu. Die Stadt hatte aber von diesem Erbschaftsvertrag keine genaue Kenntnis und nahm die 46 000 ℳ von Dörfelt an. Nach dem Tode verlangten aber die Kinder Vogels (Vogel selbst und seine Frau waren bereits gestorben) von der Stadt diese 46 000 ℳ zurück. Es kam zum Streit, welcher nun kürzlich vom Oberlandesgericht zu Gunsten Vogels entschieden wurde. Die hiesige Stadtgemeinde hatte Revision gegen das letztinstanzliche Urteil eingelegt, zog aber diese auf Anraten des Herrn Justizrat Jund-Leipzig zurück. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Rücknahme der Revision und beschlossen, die Summe von 46 000 ℳ zurückzuzahlen. Hierzu kommen aber noch die Zinsen dieses Betrages und vermutlich auch ein Teil der enormen Kosten des Rechtsstreites.

* **Oelsnitz i. V.,** 8. Februar. (Fortbildungsschule für Metalldreher. — Elektrizitätswerk.) Der hiesige Stadtrat hat, einem dahin gehenden Antrag des Schulvorstandes der hiesigen Schlosserfachschule entsprechend, einstimmig beschlossen, daß jene von Ostern dieses Jahres ab zu einer „Gewerblichen Fortbildungsschule für Metallarbeiter" erweitert und organisiert und dann unter Aufsicht des Königlichen Ministeriums des Innern gestellt werde, eine den Zeitverhältnissen Rechnung tragende Maßnahme, für welche dem hiesigen Ratskollegium viel Dank gebührt. — Unsere Stadt erhält nun auch ein Elektrizitätswerk. Ein Konsortium in Chemnitz ist Unternehmerin und hat nach einstimmiger Genehmigung des Vertrags durch die städtischen Kollegien nunmehr vom Rate die Konzession erhalten.

* **Treuen,** 8. Februar. (Ehrenbürger.) Herr Stadtrat Wolf wurde anläßlich seiner silbernen Hochzeit zum Ehrenbürger der Stadt Treuen ernannt.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Altenburg,** 8. Februar. (Die Leipziger Mordtat) an dem Versicherungsbeamten Wegener ruft hier einen noch unaufgeklärten Mord in Erinnerung. Wir meinen den Mord, dem die Elsa Wildenhain aus Göhnitz am 7. Juli vorigen Jahres im Deutschen Holze bei Göhnitz zum Opfer fiel. Nachdem der Kräutersammler Hugelmann, auf den der Verdacht gefallen war, wegen Mangels an Beweisen aus der Untersuchungshaft hatte entlassen werden müssen, sind Verhaftungen in dieser Sache nicht mehr erfolgt.

* **Halle,** 8. Februar. Die „Hallesche Zeitung" schreibt: Der Oberharzer Skiklub teilt mit, daß die Schneelage derartig günstig ist, daß das Winterfest in St. Andreasberg bestimmt vom 9.—12. Februar stattfindet.

* **Halle a. S.**, 8. Februar. (Zum Gedächtnis des Geologen Karl v. Fritsch.) In der Februarsitzung der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin gedachte der Vorsitzende, Geheimrat Professor Hellmann, mit ehrenden Worten des verstorbenen Staatssekretärs Frhrn. v. Richthofen, der seit 1876, und des Hallenser Geologen Geheimrat Professor Karl v. Fritsch, der seit 1873 Mitglied der Gesellschaft war. Der Vorsitzende hob hervor: Fritsch hat sich auch auf geographischem Gebiet förderlich erwiesen durch seine mit Wilhelm Reiß anfangs der 60er Jahre ausgeführte Reise nach den Canaren, seine nach dem bekannten Erdbeben 1866 unternommene Reise nach Santorin und die Reise nach Marokko und dem hohen Atlas, die er 1872 mit Justus Rein-Bonn machte, außerdem durch ein Lehrbuch der Geologie, das zu der Ratzelschen Sammlung gehört.

a. **Eilenburg**, 8. Februar. (Zweihunderttausend Mark-Anleihe.) Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 200 000 ℳ zur Regulierung der Nord- und Südpromenade, Steinstraße, Breitestraße, Angerstraße und des Kornmarkts, zur Anlegung eines Friedhofes im Stadtteil Kültzschau, zu dem bereits genehmigten Umbau des alten Realgymnasiums für Verwaltungszwecke, zur Erweiterung des Gas- und Wasserleitungsrohrnetzes, sowie zu Stadtvermessungskosten. Die Anleihe wird bei der städtischen Sparkasse aufgenommen und ist mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen und zu tilgen. (Verzinsung 3½ Prozent, Amortisation 1½ Prozent.) Auf geäußerte Bedenken teilte bei dieser Gelegenheit Erster Bürgermeister Dr. Belian mit, daß, obwohl für die Volksschulen 12 000 ℳ in den Etat eingesetzt worden seien, keine Steuererhöhung eintreten werde. Der Magistrat hoffe, auch künftig den niedrigen Steuersatz beibehalten zu können.

* **Weimar**, 8. Februar. (Selbstmordversuch eines Schülers.) Einen Selbstmordversuch verübte hier der Realgymnasiast Kalemann aus Frankenhausen. Der 19jährige junge Mann schoß sich in die linke Stirnseite, wodurch der Verlust des linken Auges herbeigeführt wurde. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

* **Erfurt**, 8. Februar. (Achtuhr-Ladenschluß.) Die Handels- und Gewerbetreibenden richteten an den Regierungspräsidenten eine Eingabe um Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses.

* **Hildburghausen**, 8. Februar. (Direktor Niemann †.) Der Direktor des Technikums Ingenieur Johannes Niemann ist hier nach längerem Krankenlager gestorben.

* **Wernshausen**, 8. Februar. (Zwischen die Puffer.) Auf dem Anschlußgleis der hiesigen Papierfabrik geriet der Schlosser Koch zwischen die Puffer zweier Waggons. Er erlitt lebensgefährliche Quetschungen und mußte sofort in das Meininger Krankenhaus überführt werden.

* **Sonneberg**, 8. Februar. (Aufenthalt von Schnellzügen.) Einem Antrage der Handels- und Gewerbekammer Sonneberg gemäß werden die mit dem 1. Mai d. J. zur Einführung gelangenden Schnellzüge Stuttgart-Nürnberg-Probstzella-Jena-Berlin auch in Stockheim je eine Minute Aufenthalt erhalten. Dadurch erhält der Kreis Sonneberg eine gute Verbindung nach dem Norden, um die die Handelskammer wiederholt petitioniert hatte.

* **Cölleda**, 8. Februar. (Die Finnebahn.) Das Landratsamt hat die Interessenten zur Aeußerung über den Bau einer Linie: Allstedt-Donndorf-Wiehe-Allerstedt-Billroda-Rothenberga-Buttstädt-Apolda-Jena aufgefordert, wobei zum Ausdruck gebracht wird, daß der Versuch unternommen werden soll, den Ausbau der Strecke als Staatsbahn zu erreichen.

* **Kreuzeber**, 8. Februar. (Feuersbrunst.) Die „Heiligenstädter Blätter" melden: Mittwoch abend 8½ Uhr brach in der Scheune des Landwirtes Joseph Trümper Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und auch andere Gebäude in Mitleidenschaft zog. Abgebrannt sind die Hintergebäude von vier Gehöften. Außerdem wurden zwei Wohnhäuser stark beschädigt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

* **Arnstadt**, 8. Februar. (Beim Hörnerschlittenfahren) verunglückte der 14jährige Sohn des Geschirrhalters Sauerteig. Der Knabe wollte einen steilen Berg hinabfahren, verlor aber die Gewalt über den Schlitten und fuhr so heftig gegen einen Gartenzaun, daß ihm das Gesicht entsetzlich verstümmelt wurde. Nase und Unterkiefer waren vollständig zertrümmert, beide Backen hingen samt der Nase über das Gesicht herunter. Außerdem waren ihm beide Beine gebrochen. Der so schwer Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo ihn indes der Tod bald von seinen Leiden erlöste.

* **Rudolstadt**, 8. Februar. (Freigesprochen.) Den Rudolstädter Blättern zufolge verhandelte das hiesige Schwurgericht gestern gegen den Landwirt Reinhardt in Nirmsdorf, der angeklagt ist, am 5. Januar und 17. Mai v. J. in einer Prozeßsache vor dem Amtsgericht in Buttstedt einen Meineid geleistet zu haben. Die Vernehmung der Zeugen dauerte mehrere Stunden. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Berga (Elster)**, 8. Februar. (Der rote Sarg.) Vorige Woche starb hier eine Witwe, deren Sohn der sozialdemokratischen Partei angehört. Um seinen politischen Standpunkt der Welt öffentlich kundzugeben, ließ er den Sarg seiner Mutter rot anstreichen. Da der Geistliche sich jedoch weigerte, diesem roten Monstrum voranzugehen, mußte der Sarg in aller Eile mit einem passenderen Anstrich versehen werden. Der rote Grundton war jedoch nicht völlig zu beseitigen. Die Beerdigung fand hierauf in üblicher Weise statt.

* **Meiningen**, 8. Februar. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Landwirt Adolf Ernst König aus Gerhardsgereuth wegen versuchten Betruges. Der Angeklagte hat sich, während eine für die Aktienbrauerei in Hildburghausen bestimmte Fuhre Heu seines Vaters auf einer Wage gewogen wurde, an den Leiterbaum des beladenen Wagens gehängt und dadurch ein Mehrgewicht von 60 Kilogramm herbeigeführt. Vor dem Untersuchungsrichter gestand König seine Schuld, heute widerruft er das Geständnis mit der Begründung, der Untersuchungsrichter habe ihm gesagt, seine Angaben würden ihm nicht geglaubt, er täte besser daran, die Tat einzugestehen. Heute erklärt er, er habe nicht gewußt, daß die Wage schon in Tätigkeit war, und sich an den Leiterbaum gehängt, weil er müde gewesen sei. König wird wegen Betrugsversuches unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 40 ℳ und zur Tragung der Kosten verurteilt. Als zweiter Fall wird gegen den Dienstknecht Heinrich Alfred Schmidt aus Oberrohn wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte, der u. a. schon einmal wegen Brandstiftung mit 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus bestraft ist, gibt zu, am 17. Oktober v. J. den Strohdiemen des Gutspächter Thilo Wenkel in Salzungen angezündet zu haben, um nach längerem Umherstreifen ein Obdach zu finden. Schmidt hatte sich am Tage nach der Tat der Polizei gestellt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

a. **Mühlberg a. Elbe**, 8. Februar. (Der Erhöhung der Lehrergrundgehälter) hatte die Regierung aus formalen Gründen die Bestätigung versagt. Es findet deshalb demnächst eine neue Auflage der beanstandeten Hausväterversammlung statt. Es handelt sich um eine Erhöhung auf 1200 ℳ.

* **Magdeburg**, 8. Februar. (Genehmigung des Mädchenlyzeums.) Die amtliche Mitteilung von der Genehmigung der Realgymnasialabteilung an der Luisenschule seitens des Kultusministers ist dieser Tage hier eingegangen. Der Eröffnung dieser Abteilung zu Ostern steht somit nichts mehr im Wege.

* **Wilsen**, 8. Februar. (Mord an einer Greisin.) Mittwoch nacht wurde an der 72 Jahre alten Ausgedingerin Margaretha Ebenhöh in Sahl ein Mordversuch verübt. Die Greisin wurde in ihrem Stübchen während des Schlafes überfallen und durch Beilhiebe auf den Kopf schwer verletzt. In dem Hause wohnt außer der alten Frau deren Sohn mit seiner Gattin. Diese erzählen, daß sie um Mitternacht Hilferufe aus dem Ausgedingstüberl gehört, hingeeilt und die Greisin blutüberströmt bewußtlos im Bette vorfanden. Der Zustand der alten Frau ist hoffnungslos.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

L. Leipzig, 8. Februar.

Simplizissimus-Prozesse. Wegen Beleidigung des Schöffengerichts Dresden ist am 26. Juni v. J. vom Landgericht Stuttgart der Redakteur des „Simplizissimus", Julius Linnekogel, verurteilt worden. Das Schöffengericht Dresden hatte seinerzeit den russischen Fürsten Kotschubey wegen Körperverletzung zu 1000 ℳ Geldstrafe verurteilt. Von einer Freiheitsstrafe wurde abgesehen, weil der Fürst durch die schamlosen Darstellungen des „Simplizissimus" aufs „äußerste erregt" worden sei. Im „Simplizissimus" wurde jenes Urteil besprochen und es hieß in dem Artikel u. a.: „Ahnen diese Richter, daß es auch ein Nationalbewußtsein der Deutschen gibt? und durften diese Richter ein Blatt der Schamlosigkeit bezichtigen?" In der nächsten Nummer waren unter der Ueberschrift „Sächsische Schamlosigkeiten" einige Bilder gebracht. Auf Strafe ist erkannt worden, soweit in dem Texte der Vorwurf der Bevorzugung ausländischer Angeklagter gegen das Gericht erhoben worden ist. Strafantrag hatte das sächsische Ministerium gestellt. — Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen. — Durch ein zweites Urteil war der Angeklagte wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 ℳ verurteilt worden, während der Schriftsteller Ludwig Thoma eine Strafe von sechs Wochen Gefängnis erhalten hat. Es handelt sich in dieser Sache um das Literatengedicht Thomas, welches i. J. nach dem 16. allgemeinen Kongreß der Sittlichkeitsvereine in Köln im „Simplizissimus" erschien. — Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Zweifelhaft könne allenfalls sein, ob Beleidigung in Beziehung auf den Beruf vorliege, doch scheine dies angenommen werden zu müssen. — Das Reichsgericht gelangte heute noch nicht zu einer Entscheidung der Sache. Das Urteil wird am 22. d. M. verkündet werden.

* Der Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung gegen den Schriftsteller Hagen in Stuttgart in der gestrigen Morgenausgabe des „L. T." ist dahin zu ergänzen, daß der Beklagte seine Aeußerung nicht gegen einen Buchhändler, sondern einem Kaufmann gegenüber getan hat.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Pau am 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

I. Prix du Kiosque 2000 Frcs. Dist. 2800 m. Mons. J. Bernards „Maibouze", 6j., 69 kg (Salamagnou) 1., Mons. K. Dordons „Peterhof II", 4j., 73 kg 2., Mons. E. Thibaugs „Duc de Maine", 5j., 75 kg 3. Tot.: Sieg 235:10. Platz 39, 49, 80:10. Ferner liefen: „Filoote", „Barbers Pole", „Cranesbill", „Novare", „Finished", „L'Argeu", „Madame II", „Fosco", „Tarapé", „Saint Germond", „Marrubia". — II. Prix des Fougères 2000 Frcs. Dist. 3800 m. Mons. H. Jaladerts „Pardon Monsieur", a., 69 kg (Chinn) 1., Mons. G. Cornulangs „Esperanza", a., 73 kg 2., Mons. F. Folliots „Katan", 6j., 69 kg, 3. Tot.: Sieg 98:10, Platz 19, 16, 13:10. Ferner liefen: „Ariette", „Grenelle", „Teinqueur", „Ergot", „Ebedenon". — III. Prix du Palais d'Hiver 20 000 Frcs. 3500 m. Mons. Ch. Liénards „Samiam", 5j., 74 kg (F. Hall) 1., Mons. R. de Monbels „Salanella", 4j., 66 kg, 2., Mons. Champions „Fleur d'Avril", 4j., 60 kg. 3. Tot.: Sieg 33:10, Platz 65, 24, 18:10. Ferner liefen: „Intendant", „Cliquot", „Va et Viens", „Adoration", „Attila", „Julius", „Chipérie", „Serpentine", „Carabinier", „Katie II", „Mombran", „Koll", „On the Green", „Microbe", „Bécin II", „Diego". — IV. Le Prix de la Société des Steeple Chases de France 4000 Frcs. 3400 m. Mons. J. Lieux' „Venise", 5j., 67 kg (Louis) 1., Mons. J. Luttons „Argentine", 4j., 68 kg 2., Mons. R. de Salvertes „Mlle. de Machefeuin", 4j., 63 kg. 3. Ferner liefen: „Krüger", „Dancing Girl", „Dorval". —

Rennen zu Leicester am 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.)

I. February Handicap Hurdle Race. Preis 3000 ℳ Dist. 3200 m. „Eileen Aithore" (F. Mason) 1., „Healthy" 2., „Greyscale" 3. Wetten: 4:1. Ferner liefen: „Fieldfare", „Suzetta", „Thevening Belle". — II. Humberstone Maiden Hurdle Race. Preis 1400 ℳ Dist. 3200 m. „Swami" (F. Mason) 1., „Leß Speed" 2., „Roclon" 3. Wetten: 13:8. Ferner liefen: „Golly", „Showman".

r. **Die Preise des Union-Klubs für 1906.** Der Union-Klub hat für die kommende Saison 662 000 ℳ an Union-Klubpreisen ausgesetzt. Diese gelangen an 73 Rennvereine zur Verteilung. Im vorigen Jahre standen 592 400 ℳ für diesen Zweck zur Verfügung. Von den diesmal mehr zur Verteilung kommenden fast 70 000 ℳ erhält Hoppegarten allein 62 100 ℳ mehr und zwar im ganzen 416 500 ℳ gegen 354 400 ℳ im Vorjahre. Von den übrigen Rennplätzen bezw. Renn-Vereinen erhalten: Baden-Baden 40 000, Hamburg-Horn 27 000, Hannover 21 000, Karlshorst 20 000, Hamburg-Groß Borstel 15 000, Köln 14 000, Frankfurt a. M. 10 000, Leipzig 9000, Dresden 2000, Breslau 8000, Doberan 7000, Gotha 7000, München 4000, Stuttgart 4000, Neuß 4000 und Travemünde 3000 ℳ. Neu erhalten Preise die Plätze Horst-Emscher (4000 ℳ), Lück (1000), Kottbus (500), Norderney (500), Oels (500), Osnabrück (500), Thorn (500) und Tilsit (500). Erhöhungen erhielten München, Stuttgart-Weil, Oldenburg, Hamm i. W. und Osterode i. Ostpr. Vereine, die Unionklub-Preise empfangen, verpflichten sich, auf den ihnen unterstellten Rennbahnen von allen Preisen in Flachrennen wenigstens 75 Proz., in Hindernisrennen wenigstens 50 Proz. nur für inländische, österreichisch-ungarische und dänische Pferde auszuschreiben.

Radsport.

* **Schutzverband der Einzelfahrer.** Der vor kurzem gegründete Schutzverband der Einzelfahrer des Deutschen Radfahrer-Bundes im Bezirke Leipzig veranstaltet am Montag den 12. Februar 9 Uhr abends im „Volkswohl" (Großer Saal), Löhrstraße 7, eine allgemeine Einzelfahrer-Versammlung ein, in der über die Lage der Einzelfahrer im Gau 21 gesprochen und beraten werden soll.

§ **Das Konsulat Leipzig der Allgemeinen Radfahrer-Union** hält heute abend 9 Uhr seine 1. Monatsversammlung ab. Gleichzeitig findet an diesem Abend die Einweihungsfeier des neuen Vereinslokales „Ulrichs Bierpalast" statt. Gäste sind willkommen.

Fußballsport.

:/: **Der Leipziger Ballspielklub** schickt am kommenden Sonntag folgende Mannschaft nach Halle zum Verbandswettspiel gegen „Wacker" 1900: Tor: Schaffert; Verteidiger M. Müller, Krieger; Läufer: Birner, Mariel, Hunger; Stürmer: Rißing, R. Müller, Bock, Herkmann, Dittel.

* **Spielveränderung.** Das ursprünglich für nächsten Sonntag angesetzte Verbandsspiel: Hallescher Fußballklub vom Jahre 1896 I gegen Leipziger Fußballklub „Wacker" I fällt aus, da „Wacker" an diesem Tage nach Berlin fährt, um gegen den Fußballklub „Preußen" anzutreten.

:/: **Folgende Verbandswettspiele** hat der Spielausschuß des Gaues Nordwestsachsen vom Verbande Mitteldeutscher Ballspielvereine für Sonntag, den 11. Februar, angesetzt: 1. Klasse: Fußballklub „Sportfreunde" I gegen Verein für Bewegungsspiele I um ½3 Uhr auf dem Sportplatz (Schiedsrichter: Leipziger Fußballklub „Wacker"); — Hallescher Fußballklub „Wacker" I gegen Leipziger Ballspielklub I in Halle ½3 Uhr (Hallescher Fußballklub vom Jahre 1896). — 2. Klasse, Abteilung A: Verein für Bewegungsspiele II gegen Fußballklub „Lipsia-Sturm" I auf dem Sportplatz um 2 Uhr (Leipziger Fußballklub „Wacker"); Fußballklub „Sachsen" I gegen Halleschen Fußballklub „Borussia" I um 2 Uhr auf dem Gohliser Exerzierplatz (Verein für Rasensport). Abteilung B: Leipziger Ballspielklub II gegen Fußballklub „Fortuna" I um 2 Uhr auf dem Sportplatz (Lindenauer Spielvereinigung). Neuer Leipziger Ballspielverein „Olympia" I gegen Fußballklub „Britannia" I um 2 Uhr auf dem Gohliser Exerzierplatz (Fußballklub „Union"). — 3. Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Union" II gegen Fußballklub „Corona" I um 11 Uhr in Gohlis (Fußballklub „Britannia"), Leipziger Ballspielklub III gegen Fußballklub „Fortuna" II um 11 Uhr auf dem Sportplatze (N. L. B. V. „Olympia"). Abteilung B: Fußballklub Lipsia „Sturm" II gegen Verein für Bewegungsspiele III um 11 Uhr auf dem Sportplatz (Verein für Rasensport). — 4. Klasse, Abteilung A: Lindenauer Spielvereinigung II gegen Fußballklub „Fortuna" III um 2 Uhr in Lindenau, Helfenstraße, (Fußballklub „Lipsia-Sturm"), Fußballklub „Sportfreunde" III gegen Fußballklub „Britannia" III um 2 Uhr auf dem Sportplatze, (Fußballklub „Corona"). Abteilung B: Fußballklub „Wacker" IV gegen Fußballklub „Leipzig-West" II um 11 Uhr im Wackersportpark (Fußballklub „Union"), Wurzener Fußballklub I gegen Fußballklub „Viktoria" II um ½3 Uhr (Leipziger Ballspielklub), Fußballklub „Bruan" gegen Leipziger Ballspielklub IV um ½3 Uhr in Gohlis (Verein für Bewegungsspiele). — 5. Klasse, Abteilung A: Fußballklub „Sportfreunde" IV gegen Ballspielklub „Arminia" III um 11 Uhr auf dem Sportplatz (Lindenauer Spielvereinigung). Abteilung B: Verein für Bewegungsspiele V gegen Verein für Rasensport III um 9 Uhr auf dem Sportplatz (Leipziger Fußballklub „Wacker"), Fußballklub „Wacker" V gegen Fußballklub „Corona" II im Wackersportpark um 9 Uhr (Fußballklub „Sachsen"). — 6. Klasse: Bewegungsspielklub „Germania" II gegen Lindenauer Spielvereinigung III um 11 Uhr in Lindenau (Schafwiese) (Fußballklub „Fortuna").

Wintersport.

* **Die Ruschelbahn am Pöhlberge.** Aus Annaberg wird vom 7. Februar geschrieben: Die Ruschelbahn am Pöhlberg war von gestern nachmittag bis heute morgen für den Ruschelverkehr gesperrt. Der Rat der Stadt hatte die Maßnahme getroffen, um die Planierungsarbeiten, welche gestern im verstärkten Maße unternommen worden sind, ohne Störung durchführen lassen zu können. Die Strecke ist sodann mit Wasser begossen worden, so daß nunmehr bei der kalten Witterung eine herrliche Bahn hergestellt worden ist, die sicherlich aufs ausgiebigste benutzt werden wird. Durch diese Maßnahmen ist eine gediegene und bequeme Gelegenheit geschaffen, in unmittelbarer Nähe unserer Stadt den von Groß und Klein allgemein beliebten Schneesport, sei es mit Schlitten oder Schneeschuh, ausüben zu können. Die Ruschelbahn ist ein neuer Vorzug zu den vielen anderen unseres Berges. Und gerade jetzt machen sich seine landschaftlichen Schönheiten in besonderem Maße geltend. Frost, Nebel und Schnee haben Bäume und Sträucher mit beglitzerndem Rauhreife umsponnen und die herrlichsten Eisgebilde geschaffen, die in ihren mitunter grotesken Gestalten wunderbare Anblicke gewähren. Hier kommt der Naturfreund auf einer Streife durch den Stadtpark über den Rundgang und hinauf zum Aussichtsturm vollkommen auf seine Kosten. Unser Berg läßt jetzt vollständig vergessen, daß es auch anderwärts schöne Gegenden gibt. Ein angenehmer Aufenthalt winkt dem Wanderer im Pöhlbergrestaurant, dessen Wirt eine gute Verpflegung bietet. Er hält auch eine große Anzahl von Hörner- resp. Ruschelschlitten bereit, auf denen seine Gäste in rascher Fahrt auf glatter Bahn bald wieder die Stadt erreichen können.

Vereinswesen.

— **Verein für Erdkunde.** In der jüngsten allgemeinen Vereinssitzung konnte Herr Geh. Bergrat Professor Dr. Credner von dem weiteren erfreulichen Wachsen des Vereins Kunde geben. Erreichte dieser doch einen Mitgliederbestand von 818 — einschließlich 21 Ehrenmitglieder —, die höchste bis jetzt gewonnene Zahl. Wie er ein neues Ehrenmitglied, Professor Nordenskjöld, in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der Antarktis erkor, so hatte er andererseits den schmerzlichen Verlust dreier Ehrenmitglieder, auf deren Namen er stolz war, Freiherr von Richthofen, Bastian und Wißmann, zu betrauern. An neun Vortragsabenden bot der Verein seinen Mitgliedern eine Fülle von Anregung und Belehrung. Er beteiligte sich zugleich an einer wissenschaftlichen Unternehmung, der Expedition des Professors Dr. Hauthal nach den südamerikanischen Anden, und lieh dieser seine Unterstützung. Nach Entgegennahme dieser Mitteilungen vollzog die Versammlung einstimmig die Wiederwahl der Rechnungsrevisoren, Herren Bankdirektor Aßmann und Kaufmann Gumpel.

Polytechnische Gesellschaft. Freitag abend 8 Uhr findet im Saale des Etablissements „Thalia" (Elsterstraße) ein großer Experimental-Vortrag des Herrn Dr. R. Schulze, Leipzig, über Wasserstoff und Sauerstoff mit zahlreichen Vorführungen statt. Bei diesem hochinteressanten Vortrag ist eine rege Teilnahme der Mitglieder erwünscht.

Der Bezirks-Obstbauverein Leipzig hält heute abend 8¼ Uhr einen Vortragsabend im Saale des Lehrervereinshauses, Kramerstraße 4, ab. Näheres siehe Inserat.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater findet heute eine Aufführung des „Fliegenden Holländer" statt. Morgen wird Sudermanns neues Schauspiel „Stein unter Steinen" wiederholt. Im Alten Theater erscheint heute Freytags Lustspiel „Die Journalisten", mit Dekorationen und Kostümen im Stil seiner Entstehungszeit neu ausgestattet. Morgen geht zum ersten Mal die Operetten-Novität „Die Schützenliesel" von Edmund Eysler in Szene, die in Wien ihre Feuerprobe bestanden hat und sich andauernd auf dem Spielplan hält. Am Sonntag gelangt im Neuen Theater „Hoffmanns Erzählungen" und darauf folgend das Ballett „Phantasien im Bremer Ratskeller" zur Aufführung. Im Alten Theater wird nachmittags 3 Uhr (zu ermäßigten Preisen) zum letzten Mal das Märchen „Jung Habenichts und das Silberprinzeßchen" gegeben, abends ½8 Uhr die Operettennovität „Die Schützenliesel" wiederholt. — Goethes Faust erster und zweiter Teil wird im Herbst, in einer Bearbeitung von Professor Dr. Georg Witkowski, neu inszeniert wieder zur Aufführung kommen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Der Kadelburgsche Schwank „Weg zur Hölle", dessen Aufführung sich stets eines großen Beifalles erfreut, wird Freitag und Sonnabend wiederholt. Sonntag gelangt „Mama Colibri" mit Marie Barkany als Gast zur Aufführung. Im Theater am Thomasring beginnt Marie Barkany am Freitag ihr Gastspiel in „Mama Colibri". Das Stück wird Sonnabend wiederholt. Sonntag abend gelangt „Der Weg zur Hölle" zur Aufführung. Im Schauspielhaus wird am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr zu halben Preisen das Märchen „Schön Edeltraut" zum letzten Mal gegeben. In Vorbereitung: „Kinder der Sonne", „Idealer Gatte", „Kaufmann von Venedig".

Battenberg-Theater. Heute Freitag wird das ländliche Gemälde „'s Lieserl von Schliersee" zum ersten Male aufgeführt. Sonnabend geht der Schwank „Die Orientreise" in Szene.

Konzerte.

Aino Ackté, die im Januar in München, Wien, Graz, Pest, Köln, Hamburg konzertiert hat, gibt heute abend 8 Uhr im großen Festsaale des hiesigen Zentraltheaters unter Mitwirkung unserer einheimischen jungen Pianistin **Paula Hegner** ihr Konzert, dem man mit großer Spannung entgegensehen darf.

Für das Konzert des Künstlerpaares **Felix und Adrienne von Kraus** am Sonntag, den 11. Februar, im Kaufhause sind die Karten zu 1 und 2 ℳ vergriffen. Es dürfte von Interesse sein, daß Herr Dr. von Kraus den „Feuerreiter" von Hugo Wolf vorträgt, der im vergangenen Jahre das Publikum zu enthusiastischem Beifall veranlaßte.

Anton Sistermans wird in seinem Konzert am Montag, den 12. Februar, im Kaufhause u. a. die „Vier ernsten Gesänge" von Brahms (letztes Opus) vortragen, mit denen er seinerzeit auch als erster die hiesige Kunstwelt bekannt gemacht hat. Die Gesänge finden gerade durch ihn eine vortreffliche Wiedergabe.

Klaviervorträge mit mündlichen Erläuterungen wird Dr. Otto Neitzel am 14. Februar im Hotel de Prusse veranstalten. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" berichten: „Fesselnd, lehr- und genußreich war diese Matinee. Von der Höhe einer umfassenden Bildung beleuchtete Neitzel das Wesen der musikalischen Romantik, der „exoterischen", wie „esoterischen", indem er von der „Chromatischen Fantasie und Fuge" Joh. Seb. Bach, als dem ältesten Denkmal musikalischer Gefühlsromantik, ausging und den Weg bis zu dem „ehrlichen Dekadenten" Claude Debussy verfolgte. Nach dem allgemeinen Ueberblick ging Neitzel auf die einzelnen Werke, ihre Entstehungsgeschichte, ihre Form, ihren Inhalt ein und ließ ganz überraschende Blicke in die Werkstatt der Dichter tun. Nachdem auf diese Weise dann die Beziehung des Zuhörers zum Kunstwerk hergestellt war, folgte die Vorführung der betreffenden Komposition selbst. Er spielte ungemein lebensvoll. Seine Wiedergabe der „Chromatischen Fantasie und Fuge" hat mich das Werk als Ausdrucksmusik erst begreifen und lieben gelehrt." Karten sind bei Paul Pabst und Franz Jost zu haben.

Vergnügungen.

Kristall-Palast-Theater. Gastspiel des Kontinental Eden-Theaters, Direktion Bruno Schenk. Täglich abends 8 Uhr große Vorstellung mit ganz vorzüglichem Programm.

Goldener Helm. Heute abend bringen die Krystallpalast-Sänger ihr Februar-Programm zur Ausführung. Die beliebten Humoristen verstanden es, allezeit Scherz und Ernst zu verbinden und das dürfte namentlich am heutigen Abend glänzend zur Geltung kommen. Als besonderes Zugmittel dürfte auch das Auftreten des Geigenvirtuosen Mika Horvath gelten in seiner Bravour-Nummer „Der Zigeuner". An die Soirée schließt sich Ball an.

Schloß Drachenfels. Heute Freitag von 8 Uhr an Ball. Das Kaiserpanorama bringt diese Woche die Ansichten von Moskau.

Im **Burgkeller** sind jetzt Bockbier und Kappenfeste mit humoristischem Familien-Konzert an der Tagesordnung. Alljährlich bilden dieselben eine ganz besondere Anziehungskraft. Der Besuch sei deshalb allen Freunden eines geselligen Humors empfohlen.

Die in dem rühmlichst bekannten Verlage von Bonneß & Hachfeld in Potsdam herausgegebenen **Selbstunterrichtswerke der Lehrmethode Rustin** erregen in den weitesten Kreisen Deutschlands durch ihre wirklich ganz vorzügliche, einzig in ihrer Art bestehende Lehrweise und Unterrichtsmethode berechtigtes Aufsehen. Jedermann ist durch das Studium dieser einfach, klar und leichtfaßlich geschriebenen Werke imstande, sich mit verhältnismäßig geringen Kosten eine umfassende Bildung anzueignen, so daß er einerseits nicht nur ein allgemeines positives Wissen erlangt, sondern andererseits sich jeder Prüfung, sei es an einem Progymnasium, Realprogymnasium oder Realschule, einer Handelsschule oder höheren Töchterschule rc. mit bestem Erfolge unterziehen kann. Speziell bereitet die Methode Rustin auch auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen, welches vor der Prüfungskommission abgelegt wird, vor, wie sie auch jungen Lehrern den gesamten Stoff für das Mittelschullehrer-Examen in vorzüglicher, sachgemäßer Weise darbietet. Die Namen der Herren Autoren, welche sich hier vereinigt haben, etwas Vollendetes zu schaffen, bürgen allein schon für die Vortrefflichkeit, Güte und Brauchbarkeit der Werke, und es kann sich daher jedermann mit vollstem Vertrauen dem Studium nach der Methode Rustin widmen, er wird es nicht zu bereuen haben.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Beim Kaffeekränzchen
erzählen sich die Frauen den wunderbaren Erfolg der Aachener Thermalseife bei unreinem Teint.

Die Königin aller Toilettenseifen ist die an Milde und Feinheit seit Jahren unerreichte und zur Erzielung eines schönen Teints unentbehrliche **Myrrholinseife.**

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

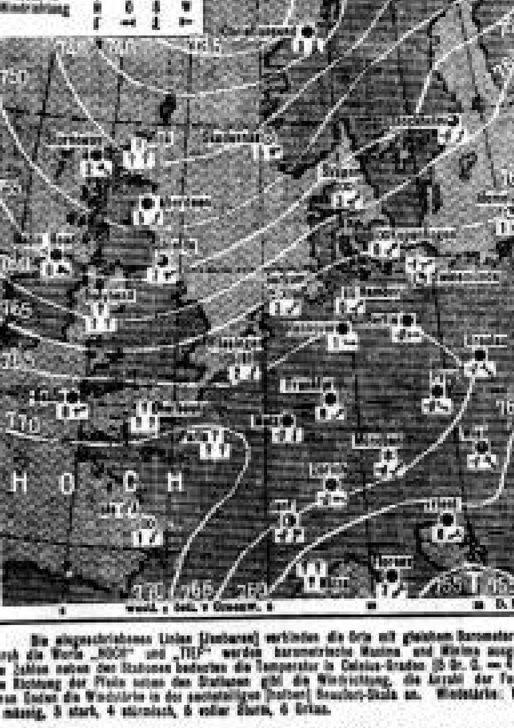
Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
7. Febr. ab. 9 U.	755.9	— 0.8	100	SW 2	trübe
8. Febr. vm. 7	755.0	+ 0.8	100	W 1	trübe
nm. 2	753.0	+ 2.5	81	NO 2	trübe

Maximum der Temperatur = 1,6°. Minimum = — 0,6°.
Höhe der Niederschläge = 1 mm.

Wetterkarte

vom 8. Februar 1906, 8 Uhr morgens.

Entworfen vom Berliner Wetterbureau nach dem Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.



Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „HOCH" und „TIEF" werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). Die Richtung der Pfeile neben den Stationen gibt die Windrichtung, die Anzahl der Federn an ihrem Ende die Windstärke in der sechsteiligen (Beaufort-)Skala an. Windstärke: 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Witterungs-Uebersicht vom 8. Februar 1906, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometerstand*)	Windrichtung	Windstärke**)	Wetter	Temperatur***)	Stationen	Barometerstand*)	Windrichtung	Windstärke**)	Wetter	Temperatur***)
Borkum	761	SW	[illegible]	Dunst	+ [illegible]	Scilly	766	WSW	[illegible]	bed.	+ [illegible]
Sylt	758	SW	[illegible]	bed.	+ [illegible]	Aberdeen	750	SSW	[illegible]	bed.	+ [illegible]
Hamburg	763	SW	[illegible]	Nebel	+ [illegible]	Paris	?	?	?	?	?
Swinemünde	762	WSW	[illegible]	heiter	— [illegible]	Vlissingen	765	SSW	[illegible]	Nebel	+ [illegible]
Neufahrwasser	761	WSW	[illegible]	wolkenl.	— [illegible]	Bodö	739	SO	[illegible]	heiter	— [illegible]
Memel	758	W	[illegible]	heiter	+ [illegible]	Christiansund	730	S	[illegible]	bed.	+ [illegible]
Aachen	767	SSW	[illegible]	wolkig	— [illegible]	Kopenhagen	760	SW	[illegible]	Dunst	+ [illegible]
Hannover	765	W	[illegible]	bed.	+ [illegible]	Stockholm	753	SSW	[illegible]	wolkig	— [illegible]
Berlin	765	W	[illegible]	bed.	— [illegible]	Haparanda	743	S	[illegible]	Schnee	— [illegible]
Dresden	766	W	[illegible]	bed.	+ [illegible]	Riga	758	SW	[illegible]	bed.	— [illegible]
Breslau	764	SW	[illegible]	bed.	— [illegible]	Wilna	761	SW	[illegible]	bed.	— [illegible]
Bromberg	763	WSW	[illegible]	bed.	— [illegible]	Petersburg	757	SSO	[illegible]	Schnee	— [illegible]
Metz	769	S	[illegible]	bed.	— [illegible]	Wien	764	SW	[illegible]	bed.	— [illegible]
Frankfurt a. M.	768	SW	[illegible]	bed.	+ [illegible]	Prag	766	WSW	[illegible]	bed.	— [illegible]
Karlsruhe	769	W	[illegible]	bed.	— [illegible]	Rom	763	N	[illegible]	bed.	+ [illegible]
München	769	SW	[illegible]	Schnee	— [illegible]	Florenz	757	NO	[illegible]	bed.	+ [illegible]

Anmerkung. *) In mm reduziert auf den Meeresspiegel. **) Skala 1—6. ***) In Graden nach Celsius. (+ Wärme, — Kälte.)

Wetter in Deutschland am 8. Februar 1906, 8 Uhr morgens.

Während sich im Ostseegebiete der Himmel vielfach aufgeklärt hat, dauert in den meisten übrigen Landesteilen das trübe Wetter fort. An der Nordseeküste lagert Nebel, in München fällt am Morgen wieder Schnee. Die Temperaturen sind im Norden ein wenig gestiegen und lagen heute früh in Borkum 3, in Keitum auf Sylt 2 Grad über Null, wogegen München 4, Metz 3 Grad Kälte hat.
Berliner Wetterbureau.

Mitteilungen des Königl. Aeronautischen Observatoriums
Veröffentlicht vom Berliner Wetterbureau.
Kugelballon-Aufstieg vom 7. Februar 1906, 9—10 Uhr vormittags.

Höhe über dem Meeresspiegel	Temperatur (° Cels.)	Rel. Feuchtigkeit (%)	Windrichtung und Geschwindigkeit (m in der Sekunde)
122 m (Station)	— 1.5	95	SW 4 bis 5
500 m	— 4.3	95	WSW 6
1000 m	— 7.1	92	WSW 4
1500 m	— 8.1	99	SW 3 bis 8
2000 m	—10.8	91	SW 2

Neblig, etwas Schnee. Einzelne Wolkenfetzen bei 350 m Höhe, darüber geschlossene Wolkendecke. — Zwischen 1120 und 1550 m Temperaturzunahme von —3,4 bis —6,2 Grad bei sehr schwachem Winde.

Beobachtungen in Berlin

Monat Februar	Barometerst. 0° Celsius	Thermometer	Windstärke von 0—6	Bewölk. 0—10	Feuchtigk. %
7., 2 Uhr nachmittags	758.5	0.1	W 1	10	89
7., 9 Uhr abends	759.3	—0.2	W 1	10	99
8., 7 Uhr morgens	760.0	—0.5	WSW 2	10	94

7. Februar: Mittlere Temperatur 0.7, niedrigste —1.4, Tagesmittel —0.3, normal 0.8. Niederschlag: 7. nm. schw. u. abds. zeitweise Schneefall, 8. [illegible]

Für Parket und Linoleum!

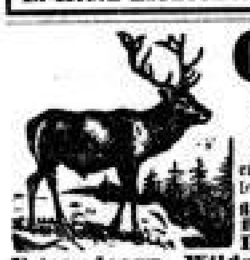
Die nass wischbare Bodenwichse Parket-Rose erzeugt Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf **Farbe des Holzes oder Linoleums,** ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss dieselbe **sehr dünn** und **sparsam aufgetragen** werden!!
Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt!

Preis per 1/1 Ko. Dose **M. 1.50** per 1/2 Ko. Dose **M. 0.90.**

Alleinige Fabrikanten
Finster & Meisner, Lackfabrik, **München.**

Niederlagen:
Auerbachs Hof: Emil Schwarze, Seifengeschäft,
Bayerschestrasse 40: Gebrüd. Kretzschmar Nachf., Drogerie,
Bayerschestrasse 64: Ewald Spaarmann, Drogerie,
Bayerschestrasse 83: Otto Lippmann, Drogerie,
Berlinerstrasse 6: Ernst Schulze, Drogerie,
Brühl 1 gegenüb. d. Hainstr.: Central-Drogerie Karl Selter Nachf.,
Burgstr. 10: A. Niedlich Nachf., Drogerie,
Eutritzscherstrasse 3: Fritz Senf, Drogerie,
Gerberstrasse 52: Rudolf Hilgenberg, Drogerie,
Grimmaischer Steinweg 17: Paul Rödl, Drogerie,
Grimmaischer Steinweg 24: F. W. Ziegler, Pinsel- und Bürstenhandlung,
Kurprinzstrasse 11: Gustav Stiehl, Drogerie,
Markt 1: Gebrüder Schwarz, Drogerie,
Nürnbergerstrasse 2: Aug. Hübner's Nachf., Drogerie,
Peterssteinweg 13: G. R. Linke, Seiler- und Bürstenwaren,
Plagwitzerstrasse 45: Ernst Hanse, Drogerie,
Promenadenstrasse 14: Bruno Gättlich, Drogerie,
Promenadenstrasse 24: C. Blecher Nachf., Drogerie,
Schützenstrasse 15: Otto Eckardt, Drogerie,
Sophienstrasse 26: Otto Reimann, Drogerie,
Südplatz 11: Gebr. Kretzschmar Nachf., Drogerie,
Tauchaerstrasse 19: W. B. Grünthal, Colonialwaren und Drogen,
Waldstrasse 27: Ernst Vogel, Drogerie,
Weststrasse 39: Paulus Heydenreich, Drogen, Farben u. Kolonialwaren,
Zeitzerstrasse 43: A. M. Kretzschmar, Drogerie.
L.-Connewitz, Pegauerstr. Ecke Herrmannstr. 2: Ad. Friedl, Drogerie.
L.-Gohlis, Gohliserstr. 40: Otto Tänzler, Drogerie,
Aeuss. Hallescheshtr. 107: E. Kretzschmar, Drogerie,
Menckestr. Ecke Schillerweg 36: H. Aumann Nachf., Drogerie,
St. Privatstrasse 25: Alfred Thorschmidt, Drogen u. Colonialwaren.
L.-Lindenau, Gundorferstr. 33: Max Springer Nachf., Drogerie,
Marktplatz: Bernhard Stiehl Nachf., Markt-Drogerie.
L.-Neustadt, Eisenbahnstrasse 55: Max Hilbert, Drogerie.
L.-Plagwitz, Karl Heinestrasse 5: Franz Vogel, Drogerie,
Zschocherschestrasse 30: Richard Vieten, Drogerie.
L.-Reudnitz, Wallwitzstr. 4 Ecke Charlottenstrasse: Jos. Heller, Drogerie.
L.-Schleussig, Könneritzstrasse 83: Otto Strobel, Drogerie.
L.-Thonberg, Reitzenhainerstrasse 81: Jos. Heller, Drogerie.
L.-Klein-Zschocher, Dieskaustrasse 44: Rich. Güth, Drogerie.



Otto Pfeifer
Weststraße 26
Fernsprecher No. 2133
empfiehlt in bester Qualität billigst von letzten Jagden in dieser Saison frische **starke Hasen,** gestreift und gespickt, auch in einzelnen Teilen.
ff. Rehrücken, Keulen und Blätter, junge Dam- und Rothirschrücken, Keulen und Fricandeaux, Wildschweinsrücken, Keulen und Köpfe in jeder Grösse. — Bratfleisch à Pfund 70 ₰, Kochfleisch 30 und 40 ₰.
Junge Fasanhähne, Birk-, Schnee- und Haselhühner,
Echt franz. Poularden,
sowie alle Sorten feinstes Tafelgeflügel. — Versandt auch nach außerhalb.

Ernst Krieger,
Fernsprecher 697 und 897 **Burgstr. 16,** Fernsprecher 697 und 897
empfiehlt als besonders preiswerth:
Täglich frischgeschossene
starke Hasen,
ff. Rehrücken und Keulen, Junghirschrücken, Keulen und Fricandeaux.
ff. Wildschweinsrücken, Frischlingsrücken, Keulen und Blätter.
Sämmtliche Braten auf Wunsch gespickt und bratfertig.
Prima junge Fasanenhähne u. Hennen, Ia Waldschnepfen, Auerhähne, Birkhähne und Hennen, Haselhühner, Schneehühner, Wildenten.
Vorzügl. junge Vierländer Gänse, Enten u. Kücken.
Echt franz. Poularden, steyrische Capaunen, Truthähne und Hennen, Poulets, Brat- u. Backhähnchen, Suppenhühner, junge ital. u. deutsche Tauben ꝛc.

Ernst Zeugner, Reudnitz, Kreuzstr. 31, Fernspr. 4537,
empfiehlt in bester Qualität: **Fette Dresdner Gänse,** auch getheilt nach Gewicht, **prima Steyersche Truthähne und -Hennen,**
j. Enten, fette Kochhühner, junge Tauben, Brat- u. Backhähnchen, besonders preiswert, frisch geschoss. **Pr. Fasanen, Rehrücken, Rehkeulen und -Blätter, ff. Junghirschrücken, Fricandeaux.**
Täglich frisch geschossene Hasen, gestreift und gespickt.

Richard Müller,
Neust., Eisenbahnstr. 57. Fernspr. Nr. 708.
Lind., Kuhturmstr. 6. Fernspr. A. II, Nr. 10082.
Prima fette **Gänse,** auch getheilt.
Prima starke, frischgeschossene **Hasen**
ff. Enten, Koch- u. Fricasséehühn., j. Hähnchen, gestreift à St. 3 Mk., gespickt sehr billig.
Wilde Kaninchen.

Achtung, Hasen!
Um meinen Rest von 600 Hasen, gespickt u. gestreift, schnell zu räumen, verkaufe sehr billig. Hasenklein à Stück 25 ₰. — **Gänse,** auch Theile billigst.
F. Fickel, Markthallenstand 84/85. **Tel. 4237.**

Fett-Bücklinge
à Kiste, 34 Stück, 1.20 Mark.
Sprotten, à Pfund-Kiste 80 Pfge.
Bratheringe, Dose von 1 Mk. an.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Salm
hochfein! v. frischem Fang } *im Ausschnitt à Pfd. 120 ₰.*
Leipziger Fischhalle, *Reichsstrasse* **34.**

Fruchtsiederei und Conserven-Fabrik
von
Hermann Hörig, Leipzig,
Windmühlenstrasse 42 — Telephon 1346
empfiehlt ihre hochfeinen und allseitig beliebten
garantiert reinen
Marmeladen und Gelées

		netto ca. 1 Pfd.-Dose	netto ca. 2 Pfd.-Dose
Aprikosen-Marmelade	hochfein rein	70	130
do. do.	mit Apfelmark	60	110
Aepfel-Gelée,	hell, hochfein, süß	55	100
do.	dunkel, mit wenig Zucker	60	110
Apfelsinen-Marmelade		80	150
Orangen- „		80	150
Erdbeer- „		80	150
„ „	mit Apfelmark	65	110
Himbeer „	mit Kern	60	120
„ „	ohne „	70	130
Brombeer-Gelée		70	130
Johannisbeer-Marmelade,	ohne Kern, rein	65	120
do. do.	mit Apfelmark	55	100
Quitten-Gelée		70	130
Pflaumen-Marmelade		50	90
Pfirsich- „	rein	80	150
do. „	mit Apfelmark	65	120
Reineclauden- „		70	130
Melange mit Himbeer,	ohne Kern	50	90
do.	mit Kern I	40	75

Alle diese Sorten sind nur aus frischen Früchten und Zucker hergestellt, **ohne Capillärsyrup** (Kartoffelsyrup).
Feinster Geschmack und beste Bekömmlichkeit sind dadurch garantiert. **Engros- und Detailverkauf nur Windmühlenstraße 42.**
Prompter Versand nach dem In- und Ausland.

Verkäufe.

Conc. Bauplatz, Buchh.-Lage m. bestch. Hinterarb., zugelagt. I. u. II. Hyp., Kaufg. M. 23. Seh. in b 5000.-Abzug verk., beide Giebel geordnet. Abschlg. bez. Off. J. P. 785 „Invalidendank", Leipzig.

Wegen Todesfall steht zum sofortigen Verkauf, 1½ Stunden Schnellzug südlich München, 3 Kilometer von der Station ein

Luxus-Gut

bestehend aus Herrenhaus, Nebengebäuden, grosser Stallung, Kegelbahn, grossem Park mit alten Bäumen, Badehütte am zum Gute gehörigen Seeufer, im Ganzen über 19 Hektar Grund in herrlicher und gesündester Lage am Fusse des bayerischen Hochgebirges und am Hochufer des Staffelsees. Prächtige Aussicht über die Vorberge und auf den Hauptgebirgsstock. — Sämtliche Gebäude sind von berühmten Münchener Architekten neu erbaut, das Herrenhaus mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet u. vollständig u. elegant eingerichtet.
Zwischenhändler verbeten.
Anfragen zu richten unter **„Luxus-Gut L. B. 6814"** an **Rudolf Mosse, München.**

Geschäftsverkauf!
In rhein. Grossstadt ist ein seit 30 Jahren bestehendes, hochrentables Geschäft in
Chirurgie- und Krankenpflege-Artikeln
sofort sehr günstig zu verkaufen. Altes geschultes Personal vorhanden, Umsatz ca. 90 Mille, hoher Reingewinn. Zur Uebernahme sind 40 bis 50 000 Mark disponibel erforderlich.
Selbstreflektanten erfahren Näheres unter **G D 1304** durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

Bauplätze,
offene und geschlossene Bauweise, im Norden von Gohlis (aufsteigendste Lage) unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.

! **Am neuen Bahnhof!** ! verkaufe **Areal,** 30 Bauplätze, à qm 7 M. Off. S. S. 50 **„Invalidendank",** Leipzig.

Hochherrschaftliche
Villa
in Blankenburg (Harz) soll Todesfalls halber bedeutend unter Einkaufspreis sofort verkauft werden. Näheres **A. Tippe, Blankenburg, Harz.**

Confituren-Geschäft,
in Provinzialstadt von 170 000 Einwohn. krankheitsh. sofort zu verkaufen. Reingewinn nachweislich 4000 M. Kaufpreis 12 000 M. Gefl. Off. unter U. h. 5423 an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Beachtenswerth
für jeden
Geschäftsinhaber
der
verkaufen will
oder
Theilhaber sucht!
Seit vielen Jahren vermittle ich mit nachweisbar bestem Erfolge — **ohne jeden Vorschuß — speciell** den Verkauf von Fabriken, Gross- u. Detailgeschäften jed. Branche, sowie Theilhaberschaften. Ich stehe laufend mit vielen Hunderten kapitalkräftiger Herren in Verbindung, welche **durch mich** kaufen oder sich betheiligen wollen, u. wird **jeder Auftrag** sorgfältig u. individuell behandelt. Erstklassige Referenzen bereitwilligst zu Diensten.
Kaufmann Hilbert,
Dresden-A., Schössergasse 12, I.
Aeltestes Specialgeschäft Dresdens für Geschäfts- u. Fabrikverkäufe.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Lederlein's Haus gegenüber dem Rathhaus (Thurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. — Garantie: solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897.

Herrschaftl. Grundstück
in feinster Lage, am Rosenthal, weit unter Werth u. Taxe für 110,000 M. zu verkaufen 6%. Off. **Rudolf Mosse, hier,** unter W. C. 8775.

Dicht am Rosenthal
herrl. gel. **Einfamilienhaus** mit Garten spottbillig zu verkaufen oder geg. Bauplatz zu vertauschen. Hypothek nehme als Anz. Off. u. J. 190 an die Expedition d. Blattes.

Hochfeine Existenz
mit über
5000 Mark
sicherem Jahres-Einkommen
für
Herrn
oder
Dame
passend.
Familienverhältnisse veranlassen mich, das **von mir gegr. u. 17 Jahre** mit bestem Erfolge betriebene Chocoladen- u. Zuckerwaren-Geschäft **(eines der feinsten Dresdens)** zu verkaufen. Nur feinste Herrschaftskundschaft. Obigen reinen Verdienst abzüglich Miete, Beleuchtung, Personal ꝛc. weise **genau nach.** Kaufpreis 15 000 M. gegen Kasse. **Nachfolger richte ein und mache ihn mit allem vertraut.** Gefäll., aber nur ernsthafte, Offerten unter **D. E. 9343** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gebr. Hug & Co.
Königsstr. 20
Grösste Auswahl
Miet-Flügel von M. 12.— an
Bechstein — Blüthner — Feurich — Schiedmayer — Steinweg —
Miet-Pianinos von M. 7.— an
Klavier-Pedale von M. 5.— an
Übungs-Pedal-Harmoniums für Orgel-Studierende von M. 8.— an

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung.** **O. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Pianos, Flügel, Harmon. **C. Rothe.** Königsstrasse 6.

Gebr. Schiedmayer-Piano billig zu vk. Reichsstraße 15, p. (Dorotheenplatz).

Pianino bill. Katharinenstraße 2, II.

Umzugsh. Piano bill. Eberhardtstr. 11, p.

Billard, wie neu, f. billig zu verkaufen Markthallenstraße 16, I.

Original-Victoria
Alleinverkauf sowie

Phönix-Schnell-Nähm.
billigst.
H. Schube,
Peterstrasse 34 im Hof, 3 Könige.

Nähmasch. bill. Katharinenstr. 2, II.

N. Nähm., 35 M., Neumarkt 36, Tr. C, I.

Singer-Nähmaschinen von 13—25 M. unter Garantie zu verk. Peterssteinweg 10, I.

Gr. Ausverkauf
vorjähriger Muster,
um damit schnellstens zu räumen, verk.
gr. Teppiche	8 M. an
Plüsch-Portièren	8 - -
Gardinen	3 - -
Spachtelvitragen	3 - -
vollständige Sofabezüge	4 - -

Möbel-Magazin Centrum,
Leipzig, Katharinenstr. 2.
Teppich-Abteilung 1. Etage.

Möbelgelegenheit. Da ich beabsichtige, einen Teil meines Lagers aufzugeben oder zu verlegen, verkaufe ich schon jetzt die älteren, sowie ganz modernen, nicht gangbaren Lagerbestände meines Lagers um damit zu räumen zu enorm billigem Preis, teilweise für die Hälfte. Es befind. sich darunt. Buffets, Salonschränke, Kredenzen, Schreibtische, Bücherschr., Vertikows, Sofas, Garnituren, Rohr- u. Lederstühle, Teppiche, Portièren, Gardinen u. compl. Zimmereinrichtungen, gebrauchte Gaskronen ꝛc.
Möbel-Magazin Centrum, Katharinenstr. 2.

Sof. bill. 1 wertvolles Paneelsopha, 1 Plüschgarnit., versch. hell. und einf. Möbel, 2 Korridorschr., 6 Bettst. mit Matr. Universitätsstraße 12, I.

Wichtig für Damen.
Verkauf wenig getr. Monats-Garderobe.
E. Reinhardt,
Nicolaistraße 6, III.

Ein Gebett Betten, 14 M., bill. Elisabeth Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Günstiger Möbelkauf.
Die Restbestände eines größ. Möbelgeschäfts u. and. **Waren,** best. in compl. **Salons, Wohn-, Speise-, Herren-, Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtungen** sowie einz. **Möbel** aller Art; auch wenig gebrauchte Möbel für **jeden annehmbaren Preis zu günstigen Zahlungsbedingungen** sollen heute u. folgende Tage von **morgens 9 b. nachmittags 6 Uhr** verkauft werden.
Jacobstrasse 5, I.

Solide Preise, ev. coul. Zahlungsbed.
Möbel
Großes Lager einf. u. eleg. Möbel. 5 Jahre Garantie.
Gegründet 1886. Katalog gratis.
R. Simon, Thomasiusstraße 15.

Spottbillig verschied. zurückgesetzte Möbel, eleg. Büffet von 75 M., Plüschgarnitur 75 M., Plüschsofa 45 M., Trumeau 28 M., Stegtisch 12 M., Schrank 20 M., Vertikow 28 M., Bettstelle m. Matr. 18 M., Bücherschr. 40 M., Schreibt. 50 M., Teppiche, Stühle ꝛc. Neumarkt 36, Treppe C, I.

Sie erhalten
Verticows
einzeln mit 5 Mk. Anzahlung und wöchentlich 1 Mk. Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Komm. bill. Katharinenstraße 2, II.

Eleg. Kinderbettstellen von 10 M. an **Katharinenstraße 2.**

Chaiselong., neu, bill. Dörrienstr. 11, part.

Besonders preiswert

6 echte Büffets	100—200 M.
6 echte Bettst. m. Matr.	50—100 M.
6 eleg. Plüschsofas . .	40—100 M.
6 eleg. Salongarnituren	100—200 M.
6 eleg. Lederstühle . .	à 10 M.
6 do. mit imitirt. Leder	à 8 M.
6 eleg. Ausziehtische .	20—100 M.
6 eleg. gr. Trumeaux-spiegel . . .	30—60 M.
6 eleg. Schreibtische .	60—100 M.

Möbel-Magazin Centrum,
Leipzig, Katharinenstraße 2.

Größte und billigste Bezugsquelle.
Pulte, Schreibtische in Eiche, Nußbaum, Kiefer u. gestrichen, 4flügl. doppelt u. einfach, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Koch- u. Kassenregale, Contor- u. Warenschränke, Copierpressen, Brücken- u. Tafelwaagen.
Gebrauchte Geldschränke aller Größen und Firmen.
G. Bräutigam, Schletterstr. 2, T. 3889.

Wie gebr. Doppelpult m. Sessel, gr. Regal für Stoffe billig Nürnb. Str. 54, part. r.

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Gebrauchte Geldschränke,
Kästner u. a. solide F., **Ladeneinrichtungen!**
Rollpulte alle Sorten Pulte u. Schreibtische, Copierpressen **Albertstr. 14, I.**

Geldschränke starker Bauart,
Kassetten u. Kopierpressen
empfehlen zu billigen Preisen
Braune & Roth, Sidonienstr. 37, T. 3819.

Für Messaussteller.
Tisch, 4,00 + 0,85 mit Boden u. Aufsatz billig Emilienstr. 34, Heinold.

Wegzugshalber ein **Warenschrank** nebst **Schaufenster-Vorbau** billig zu verkaufen Bayersche Str. 20, im Laden b. Semm.

Der alte Roßplatzbrunnen
ist compl. zu verkaufen. Preisangebote erb. **Baugeschäft Lessingstraße 8.**

Kl. Modelle von **Torwaldsen** u. andere **Antiken,** sowie eleg. **Schlafrock** (neu) zu verk. Näh. Annoncen-Exp., Querstraße 12.

Gaskrone 15 M. Katharinenstr. 2, II.

Ein gut erhaltener **Thonofen** billig zu verk. Näh. Kohlgartenstr. 21 beim Hausm.

Sitzbadewanne b. z. v. Katharinenstr. 27, IV., Pohl.

Ein Automobil,
fast neu, 1 Jahr gefahren, System Darracq, 4 Cylindermotor, 24 HP., 6sitzig,
sehr billig verkäuflich.
Näheres **Rudolf Beck,** Eisengießerei und Maschinenfabrik, Trier.

Friedr. Wilh. Krause,
Königl., Grossherzogl. u. Herzogl. Hoflieferant,
empfiehlt in erlesener Qualität:
Russ. Birk-, Hasel- u. Auerwild.
Jge. feiste Fasanenhähne.
Prima Waldschnepfen.
Starke Hasen, Wildenten.
Zarte Wildschweinsrücken, Spiessrücken.
Jge. diesjährige Gänse, Enten u. Kücken a. d. Vierlanden.
Fette franz. Wachteln, Krammetsvögel.
Echte Poulardes de Chalon.
Jg. Puten, Perlhühner, Poulets, *Ungar. u. Steyr. Mastgeflügel.*
Neue Algier- u. Malta-Kartoffeln.
Hochfeine Matjes-Heringe.

Mein Weinrestaurant
parterre und 1. Etage
mit vorzügl. warmer Küche halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Halbchaise, Dogcart u. Cabrioletgeschirr, wie neu, billig zu verkaufen Arndtstraße 7.

1 guterhaltene Halbchaise, 1 Dogcart u. 1 Motorrad billig zu verk. wegen Anschaffung eines Automobils. Katharinenstraße 2, I.

Haus- u. Geschäftsweg. b. Reusch, Kirchstr. 67.

Fabrikbesitzer in industriereicher Stadt Thüringens mit 30,000 Einwohnern sucht auf neugebautes Wohnhaus und Fabrikgebäude
eine I. Hypothek.
Gerichtlicher Grund- und Feuerkassentaxwert 142 000 ℳ.
Gefl. Offerten u. „I. Hypothek" Z. 3085 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

50,000 Mark
stilles Kapital sofort gesucht, wo eventuell nach mehreren Jahren bis 150 Mille nachgezahlt werden können. Agenten verb. Off. u. L. F. 754 Rudolf Mosse, Leipzig.

Suche zu bald
10,000 Mark
gegen Hypothek. Sicherheit und hohe Verzinsung, ev. Kunderteil vergütet.
Offerten unter L. S. 780 an Rudolf Mosse, Leipzig.

I. und II. Hyp. auszuleihen. Haus- u. Grundbesitzer-Verein L.-Bo., Eisenbahnstraße 124. Tel. 9515.

Goldsichere II. Hypothek
12000 Mk. à 5%
will Privatmann wegen Kapitalbedarf mögl. sof. abtreten. Vermittler verb. Off. u. E. 804 Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Kaufgesuche.

Zinshaus
zu kaufen gesucht, wenn 10,000 □ Mtr. Fabrikbauplatz m. Gleisanschluß bei ca. 7 Mtr. Straßenfront, in 2-Quar. gelegen, mit in Zahlung genommen wird. Anzah. ca. 30,000 ℳ. Off. sub C. 45 Fil. d. Blattes Königsplatz 7.

Alt Gold, Silber, Brillanten rc. kauft O. Würscher, nur Katharinenstr. 12.

Alt Gold, Silber, Platina, Brillant, Leihhausch. E. Reinhardt, Nikolaistr. 6, III.

Brockhaus- Meyers-Lexikon **Bücher** kauft stets O. Kiessler, Markt 8, Kochs Hof.

Meyers u. Brockhaus-Lexikon, sowie alle guten Bücher kauft M. Busch, Kronprinzstr. 61 I r.

Ein- und Verkauf, Briefmarken, Alterthümer. J. Grossmann, Windmühlenstr. 43.

Melassefutter jeder Art
getrocknete Zuckerrüben
liefert jederzeit
Zuckerfabrik Calbe a. d. Saale.
— Größte Kartoffeltrocknung Deutschlands —

2 Platz-Inspektoren
per sofort
sucht e. alte hochangesehene Lebensvers.-Ges. geg. Gehalt u. hohe Provision. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einführung durch eine alte bewährte Kraft erfolgt. Bewerbungen mit Lebenslauf unter **L. U. 2127 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit vollständig modernen Einrichtungen
sucht
für alle grösseren Plätze weitere direkt mit ihr arbeitende
General-Agenten
bei hohen Bezügen. Gefl. Offerten unter Z. 3034 an die Expedition dieses Blattes.

Alleinvertrieb
einer sehr lukrativen durch D. R.-G.-M. u. Patentanmeldung geschützter Neuheit von großer Bedeutung und ohne Concurrenz ist für europäische Länder excl. Deutschland und Oesterreich zu vergeben.
Offerten sub L. P. 2119 an Rudolf Mosse, Plauen i. V.

Offene Stellen.
Männliche.

Wer schnell eine Stellung in Frankreich oder im Auslande finden will, wende sich an „Office Général" à Lyon.

Cartonnagenfabrik
sucht für sofort einen mit der Branche vertrauten älteren Mann für Komtor und Expedition. Offerten mit Ansprüchen unter B. 411 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Tüchtigen Prägemeister suchen Liebich & Kuntze, Leipzig-R., Grenzstraße 23.

Ges. tücht. Rechnungskellner (200 ℳ K.), Kellnerb. u. Kellnerlehrl., u. 2 Hausburschen Stellenvermittl. Werner, Gerberstr. 56, II.

Ein auswärtiges Exportgeschäft
sucht einen
tüchtigen jungen Mann,
der bereits auf dem Lager eines Galanterie-Engrosgeschäftes gearbeitet hat. Kenntnisse der französischen Sprache erforderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 3086 an die Expedition dieses Blattes.

Buffetier, 1000 ℳ Caut., 2 Kellner auf Rechn., 400—600 ℳ Caut. ges. Kirsch, Stellenvermittl., Kl. Fleischerg. 4.

Ein solider, ehrlicher und redegewandter Verkäufer
für Zigarren-Spezialgeschäft sofort gesucht. Offerten erbeten unter A. 11 90 postlagernd Gera R.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für Ostern d. J. einen gewandten, jungen Mann aus achtbarer Familie mit guten Censuren als Lehrling.
Wild & Laue,
Papiergroßhandlung,
Querstraße 26—28.

In der Kolportage bewanderter junger Mann bei festen Lohn für dauernd gesucht Untere Münsterstr. 2, IV. I.

Für ein Leipziger Fabrikgeschäft wird zum baldigen Antritt ein intelligenter junger Mann als Markthelfer gesucht, der sich besonders zum Besuche der Kundschaft eignet. Vorstellung bei Herrn Heinrich Thies, Kurprinzstraße 1.

Zum sofortigen Antritt suchen wir 2 tüchtige Zuschneiderinnen bei hohem Lohne. Auch werden 2 Lernende für Lager u. Arbeitsstube angenommen. Spangenberg & Freund, Katharinenstr. 28, II.

Zuarbeiterin f. Damenschn. gesucht Fr. Gehlmann, Kreuzstr. 19, II.

Perfekte Plätterin gesucht Kreuzstraße 43.

Ges. Mamsell, sehr tücht. u. umsicht. Caffe-Mamsell f. R., sehr tücht. Herb.-Hs- u. Aufwaschm. Reichsstr. 5 Durchg. d. Fr. Riehling, Stellenvermittl.

S. u. empf. Kochmamsell, Buff.-Frl., Mädch. f. R. u. H. Fr. Rhode, Stell.-Verm., Petersstr. 21, T. 1715

Ges. f. selbst Kochmaml. u. f. entgel. neb. Frau Stellenvermittl. Werner, Gerberstr. 56, II.

Gesucht wird zum 1. März eine saubere einfache **Köchin,** die Hausarbeit mit übernimmt. Nur solche, die schon in feinem Hause waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich vorstellen Freitag bis 4 Uhr Marienstraße 20, I.

Köchin und Stubenmädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn zum 1. März gesucht Humboldtstraße 5, 2. Etage.

Gesucht perf. Köchin, Stubenmädch. in nur feine Häuser, Stubenmädch. z. eing. D., Mädch. f. bessr. selbst Küche u. Hs. f. 2 D., Köch.- u. Hausdch. Reichsstr. 5, Durchg. d. Fr. Riehling, Stellenvermittl.

Gesucht per 1. März saub. Köchin für bess. Haush. Zeitzer Str. 28, I.

Ges. Köch., Hausdch., Stütz., 1. einz. Herrsch. H. 2. Mamsell. Steinw. 11, Lange, Stell.-Vermittl.

Aelteres flinkes Mädchen, das selbstkochen kann, für K. u. H. sofort gesucht Brendelstr. 8, pt. (am Roßplatz).

Wegen Erkrankung des Mädchens wird für jetzt oder später ein sauberes,
zuverlässiges Mädchen
gesucht, das kochen kann, für einen kleinen Haushalt bei sehr hohem Lohn.
Zu melden von 9—11 oder 2—4 Uhr Elisastraße Nr. 2, 2. Et. Ecke der König Johann-Straße.

Ges. f. 1. März tücht., erf. Mädchen f. gut bürgerliche Küche und Haus Rosenthalgasse 2, II., Bangk.

Anständ. Mädchen wird per 1. März für Küche und Haus gesucht Humboldtstraße 24, III.

Ein sauberes, an Ordnung gewöhntes
Mädchen,
w. schon in bess. Haushalt war u. selbständig arbeiten kann, wird per 15. Febr. zu 2 Personen gesucht Fregestraße 34, I.

Ein Hausmädchen
bei hohem Lohn zum 15./2. gesucht Coburger Hof, Windmühlenstraße 11.

Genussreiche, Abwechselung bietende Seereisen
mit Dampfern der Deutschen Levante-Linie „Pera", „Stambul", „Galata"
von Hamburg nach dem
Mittelmeer u. Orient
berührend Lissabon, Algier, Tunis, Malta, Athen, Smyrna, Konstantinopel.
Landexcursionen unter Führung des Reisebureaus der Hamburg-Amerika Linie. — Abfahrt von Hamburg am 21. März, 10. April und 30. April. — Dauer der Seereise Hamburg-Konstantinopel 19 Tage. — Preis je nach Lage der Cabine von 325 Mk. an. — Preis der Bahnfahrt Berlin-Hamburg und Konstantinopel-Berlin sowie der sämtlichen Landausflüge incl. Hotelkosten (4 Tage Konstantinopel, 1 Tag Budapest etc.) Mk. 490.
— Man verlange ausführliche Prospekte! —
Deutsche Levante Linie, Levantehaus (Dovenfleth 19), Hamburg 8.
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie vormals Carl Stangen's Reise-Bureau G. m. b. H., 8, Unter den Linden BERLIN W. Unter den Linden 8.

Erich Schlegel, Hôtel de Pologne. Sehr billiger grosser **Inventur-Ausverkauf.**

Tiermarkt.

Jagdterrier, schön gez., 1 Jahr alt, billig zu verk. Wiederitzsch, Delitzscher Str. 26b.

Gr. Ausw. präm. Kanarienvögel, Hecke, Nist., Keller, Chorole, Gierbeck, hochf. Sommerrübsen 5 Pfd. 1 ℳ, Ctr. 17 ℳ, sowie alle Sorten pr. Vogelfutter, inkl. Goldfische empf. Max Kraft, Poststr. 18.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Kapitalist gesucht!
Zur besseren Ausnutzung eines seit 40 Jahren bestehenden Fabrikgeschäftes der Papierbranche suche ich ein Kapital von
150000 Mk.
gegen hohe Verzinsung und Eintragung als Hypothek. Daß das Kapital in bar gezahlt wird, ist nicht unbedingt erforderlich, es würde auch die Hinterlegung von Papieren oder die Uebernahme einer Bürgschaft genügen. Nur Selbstreflektanten belieben ihr Angebot unter J. J. 5588 an Rudolf Mosse, Berlin SW., einzureichen.

Ein im flotten Betriebe befindliches
Fabrikgeschäft
(Nähe Chemnitz) mit zahlreich vorliegenden Aufträgen sucht einen stillen
Theilhaber
mit 2000 ℳ Einlage, hohe Verzinsung, Sicherstellung. Reflektanten werden gebeten, Offerten unter Z. 3096 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kapitalisten,
welche geneigt sind, sich unter günstigen Bedingungen an einem Konsortium zu beteiligen, welches ein aussichtsreiches
Kaliterrain
durch Bohrungen aufschließen will, mögen ihre Adressen unter Z. 3094 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

I. Hypothek von 36—40.000 ℳ zu 4½% auf rentables Grundstück aus Privathand per 1./4. gesucht. Offerten unter J. 186 an die Exped. d. Bl. zu richten.

30,000 bis 40,000 Mark
als 2. Hypothek auf größeres Terrain per sof. oder 1. April a. c. gesucht. Objekt absolut sicher, Auszahlung prompt. W. Adr. v. Kapitalisten unter J. 185 Expedition d. Blattes erb.

Wer beteiligt sich mit ℳ 25,000 an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche auf solidester Basis gegründet und rentabel ist? Prima Referenzen werden gegeben und verlangt. Gefl. Off. sub J. 188 Exp. d. Bl.

Pianino zu kauf. ges. Albertstr. 14, I.

Gut. Herrschaft m. geb. Kinderreicher Fam., getr., gut erh. Kleidungsst. billig abzug. für Confirm. u. 16jähr. Mädchen, Jung. 12—8 J. Adr. bitte Colonnadenstr. 29, IV., Fr. Koch.

Höchste Preise z. f. getr. Kleidungsst., Militär., Nachl. Wäsche, Bett., Portieren, Leihhausscheine, auf Gold, Brillant. zahle bis 50%. Gebrüder Cohn, Nicolaistr. 27, I., Eing. in der Hausflur.

Möbel, Nachlässe, Cont.-, Laden-Einr. kauft Mörltzsch, Nürnb. Str. 54, p. r.

Geldschrank, Pult sucht Albertstr. 14, I.

Lokomobile,
40 Pferde Normalleistung, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Adr. unter R. J. durch die Filiale, Blücherstr. 45, erbeten.

Agenturen.

Von einer erstklassigen Spezial-Firma in feinen Tafel-Oelen für Salat u. Majonnaise wird ein geeigneter Herr als
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht, welcher nur in besseren Hotels und Restaurants eingeführt ist. Offerten unter Dt. 8. 444 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Alte, hochangesehene Gesellschaft, welche die
Feuer-, Glas-, Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherung
betreibt, wünscht mit Herren in Verbindung zu treten, denen daran gelegen ist, durch Zuweisung von Versicherungen sich einen
lohnenden Nebenerwerb
zu schaffen. Gef. Offerten sub J. 153 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Erwerbung
von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen in Halle a. S. werden von großer eingeführter Versicherungs-Aktien-Gesellschaft geeignete Herren mit guten Beziehungen gegen
Tagegeld und Provision
gesucht. Bei befriedigenden Leistungen erfolgt feste Anstellung. Angebote u. U. h. 4297 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Sie sparen
1000 Mark jährlich
an Beleuchtungskosten,
wenn Sie statt gewöhnlichen Glühlampen
30 elektrische Auer-Oslampen
installieren lassen. Bei grösseren oder kleineren Anlagen stehen die Ersparnisse in demselben Verhältnis.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) Berlin SW. 13, Alte Jakobstr. 139.
Zu haben bei allen grösseren Installationsgeschäften.

Niederlage für Auer-Gasglühlicht.
Neu! Hängelicht.
40% Gasersparniss. **40%**
Kronen, Ampeln, Lyren.
F. Wilh. Dannhäuser, Weststrasse 12.
Fernspr. 10077. Instandhaltung im Abonnement.

Wolle.
Gesucht Bureauchef, der längere Erfahrung im Kammzug- und Wollgeschäft besitzt und die Buchführung selbständig besorgen kann. Guter Gehalt, sowie Gewinnanteil. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und des Alters sub S. N. 18 an den „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Für meine Buttergroßhandlung suche ich für Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, u. erbitte schriftliche Offerten. Leipzig, Blücherstraße 11. **August Braun.**

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzen-Post", 374 Eßlingen.

Agent ges. z. Verk. v. Cigarren. Vergüt. ev. 250 ℳ mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Jüngerer Commis,
gewandt und zuverlässig, für Lager u. Contor per sofort oder später gesucht (ev. zum 1./4. an). Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr., sowie Beifügung der Zeugnisabschriften sub Z. 3093 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Contoristen für Versicherung. } Nur
2 Contoristen für Druck. } für
2 Contoristen für Fabrik. } hier.
2 Verkäufer, Lageristen gesucht im Büro „Hansa", Hainstr. 2.

2 led. herrsch. Diener, 2 led. Pfleger, 1 verh. herrsch. Kutscher f. Rittergt., 1 verh. Gärtner u. Hsm. (mgl. kinderl.), 1 led. Markthelf. (Drog.), 1 Kutsch., 1 Hausburschen, 2 Laufbursch. ges. d. A. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.

Dien., Kutsch., Knechte Hausd. Hausd. Laufb. sucht Fronberg, Stell.-Verm., Waldstraße 10.

Ein tüchtiger, verheiratheter
Oberschweizer
mit guten Zeugnissen, von denen Abschriften einzusenden sind, wird zum 1. April gesucht auf Rittergut Reußen bei Theißen.

2 Büffetd., 2 Hausd., 18—22 J., f. sofort Jähring's Stellenvermittl., Böttcherg. 2a, II.

Weibliche.

Ich suche zum 1. April d. J. für eine 20jährige elternlose Waise eine gebildete Dame im Alter von 40 bis 50 Jahren
als Hausdame.
Das junge Mädchen weilt zur Besuchsweise in Lodz, sonst in Steglitz-Berlin.
Offerten mit Gehaltsanspr., Referenzen und Photographie erbittet Frau Olga Dems, Lodz, Rußland, Olgastr. 9.

Fräulein,
welches stenographisches Diktat und eventuell auch Schreibmaschinenarbeit übernimmt, wird gelegentlich beschäftigt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Für die Confekt.-Abt. u. für die Kinder-Conf. u. Blusenabt. suche ich p. Frühjahr je eine gewandte, tüchtige
Verkäuferin.
Photographie und Angabe bish. Tätigkeit u. d. Gehaltsanspr. erbeten.
Alb. Langer Ntl., Gleiwitz.

Suche ein gewandtes, einf.
Fräulein
als Verkäuferin, welche auch das Bedienen der Gäste mit übernimmt.
Conditorei Kurprinzstraße 22.

Zuarbeiterin für Damenschneiderei für sofort gesucht E. Schilg, Magdeburger Straße 11, I.

Ord. Mädchen für häusl. Arbeit u. Küche zum 1. März gesucht Turnerstr. 1, I.

Zuverl., gewandtes Mädchen
per 1. März oder später für kl. bess. Haushalt gesucht (Kind 1½ Jahr) Gohlis, Georgstr. 3, I. links.

Besseres gewandtes Mädchen
für kl. Haushalt (2 Kinder, 1½ u. 4 Jahre alt) zum 1. April gesucht. Frau Luise Brühns, Landsberg a. d. Warthe.

Ein Mädchen,
erfahren in allen häusl. Arbeiten, wird zum bald. Antritt gesucht Villa Montbéstr. 9 (alter Gohliser Exerzierplatz).

Durchaus tüchtiges, zuverlässiges Stubenmädchen, das schon in guten Häusern gedient hat, für größeren Haushalt bei hohem Lohn zum 1. März gesucht. Vorstellung: Fregestraße 29, III. Vormittags ½11, Nachmittags bis 4 Uhr.

Gesucht wird zum 1. März ein gewandtes,
fleißiges Stubenmädchen,
das plätten, nähen und servieren kann Karl Tauchnitz-Straße 47.

Gesucht für 1. März ein im Schneidern, Plätten u. Servieren bewand. 1. Stubenmdch. Zu meld. 2—4 Uhr Bismarckstr. 6, II.

Gesucht wird zum 1. März ein
Stubenmädchen
Ferdinand Rhode-Straße 15, I.

Ehrl., saub., kräftiges Mädchen sofort oder später ges. Nürnb. Str. 54, prt. r.

Ges. z. 2 Leuten mit. Mädchen, 60—80 Thlr. Fr. Becker, Stell.-Verm., Königsplatz 3, I.

Ord. Mädchen, ca. 18 J. alt, p. 15. bis. ges. Plagwitz, Gießstraße 1, p. r.

Für Verkauf u. häusliche Arbeit sauberes Dienstmädchen gesucht für 1. März. Adr. u. Z. 287 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Dienstm. wird zum 15. d. M. oder zum 1./3. gesucht Humboldtstr. 28, III. r.

2 hübsche flotte Kellnerinnen sucht Heinrich Geier, Halle a. S., Spitze 9.

Sauberes Kindermädchen gesucht Marienstr. 11a, part. lks.

Besseres Mädchen,
welches Ostern die Schule verlassen hat, zu zweijährigem Kind für Nachmittag gesucht Seeburgstraße 48, I.

Gesucht sofort oder 1. März
zwei gewandte Stubenmädchen,
die Eine perfekt im Servieren, Zimmerarbeit, Plätten, die Andere in Zimmerarbeit, Weißnähen und Schneidern. Mit Buch zu melden bei Frau Mayer von Bremen, Moysstraße 33, parterre.

Leipziger Handelszeitung.

Vereinfachtes Abfertigungsverfahren.

In letzter Zeit sind wiederholt in der Tagespresse (vergl. „Leipziger Tageblatt“ Nr. 15) Ermahnungen an die Verfrachter zu besserer Signierung der von ihnen aufgegebenen Frachtstücke erschienen. Diese Notizen stellen fest, daß die Verschleppungen von Gütern auf der Eisenbahn einen wenig erfreulichen Umfang angenommen, und suchen einen großen, ja den hauptsächlichsten Teil der Schuld an dieser Tatsache dem Publikum beizumessen. Es ist nun zwar zweifellos richtig, daß vom Publikum in dieser Richtung viel gesündigt wird, die Medaille hat aber auch eine Kehrseite, bei deren Betrachtung ein ursächlicher Zusammenhang der vorkommenden Unregelmäßigkeiten mit dem jetzigen Abfertigungsverfahren der Eisenbahnverwaltungen unverkennbar ist. Bekanntlich ist in der Güterabfertigung insofern eine wesentliche Vereinfachung des inneren Dienstes eingetreten, als man die Frachtkarten abgeschafft hat, die früher von den Abfertigungsstellen ausgestellt wurden und mit deren Hilfe jederzeit der Empfang und der Abgang des Gutes, der Versender, der Empfänger usw., überhaupt alle zur Auffindung und Rekognoszierung eines Gutes notwendigen Tatsachen festgestellt werden konnten. Das neue Verfahren kennt als einziges Abfertigungs- und Beförderungspapier nur noch den Frachtbrief, im übrigen führen die Verwaltungsstellen zu ihrer eigenen Kontrolle Versand- und Empfangsbücher. Dieser Art der Abfertigung, die auf den preußischen Eisenbahnen seit 1. Februar 1904, auf den sächsischen bereits seit 1. Januar 1904 eingeführt ist, haften nun verschiedene Mängel an, die zu vielfachen Beschwerden, besonders bei den Spediteuren, Anlaß gegeben haben. Wie auch in den eingangs erwähnten Notizen richtig hervorgehoben ist, hat die Zahl der überzähligen Güter in den letzten beiden Jahren seit Einführung des vereinfachten Verfahrens in ganz auffälliger Weise zugenommen; sie belief sich z. B. am 1. Dezember 1901 auf 467 Stück, am 1. Dezember 1904 dagegen auf 1348 Stück und am 1. Dezember 1905 auf 901 Stück, wie aus der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ alle zehn Tage beigegebenen Liste der überzähligen Güter hervorgeht. Nun sucht man das damit zu erklären, daß die Nachlässigkeit der Verfrachter in ganz ungewöhnlichem Maße zugenommen habe; insbesondere geschieht dies in der Notiz vom 10. Januar dieses Jahres im „Leipziger Tageblatt“, nach der 40 Proz. aller Verschleppungen des Jahres 1904 auf mangelhafte Bezettelung der Verfrachter zurückzuführen ist; indessen ist dem zu entgegnen, daß die Verwaltungen doch mit ziemlicher Strenge gegen unvorschriftsmäßige Auflieferung der Frachtgüter vorgehen oder zum mindesten vorzugehen in der Lage sind. So hat erst im August 1905 die Eisenbahndirektion Halle eine Bekanntmachung erlassen, daß die Annahmestellen angewiesen sind, für genaueste Innehaltung der Abfertigungsvorschriften zu sorgen und die Güter bis zur Beseitigung der Anstände zurückzuweisen.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß solche Anweisungen, wie sie auch in anderen Direktionsbezirken erlassen worden sind und periodisch wiederkehren, von den Annahmestellen nicht beachtet werden, und wenn also trotzdem die Menge der überzähligen Güter noch recht bedeutend ist, so legt das den Schluß nahe, daß daran nicht so sehr die mangelhafte Signierung der Güter durch die Verfrachter schuld ist, sondern daß hier noch andere Momente eine Rolle spielen, die in der Organisation des Abfertigungsdienstes ihren Grund haben. Zudem dürfte es doch kaum auf reiner Zufälligkeit beruhen, daß die merkliche Zunahme der überzähligen Güter zeitlich mit der Einführung des vereinfachten Abfertigungsverfahrens zusammenhängt. -ss-

(Schluß folgt.)

Bank- und Geldwesen.

—m. Leipziger Terraingesellschaft. Aus dem Abschluß des abgelaufenen Geschäftsjahres geht hervor, daß ein verfügbarer Gewinn von 124 829 ℳ erzielt worden ist. Davon sollen nach Kürzung des Beitrages zum ordentlichen Reservefonds (6241 ℳ) und der Tantiemen wieder 12 Proz. Dividende, wie in den 8 Vorjahren, verteilt, dem Spezialreservefonds 30 000 ℳ und dem Beamtenunterstützungsfonds 2000 ℳ überwiesen und der Rest von 56 852 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Spezialreserven werden nach dieser Ueberweisung ca. 32 Proz. und die gesamten Reserven ca. 38 Proz. der Geschäftsanteile ausmachen. Die Verwaltung ist mit dem erzielten Gewinnresultat um so mehr zufrieden, als es trotz der nicht besonders günstigen Marktlage erreicht wurde. Ins neue Geschäftsjahr tritt die Gesellschaft mit einem ziemlich bedeutenden Arealbestande, dem höchsten seit Bestehen der Gesellschaft, sie erblickt aber darin keinerlei Gefahr, da speziell die neu erworbenen Objekte befriedigende Gewinne erhoffen lassen, sofern die behördliche Genehmigung der in Frage kommenden Bebauungspläne nicht allzu lange auf sich warten läßt. Die Behandlung der Bebauungspläne durch die Behörden erfordert jetzt sehr viel Zeit und gestattet daher nicht immer die glatte Abwicklung der Geschäfte, so wie sie beim Ankaufe gedacht war. Der Buchwert des nachgewiesenen Arealbestandes von 187 517¾ qm beträgt laut Bilanz 977 136 ℳ und die hypothekarische Belastung 688 800 Mark. Der unter Arealbeteiligung aufgeführte Betrag von 74 365 ℳ stellt die auf den Anteil der Gesellschaft entfallenden Ausgaben für das in Leipzig-Groitenborf gelegene Terrain dar. Aus verkauften Arealen wurde ein Gewinn von 111 812 ℳ erzielt, aus Zinsen und Provision von 26 544 ℳ. Abgeschrieben sind nur 1287 ℳ. Am Jahresschluß verzeichnete die Gesellschaft 284 Mitglieder mit 1200 Anteilen zu 500 ℳ. Die Generalversammlung findet am 28. Februar statt.

⊙ Bei der Reichsbank treten mit dem 1. März folgende Veränderungen ein: der Zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankhauptstelle in Königsberg i. Pr., Bankassessor Intelmann, scheidet aus dem Dienste; der Zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Glogau, Bankrat Schulbe, ist in gleicher Eigenschaft nach Königsberg i. Pr. versetzt; der Zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Frankfurt a. O., Bankassessor Heinh, ist in gleicher Eigenschaft nach Glogau versetzt; der Bankvorstand Weinert in Hirschberg i. Schles. ist mit der interimistischen Verwaltung der Stelle des Zweiten Vorstandsbeamten bei der Reichsbankstelle in Frankfurt a. Oder beauftragt worden.

ℳ Eislebener Diskontogesellschaft in Eisleben. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 11 (12) Proz. in Vorschlag zu bringen.

⊙ Rostocker Bank in Rostock. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 8. März einzuberufenden Generalversammlung 5¾ (5) Proz. Dividende bei 100 000 (32 607) ℳ Rücklagen in die Reservefonds vorzuschlagen.

• Terraingesellschaft München-Friedenheim, Aktiengesellschaft, in München. In ihrem Geschäftsbericht bemerkt die Verwaltung, daß das abgelaufene Geschäftsjahr den geänderten Statuten entsprechend nur den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 1905 umfaßt. Auf Grund der gemachten Neuerwerbungen hat sich der Besitz der Gesellschaft von 58,55 Tagwerk auf 132,61 Tagwerk und das Terrainkonto dementsprechend von 398 977 auf 1 372 498 ℳ erhöht. Der Vortrag von 48 711 ℳ aus dem Vorjahre hat sich durch den Gewinn aus der Berichtsperiode um 123 ℳ auf 48 834 ℳ für das neue Geschäftsjahr erhöht. Eine Dividende gelangt wiederum nicht zur Verteilung.

* Badische Bank in Mannheim. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 12. März angesetzten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5¾ (5¾) Proz. vorzuschlagen.

§ Bank von Frankreich. Der Senat hat den von der Kammer genehmigten Gesetzentwurf, wonach der Betrag der von der Bank zu verausgabenden Noten um 800 Millionen Francs erhöht wird, angenommen.

*— Russische Finanzen. Der „Temps“ erörtert die Möglichkeit einer neuen russischen Anleihe und bemerkt dazu folgendes: Frankreich hat im Jahre 1870 ein Anleihen zu 7 Proz. abgeschlossen, nach Beendigung des Krieges, trotz seiner eigenen Hülfsmittel, 1871 zu 6,06 Proz. und im folgenden Jahre zu 5,91 Proz. Rußland selbst gab im Jahre 1877 eine 5proz. Anleihe zu 90 aus und kurz darauf durch das Haus Mendelssohn eine solche zu 74, die dem Staate eine Last von 6,75 Proz. auferlegte. Unter den jetzigen Verhältnissen müsse sich Rußland zu gleichen Opfern verstehen und würde dann der Unterstützung des französischen Marktes sowie auch der andern Plätze sich versichert halten können. Nach Erklärungen des russischen Finanzministers scheine übrigens die Regierung einem Satze von 6 Proz. nicht mehr fernzustehen. Um die Spekulation, die für ein großes Anlehen notwendig ist, zu interessieren, anderseits um die Geldlage der darleihenden Märkte zu schonen, müßte die Anleihe mit längeren monatlichen Einzahlungen ausgegeben werden, wie dies seinerzeit bei den großen französischen Anleihen der Fall war, die dadurch einen großen Erfolg hatten. Das Anlehen von 1871 (2 Milliarden) mit einer ersten Einzahlung von 12 Frcs. für 5 Frcs. Rente wurde dann in 16 monatlichen Teilzahlungen (21. August 1871 bis 21. November 1872) voll eingezahlt; — das Anlehen von 1872 (3 Milliarden) hatte eine erste Einzahlung von 14,50 Frcs. und dann 20 monatliche Einzahlungen (21. September 1872 bis 11. April 1874). Nach Ausgabe der großen Anleihe, die für die Befestigung der Finanzen eine Notwendigkeit ist, müßte Rußland auf lange Zeit keine weiteren Kreditansprüche machen. Alle öffentlichen Arbeiten wären mit Ausschluß des Staates der Privatindustrie zuzuweisen, sowohl der russischen als der der Länder, die den russischen Staatskredit unterstützen. Der „Temps“ bemerkt noch, daß natürlich eine ungefähre Gleichstellung des Preises der alten Anleihen mit dem der neuen eintreten würde, dies aber keine so nachteiligen Folgen haben würde wie die von gewisser Seite ausgesprochene Idee eines „Funding Loan“.

§ Anleihe der Stadt Sofia. Von einem Syndikat, bestehend aus der Berliner Handelsgesellschaft, der Bank für Handel und Industrie in Berlin, der Banque Générale de Bulgarie in Sofia, der Pester Ungarischen Commerzialbank in Pest, der K. K. Priv. Oesterreichischen Länderbank in Wien und der Banca Marmorosch, Blanc & Co. in Bukarest, sind 26 000 000 Frcs. 5proz. steuerfreie und amortisable Goldanleihe der Stadt Sofia übernommen worden. Die Anleihe ist durch verschiedene Einnahmen, zu denen auch das Oktroi der Stadt Sofia gehört, sicher gestellt und genießt unbedingte Staatsgarantie.

Berg- und Hüttenwesen.

□ Eisengießerei-Aktiengesellschaft vorm. Keyling & Thomas. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 7½ (6½) Proz. in Vorschlag zu bringen nach Abschreibungen im Betrage von 167 054 (130 190) ℳ.

÷ Aus dem Meuselwitzer Kohlengebiet. Der flotte Geschäftsverkehr, der das vorige Jahr namentlich in seiner zweiten Hälfte auszeichnete, hat im neuen Jahre eine weitere Steigerung erfahren, so daß alle Kohlenwerke ihre ganzen Kräfte anspannen müssen, um den Verkehr bewältigen zu können. So ist es gekommen, daß die Förderanlagen sowie die Brikettpressen neue Rekords aufgestellt haben. Dieser beträgt bei den Förderanlagen 228 498 t und bei den Brikettfabriken 48 495 t. Der letzte Rekord der Förderanlagen ist sonach um 15 678 t (gleich 7 Proz.) und der der Brikettfabriken um 3796 t (gleich 9 Proz.) überholt worden. Ein Vergleich mit dem Berichtsmonat des Vorjahres ergibt für den Januar 1906 ein Mehr, daß bei den Förderanlagen über 24 000 t und bei den Brikettfabriken ziemlich 7000 t ausmacht.

ir. Im mitteldeutschen Braunkohlengebiet sind, wie der Berliner Handelskammer mitgeteilt wird, vom 16. bis 31. Januar im ganzen 70 049 Wagen oder durchschnittlich für den Arbeitstag 5004 (4850) Wagen zu 10 t Ladegewicht gestellt worden; nicht gestellt wurden 1623 Wagen oder durchschnittlich pro Tag 116. Die höchste Tagesleistung entfiel auf den 16. Januar mit 5302 Wagen.

x. Gewerkschaft Schwarzburger Salinen in Stadtilm. An Stelle des mit dem 31. Januar ausgeschiedenen bisherigen Direktors Ingenieur F. Ph. Schäfermeyer in Stadtilm ist der Direktor Joseph Schrempf in Oberilm vom 1. Februar ab zum Direktor der Gewerkschaft ernannt worden.

*— Zeche Carlsfund. Auf Befragen wird der „Magdeb. Ztg.“ vom Vorsitzenden des Grubenvorstandes der Gewerkschaft Carlsfund mitgeteilt, daß keine Verhandlungen mit der Regierung wegen Ankaufs der Zeche schweben.

§ Vereinigungsgesellschaft im Wurmrevier. Nachdem die Arbeiten an der neuen Schachtanlage soweit gediehen sind, daß für den Weiterausbau Mittel bereit gestellt werden müssen, beabsichtigt die Verwaltung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark.

§ Vom Roheisensyndikat. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, haben die gestern in Köln geführten Verhandlungen ergeben, daß bei allen Werken grundsätzliche Geneigtheit besteht, das Roheisensyndikat im wesentlichen auf der bisherigen Grundlage für 3 Jahre zu erneuern. Die Verhandlungen dauern indes noch fort und werden noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

ir. Keine Verschleuderung der Kalisalze. In der letzten Zeit ist verschiedentlich davon die Rede gewesen, daß die deutschen Kalisalze ins Ausland verschleudert würden; und, daran anknüpfend, hat man den Gedanken erörtert, daß die Vorräte von Kalisalzen zum Schaden der Landwirtschaft vorzeitig ausgebeutet werden könnten. In der Kaliindustrie selbst hat man deshalb, so weit das möglich ist, eine Zusammenstellung der in Abbau befindlichen und noch stillliegenden Kalilagerstätten machen lassen. Danach ist die oben erwähnte Befürchtung unbegründet. Das deutsche Kalisyndikat verkauft nach dem Auslande nur zu Preisen, die um 25 bis 30 Proz. höher sind als die inländischen Preise. Zu niedrigeren Preisen wird augenblicklich nur von den Werken Ronnenberg und Sollstedt ans Ausland geliefert; von einer Verschleuderung der Kalisalze in das Ausland kann daher keine Rede sein. Immerhin hält man es in Kreisen der Kaliindustrie für wünschenswert, daß Mittel gefunden würden, um solchen Werken, die ins Ausland unter Syndikatspreisen liefern, das Handwerk zu legen, sowohl im Interesse der Landwirtschaft, als auch der Kaliindustrie selbst. Was den Vorrat an Kalisalzen angeht, so dürfte, nachdem jetzt in allen thüringischen Staaten bis hinter Fulda sowie über Staßfurt hinaus bis an die Unterelbe in breiter Erstreckung die Ablagerung der Kalisalze nachgewiesen ist, der Vorrat an solchen bei uns so ungeheuer sein, daß er für mehrere Tausende von Jahren zur Versorgung der ganzen Welt ausreichen dürfte. Es besteht also für Deutschland nicht die Sorge eines zu raschen Verbrauches der Kalisalze als vielmehr die Sorge, möglichst große Posten von Kalisalzen ins Ausland abzusetzen, und zwar zu höheren Preisen, als sie im Inlande gefordert werden.

ir. Vom Kalisyndikat. Eine eigentümliche Erscheinung in dem jetzigen Kampfe zwischen dem Syndikat und den außenstehenden Werken bildet die Tatsache, daß auf der einen Seite der Aufsichtsrat des Syndikats den außenstehenden Werken ein Ultimatum gestellt hat und in aller Form die Auflösung des Syndikats androht, falls die angebotene Quote abgelehnt werde; auf der andern Seite dagegen fortgesetzt Mitteilungen verbreitet werden, daß die Verwaltung des Syndikats (gemeint ist wohl eines der Direktionsmitglieder) einzelnen außenstehenden Werken gegenüber fortgesetzt Erklärungen abgebe, daß das Angebot des Syndikats nicht das Letzte sei u. dgl. mehr. Gleich zu Anfang des Kampfes ging durch die Zeitungen die Mitteilung, daß die Syndikatsdirektion der Verwaltung von Ronnenberg Aussicht auf eine höhere Beteiligung gemacht habe. Tatsächlich soll Generaldirektor Grabner zu einem Nichtfachmann unter der Hand eine solche Aeußerung getan haben. Das war vor etwa zwei Wochen. Heute taucht die Mitteilung von neuem auf, die Syndikatsleitung habe der Gesellschaft Ronnenberg wieder Aussichten gemacht, daß eine erhöhte Forderung Annahme finden würde. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß diese Mitteilung, soweit sie den Aufsichtsrat des Syndikats betrifft, nicht der Wahrheit entspricht. Wir können auch kaum glauben, daß die Direktion des Syndikats auf eigene Verantwortung hin einem Werke, dem der Aufsichtsrat in so energischer Weise den Abbruch der Verhandlungen angekündigt hat, unter der Hand dergleichen Mitteilungen zugehen läßt. Sollten solche unangebrachten Vermittlungsversuche aber trotzdem unternommen worden sein, dann könnte der Aufsichtsrat nicht umhin, einzugreifen. Jedenfalls liegt es im Interesse aller Beteiligten, daß der Fall aufgeklärt werde.

ir. Kalibergwerk Wilhelmshall. Gestern hat eine Sitzung des Grubenvorstandes der Gewerkschaft stattgefunden, in der die Stellungnahme zu der Kündigung des Syndikats auf der Tagesordnung stand. Die Mitglieder des Vorstandes waren, wie wir hören, sämtlich der Anschauung, daß gegenüber der Haltung der außenstehenden Werke ein einheitliches Vorgehen des Syndikats, sei es durch Herabziehung der Preise, sei es eventuell durch zeitweilige Auflösung des Syndikats, angebracht sei. Der Grubenvorstand glaubte jedoch, bei der Wichtigkeit der Materie, nicht sofort eine endgültige Entscheidung herbeiführen zu sollen, sondern behielt sich vor, nach Ablauf des Ultimatums nochmals zu einer Sitzung, eventuell zu einer Gewerkenversammlung zusammenzukommen, um über die dann erforderlichen Maßregeln zu beschließen. Wie wir hören, sind die Ansichten darüber, ob man zu einer wesentlichen Ermäßigung der Preise gerade in den Salzsorten, die die außenstehenden Werke hauptsächlich führen, übergehen oder das Syndikat kündigen soll, geteilt; im übrigen sind beide Maßregeln unseres Erachtens von gleich großer Bedeutung. Es wäre das richtigste, Wilhelmshall schlösse sich dem Vorgehen des Aufsichtsrates des Kalisyndikats, das sicherlich wohl überlegt ist, an. Doch das wird wohl auch schließlich geschehen.

u. Kaligewerkschaft Siegfried I. Die Gewerkschaft hatte den Antrag auf Genehmigung einer Fabrikanlage in der Gemarkung Hoeselbeck zur Gewinnung von Chlorkalium und Nebenprodukten aus Carnallit und Hartsalz unter Ableitung der Endlaugen in die Leine gestellt. Der Antrag gelangte am 6. Februar im Beschlußverfahren vor dem Bezirksausschuß in Hildesheim zur Verhandlung. Der Bezirksausschuß erteilte die Genehmigung zur Eröffnung der Fabrik unter der Bedingung, daß die Ableitung von Endlaugen in die Leine nicht stattfinden darf.

-r- Kaligewerkschaft Wendland. Die Vorarbeiten für die Inangriffnahme der Bohrungen sind zum Abschluß gebracht, und gestern ist mit der ersten Bohrung, die dem Bohrunternehmer Dehnhardt in Hannover übertragen ist, begonnen worden.

□ Erneuerung des belgischen Stahlwerksverbandes. Zwischen August Thyssen und der Gesellschaft Ougrée-Marihaye sind Verhandlungen wegen Erneuerung des belgischen Stahlwerksverbandes eingeleitet worden. Gleichzeitig soll ein neues Abkommen mit dem deutschen Stahlwerksverbande, das vom Jahre 1907 ab Geltung haben soll, getroffen werden.

Stoffgewerbe.

* Vereinigte Kunstseidefabriken, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M. Der Reingewinn stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 2 403 069 (2 377 911) ℳ, aus dem wiederum 35 Proz. Dividende verteilt werden sollen. Bei 3,15 Millionen Mark Kapital besitzt die Gesellschaft 2,10 Millionen Mark Reserven. Im neuen Geschäftsjahr liegen reichlich Aufträge vor, so daß ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten ist, zumal da die Mode sich dem Artikel wieder zugewandt hat.

W. Jutespinnerei und Weberei in Bremen. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 20. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. wie in den Vorjahren vorzuschlagen, sowie ferner dem Arbeiterunterstützungs- und Wohlfahrtsfonds 90 000 ℳ, gleich 5 Proz. des Aktienkapitals, zu überweisen.

t. Gladbacher Spinnerei und Weberei in M.-Gladbach. In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 12 (0) Proz. festgesetzt. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

A. Mechanische Weberei am Fichtelbach in Augsburg. Der Gewinn aus dem Jahre 1905 an Waren betrug 22 181 (70 000) ℳ, die Amortisation erforderte 45 904 (44 808) ℳ, Zinsen 27 739 (26 498) ℳ, so daß sich ein Verlustsaldo von 51 462 ℳ (1094 ℳ Ueberschuß) ergab. Dadurch erhöht sich die vorgetragene Unterbilanz von 161 822 ℳ auf 213 284 ℳ. Die Aussichten für das erste Semester 1906 werden als befriedigend bezeichnet, da das Etablissement auf Basis der abgeschlossenen Garnkontrakte bis Ende Juni größtenteils zu auskömmlichen Preisen mit Tüchern unter Kontrakt ist.

ch. Haunstetter Spinnerei und Weberei in Augsburg. In der Generalversammlung hat aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Aufsichtsrat beantragt, dem Arbeiterpensionsfonds 30 000 ℳ zu überweisen. Dieser Antrag wurde genehmigt, ebenso die übrigen Vorschläge der Verwaltung; der fällige Dividendencoupon gelangt mit 200 ℳ gleich 11⅙ Proz. (wie i. V.) sofort zur Auszahlung.

Verschiedene Industriegesellschaften.

*— Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk. Die Gesellschaft plant, wie das „B. T.“ meldet, die Neuausgabe von 10 Millionen Mark Obligationen, da die Ankäufe von Elektrizitätswerken durch das Unternehmen weiteren Geldbedarf mit sich bringen.

t. Kronprinz, Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Ohligs. Der Aufsichtsrat wird in der in der nächsten Woche stattfindenden Sitzung die Verteilung einer Dividende von wiederum 25 Proz. vorschlagen.

*— Vereinigung der Schaufelfabriken. In Hagen fand vorgestern eine Versammlung der vereinigten Schaufelfabriken statt, in der laut „Köln. Volksztg.“ eine Preiserhöhung beschlossen werden sollte. Bisher wurden an alle Abnehmer fast ohne Unterschied gleiche Preise gestellt, was zu Unzuträglichkeiten geführt hat. Jetzt sollen aber Preisabstufungen, je nach der Bedeutung des Käufers, festgelegt werden.

Ծ Deutsche Spiegelglas-Aktiengesellschaft zu Al.-Freden. Der Aufsichtsrat schlägt nach 163 200 (159 226) ℳ Abschreibungen für das Geschäftsjahr 1905 17 (14) Proz. Dividende vor bei 134 000 (130 248) ℳ Gewinnvortrag.

W. Deutsche Linoleumwerke Hansa in Delmenhorst. Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der auf den 24. Februar einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 (12½) Proz. nach üblichen Abschreibungen und guter Rücklage vorzuschlagen.

N. Der Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik in Vegesack, erzielte im Jahre 1905 652 987 (580 120) ℳ Reingewinn. Zur Bildung eines Spezialreservefonds sind vorweg 120 000 ℳ abgesetzt. Die Dividende wird mit 12½ (6) Prozent vorgeschlagen.

§ Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren, Aktiengesellschaft, in Augsburg. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat außer 69 632 ℳ für verkaufte Lizenzen usw. einen Ueberschuß aus Patentlagen usw. von 151 894 ℳ ergeben. Beide Beträge wurden am Patent- und Beteiligungskonto abgeschrieben, das nunmehr noch mit 884 704 ℳ zu Buch steht. Auf das Aktienkapital von 1 500 000 ℳ sind aus den Ueberschüssen der früheren Jahre 1 000 000 ℳ zurückgezahlt, während weitere 300 000 ℳ am 28. März zur Rückzahlung gelangen. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß von den ausführenden Fabriken bisher ca. 2900 Zylinder mit ca. 130 000 Pferdestärken in Ausführung und dem Betrieb übergeben, und daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr 1906 durchaus günstig sind. Beklagt wird die unzureichende Zollermäßigung in den neuen Handelsverträgen für Motorentreiböl. In letzter Zeit ist in zahlreichen Blättern unter der Ueberschrift „Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren, Aktiengesellschaft, in Augsburg“ eine Notiz erschienen, wonach sich die Unterbilanz der Gesellschaft von 589 551 auf 701 298 Mark erhöht habe und geplant sei, der Generalversammlung Liquidation in Vorschlag zu bringen. Hier liegt eine Verwechselung mit der „Dieselmotorenfabrik, Aktiengesellschaft, in Augsburg“ vor. Die „Allgemeine Gesellschaft für Dieselmotoren, Aktiengesellschaft, in Augsburg“ steht mit der „Dieselmotorenfabrik, Aktiengesellschaft, in Augsburg“ nicht im geringsten Zusammenhang.

Versicherungswesen.

§ Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt a. G. in Hannover waren im Januar in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienstversicherung und Lebensversicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 808 Anträge über 1 670 800 Mark Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Januar gingen ein 397 065 Anträge über 558 289 860 ℳ Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1905 betrugen rund 10 Millionen Mark, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt rund 70 Millionen Mark. Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

Innen- und Außenhandel.

§ Der Zollsatz auf Zucker in Brasilien ist auf 200 Reis herabgesetzt worden.

Transportwesen.

La. Gotthardbahn. Halbamtlich wird gemeldet, daß der schweizerische Bundesrat und die Regierung von Tessin ein Uebereinkommen wegen Erteilung einer Konzession für die Ausnutzung der Wasserkräfte des Ritomsees und des Monte Piottino zum Zwecke der Einführung des elektrischen Betriebes auf der Gotthardbahn getroffen haben.

*— Italienische Eisenbahnen. Der Vorsitzende der parlamentarischen Eisenbahnkommission hat laut „B. L.-A.“ den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf des italienischen Eisenbahnministers vorgelegt, der für die beiden Geschäftsjahre 1905/06/07 einen außerordentlichen Kredit von 200 Millionen Lire fordert für die Erneuerung des veralteten Rollmaterials, Erweiterung der Bahnhöfe usw. Die Kommission erklärt sich für die Bewilligung des Kredits, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Regierung sich verpflichte zur schleunigen Vorlage eines gründlichen Renovierungsplanes der Eisenbahnen. Nach dem Bericht der Kommission genügen 200 Millionen kaum für die Erweiterung der Hauptbahnhöfe der hauptsächlichsten großen Städte. Weitere 100 Millionen sind erforderlich für Verdoppelung von Gleisen und 150 Millionen für Vermehrung der Gleise in den Güterbahnhöfen. Dazu kommen noch die Ausgaben für Erneuerung des Rollmaterials sowie für den Bau der allerdringendsten neuen Linien, wie Mailand-Genua, Bologna-Florenz usw. Alles in allem ein dringender Bedarf von mindestens 1 Milliarde Lire. In welcher Weise die Kommission sich die Lösung des Finanzproblems denkt, sagt sie nicht.

* Die Elb-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft in Hamburg schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 6 (4) Proz. vor.

W. Reederei H. C. Horn in Lübeck-Schleswig. Zur Erweiterung des Betriebes sind zurzeit 8 Dampfer im Bau, von denen 4 von der Neptunwerft in Rostock, 4 von der Flensburger Schiffsbaugesellschaft noch in diesem Jahre geliefert werden sollen.

Betriebsausweise.

ir. Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld. Januar 66 848 (66 510) ℳ.

Krefelder Straßenbahn - Aktiengesellschaft. Januar 76 910 (80 124) ℳ.

Lübeck-Büchener Eisenbahn. Januar 447 015 (+ 44 718) Mark.

Posener Straßenbahn. Januar 65 734 (59 048) ℳ.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen in der vierten Januarwoche: Chicago Terminal Transfer: roh 45 000 (+ 8000) Doll., Rohzunahme im Januar 18 000 Doll. Denver & Rio Grande: roh 583 000 (+ 85 000) Doll., im Januar + 220 000 Doll. Louisville & Nashville: roh 1 226 000 (+ 223 000) Doll., im Januar + 537 000 Doll. Missouri Kansas & Texas: roh 695 000 (+ 172 000) Doll., im Januar + 286 000 Doll. Missouri Pacific: roh 1 353 000 (+ 137 000) Doll., im Januar + 430 000 Doll. Wabash: roh 876 000 (+ 56 000) Doll., im Januar + 194 000 Doll. Southern: roh 1 522 000 (+ 362 000) Doll. Einnahmen im Dezember: Chicago Terminal Transfer: roh 139 000 (+ 14 000) Doll., rein 52 000 (+ 2000) Doll. Southern Pacific: roh 8 929 000 (+ 516 000) Doll., rein 3 136 000 (+ 159 000) Doll. Union Pacific: roh 5 575 000 (+ 588 000) Doll., rein 2 623 000 (+ 177 000) Doll. Wabash: roh 2 062 000 (+ 80 000) Doll., rein 410 000 (+ 142 000) Doll.

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1) G. H. K. Kunath, Schuhmachermeister	Cölln	Meißen	6.2	10.3	22.2	20.3
2) O. Gerber, Schnittwarenhändler	Plauen	Plauen	6.2	15.3	1.3	28.3
3) Hermsdorfer Blechemb.-F. Hempel & Co.	Hermsdorf	Radeberg	7.2	28.2	5.3	15.3
4) R. W. Hölzig, Steinleger u. Fleischer	Rehbocker b. R.	Riesa	7.2	1.3	1.3	3.3

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Dr. Bahrmann in Meißen; zu 2) Bureauinhaber Oswald Reinhardt in Plauen; zu 3) Rechtsanwalt Dr. Jahn in Radeberg; zu 4) Lokalrichter Pietschmann in Riesa.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Wolff, Schirmmach.	Berlin	Berlin	5.2	16.4	23.2	2.5
E. Goldstein, Kaufm.	Berlin	Berlin	6.2	10.3	2.3	10.4
B. Schmid, Uhrmacher	Berlin	Berlin	6.2	15.3	20.2	24.4
G. Groß, Kaufmann	Berlin	Berlin	6.2	15.3	23.2	27.4
P. Cyris, Herrengarderobehändler	Berlin	Berlin	6.2	20.3	23.2	1.5
A. Kaemeyer, Kaufm.	Bielefeld	Bielefeld	5.2	10.3	5.3	19.3
Holzverarbeitungsfabrik Ges. m. b. H.	Fürstenberg	Fürstenberg	4.2	7.3	19.2	17.3
Carl Duschke, Kaufm.	Clemenzen	Gleiwitz	5.2	10.3	28.2	21.3
S. Schüttenberg, Kfm.	Gleiwitz	Gleiwitz	5.2	10.3	28.2	21.3
A. Glückmann, Kaufm.	Gleiwitz	Gleiwitz	5.2	10.3	28.2	21.3
Hugo Köller, Tapetenhandlung	Hagen	Hagen i. Westf.	5.2	22.2	1.3	1.3
H. Weddige, Restaurat.	Halberst.	Halberst.	3.2	19.2	2.3	2.3
A. Tobn, Kaufmann	Hohensalza	Hohensalza	5.2	12.3	26.2	19.3
O. Ehrhardt'sche Universitätsbuchhandlung	Marburg	Marburg Bez. Kassel	5.2	15.4	9.3	9.5
W. Kreichel, Kolonialwarenhändler	Schönlanke	Schönlanke	5.2	5.3	16.2	15.3
M. Timm, Kaufmann	Podejuch	Stettin	5.2	15.3	27.2	29.3
C. Hölderlin, Kaufm.	Stuttgart	Stuttgart	5.2	1.3	6.3	17.3
A. Arndt, Möbelhdlr.	Wetzlar	Wetzlar	4.2	23.2	3.3	8.3

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 8430. Aktien-Kapital und Reserven: Mark 181 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Friedrich Heinrich August Jocher in Leipzig-Reudnitz, Ostplatz 5 wohnhaft, alleinigen Inhabers der Verlagsbuchhandlungen unter der Firma Friedrich Jocher und Deutsches Verlagsinstitut Friedrich Jocher in Leipzig-Reudnitz, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 26. Februar, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig, Nebenstelle, Johannisgasse 5 anberaumt worden.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tiefbauunternehmers Gottfried Hugo Zinkich in Leipzig-Eutritzsch ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 6. März, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig, Nebenstelle, Johannisgasse 5, bestimmt worden.

*— In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Berl Seidler, Inhaberin eines Schnitt-, Weiß-, Woll- und Kurzwarengeschäfts in Stötteritz, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 6. März, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig, Nebenstelle, Johannisgasse 5 bestimmt worden.

*— Zum Nachlaß des Schuhmachers Friedrich August Hornig in Leipzig-Neustadt hat das Amtsgericht Leipzig am 12. Januar die Verwaltung angeordnet. Zum Nachlaßverwalter ist Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Ehregott Hauptvogel in Leipzig bestellt.

pw. Für den verschwundenen Pferdehändler Auerbach in Bensheim sollen, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, die Verwandten einen außergerichtlichen Vergleich anstreben. Wechselfälschungen liegen nicht vor.

*— Norddeutsche Textilwerke, Aktiengesellschaft, Norden & Co. in Hamburg in Konkurs. Die Grundstücke und Anlagen dieser in Konkurs geratenen Gesellschaft gelangen jetzt zum Verkauf. Die Werke in Elmshorn und Barmstedt sind laut „Frkf. Ztg." vorläufig noch in vollem Betriebe, und zwar Elmshorn durch die Masse und Barmstedt durch Verpachtung, während der Betrieb in Rendsburg eingestellt ist.

*— Bei dem fallierten Vorschußverein Itzehoe betragen laut „B. L.-A." die Aktiven 171 732 ℳ, die Passiven 1 108 995 ℳ. In der Masse liegen 12½ Proz. Der Staatsanwalt leitete gegen die Vereinsleitung eine Untersuchung ein.

Generalversammlungen.

Kredit- und Spar-Bank in Leipzig. Ordentliche Generalversammlung am 6. März, vormittags 9 Uhr im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses in Leipzig. Die Tagesordnung befindet sich in der Anzeige der vorliegenden Nummer. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien 6 Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaftskasse hinterlegen.

Leipziger Credit-Bank in Leipzig. Ordentliche Generalversammlung am 4. März vormittags im Saale des Etablissements Sanssouci in Leipzig. Die Aktionäre, die an der Versammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien bei der Gesellschaft spätestens am 22. Februar hinterlegen. Die Tagesordnung befindet sich in der Anzeige der vorliegenden Nummer.

Februar. 27.: Mechanische Krotzenfabrik Mittweida in Mittweida. — 28.: Vereinsbank Naunhof in Naunhof. — Terraingesellschaft Neu-Babelsberg in Berlin. — **März.** 3.: Osnabrücker Bank in Osnabrück.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für die Stadt Leipzig Blatt 2690 auf den Namen der Fanny verw. Wertheim geb. Hirschfeld in Leipzig eingetragene Grundstück soll zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die zwischen deren Erben besteht, am 24. März, vormittags ½10 Uhr an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5 I, versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,3 Ar groß, mit 2260,00 Steuereinheiten belegt und auf 97 000 ℳ geschätzt worden.

☞ Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.

Kurs- und Marktberichte.

Berliner Nachbörse vom 8. Februar.

Oesterr. Kredit	211,90	Baltim. and Ohio	114,40	Türkenlose	147,10
Berl. Handelsg.	174,40	Canada Pacific	172,40	Ungar. Kronen	—
Com.-u.Disc.-B.	135,75	Gotthardbahn	—	Bochumer	248,90
Darmstädter B.	149,80	Ital. Meridional	149,25	D.-Lux. Bergw.	235,50
Deutsche Bank	242,60	do. Mittelmeer	89,50	Dortm. Union C	92,—
Disconto-Comm.	190,90	Prinz-Heinrich	138,50	Laurahütte	245,75
Dresdner Bank	169,10	Warschau-Wien	127,25	Oberschl. Stahl	203,10
Nationalbank	132,75	3% Reichsanleihe	89,50	Konsolidation	—
Schaaffh. Bankv.	153,50	3% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	229,25
Russ. Bk. f. a. H.	152,50	4½% Chinesen	—	Harpener	216,75
Wiener Bankv.	144,25	4½% Japaner	94,60	Ver. Berl. Strassb.	186,40
Lübeck-Büchen	—	3% Russ. A. 1894	82,25	Hamb. Paketf.	164,40
Oesterr. Staatsb.	143,—	4% do. do. 1902	92,—	Hansa	136,50
do. Südbahn	25,10	4% Russ. Spanier	—	Nordd. Lloyd	128,50
Anatolier 60%	130,50	Unif. Türken	93,25	Trust-Dynamit	180,60

Edison 220,—. Tendenz: Schwach.

* **Berlin**, 8. Februar. In der dritten Börsenstunde war die Stimmung schwach auf die Flauheit des Londoner Minenmarktes. Die Industriewerte des Kassamarktes lagen unter Realisierungen der Platzspekulation gleichfalls schwach.

Frankfurt a. M., 8. Februar, nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

3% Reichs-Anl.	89,60	Bras. Diskonto	124,60	Allg. Elektr.-Ges.	221,80
4% Hess. Staatsa.	97,40	Darmstädter B.	149,90	Bad. Anilin- und	
4% Ital. Rente	106,40	Deutsche Bank	242,—	Sodafabrik	442,50
4% Oest. Goldr.	100,60	Diskonto-Kom.	190,10	Bad. Zuckerfb.	109,50
4% Oest. einh. R.	—	Dresdner Bank	169,00	Bochum. Gussst.	249,50
Konv. l. Kron.	100,10	Mitteld. Kredit	130,20	Dtsch. Verlages.	133,—
Oest. Silb. Loose	161,40	Nationalbk. f. D.	133,00	Faber & Schleich	188,—
3% Portug. Anl.	69,60	Oest. Kreditakt.	212,10	Gelsenk. Bergw.	229,40
5% amort. Rum.	—	Reichsbank	156,10	Harpen. Bergb.	217,20
4% Russ. Kons.	84,10	Rhein. Kreditb.	142,—	Höchst. Farbw.	395,80
do. Russen 1902	82,70	Lübeck-Büchen	190,—	Lahmeyer-Akt.	142,70
Sibirb. am. St.	81,80	Oest.-U. Staatsb.	143,10	Laurahütte	250,—
4% Span. Spanier	93,70	Südbahn (Lomb.)	25,40	Flinfbr. Fulda	108,—
4% Türk. kv. anl.	92,40	Gotthardbahn	196,80	Ver. Schuhfabr.	146,—
Türk. 400 Fr.-Lose	147,	Ital. Mittelmeer	89,20	Westeregeln	183,—
4% Ung. Kronr.	95,2	Baltim. u. Ohio	114,70	Privatdiskont	3⅞
5% Mex. äuss. A.	173,10	Anatolier E.-B.	130,00	Lond. Wechsel	20,490
Bayerisch. Bank	93,2	Luxemb. Pr.-H.-B.	130,—	Pariser Wechsel	81,615
Berl. Handelsg.	174,30	Adler, Fahrrad	218,—	Wiener Wechsel	85,125

Schuckert Aktien 132,50.

Hamb.-Amerika-Linie 164,50, Nordd. Lloyd 128,40.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 212,10, Diskonto-Kommandit 190,10. Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (Abendbörse.)

Berl. Disconto	189,70	Kredit	211,60	Bochum. Gussst.	249,—
Berl. Handelsg.	174,50	Franzosen	143,—	Gelsenkirchen	229,10
Deutsche Bank	242,70	Gotthardbahn	196,80	Harpener	216,80
D. Vereinsbank	120,60	Lombarden	25,10	Laurahütte	249,—
Dresdner Bank	169,—	Lothr.-Sbahn	—	Ruhig.	

Hamburg-Amerika-Linie 165,—. Norddeutscher Lloyd 128,50. Bad. Anilin- und Sodafabrik 442,50.

Hannover, 8. Februar.

3½% Han. Prov. A.	99,50	Cont. Caoutch.	674,50	Essenw. Wülfel	
3½% Han. Std.-A.	99,50	Han. A.-Gummi	—	Vorzugs-Akt.	145,—
4% do. do.	100,10	Fabr. Stamm-A.	115,—	Hann. Kissng.-A.	133,—
4% arch. H. L.-K.	101,—	Hann. Gummi-A.	200,—	Ilseder Hütte	690,—
4% Hl. Strb.-Obl.	104,—	Alter Wollwäsch.	179,—	Kook-F. Bennigs.	132,—
4½% do. do.	100,50	Hann. Zement	147,—	do. Neuwerk	99,—
Hann. Strassenb.	—	Bez. Kleb. Zem.	91,—	do. Raff. Brunsch.	—
Gewinnant. Sch.	167,—	Lüneburg. Zement	109,—		
Vorzugs-A.	66,—				

Breslau, 8. Februar. (Schlusskurse.)

Schl. 3½% L. Pfbr.	99,25	Kell. Feldmühle	181,—	Oberschl. Pt.-Zem.	211,—
Pein. Pfdb. Ba. iel.	94,—	Donnersmarck	250,—	Oppeln. Zement	198,—
Bresl. Diskonto	132,—	Emailw. Silesia	—	Giesel Zement	182,50
Bresl. Wechsler.	118,40	Kattowitzer	215,—	Schles. Gas.	186,—
Kreditaktien	—	Laurahütte	249,25	u. Elektr.	165,25
Oberschl. Bank	135,—	Niederschl. Kleinb.	108,40	Kramsta	139,—
Schles. Bankv.	156,50	Oberschl. Eisenb.	147,50	Schles. Zement	208,25
Bresl. Oelfabrik	73,—	Oberschl. Eisenind.	182,40	Schles. Zink	408,—
Bresl. Spritfabr.	383,—	Oberschl. Koks	156,60	Oberschl. Koks-Op.	101,25

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 150,—, Leipziger elektr. Strassenb. 101,—. Kleinburger Terraingesellschaft 1220.

Wien, 8. Februar. (Schlusskurse.)

Elsb. 4% Rente	100,10	Nordwest L. A.	427,—	Prager Eisen	2860
4% St. E.	101,50	„ L. B.	440,—	Rima-Murany	556,—
Oest. 1860er Lose	180,75	Oestr. Staatsb.	678,50	Türk. Tabak	—
4% Goldr.	118,30	Südbahn-Ges.	120,—	Veitscher Mag.	746,—
4% Kr. Rw.	100,3	Südnord. E.-P.	412,—	Amsterdam Kz.	199,45
Ung. 4% Goldr.	114,56	Wiener Bankv.	564,—	Deutsch. Sch. kz.	117,35
4% Kr. Rw.	96,10	Oest. Kredit-A.	672,50	do. lang. Sicht	117,40
Bulg. 6% F. 92	120,80	Ung. Kredit.	790,—	Lond. Sch. kz.	240,05
Türkische Lose	140,75	Oest. Länderb.	441,75	Pariser Sch. kz.	95,65
Böhm. Nordb.	371,—	Unionbank	561,—	20-Franken St.	19,11
Buschtiehrad. B.	1125	Brüxer Kohl.	660,—	Dest. Notenbkn.	117,42
Ferd.-Nordbahn	5850	Hirtenberger	995	Russische Noten	250,70
Lemb.-Czernow.	583,—	Alp.-Montan	550,50	Ung. Zuck.-Ind.	—

Bei noch ruhiger Geschäftsstille Kurse durchweg stagnierend.

Dresden, 8. Februar.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

S. Rente 3000 ℳ	3	88,80	L.-Sk. Anl. 1907	3½	99,80	Landw. Pfdbr.	3½	97,50
do. 5-3000 ℳ	3	88,40	do. 99	4	102,35	do. do.	3½	98,90
Staats-Anl.			Landkult.-R.	3½	99,75	do. do.	4	102,40
v. 1855 100 T.	3	88,80	Landkult.-R.	4	103,00	do. Kreditbr.	3	88,—
1852-87/300	3½	100,—	Erbl. Pfdbr.	3	—	do. do.	3½	99,90
1896/300	3½	99,75	do. do.	3½	99,10	do. do.	4	102,60
			Aussig-Tpl. P.	4	—	Busch. Pr. v. 90	4	101,10

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	178,80	Dresdner Bank	167,—	Sächsisch. Bank	151,—
Dresdn. Cred.-A.	—	Dresd. Bankver.	112,50	Sächs. Bodenkrd.	147,—

Bank für Brauindustrie 99,50.

Industrieaktien.

Dresdner Fuhrwesen	—	Elekt.-A. Bergm.	313,—	V. Frankf. Brau.	107,50
Ver. Elbeschiff.	142,50	do. H. Pöge	138,—	Dr. Maisf. König	85,—
S.-B. Dampfsch.	—	Lpz. Elektrizitw.	—	Pirnaer Malzfabr.	160,—
Sachs. Strassenb.	188,—	Kühn.-F. S. & N.	296,—	Pornsl.-F. Kahla	—
Chemn. Papierf.	—	Glühstoff (abg.)	184,00	Porsal.-F. Triptis	—
Dresdn. Papierf.	182,—	Wanderer-F.-W.	274,50	D. Tonr. u. Ch.-F.	—
Hauser M.-Papf.	104,50	Halbern. Sodw.	—	Meissen. Of. u. Ch.	—
Niederschl. Papierf.	—	Stan. Gr. u. Mäle	156,—	S. Of. u. Chm.-F.	—
Penig. P.-Papierf.	184,—	Brnsw. Nat.-Gr.	—	Fr. Seidel. Er. Lp.	282,50
Schultz Papierf.	—	Sw. Br. Bierstdg.	—	Gebr. & Co. Dresd.	214,50
Thodesche Papf.	82,—	Brauner Br.	90,—	Gummiw. Zwick.	180,50
Ver. Bautz. Papf.	—	Feldschlösch.	—	Chemn. Akt.-Sp.	—
do. Strohstoff-F.	108,50	L. Kulmb. Erpbr.	—	Gerz. Pt.-A.-A.	—
Weissenb. Papf.	180,—	Kulmb. „Rizzi"	88,75	do. do. B.	—
Ch. Werke. (Zm.)	120,—	do. Lit. B.	43,00	Schedew. Kam.	187,50
do. Wan. Vulkan	—	Kulmb. „Petz"	140,—	S. Kg.-Sp. Gelbr.	75,—
D. Werke. (V.-A.)	111,—	Felsenkeller-Br.	675,—	Weissb. Akt.-Sp.	112,—
do. Genussch.	230,—	do. Genussch.	108,—	Wattl. J.-Sp. u. W.	—
Germ. Schwalbe	107,50	Gambrinus-Br.	133,—	Zwick. Kammg.	167,50
Gruson. M.-F.	90,—	Werner Hoefbr.	—	Mühl A.-G. Eilenb.	90,—
Hamel. Masch.	102,—	Gruss. Vereinsb.	117,50	Stan. Tuchf. u. K.	—
Jacobwerk	85,50	Hofbrn. Vag.-A.	221,—	Oltersd. Filzsb.	—
Lausch. konv.	134,25	do. do. II	120,50	Papp. u. Holzst.-F.	162,—
M.-G.-A. Ulmann	101,—	Kieler Brauerei	161,—	Leder-Ml.-K.-F.	—
Masch.-F. Kappel	260,—	Lochl. Bayr. Br.	—	Tribr.-W. Trentm.	—
Riemsell. Ind.-F.	210,—	Löbau Brauer.	100,—	Hotel Bellevue	—
S. Lisch. Hartm.	132,75	Mauer. Schößch.	176,—	Kreg. Dynam.-F.	115,50
S. Webst. Schön.	252,75	Moss. Felsenk.	135,—	S. Elstid. Bahn.	76,—
Ver. Bochh. W.	190,—	Münchner S. Kr.	102,—	Dr. Nahm.-Zwk.	—
Velsch.-Weiss.	—	Nürnbg. Bräuer	—	Cognac-Brennr.	—
Sachsenw. Ool.	86,—	Plauensch. Lgb.	108,—	Dr. gard. u. Sp.-M.	108,—
S.-A.-M.-F. Union	101,—	Reisewitz. Br.	180,50	do. Prsnt. A.-F.	200,—
Zittau. Masch.-F.	212,25	Schl.-Ch. A.-Lgt.	158,—	Kalliope. Mas. W.	—
Zwick. Masch.-F.	—	Sozietäts-Br.	232,50	Mech. Kr.-F. Mw.	—
				Cardinl. Pianos	152,—

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. börse vom 8. Februar.

%	Anleihen, Obligationen.			Zinsf.	Aktien.		
3½	Hall. kv. Stadt-A. v. 92	99,25	G.	4	Hallescher Bankverein	157,—	G.
3½	do. Theat.-A. v. 1892	99,25	G.	4	Spar- u. Vorsch.-Bank	87,—	G.
3½	do. Stadt-A. v. 1895	99,25	G.	4	Ammendorfer Papierf.	277,—	bzG.
3½	do. do. v. 1900	99,25	G.		do. do. junge	265,—	G.
4	do. v. 1901, S. 1, ukb. 06	101,25	G.	4	Bernburger Masch.-F.	—	
	do. Ser. II, unk. b. 05	101,25	G.	4	Cröllwitzer A.-Papierf.	293,—	G.
3½	Ascher. Stadt-Anl.	—		4	Cönnerner Malzfabrik	180,—	G.
3½	Erfurter Stadt-Anl.	99,50	G.	4	Dörstew.-Rattm. Brk.	54,50	B.
4	do. do. v. 1898	101,25	G.		do. Vorzugs-Akt.	100,—	B.
4	do. do. v. 1901	101,25	G.	4	Eilenb. Kattun-Manuf.	120,75	bzB.
3½	Halberst. Stadt-Anl.	99,50	G.	4	Feldschlösschen-Br.	39,—	B.
3½	Naumb. do.	99,50	G.	4	Glauziger Zuckerfabr.	121,—	G.
3½	Zerbster Stadt-A. (4)	99,50	G.	4	Halle-Hettst. Eisenb.	99,50	bzB.
3½	Landesb. Zentr. Pfdbr.	99,50	B.		Hallesche Aktienbrauerei	97,—	bzG.
4	Sachs. landsch. Pfdbr.	103,—	G.	4	do. Maschinenfabrik	402,—	G.
3½	do. do.	99,40	G.	4	do. Strassenbahn	130,—	B.
3	do. do.	87,—	G.	4	do. Portl.-Zement	114,50	G.
3½	Provinzial-A.	99,75	G.	4	Hildebr. Mühlenwerke	163,—	G.
4½	Unst.-Reg.-A. Ilc.-N.	98,50	G.	4	Körbisd. Zuckerfabrik	137,50	G.
4	Ammend. Papierf.-Obl.	101,—	G.	4	Kyffhäuser Hütte	—	
4½	Bernb. Masch.-F.-Obl.	—		4	Landsberger Malzfabr.	177,50	B.
4	Hirschb.-Sonl. Brk.-Anl.	101,—	G.	4	Naumb. Braunkohlen	209,—	bzG.
4	Cröllw. A.-Papierf.-Hyp.	101,25	G.	4	Naumburger Malzfabr.	110,—	G.
4½	Eilenburg. Kattun-O.	102,75	G.	4	Niem. Schlossmühlen	102,—	G.
4	Eisenach. Kg. O. rz. b.	102,50	G.	4	Riebeck Montanwerke	244,—	G.
4	Zimmermann & Co. M.	101,50	G.	4	S.-Thür. Braunk. St.	112,50	G.
4	Grosslüllschau-Oblig.	100,00	G.		do. St.-Pr. Lit. A.	—	
4½	Halle-Hettstedt-Obl.	100,50	G.		do. do. II. do.	—	
4	do. do.	102,25	G.	4	Waldauer Braunk. St.	245,—	bzG.
4	Hall. Strassenb.-Oblig.	102,—	G.	4	Wegelin & Hübner A.-G.	190,—	B.
4	Körbisd. Zuckerf. Oblig.	100,75	G.	4	Werschen-Weissf. Brk.	277,—	G.
4	Naumb. Braunk.-Hyp.	101,—	G.	4	Zeitz. Masch. (Schaede)	—	
4	S.-Th. Brk.-V. Schuldv.	101,—	G.		do. Par.- u. Solaröl	188,—	G.
4	do. Ii rckz. m. 102	101,50	G.		Zuckerraffinerie Halle	158,50	G.
4	Waldauer Braunk.	101,—	G.		do. junge abz. Z. b. l. 10	—	
4	do. do. Obl. v. 02	101,—	G.		—K.-Nd. Bgb. Ver Kuxe*)	—	
4	Wersch.-Wf. Brk.-O. 1899	100,50	G.		Konsol. Pfänn. Kuxe*)	430,—	G.
4	do. do. do. 1904	100,50	G.		*) Kurse in Mark für ein Stück.		
4	do. do. do. 1905	101,25	G.				
	Zeitz. P. u. Solar-Anl.	101,—	G.				

◊ **Hamburg**, 8. Februar. Abendbörse. (Eigene Drahtmeldung.) Creditaktien 211,60, Handelsgesellsch. 174,35, Packetfahrt 164,75, Alsen Zement 239,65. Still.

Bremen, 8. Februar. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 125⅝ bz, Nordd. Lloydaktien 128⅝ bz, Bremer Vulkan 148⅝ bz, do. Wollkämmerei —,—, Delmenhorster Linoleumfabrik 253 G., Hoffmanns Stärkefabriken 205 G., Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnereiaktien 154 B.

London, 8. Februar. (Schlusskurse.)

2½% engl. Cons.	90⅛	3% griech. Mon. Anl.	53⅞	Can. Pacificbahn	176⅝
3% D. Reichsanl.	88	4% Japan. Anl.	94⅞	Southern Pacif.	69⅝
5% Arg. Goldanl.	103⅝	3% Kons. Mexik.	104	Chic.-Milwauk.	189
5% Arg. fund. Anl.	—	3% Portug. neue	69⅝	Denv. Rio Preferr.	91⅛
4% Arg. A. v. 1897	91½	4% Serbien II. S.	80⅞	Louisv.-Nashv.	152⅝
4% Arg. A. v. 1900	91½	4% span. Spanier	92⅞	New York Ontar.	53⅝
5% Buen. Wasserw.	103⅝	4% Türk. unif. A.	92⅞	Union Pacific	158⅝
Brasil. 89er Anl.	86⅝	Anaconda	14⅜	Canadabank	8½
4% Chin. v. 1898	104⅛	Rio Tinto	86	W. auf D. Plätze	20,50
1898er Chinesen	100⅜	Baltim. and Ohio	116⅝	Kaum stetig.	

4% pros. Japaner 94⅝. 4pros. Japaner 102⅝.

Paris, 8. Februar, nachm. 2 Uhr 35 Min. Unentschieden.

3prcs. Rente	99,32½	3prcs. russ. Anl.	93,30	Ottomanbank	636,—
Italiener	—	4% Türk. un. Anl.	90,67½	Rio Tinto	1651
3% neue Portug.	68,50	Türkenlose	146,25	Suezkanal-Akt.	—

4pros. russ. Anl. v. 1901 —,—, 4pros. russ. konsol. Anl. 82,90.

Paris, 8. Februar. (Schlusskurse.) Träge.

3p. Franz. Rente	99,35	Metropolitain	563,—	Buenchaam	135,—
4pr. Ital. Rente	105,15	Oesterr. Staatsb.	—	Lancaster	14,50
3pr. Port. A. S. S.	68,55	Oesterr. Südb.	134,—	New Goch	41,—
4pr. Span. äuss. A.	93,15	Banque de Paris	1453	New Steyn	47,—
4pr. unif. Türk. A.	93,00	Banque Ottom.	624,—	Randmines	170,—
Türk. Lose	146,25	De Beers-Akt.	474,—	Robinson	226,50
4pr. Ung. Goldr.	96,40	East Rand	155,50	Privatdiskont	3⅝
Harpener	—	Geduld	71,—	Ital. Wechsel	⅛ Perte
Rio Tinto	1661	Ad. Goerz & Co.	30,75	Wechsel a. Lond.	25,13½

* **Paris**, 8. Februar. Die Börse eröffnete in Parkettwerten unentschieden, dann besserte sich der Markt, doch blieb das Geschäft ruhig. Rio Tinto waren gefragt auf die Hausse in Kupferpreisen. In letzter Börsenstunde gingen russische Werte zurück auf das Gerücht, die russische Regierung beabsichtige, von Dividenden der russischen Werte eine erhebliche Steuer zu erheben. Schluss träge. Goldminenwerte lagen schwach auf das Gerücht, ein grosser Spekulant in London habe Selbstmord verübt.

Petersburg, 8. Februar. (Schluss.)

Scheck a. Berlin	46,50	4% Russ. Staatsr.	80⅝	Pet. Int. Handb.	377
Wechs. a. Berlin	—	4½% R. A. v. 1894	98⅞	Petrb. Diskontob.	431
Scheck a. Lond.	95,—	5% russ. Pr. Anl. 64	75⅝	Bak. Naphtha-G.	461
Wechs. a. Lond.	94,10	Russ. Pr.-Anl. 66	303	Brjansk. Metall.	163
Scheck a. Paris	37,60	do. do. do. v. 1889	215	Nikopol-Mar.-G.	75⅞
Reichsdiskont	—	Russ. Südw. Ld.	300⅝	Russ. Masch. Hartm.	230⅝

Russisch-Chines. Bank 250. Schluss stiller.

* **New York**, 8. Februar. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 91⅞, Union Pac. comm. Shar. 154⅝, Norfolk & Western comm. shar. 88⅝, Erie comm. Shar 45⅝. Kaum stetig.

* **Rio de Janeiro**, 8. Februar. Wechsel auf London 17½.

* **Lissabon**, 8. Februar. Goldagio 5.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 8. Februar. Silber 90,00 B., 89,50 G.

* **London**, 8. Februar. Silber 30⅛.

* **London**, 8. Februar. Minenkurse. (S. Spiegel & Co., London E. C., 120, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo Deep 1,06, Anglo-French Explor. 2,15, Aurora West 0,37, Bokaburg 0,87, Cason d. M. 4,87, Chartered 1,75, Cinderella Deep 2,00, City a. Suburban 4,50, Consol. Goldfields of S. A. 6,50, Cons. Mines Selection 1,06, Crown Reef 12,00, Driefontein 3,12, do. Deep 0,87, Durban Roodepoort 3,75, Durban Roodepoort Deep 1,75, East Rand 6,00, East Rand Deep 0,62, East Rand Mining Estate 2,87, Ferreira 18,50, Ferreira Deep 5,00, French Rand 1,50, Geduld 2,87, Geldenhuis Est. 2,87, General Min. & Fin. 2,00, Glen Deep 3,00, Glencairn 0,75, A. Goerz & Co. 1,56, Great East Collieries 0,37, H. E. Syndicate 2,87, Nourse Mines 3,37, Heriot 3,50, Jagersfontein 8,25, Johannesb. Cons. Inv. 1,62, Johannesb. Goldf. 0,56, Jumpers 1,62, Knights 3,75, Knights Central 1,00, Lancaster 0,62, Lancaster West 1,—, Luipaards Vlei 1,25, May Consolidated 5,00, Meyer & Charlton 4,56, Modderfontein 7,62, Modderfontein Extension 1,50, Modderfontein Deep 1,87, New Africa 1,37, New Goch G. M. 1,62, Oceana Consols 1,12, Primrose 2,81, Princess Estate 0,62, Randfontein 2,06, Rand Mines 7,00, Robinson 8,12, Robinson Deep 5,06, Roodepoort Cent. Deep 0,50, Roodepoort United 2,18, Sachs Estates 0,75, Simmer & Jack 1,62, Simmer & Jack West 1,56, South Rose Deep 1,00, Steyn Estate 1,94, Transvaal Cons. Land 2,25, Transvaal Development 0,81, Transvaal Goldfield 1,75, Tudor 0,75, Van Ryn 3,88, Vereeniging 1,12, Village Main Reef 4,25, Village Deep 5,00, Violet 1,62, Welgedacht 4,87, Wemmer 5,00, West Rand Mines 1,00, Western Rand Estates 0,62, Witwatersrand Deep 3,12, Wolhuter 2,75, British Transvaal Mines 0,25, Cloverfield 0,87, Langlaagte Estate 2,56, Rand Collieries 1,75, New Kleinfontein 1,62, Robinson Central Deep 4,87, Transvaal Coal Trust 1,87, Van Dyk 1,87, West Rand Consol. Mines 1,31. — b. Australische u. diverse Werte. Golden Pole 0,62, Associated 2,81, Assoc. North. Blocks 1,12, Bellevue Propr. 3 s 6 d., Bristol Tin Mines 15 s 6 d., Camp Bird 29 s 6 d., Central & West Boulder 8 s 9 d., Chaffers 3 s 6 d., Cons. Goldf. of N. Zealand 0,56, Cosmopolitan 7 s 3 d., Duke united 0,12, El Oro 1,37, Golden Horseshoe 9,50, Golden Links 3 s — d., Great Boulder Main Reef 1 s 6 d., Great Bould. Persev. 11 s 6 d., Great Bould. Prop. 23 s 6 d., Great Fingall Cons. 5,62, Ida H. 6 s 9 d., Ivanhoe 7,06, Ivanhoe South 0,31, Kalgurli 9,00, Lake View Cons. 1,18, London & W. A. Explor. 13 s — d., North Kalgurli 3 s 6 d., Oroya Brownhill 2,81, Sons of Gwalia 1,87, South Kalgurli 1,50, Stratton Independence 8 s 3 d., Venture Corporation 6 s 3 d., Mount Lyell Mining 37 s 6 d., San Miguel Copper Mines 4,06, W. A. Goldfields 2 s — d. Schwach.

Bankausweise. § **London**, 8. Februar. (Eigene Meldung.)

Totalreserve	23 792 000 £	Zun.	1 004 000 £	
Notenumlauf	28 284 000	Abn.	240 000	
Barvorrat	33 626 000	Zun.	81 000	
Portefeuille	33 311 000	Abn.	1 306 000	
Guthaben der Privaten	41 780 000	Abn.	3 847 000	
„ des Staates	9 658 000	Zun.	1 617 000	
Notenreserve	22 171 000	Zun.	1 048 000	
Regierungssicherheiten	13 598 000	Abn.	1 304 000	

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 46⅝ gegen 43⅝.

§ **Paris**, 8. Februar. (Eigene Meldung.)

Barvorrat in Gold	2 848 167 000 Fr.	Abn.	121 000 Fr.	
Barvorrat in Silber	1 058 143 000	Zun.	3 451 000	
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	920 926 000	Abn.	194 571 000	
Notenumlauf	4 780 400 000	Abn.	95 220 000	
Lauf. Rechnung d. Privaten	535 850 000	Abn.	34 021 000	
Guthaben des Staatsschatzes	209 579 000	Abn.	45 829 000	
Gesamtvorschüsse	502 302 000	Zun.	7 341 000	
Zins- und Diskonterträgnis	5 223 000	Zun.	326 000	

Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat 82,47.

Wollberichte.

§ **Bradford**, 8. Februar. Wolle stramm. Geschäft recht rege.

* **Buenos Aires**, 1. Januar. Wollstatistik. (Bericht von Standt & Co. in Buenos Aires.) Verschiffungen vom La Plata vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1905. Aus Häfen der argentinischen Republik 143 891 B., von Montevideo 12 104 B., zusammen 155 995 B. Von diesem Quantum sind von Buenos Aires 19 834 B. und von Montevideo 703 B. nach den Vereinigten Staaten verschifft worden. Verschiffungen vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1904 von Argentinien 102 718 B., von Montevideo 19 296 B., zusammen 122 014 B.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 8. Februar, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner fest, 9 Punkte höher. Aegypter fest, 1/16 höher. Ostindische 1/16 höher. Brasilianer 9 Punkte höher. Lieferungen stetig. Februar 5,81, Februar-März 5,81, April-Mai 5,87, Juni-Juli 5,93, August-September 5,88.

* **Liverpool**, 8. Februar. Baumwolle. (Schluss.) Fest. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Middl. good ordin. Lieferungen willig. Februar 5,75, Februar-März 5,75, März-April 5,78, April-Mai 5,81, Mai-Juni 5,84, Juni-Juli 5,86, Juli-August 5,88, August-September 5,84, September-Oktober 5,66, Oktober-November 5,62. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 2–6 Punkte höher.

* **Liverpool**, 8. Februar. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Februar 8,13/16 d.

* **Bremen**, 8. Februar. Baumwolle. Upland middling loko 57⅛ ₰. Ruhig.

* **Alexandrien**, 8. Februar. Aegyptische Baumwolle. März 16 25/32, Juli 17 23/32 Tal.

* **New York**, 8. Februar. (Anfang.) Baumwolle stetig. März 10,85, Mai 10,98, Juli 11,05, Oktober 10,85.

*— **Zur Lage des Garnmarktes** meldet man der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Berlin u. a.: Das spezielle Garngeschäft zeigte noch einiges Leben, aber die Umsätze haben infolge der vielfach erhöhten Preise wieder etwas nachgelassen. In drei- und vierfachen Zephirgarnen konnten die Preise noch etwas anziehen, während die Umsätze sich in mässigen Grenzen bewegten; 2/45 weisse Kammgarne lagen ebenfalls ruhig, wurden aber in den Preisen noch etwas hinaufgesetzt. Feinere Kammgarnzwirne begegneten noch einiger Nachfrage und es mussten in den meisten Fällen kleine Preiserhöhungen bewilligt werden. In Trikotkammgarnen (einfachen Kammgarnen auf Bobinen) sowie in sonstigen einfachen Kammgarnen im Strang (20fach bis 40fach) wurden noch einige Aufträge bei anziehenden Preisen erteilt. Melierte Kammgarne begegneten ebenfalls einiger Nachfrage, und die Preise bewegten sich noch in steigender Richtung. In rohen Streichgarnen war das Geschäft ohne Bedeutung, doch können die Preise als durchaus fest bezeichnet werden. Rohe Streichgarne auf Kops für die Trikotfabrikation wurden nur in kleineren Quantitäten gekauft; auch die Preise zeigen grosse Widerstandskraft. Untervestengarne aus Mungomaterial fanden nur unbedeutenden Absatz, ohne dass die Preise dieser Gespinste an Festigkeit eingebüsst haben. In Untervestengarnen aus Shoddymaterial lag das Geschäft ruhig, während die Preise als unverändert fest zu bezeichnen sind. Einfache sowie zweifache Weftе begegneten einiger Nachfrage und die Preise konnten sich noch weiter befestigen. In Crewelgarnen bleiben die Konsumenten noch immer sehr zurückhaltend, doch zeigen auch die Preise wieder mehr Festigkeit. 2/32 Mohairgarne fanden noch einigen Absatz; auch bei diesem Gespinsten hat sich die Stimmung inzwischen wieder mehr befestigt. Mohairs (starke Nummern für die Krimmerfabrikation) lagen bei festen Preisen sehr ruhig. Streichgarn- sowie Mungomelangen begegneten bei unverändert festen Preisen einigem Interesse. Shoddygarne fanden bei sehr festen Preisen nur unbedeutenden Absatz. Bei wollenen Strickgarnen verhindern die hohen Preise den Abschluss grösserer Geschäfte. In Fancygarnen ging nicht viel um. Vigognegarne waren bei nur kleinen Umsätzen kaum behauptet. In baumwollenen Garnen wie Duplex, Waters, Mules etc. herrschte bei nachgebenden Preisen grosse Zurückhaltung der Käufer.

Zucker.

* **Hamburg**, 8. Februar, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Februar 15,95, März 16,10, Mai 16,40, August 16,80, Oktober 17,05, Dezember 17,15. Behauptet.

* **Hamburg**, 8. Februar, nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Februar 16,00, März 16,15, Mai 16,45, August 16,80, Oktober 17,10, Dezember 17,15. — Tendenz: Ruhig.

* **Prag**, 7. Februar. Zucker. Die Zuckermärkte verkehrten heute in ruhiger Haltung, ohne dass die Preise hier oder im Auslande wesentliche Veränderungen aufzuweisen hatten. Bei minimalen Umsätzen hielt sich die Anreguolung angesichts auf gestrigen Höhe. Wir schliessen bei 18,10 Kr. Geld, 18,30 Kr. Ware für prompt Aussig, 19,20 Kr. Geld, 19,40 Kr. Ware für Oktober-Dezember Aussig.

* **Paris**, 8. Februar. (Anfang.) Rohzucker 88 proz. loko ruhig, 19½–20¼. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 für 100 kg, Februar 24, März 24⅛, Mai-August 24⅝, Oktober-Januar 23¼.

* **London**, 8. Februar, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, Februar 7 s 11¼ d Wert, März 8 s Käufer, Mai 8 s 1½ d Wert, August 8 s 3¾ d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 6¼ d Käufer. Nachprodukte 75proz. ruhig, 6 s 6 d Käufer. Foreign granulated stetig, 10 s gehandelt, März-April 9 s 11¼ d Wert, Mai-August 10 s Käufer. Javazucker 96 proz. matt, 9 s 4½ d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 15 s 1½ d Verkäufer.

* **London**, 8. Februar. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96 proz. Javazucker loko 9 s 1½ d matt. — Rübenrohzucker loko 7 s 11¼ d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 8. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Co.) Februar 38,50, März 38,50, April 38,75, Mai 39,00, Juni 39,25, Juli 39,50, August 39,75, September 39,75, Oktober 40,00, November 40,25, Dezember 40,25, Januar 40,50. Behauptet.

◊ **Hamburg**, 8. Februar. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos März 38,50, Mai 39,00, September 39,75, Dezember 40,25. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 8. Februar. Kaffee behauptet.

* **Havre**, 8. Februar, 3 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Co.) März 47,75, Mai 48,25, September 49,00. Ruhig.

* **Amsterdam**, 8. Februar. Javakaffee good ordinary 31.

* **Rotterdam**, 8. Februar. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Februar 22⅞, März 23, Mai 23⅝, September 24⅝.

Landesprodukte.

* **Bremen**, 8. Februar. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 40⅝ ₰, in Doppeleimern 41⅛ ₰. — Speck stetig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 8. Februar. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Januar-Februar 19 G., 18⅝ G., Februar-März 18⅝ B., 17⅞ G., März-April 18 B., 17⅞ G., April-Mai 18 B., 17⅞ G. Regulierungspreis 22⅝.

* **Paris**, 8. Februar, 3 Uhr 15 Min. Spiritus ruhig, Februar 40,00, März 40,00, Mai-August 40,00, September-Dezember 37,00. — Rüböl stetig, Februar 60,25, März 60,50, März-April 60,25, Mai-August 61,00.

* **Hamburg**, 8. Februar. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unversollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800° 7,10 Br., spez. Gewicht 0,810° 6,85 Br., rein pennsylvanisches 7,10 Br., russisches 6,85 Br., loko russisch Meteor spez. Gewicht 0,800° 6,90 Br., galizisches 6,85 Br., român. 6,85 Br.

* **Köln**, 8. Februar. Rüböl loko 58,20, Mai 56,20. Kalt.

* **Amsterdam**, 8. Februar. Leinöl fest, März 22⅝, März-Mai 22½, Juni-August 22⅝, September-Dezember —. — Wetter: Schön.

* **London**, 8. Februar. Oele. Leinöl loko 21 s 3 d, März-April 21 s 10½ d, Mai-August 22 s — d. Baumwollöl loko 20 s 2 d. Rapsöl loko (raffin.) in fasse 25 s — d, Februar-April 23 s — d. Terpentinöl loko 47 s 3 d, März April 47 s 6 d.

* **Hull**, 8. Februar. Oele. Leinöl loko 20 s — d, März-April 20 s 6 d, Mai-August 20 s 10½ d.

Metalle.

* **Amsterdam**, 8. Februar. Bankazinn 101⅜.

* **London**, 8. Februar. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 78, 3 Monate 78⅝. Zinn fest, Straits greifb. 165, 3 Monate 163⅞. Blei matt, span. 16⅝, engl. 16⅝. Zink stetig, gewöhnl. Marken 26⅝, besond. 27⅛.

* **London**, 8. Februar. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stramm, g. m. b. greifb. 78⅝, 3 Mon. 78. Zinn willig, Straits greifb. 164⅞, 3 Monate 163⅞. Blei stetig, spanisches 16⅝, englisches 16⅝. Zink fest, gewöhnliche Marken 27⅛, besondere 28.

* **Glasgow**, 8. Februar. Roheisen fest. Middlesborough Warrants 50 s 8 d. —, Schluss. Warrants unregelmässig. 50 s 9½ d.

Verschiedenes.

* **London**, 7. Februar. Gewürzauktion. Pfeffer träge, schwarzer Penang 5⅝ d., weisser do. 7⅛ d., schwarzer Singapore 5⅝ d., weisser do. 7⅞ d. Cassia lignea stetig. Cloves matt. Macis fest. Muskat 1–2 d teurer. Nutmegs fest. Pimento ruhig. Ginger, do. Cochin und do. Jamaica ruhig. Chillies fest, 4–6 s teurer. Tapioca fest, Sago, do. pearl und do. flake ruhig. Arrowroot stetig.

Viehmärkte.

* **Dresden**, 8. Februar. Schlachtviehpreise, am heutigen Markte festgestellt. Ochsen 2 Stück, Bullen 5 Stück, Kalben und Kühe 5 Stück. Montagspreise. Kälber 1042 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber, Lebendgewicht 51–54, Schlachtgew. 82–85, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 48–50, Schlachtgew. 76–80, 3) geringe Saugkälber Lebendgewicht 43–47, Schlachtgew. 70–75, 4) ältere gering genährte (Fresser) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Schafe 188 Stück. Montagspreise. — Schweine 1042 Stück. 1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 61–62, Schlachtgewicht 78–80, 2) fleischige Lebendgew. 58–60, Schlachtgew. 76–78, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 55–57, Schlachtgew. 72–75, 4) Fettschweine Lebendgew. 62–63, Schlachtgew. 79–82. Alles in Mark für 50 kg. Tendenz: Kälber und Schweine langsam.

* **Chemnitz**, 8. Februar. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 6 Stück, Bullen 1 Stück, Kühe u. Kalben 19 Stück, Kälber 460 Stück, Schafe 1 Stück und Schweine 685 Stück. Preise: Kälber: 1) feinste Mast- (Vollmilchm.) u. b. Saugkälber 50–52, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 46–49, 3) geringe Saugkälber 40–45. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel fehlen, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. — Schweine: 1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 75–77, Schlachtgew. 80–82, 2) fleischige Lebendgew. 72–74, Schlachtgew. 76–78, 3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgew. 70–72, Schlachtgew. 75–77. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20–25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung der Schmeergewichts.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 8. Februar.

Auftrieb: 120 Rinder, und zwar: 50 Ochsen, 0 Kalben, 46 Kühe, 16 Bullen; 766 Kälber; 227 Stück Schafvieh; 1349 Schweine, zusammen 2362 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebend-gewicht	Schlacht-gewicht
Ochsen	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	75
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	67
	4) gering genährte jeden Alters	—	58
Kalben und Kühe	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	70
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	64
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	57
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	70
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	62
	3) gering genährte	—	55
Kälber	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	56	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	52	—
	3) geringe Saugkälber	44	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	41	—
	2) ältere Masthammel	38	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	78
	2) fleischige	—	75
	3) gering entwickelte	—	73
	4) Sauen und Eber	—	71
	5) ausländische	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang
60	Rinder und zwar: 34 Ochsen, 5 Kalben, 44 Kühe, 16 Bullen	mittelmässig
765	Kälber	„
204	Schafe	„
1229	Schweine	„

* **Magdeburg**, 8. Februar. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen, englischer, matter, gut 168–171, mittel 160–166, gering 152–158, do. Sommer- gut 170–178, mittel —,—, do. Kalben Sommer- gut 175–180, mittel —,—, do. Rauh gut 164–169, do. ausländischer gut 189–192. — Roggen, inländischer matter, gut 164–167, mittel 157–163, do. ausländischer gut 172 bis 174. — Gerste, hiesige Chevalier fest, gut 170–180, mittel 160–169, do. Land gut 156–166, do. ausländische Futter- gut 132–139. — Hafer, inländischer unverändert, gut 166 bis 172, mittel 155–163, do. ausländischer gut 150–170. — Mais, runder lebhaft, gut 134–136, bunter amerikanischer gut 132 bis 133. — Erbsen, hiesige Viktoria fest, gut 180–195, mittel 160 bis 175, do. grüne Folger gut 180–200, mittel 170–184.

* **Hamburg**, 8. Februar. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen ruhig, Altmärker, Mecklenburger u. Ostholsteiner 76–78 kg per Hektoliter 171–175, Elber und Weserholsteiner 76–78 kg 176–177, unverzollter ab Schiff: Ulka 149–154, südrussischer 151, La Plata 150–155. Roggen, Mecklenburg. u. Altmärker 73–76 kg 165–172, Holsteiner 70–73 kg 160–166, unverz. südrussischer 132–138, gereih. russ. 142. Donau und bulgarischer 134–136. — Gerste, Holsteiner und Mecklenb. 160–175, do. Westpreussen, Oderbruch u. Schles. 170–180, böhm. und slowakische vera. 165–182, dänische trans. 150–156, südrussische unvera. 60–61kg 115–116, do. 66–67 kg 120–122, amerikanische unverz. per Winchester Bushel 106–107. — Hafer, Mecklenburger und Pomm. 165–175, russischer 166–178, extra feiner über Notiz, do. unverzollt ausschlag, clipped extra 130–137. — Mais (unverzollt) La Plata 113, amerikan. mixed in 100. Weizenkleie, gemahlt loko 94, do. grobe loko 98–99, lange loko 94–104, do. La Plata auf Lieferung Februar gemahle grobe 97, Februar-April 98–99, brutto inkl. Sack, nordamerikanische 97. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung in Leitsäcken 98–107, do. inkl. Sack, brutto 99–111.

* **Pest**, 8. Februar, 11 vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen stetig, April 16,10 G., 16,12 B., Oktober 16,74 G., 16,76 B. — Roggen April 12,74 G., 12,76 B., Oktober 12,46 G., 12,48 B. — Hafer April 14,84 G., 14,86 B., Oktober 12,42 G., 12,46 B. — Mais Mai 12,80 G., 12,82 B., Juli 14,10 G., 14,12 B. — Raps August 27,60 G., 28,00 B. Wetter: Kalt.

* **Antwerpen**, 8. Februar. Getreidemarkt. Weizen stetig, Gerste stetig, Hafer kaum stetig.

* **Paris**, 8. Februar, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig, Februar 24,10, März 23,85, März-Juni 24,05, Mai-August 23,85. Roggen ruhig, Februar 15,75, Mai-August 15,75. Mehl ruhig, Februar 30,15, März 30,45, März-Juni 30,60, Mai-August 31,00. — Nebelig.

* **Liverpool**, 8. Februar, 10,00 vorm. Getreidemarkt. Weizen ruhig, März 6 s 10⅞ d, Mai 6 s 8⅝ d. — Mais träge, März 4 s 1½ d, Mai 4 s 2⅝ d.

* **New York**, 8. Februar, 10,30 vorm. Weizen fest, Mai 90⅝.

* **Chicago**, 8. Februar, 9,30 vorm. Weizen Mai 85⅝. — Mais stetig, Mai 44⅝. — Schmalz Mai 7,80.

Bergwerkskuxe. — Berlin, 8. Februar.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bankenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
a. Kohlen.			(Nachfrage für Verkäufer)		
Alte Hasse	1400	1425	Graf Schwerin	11150	11250
Altendorf	2575	2625	Helene	4750	4850
Augusta Viktoria	11500	11650	Helene und Amalie	—	17000
Blankenburg	2950	3075	Herkules	10600	10700
Hermann	1500	1525	Joh. Deimelsberg	5251	5350
Brühl	5600	5700	Julius Philipp	—	—
Carol. b. Holzwickede	3025	3050	König Ludwig	30500	30500
Caroline Magnus	6050	6150	Königin Elisabeth	20600	20700
Charlotte	700	725	Langenbrahm	—	8150
Constantin d. Grosse	39000	40000	Leveringen	24600	24850
Dahlhauser Tiefbau	2411	2725	Mont Cenis	23900	24100
Deutschland b. Hassl.	5350	5350	Orange	—	1650
Dorstfeld	10000	10100	Poertingsiepen	—	7450
Ewerfeld	18300	18500	Rudolf b. Constantin	575	600
Eintracht Tiefbau	5150	5250	Schallmauer	3400	3475
Ewald	36750	38250	Schürbank u. Charl.	1800	1850
Franz Vogl. u. Unvorh.	3275	3325	Siebenplaneten	—	—
Friedrich der Grosse	15000	15400	Trappe	3450	3550
Fröhl. Morgensonne	—	12750	Tremonia	3500	3600
Glückauf Friedenb.	3925	—	Unser Fritz	—	17200
Gottessegen	4951	5000	Viktoria b. Kupferdreh	—	1425
Graf Bismarck	—	79500	Viktor b. Rauxel	—	33700

Zybacker 19500 Geld, — Brief.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
b. Kali.					
Alexandershall	9600	9575	Hohenfels	10300	10500
Beienrode	8625	8625	Hohenzollern	—	9600
Benthe Aktien	—	26	Hugo	100	—
Burbach	14700	14800	Johannashall	700	7150
Carlsfund	10800	11,800	Justus I	176	180
Desdemona	5425	5475	Kaiseroda	9550	9650
Deutschland	3600	3650	Neustassfurt	10400	10600
Friedrichshall Aktien	—	178	Ronnenberg Aktien	224⅛	228
Glückauf Sondersh.	—	15750	Salzdetfurth Aktien	—	270
Grossherzog v. Sachs.	7300	7700	Salzgitter Vorz.-A.	—	—
Hansa	2800	2850	Schieferkaute	1675	1725
Hannov. Kali	95	98	Schwarzb. Salinen	—	550
Hattorf	—	1300	Siegfried I	3675	3750
Hedwigsburg	10500	10650	Siegmundsh. alte Akt.	—	370
Heldburg Aktien	87½	88½	Wilhelmsh. b. Andersl.	14600	14650
Heldrungen I und II	4100	4175	Wintershall	13300	13400
Hercynia	29600	30000	Teutonia 225 G., 229 B.		

Brandenburg 475 Geld, 550 Brief. Ludwigshall — G. 150⅛ B. Carlshall 350 Geld, 400 Brief. Uteshall 273 G., 285 B. Roland 380 G., 440 B.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
c. Erz.					
Santenberg	2175	2225	Ver. Henriette	1825	1900
Callerstollen	150	175	Kuhlenberger Zug	—	1150
Concordia	—	1550	Neue Kirche	—	300
Eiserner Union	—	1575	Petersnachen u. Lohm.	75	100
Fernie	4500	4575	Titus II	175	—
Glaskopf	—	400	Victoria	825	875
Glückauf b. Neviges	—	475	Wildberg	2600	2650
Gneisenau	—	1000			

Von Kohlenkuxen Freie Vogel und Blankenburg gefragt, dagegen Charlotte und Altendorf niedriger. Kaliwerte schwach, niedriger u. a. Hohenzollern, Beienrode, Desdemona, dagegen Hugo höher. Erze ruhig.

Schiffahrt.

Wasserstände am 8. Februar.

Dresden — 1,28 (Fall 0,06). Magdeburg + 1,79 (Fall 0,10). Rosslau + 1,53 (Fall 0,10). Calbe + 1,50 (Fall 0,12). Trotha + 2,32 (Fall 0,10).

Postdampfer nach New York.

von Bremen	von Hamburg
10. Februar „Brandenburg"	10. Februar „Amerika"
13. Februar „Bremen"	17. Februar „Pennsylvania"
20. Februar „Kaiser Wilhelm d. Gr."*	24. Februar „Patricia"
24. Februar „Main"	3. März „Blücher"
3. März „Frankfurt"	10. März „Pretoria"
10. März „Grosser Kurfürst"	17. März „Graf Waldersee"
13. März „Kaiser Wilhelm II."*	22. März „Amerika"*
17. März „Cassel"	31. März „Pennsylvania"
24. März „Brandenburg"	5. April „Blücher"
27. März „Kronprinz Wilhelm"*	7. April „Batavia"
Näheres Georgsring 1 (Augustusplatz): Norddeutscher Lloyd, R. Wellbrock.	Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnelldampfer.

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Meteor" (7/2) in Neapel, „Moltke" (7/2) in Funchal von New York, „Ambria" (7/2) in Colombo von Ostasien, „Hellas" (7/2) in Colombo, „Canadia" (7/2), „Vandalia" (7/2) in Port Said, „Sarnia" (7/2) in Hongkong, „St. Croix" (7/2) in New Orleans, „Sambia" (7/2) in Yokohama, „Artemis" (7/2) in Newport News; Hamb.-Südamerika-Liniedampfer: „Petropolis" (7/2) in Santos, „Santos" (7/2) in Lissabon.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Helvetia" (7/2) von Antwerpen nach Mexiko, „Cheruskia" (7/2) von Curaçao nach Westindien, „Spezia" (7/2) von Kobe nach Moji; Hamb.-Südamerika-Liniedampfer: „Pernambuco" (7/2) von Santos, „Guanyba" (7/2) von Desterro, „Santa Fé" (7/2) von Montevideo, „Antonina" (7/2) von Teneriffa.

Passiert: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Marcomannia" (7/2) und „Bohemia" (7/2) Lizard, „Hamburg" (7/2) St. Michaels nach Westindien, „Calabria" (7/2) Punta Delgada nach Westindien.

Stellengesuche.

Männliche.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule mit Einjährig-Freiwilligen Zeugniß verläßt,

Stelle als Lehrling

in einem Engrosgeschäft,

wo ihm Gelegenheit geboten, sich zum tüchtigen Kaufmann heranzubilden.
Gefl. Offerten unter J. 184 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Ing., 28 Jahre alt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort od. später Stellung. Offerten an **A. Krötzsch, Chemnitz**, Reitbahnstraße 81, erbeten.

Fabrikdirektor,

Kaufmann, erfahren, bilanzsicher, kautionsfähig, sprachkundig, chemisch-technische Kenntnisse, Wittwer, 40er, große Erscheinung, Leutn. d. R. a. D., wünscht **Leitung einer Fabrik oder Geschäfts zu übernehmen**, wo er später **einheiraten** kann. Prima-Referenzen. Verm. erwünscht. Offerten sub **H. W. 4077** befördert **Rudolf Mosse, Dresden**.

Ausland.

Deutscher, der sich schon mehrere Jahre in England aufhält, auch der franz. Sprache mächtig und **militärfrei** ist, sucht Stellung

als Reisender

für England, Frankreich, Schweiz, Belgien ev. Deutschland und Oesterreich. Branche einerlei. Nur leistungsfähige Fabriken wollen sich melden.
Angebote erbeten unter **L. R. 508** an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Wolle.

Junger Mann,

welcher Ostern seine Lehrzeit in einem großen Bremer Wollhaus beendet, gute Empfehlungen besitzt und mit allen Brancharbeiten vertraut ist,

sucht passende Stellung.

Gefl. Offerten erbeten unter **Z. 3095** in die Expedition dieses Blattes.

Büffetier u. Geschäftsführer sucht, gestützt auf langjährige **Ia. Zeugnisse** per sofort oder später **Stellung**. Suchender würde auch die Führung eines gut gehenden Restaurants übernehmen. Caution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Off. u. **M. 1253** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**, Schmeerstr. 20.

Buffetiers, Kellner, Aufseher, Portiers, Markthelfer, Packer, Hausdiener, Kutscher, Kellerarbeit., Burschen, empf. kostenfrei Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstr. 14. (Tel. 4177.)

Buffetiers, Köche, Kellner, Zapfer, Boten, Diener, Markth., Packer, Kutscher, Hausb., Hausb., Landb. 2c. empf. stets kostenfr. f. hier u. ausw. **O. Frohberg**, Stellenvermittl. Matthäikirchhof 10. Tel. 6068.

Kaufmännische **Lehr-Stelle** gesucht. Betreffender hat 3 Klassen Realschulausbildung, im 15. Jahre. **Rauchwarenbranche** bevorzugt. Offerten erbeten unter **L. H. 806** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, Grimmaische Straße.

Aelt. Mann, zuverl., **sucht Stellung** a. Bote oder ähnl. Besch. Off. unt. J. 192 an die Expedition dieses Blattes.

Herrschaftlicher Diener sucht sofort Stellung, gute Zeugnisse zur Seite. Offerten unter J. 182 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Weibliche.

Perfekte Schneiderin m. schöner Handschrift u. guter Schulbildung, in allen schriftl. Arbeiten bewandert, **sucht passende Stellung.** Gefl. Off. unt. **J. 187** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine junge Frau sucht Stellung bis 1. März als **Wirthschafterin**. Off. erb. u. J. 171 Expedition dieses Blattes.

Junges gebildetes Mädchen, 25 Jahre, sucht p. 15./3. od. 1./4. Stellung in vornehmem Hause als Stütze und zur Gesellschaft bei Familienanschluß. Im Kochen u. Haushalt erfahren. Off. u. **M. 3944** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**.

Fräulein, welches **Kochen**, Schneidern und Weißnähen erlernt hat, sucht z. 1. April a. c. **Stellung als Stütze, event. bei Familien-Anschluß.** Offerten erbeten unter O. H. 100 postlagernd **Leipzig-Gohlis**.

Saubere, sehr gut empf. **Köchin** sucht in nicht zu groß. Haush. D. sowie **1 Stubenmädchen**, m. **schneidern, plätten** k., mit sehr g. Attest. Eilenstr. 4, I. l., Schauerhammer, Stellenverm.

Selbst. j. Köchin f. St. in Reit., a. ausw. **Görcke**, Stellenvermittl., Lange Str. 43, II.

Junges anständ. Mädchen, 20 J. sucht Stellung in besserem Haushalt für **Küche und Haus.** Zu sprechen Freitag von 10—12 Uhr Albertstraße 20, III.

Für ein 18jähr. Mädchen aus anst. Familie, im Nähen und Plätten bew., etwas musik. Kenntnisse, wird per 1. oder 15. April

Stellung in bess. Hause gesucht.

Gefl. Off. u. J. 170 Exp. d. Bl. erbeten.

Saub., kräft. 15jähr. Mädchen sucht Stellung in mittl. Haush. Zu erfragen L.-Lindenau, Gundorfer Str. 30, III. l.

1 gesunde kräftige Amme,

sowie **Stuben-, Haus- u. Dienstmädchen** suchen sofort oder 1. März Stellung. **Bitterfeld. Max Trätmar**, Schießhausstraße 8. **Stellenvermittler.**

Junges Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen in besserem Haushalt per 1. März. Zu erfragen Katharinenstraße 16, IV., bei Herrn **Thiele** von 3—5 Uhr nachm.

28j. gut. Mädch., dient 4½ J. b. d. Herrsch., sucht Stelle zu 2 Leut. od. Dame, 60 Thlr., ferner einf. a. Lande, a. Jgn., sucht einf., sucht Stelle in einf. Haush., ferner 18j. Mädch. v. Landaf. Kinderl., scheut sich kein. Arb., f. Stelle. 16jähr. Mädch. Fr. **Günther**, Gohlis, Wendestr. 53, p., Stell.-Vermittl. Telephon 4437.

Ein anständiges 19jähr. **Mädchen** sucht 1. März Stellung. Zu erf. Connewitz, Zweenfurter Straße 20, I. r.

Tücht. Mädch., d. l. f. Arb. scheut, f. St. in Rest. a. Café. Hohe Str. 27, Frau Lorenz, Stellenvermittl.

Miethgesuche.

Einkäufer sucht zur Messe

Privat-Logis,

am liebsten in besserem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Z. 3097 an die Expedition dieses Blattes.

Kleines Haus, part. und 2 Etagen, zu mieten od. pachten gesucht. Off. u. E. H. 3 Naschmarkt 3. Annoncen-Exped.

In modernem Hause I. o. II. Etage ges. 20. März 06 zu beziehen möal. a. Augustusplatz gel., mindestens 6 Zimm. m. viel Zubeh., trete ev. i. schon geschlossen. Kontrakt ein. Preis 1300 **M** jährl. Off. erb. u. J 191 Exp. d. Bl.

Gesucht wird zum Juli in **feinem Hause Alt-Leipzigs** ein aus 4 Wohnräumen, Kammern, Bad, Küche, Balkon usw. bestehendes **Logis. Parterre ausgeschlossen.** Gefäll. Offerten mit Preisangabe u. M. F. 40 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Zwei leere Zimmer davon eins sehr groß und hell, mit Gas und Berliner Ofen, werden zum 1. April von einer Dame zu miethen gesucht. W. Offerten u. J. 183 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Aeltere Dame sucht sepl. **möbl. Zimmer**, nicht über 2 Treppen. Off. mit Preis an **Meyer**, Eilenstraße 86, II.

Möbl. Zimmer gesucht.

Offerten unter F. 24 hauptpostlag.

Junger Schauspieler aus feinem Hause sucht in vornehmer Familie **passende Pension** Nähe Schauspielhaus oder Concertviertel. Adr. unter D. Bayersche Straße 53, I.

Per 1. Oktober 1907

von einer Versicherungsgesellschaft

Bureauräume, innere Vorstadt,

ca. 300 □m, mit entsprechenden Nebenräumen zur Aufstellung von Schränken 2c. **gesucht.** Bevorzugt werden Grundstücke mit **Wohnung** für den Geschäftsleiter, weitere 6—7 Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter **J. 189** an die Expedition dieses Blattes erb.

Vermiethungen.

Für mein Meßkaufhaus

Prehn zur Flora, Petersstr. 23,

suche für die Messen einen Pächter zur Verabreichung von Speisen und Getränken. Event. wäre ein Laden zur Einrichtung einer Wein-Probierstube unter gleichzeitiger Uebernahme der Meß-Restauration zu vermieten. Schriftliche Offerten bitte nach Grimmaische Str. 15 zu richten.

Produkt.-Geschäft m. Schlacht. u. reichl. Zub. ist 1./4. anderw. zu verm. Neustadt, Ulrichstr. 25.

Laden mit Stube u. Küche, ev. fl. Lagerr. zu geruch- u. geräuschl. Geschäft per sofort zu vermieten König Johann-Str. 18.

Schöne helle **Bureauräume**, auch Contor m. Privatsl. u. Lag. sof. z. vm. König Joh.-Str. 18.

L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58, 2 Fabriksäle, 2 herrsch. Wohnungen.

Versetzung halber eine **Parterrewohnung** von 3 Zimmern, Kammer, Bad, Gas, Innenklosett u. s. w. **Kronprinzstraße 13** zum 1. April zu verm.

Taucher Str. 54, Kellerniederlage, welche sich auch als **Schaulager** eignet, circa 50 qm enth. Räh. Bußstr. 3, II. r.

Für 1. April 1906:

Fregestraße 24, I., 850 M. Näheres **Auenstraße 27**, parterre.

Wächterstraße 12/14

ist eine schöne helle **II. Etage**, passend als **Wohnung** oder **Anwaltsexpedition**, evtl. als **Niederlage** zu vermieten. Näheres **Mühlgasse 12, I.**

½ **2. Etg.**, sehr ruh. Lage, **5 Zimm.**, **Bad u. reichl. Zub. p. 1./4. zu vermiet. Pr. 875 M Hofmeisterstr. 12, a. Kristallp.**

Hofmeisterstr. 8, I., a. Krystallpalast sonnige 3. Etage, 5 Zimm., W.-K., ev. Bad, reichl. Zubeh., 780 M, 1./4. zu bez., alles renoviert.

Gohlis, Landsberger Straße 29 u. 31, gesündeste Wohnlage Leipzigs, Wohn. m. Gärten 1. Pr. v. 400—800 M sof. o. sp.

Gastwirtschafts-Verpachtung.

Am 1. April cr., ev. auch früher, ist in einem neuen Grundstücke von Alt-Leipzig ein der Neuzeit entsprechend eingericht.

Restaurant nebst einer direkt anstoßenden Kegelbahn

zu verm. Das Restaurant soll in bess. Style gef. werden u. bietet sich für Herren, welche in größ. u. bess. Betriebe thätig waren, Gelegenheit, sich ein gutes, lukratives Geschäft einzurichten. Miethpreis inkl. Wohnung 3500 M.
Offerten erbeten unter **T. M. 67 „Invalidendank“, Leipzig**, Nicolaistr. 2.

Selten günstiges Objekt für

Waschanstalt, Zimmerplatz, Milchkuranstalt 2c.

Grundst. in **Dölitz-Leipzig**, 4315 □m, mit neuem **Wohnhaus (9 Zimmer**, massiv, Dachgeschoß, Keller, **Balkon**, Wasserleitung), Obstgarten, groß. **Schuppen, Stall** und **großen**, umzäunten **Wiesen**, sofort ob. sp. für **1200 M** Jahresmiethzins zu verm. Werte Offerten unter **T. 3954** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Johannisgasse No. 4,

neben der Ecke am Augustusplatz, sind zu vermieten:
ein großer Laden mit Schreibstube und Souterrain für 1800 M,
I. Etage große helle Geschäftsräume für 3400 M.
Näheres durch Rechtsanwälte **Dres. A. & B. Zinkeisen, Königsplatz 16, II.**

Schöne helle Kontor- u. Niederlagsräume

mit Zentralheizung sind im 1. Stock und im Kellergeschoß des buchhändlerischen Geschäftshauses Hospitalstrasse 27 sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stock.

Thomasiusstr. 22 Parterre zu Contor u. Geschäftsräumen per 1./4. zu verm. Zu erfr. parterre.

Ca. 400 qm. Arbeitsräume, Contore,

moderne, hohe Räume, nahe Albertpark, Könneritzstraße 49, 1. Etg., besonders für Contore geeignet, p. 1. Oktbr. od. früher zu vermieten.

Dampfheizung, Fahrstuhl, elektrische Kraft und elektrisches Licht vorhanden.
Kunstanstalt Grimme & Hempel, Aktiengesellschaft i. Liqu., Leipzig-Schleussig.

Heller Arbeitsraum (Niederlage), Oberlicht, vollständig trocken, ca. 100 qm, 350 M **Neu-Reudnitz, Mühlstraße Nr. 32.**

Geschäftsräume in Czermaks Garten 2/4.

In unserem neuerbauten Geschäftshause, Buchhändlerlage, sind per sofort oder später im Ganzen oder geteilt zu vermieten:
440 qm helle, trockene Lagerräume im Dachgeschoss,
420 qm helle Geschäftsräume im zweiten Obergesch.
Centralheizung, elektrische Kraft und elektr. Aufzug vorhanden.
Deutsche Maschinen- u. Werkzeugfabrik, G. m. b. H., Czermaks Garten 2/4.

Schenkendorfstrasse 14

hochherrschaftliche Wohnung 1. Etage. 6 Zimmer einschließl. 2 großen Gesellschaftszimmern, reichl. Zubehör mit Garten für 1900 M vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres **Schenkendorfstraße 12, part.**

Gustav Adolf-Strasse, Sonnenseite,

1. Etage per sofort oder 1. April, 3 gr. Zimm., Kamm., Küche, Balkon, Keller und Boden, 650 M, zu vermieten. Näheres Waldstraße 13.

Beethovenstrasse 10, I.,

Sonnenseite, 4 Zimmer, Erker, Mädchenk., Bad 2c., Garten, f. 1250 M p. a. zu vermieten.

Sedanstr. 12 vornehme ½ **1. Etage**, 5 Zimmer, Bad, Erker, Veranda, Garten, zweif. Mans.-Zim. reichl. Zub. sof. ob. sp. III. r., Bes.

Weststraße 4 (am neuen Rathaus).

Geräumige **halbe 1. Etage**, auch für Büro-Zwecke, zum **1. April** oder später für **1850 M** miethfrei. Näheres daselbst 2. Etage bei Dr. **Otto Georgi I.**

Christianstrasse 21, hochherrschaftliche Wohnung in 2. Etage mit allem Comfort: 5 elegante Zimmer, reichl. Zubehör, Preis M 1450.—, zu verm. vis-à-vis vom Rosenthal, **Sonnenseite.**

Schützenstrasse 15

II. Etage, 8 Zimmer, große Diele, 2 Kammern, Bad, Innenklosett, **per sofort oder später zu vermieten.**

Nordstr. 56 eleg. 2. Etage, 5 Z., Erk., Mädchenk., Speisek., Innenclos., Bad, Bodenkamm., Gardezimmer mit Doppelfüren zu verm., 1200 M. d. H. **Plaut** daselbst.

5 Zimmer, Bad, **Mädchenkammer**, Zubehör, **Gerberstraße 2**, Ecke Blücherplatz. II. **Obergeschoß**, sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Hausm. oder I. Obergeschoß Mitte.

An der alten Elster 17, 2. Etage,

nächste Nähe des Rosenthals, freie Lage, herrschaftl. Wohnung, 9 heizb. Zimmer, davon 6 zweifenstrig, 2 Erker, 3 Veranden, Küche, Speisekammer, Mädchenstube, Badezimmer, Kofferraum, 2 Klosets, 2 geräumige Mansarden, Keller- u. Bodenräume evtl. geteilt zum 1. April ev. etwas früher zu vermiethen. Näh. daselbst prt. rechts, beim Besitzer.

Mozartstr. 17 II. Etage p. 1. April 06, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, 2 Erker, reichl. Zub. Näh. im Souterrain daselbst.

Sachsenhof, Johannisplatz 1/2

ist per sofort oder später als **herrschaftl. Wohnung** die größ. rechte Hälfte des 2. Obergeschosses, 2 Erkerzimmer, 7 Zimmer, Bad, Küche, reichl. Zubehör, Centralheizung u. Personenaufzug, zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst oder dem Verwalter **Berthold**, Querstr. 5 (Apotheke).

Silberner Bär, Universitätsstrasse 22/24,

ist **per sofort oder später eine herrschaftliche Wohnung** des 2. Obergeschosses, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Kammer, Bad und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister daselbst oder dem Verwalter **Berthold**, Querstraße 5 (Apotheke).

Schenkendorfstr. 56, III., Wohnung, 3 gr. Zimm. m. Zubehör, Gas, Erker, Balkon, sof. z. verm. Preis 670 M. Näh. 1. Et.

Funkenburgstrasse 2

½ III. Etage, 1 gr. Balkonzimmer, 3 zweifenstr. und 2 einfenstr. Zimmer, Bad, Closet, Veranda, per 1. April 1906 zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres beim Hausmeister, 4. Etage.

Einfamilien-Villa, 10 Zimmer und Zubehör, Garten, Veranda, 2400 M, Arndtstraße 10. Näheres beim Besitzer Kurprinzstr. 5, Lampengeschäft.

Dresdner Str. 36 (Ecke Stephaniplatz)

½ II. Etage, 1 heizb. Zimmer, 1 Erkerzimmer, 2 zweifenstr. Zimmer, 1 Balkonzimmer, Mädchenkammer, Bad, Closet u. Zubehör, z. 1. April oder früher zu vermieten.

Leipzig-Gohlis, Pölitzstraße 8,

vornehme, sehr ruhige Lage, Nähe d. Rosenth., ist die freundl. **herrschaftliche II. u. III. Etage** per 1./4. 06 ob. spät. Pr. 1450 u. 1375 M zu verm. 6 heizb. Zimmer, 2 Kamm., Küche, Bad, 2 Innenclos., gr. hell. Corr., gr. Veranda, Loggia, Keller u. Bodenr., Garten, ev. Stallung f. 2 Pferde u. Zub. Näh. das. in d. H. v. 10—12 u. 3—5 Uhr ob. d. Besitzer Nr. 10, part.

Gohlis, Wilhelmstr. 32 B,

Sonnenseite, Villenviertel, nächst dem Exerzierplatz, Neubau mitten in Gärten,

Moderne Wohnungen

mit Bad, Innenclosett, Garten, 450—1200 M sofort zu vermiethen. Besichtigung v. 9—5 Uhr.

Wachwitz b. Dresden

Wohnungen,

staubfrei gelegen, 1. Et. mit Bad 650 M u. 2 halbe Etagen zu 260 u. 320 M. Näheres daselbst **Grundstr. 26.**

Schleußig, Könneritzstraße 84—86 Wohnungen d. Neuz. entspr. 1 Pr. v. 380—540 M sof. ob. sp. zu verm. Näheres Nr. 86, part. l.

Herrschaftl. 2. Et., Gohlis, Pölitzstr. 16, am Rosenthal gelegen, per 1./4. zu vermieten. Näheres links nebenan bei Frau **Crone** oder Plagwitz, Schnetderstr. 8. Tel. 8036.

Saub. Garçonlogis für Hrn. oder Dam., auch vorübergeh., Reust., Mariannenstr. 1. Hochp.

Gut möblirtes Zimmer auf kürzere Zeit zu vermiethen Hörtelstraße 8, parterre.

Kegelbahn frei! Kunze's Garten.

EDEN Theater

Im Krystallpalast-Theater
Ensemble-Gastspiel des **grössten phantast. mysteriös. Etablissements der Welt.**
Direction: **B. Schenk.**
Heute 8 Uhr: **Elite-Abend.**

Sonntag
2 Monstre-Vorstellungen 2
½4 Uhr nachmittags ½4 Uhr mit ebenso reichhalt. Programm wie abends, worauf das auswärtige und 8 Uhr
Familien-Publikum aufmerksam gemacht wird.
Nachmittags kleine Preise.
Eigenartiges Repertoire. | Überall Aufsehen.

Palast der Illusionen. | Die Jagd im Eden-Theater. | Ein fideles Gefängnis. | Das lustige Geisterkonzert. | Eine Reise durch das Unmögliche. | Direktor Schenks Flug über das Publikum.

Villa Lubline Transformations-Akt. | **Neue Menschen** mit ihrem mystl. Cabaret. | Kassenschrank der Familie Humbert. | **L'Art vivant** Leb. Kolossal-Gemälde.

Im Reiche des Schattens. | Miss Edith, das dunkle Geheimnis. | !!!!! Allerneuestes Neuestes des !!!!! **Eden-Motor-Bioskops.** Drama auf der Eisenbahn. Der Laufbursche.

Die imposanten Wasserschauspiele.
300 cbm Wasser. Leuchtende Geyser u. Kaskaden in der Feerie. **Der Zaubergarten der Semiramis.** Elfenreigen. Abend in Granada. Diamantpalast. 300 cbm Wasser.

Battenberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Karl **Maxstadt,** Deutschlands populärster Humorist.

Arturo **Bernardi,** Verwandlungsschauspieler.

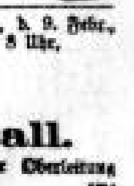
The Holleways, Acrobaten auf dem Drahtseil.

Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16, u. im Battenberg-Restaurant.
I. Etage 7 neue Dorfelder-Billards 7

Panorama

Heute **Grosses Militär-Konzert** ausgeführt von der Kapelle des 107. Inf.-Regt.
Heute Spec.: Kassel. Rippespeer m. Kartoffelsalat. Karpfen blau und polnisch.
Morgen: Gr. Extra-Konzert (Günther Coblenz).
Von Montag, den 12. Februar ab finden die beliebten **Bockbierfeste** statt.

Goldner Helm Eutritzsch.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr:
Krystallpalast-Sänger.

Gastspiel des berühmten Geigerkönigs Mikas Korráth.
Entrée 30 ₰. Nachdem: **Grosser Ball.** Vorzugskarten gültig.

Gasthof Neustadt. Heute Freitag, d. 9. Febr., abends 8 Uhr,

Zum ersten Male:
Carola-Sänger.
Darauf Familienball.
Voranzeige: Nächsten Sonntag **1. Bockbierfest** unter Oberleitung der **Krystall-Palast-Sänger.**
Kappen-Festball.

Schloss Drachenfels, L.-Gohlis.
Heute Freitag von 8 Uhr an:
Grosser Elite-Ball.
Heute: **Schlachtfest.** Frische Wurst auch ausser dem Hause.
Kaiserpanorama diese Woche: **Moskau.**

„Ohne Bedenken“, Gohlis.
Neue Räume im Biedermeierstil.
Heute: Schlachtfest.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt **C. Andreas.**

Stadt Nürnberg

Das beliebteste

Masken-Fest

der Saison

findet Dienstag, den **13. Februar** statt.

Eintritt für **Herren ℳ 2.50**, im Vorverkauf ℳ 2.—
„ „ **Damen „ 1.50**, „ „ „ 1.—

Damen in elegantem Maskenkostüm erhalten eine Eintrittskarte **frei.**

☞ Zutritt nur in Masken- oder Ballanzug. Damen in Masken-Kostüm oder Domino. Es bleibt den Masken überlassen, sich zu demaskiren oder nicht.

Prämiirung der 5 schönsten Damenmasken.

Vorverkaufsstellen: In den Cigarren-Handlungen von Herm. Pressler, Windmühlenstr. 56 und Ecke im Centraltheater, von Osc. Illing, Ecke Brühl und Hainstrasse, im Bazar, Südstrasse 2 c und im Theater-Bureau, Bayersche Str. 10 part., woselbst auch Quittungen für belegte Logen in Empfang genommen werden können.

Balkonlogen 10 Mk. Orchesterlogen 5 Mk. Saallogen 3 Mk.

☞ **Die Preise** sind in einem Schaufenster des Etablissements **ausgestellt.**

Burgkeller.

Reichsstrasse. **Heute abend 8 Uhr:** Naschmarkt.

Großes humoristisches

Familien-Concert

verbunden mit

Bockbier

und

Kappenfest.

Programm und Mütze frei. **Carl Steineck.**

☞ Apollo. ☜

Sämtliche Räume festlich dekoriert von Gebr. Stotefeld.
Heute: **Neumann-Sänger** und **Ball.**
Sonnabend, den 10. Februar: **Humorabend des Naturheilvereins Priessnitz**, Leipzig.
Sonntag, den 11. Februar: **Grosser Ball.**
Montag, den 12. Februar: **Kappenabend des Leipziger Buffetier-Vereins.**
Freitag, den 16. Febr.: **Bennewitz-Sänger und Ball.**
Sonnabend, den 17. Februar: **Gesellschaft Einigkeit** Leipzig-Thonberg, **Familienabend.**

Eldorado, Pfaffendorfer Str. 4.

Wieder **grosses Bockbierfest** in einem **Raubnest in Albanien.**

Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern. !**Schlager auf Schlager!** Täglich Vorführung lebender Photographien. Eintritt frei! Eins, zwei, drei: G'suffa! Anfang 7 Uhr.

Restaurant Vereins-Brauerei.

Heute großes **Bockbierfest,**

verbunden mit Schweinschlachten.

Kapelle Gustav Schütz. Mützen gratis.

Von 6 Uhr: Wellfleisch. **Rich. Götze.**

Kulmbacher Ratskeller, Hainstrasse.

Heute und morgen:

Gr. Bockbierfest.

Gemütlich wie bekannt.

Kulmbacher Hof, Große Fleischergasse 8. Telefon 2110. Heute und folgende Tage: **Grosses Bockbierfest.** A. Beirich.

Zills Tunnel. Heute früh — Abend **Speckkuchen, Schweinsknochen.** Biere und Küche exquisit. Louis Treutler.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

☞ Heute **Schweineschlachten.** ☜

Biere nur bester Qualitäten.

Lederhof.

= Naumannschen Bock. =

L. Tilebeins Nachf. Hainstrasse 17.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle, Brühl 2. Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich. Tel. 4307.

Börsen-Restaurant.

Heute: Grosses Fischessen.
Pr. Holl. Austern.

Thüringer Hof Heute **Schlachtfest.**

Gosenschänke, L.-Eutritzsch

Heute Großes Schlachtfest.

G. Pfotenhauer.

Bruno Fröhlich's Gosenstube

☞ und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: **Schinken in Brodteig.** Gose hochfein.
NB. **Mittagstisch:** Suppe, ½ Portion 60 ₰. Suppe, ½ Portionen von 70 ₰ an

Wein-Restaurant
Haas
Georgi-Ring 6.
Jeden Abend
Künstlerkonzert.

Hôtel de Saxe

Klostergasse 9. Inh.: G. Hübner.
Täglich Auftreten der Original-
Wiener-Nußdorfer Schrammeln.
Unübertroffenes humoristisches Trio.
Wochent. v. 6 Uhr ab, Sonnt. 11-1, 4-7, 8-11 Uhr.
F. Münchener Paulanerbräu, Pilsener Urquell. Vorzügl. Küche.

Starcks Konzert-Haus **„Albrecht-burg".**
I. Italien. Kapelle „Risorgimento."
Dir. Giuseppe Pastorelly.
Auf vielseitigen Wunsch Fortsetzung der beliebten **Bockbierfeste.** „Schwach" und „Schwächer" als flotte Italiener.

Idylle. (Kunzes Garten.)
Tägl. Bockbierfeste.
Festlieder. Urfidele Bockmusik von der **Dachauer Bauern-Kapelle.**
Heute: Thüringer Klösse.
Eintritt frei. Mützen gratis!

Löwenbräu-Keller
Thomaskirchhof 16
(früher Eberlbräu)
Grosses
bayr. Bockbierfest.
Täglich konzertieren die ☞ origin. Oberlandler Münch. Löwenbräu-Bock direkt vom Fass
Urfidel, Jeder muss lachen.

Goldenes Einhorn.
Täglich Großes
Bockbierfest
mit neuer humoristischer Kapelle
Eintritt frei! Mützen gratis!
Emil Noch.

Wasserfall.

Katharinenstr. 13/17, Durchgang Hainstraße.
Täglich: **Frei-Concert** der österreich.
Alpensänger- und Tänzer-
gesellschaft in maler. Orig.-Trachten.
(Dir. Adolf Bretschneider.)
Naturecht! Interessant und amüsant!

Neues Theater-Café

Es konzertiert jeden Abend
☞ **Puja** ☜
mit seinen Südungarn!
Eintritt frei!

Oberpollinger
Anton Palmer-Kulmbach
Unverschämter Erfolg!
5—11 Uhr. 2 Kapellen. Eintr. frei.

Deutscher und österreichischer
Touristenklub
Sektion Leipzig.
Dienstag, 13. Februar, ½9 Uhr im Hotel Fürstenhof:
Vortrag des Herrn **R. Kurze**, Dresden **„Aus den sächs. Dolomiten".** Mit 200 Lichtbildern.
Gäste willkommen. Eintritt frei.

Einzelfahrer D. R. B.!
Montag, den 12. Februar, Abends 9 Uhr im Gesellschaftshaus „Volkswohl", Löhrstr. 7:
Große Einzelfahrer-Versammlung
Tagesordnung höchst wichtig.

Klemmer verl. von inn. Stadt bis Palmengarten. Geg. Bel. abz. Promenadenstr. 13, III. r.

Vermischte Anzeigen.

Leipziger Vigilanz-Detektiv-Bureau, Wintergartenstr. 2. Tel. 10-73. Beobachtg., Ermittelg., Beweisem., Auskünfte.

Auskunftei „Vigilans" Hainstr. 25, I., Tel. 7054

Walzer u. Rheinländer lehrt für 3 ℳ Off. u. B. L. Fil. d. Bl., Blücherstr. 45.

Herren
oder **Ehepaar finden gute,** sorgsame Aufnahme in schöner Gegend Thüringens, nahe Residenz, jährlich 1000 ℳ. Off. unter „Heim" Z. 2973 a. d. Exped. d. Bl.

Junge Dame sucht Hilfe und Rat sowie Unterkommen zwecks Entbindung. Off. u. E. 55 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Die **Bockbierfeste in Einhorn** sind riesig gemütlich.

No. 18 dankt Dir tausendfach für die Geburtstagsfreude und erneuert die Versicherung unendlicher Liebe und Treue. Wann sehen wir uns wieder? **Wenn Du** willst, heute oder morgen.

Tilli Brief liegt.

Hoffnung 40. Weshalb nicht gekommen. Sorge mich unendlich. Innigste Küsse.

Laß weit Eden Sieg — **Kommst** — **ja? — zum Tiam!**

Liberaler Verein in Leipzig.

Freitag, 9. Februar, abends ½9 Uhr
Oeffentliche Versammlung im Etablissement „Sanssouci", Elsterstr.
Referent **Graf Bothmer**-München:
Die Sozialdemokratie und die auswärtige Politik.
Der Vorstand des Liberalen Vereins.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Montag, den 12. Februar 1906, abends 8½, im grossen Saale des Künstlerhauses, Bosestrasse,
Vortrag des Herrn Dr. Emil **Deckert** (Berlin):
Die geographische Ausrüstung der nordamerikanischen Union als Wirtschaftsgebiet und Weltmacht,
mit Vorführung von **Lichtbildern** eigner Aufnahme.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Freitag, den 9. Februar 1906, Abends 8 Uhr im Saale des Etablissement Thalia, Elsterstraße,
Grosser Experimental-Vortrag
des Herrn Dr. Richard Schulze, Leipzig:
„Wasserstoff und Sauerstoff" mit zahlreichen **Vorführungen.**
Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein **Das Direktorium.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag, den 9. Februar 1906, abends 8½ Uhr **Wochenversammlung** in Gemeinschaft mit Damen. Vortrag des Herrn Dr. **Wolfgang M. Schmid**, München:

„Die Gräber deutscher Kaiser im Dom zu Speyer".
(Mit Vorführung von Lichtbildern.)

Die **Damenkarten** für diesen Vortrag sind sämtlich vergriffen. Der Saal und die Galerien werden um 8 Uhr geöffnet, der Saal wird pünktlich ½9 Uhr wieder geschlossen. **Das Belegen von Plätzen ist auf den vorderen Sitzreihen im Saale nicht gestattet.**

Nach dem Vortrage bleiben die oberen Vereinsräume für Restaurationszwecke geöffnet.

Montag, den 12. Februar d. J., sachwissenschaftlicher Vortrag im Parterresaale. Herr Dr. R. Schubert, Leipzig: **„Die städtische Bodenrente, — eine Frage des Geldbeutels und eine Frage der Moral".**

Unser diesjähriges

— Stiftungsfest —

findet **Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr** in herkömmlicher Weise statt. Die Einzeichnungsliste, aus der alles Nähere zu ersehen ist, liegt im Lesezimmer aus.

Der Vorstand.

Verein für Volkswohl.

Sonnabend, den 10. Februar

Winterfest

im großen Festsaale des Centraltheaters.

Einlaß ½8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten mit Programm sind im Vorverkauf zu 50 ₰ (an der Kasse 60 ₰) im Vereinshause zu haben.

Ein Beitrag für den Ball wird nicht erhoben.

Kirchenbauverein der Trinitatisparochie.

Gemäß der **Neuwahl der G.-V. vom 5. Februar 1906** besteht der **Vorstand** aus folgenden Herren:

Pfarrer **Reinhardt**, Vors.; Studienrat **Manicke**, stellv. Vors.; Oberlehrer **Reisse**, Schriftf.; Weichenwärter **Mitreuter**, stellv. Schriftf.; Privatmann **Thatemuth**, Kassierer; Zimmermeister **Gräfe**, Oberassistent **Müller**, Pastor Lic. **Naumann**, Lehrer Oertel, Lithograph **Pantasch**, Realschullehrer **Siegert** als Beisitzer.

Leipzig-R.-G., am 6. Februar 1906. **Reinhardt, Vors.**

Allgemeine Leipziger Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse.

Sonnabend, den 24. Februar 1906, nachm. 4 Uhr

Generalversammlung

im Saale der Schule für Frauenberufe (Schillerstraße 9).

Tagesordnung: 1) § 26a, b, d der Statuten.
2) Anträge auf Erhöhung der Beiträge (§ 8, Abs. 1) und auf Erleichterung des Eintritts (§ 6, Abs. 2 und 3 der Statuten).

Der Verwaltungsrat.

Bezirks-Obstbauverein Leipzig.

Heute, den 9. Februar, abends 8½ Uhr im Saale des **Lehrervereinshauses, Kramerstraße 4,**
Vortrag des Herrn **Pekrun** aus Weißer Hirsch:
Schnitt und Behandlung der Obstbäume.
Vorführung von Lichtbildern.
Mitglieder und alle Gäste willkommen. Zutritt frei.

Alters-Unterstützungs-Kasse für Buchhändler-Markthelfer zu Leipzig.

Hauptversammlung

Sonnabend, den 17. Febr. d. J., Abends 8 Uhr im **Restaurant Johannistal**, Hospitalstraße.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl.

F. Müller, Vorsitzender.

Zeitungs-Ausschnitte.

Das **Berliner Literarische Bureau, G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 127,** liest dauernd alle wichtigeren Zeitungen und Zeitschriften des In- u. Auslandes und liefert seinen Abonnenten aus denselben alle Artikel von Interesse für sie als Ausschnitte mit Quellenangabe. — Das Bureau liefert ferner wöchentlich 2—3 mal einen Nachweis der neuesten projektierten Unternehmungen im In- und Auslande unter der Bezeichnung **„Industrielle Nachrichten".** Prospekte gratis und franko.

Franz's Anstalt f. elektr. Lichtbäder u. Massagen, Blücherstr. 8, I. Geöffnet v. 1—8 für I. Damen u. Herren. Ausführl. Prospekte auf Wunsch.

Marien-Bad Röm.-Irisch-Russ.-Dampf-Kur-Wannenbäd. I.-II. Kl., Massage } Baden. Sonnt. Eisenb.-Str. 66, Conradstr. 25. ☞ Schwimmbassin 20° (Unterricht) } Blatt.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Sauger-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

„Helios" **Elektrisches Lichtbad.** Dorotheen-Platz 2. Erfolg und gefahrlos am Platze (unter ärztl. Leitung). Beste Erfolge bei Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Katarrhen, Stoffwechselerkrankungen.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Dusche-Bäd. Für Herren von 8—½1 u. 4—9 Uhr. Damen v. 1—4 Uhr täglich. Wannen- u. Heilbäder zu jeder Tageszeit. **Schwimm-Bassin 20°.** Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3—5 Uhr.

Diana-Bad Schwimm-Bassin Damen: Mont. u. Freit. ½9-½11, Dienst., Donnerst. u. Sonnab. ½3—½11 U. u. Mittw. Nachm. 3—5 Uhr.

NORD-BAD Blücher-Str. 18, Teleph. 5025. an den E. St.-B.-L. BLAU und ROT.

Neu: Kombiniertes **DAMPF-BAD**

Wannen- und Kurbäder. Zeitgemässe gute Einrichtung.

Speisenf. I. II. III. } Freitag: Weißkraut mit Speck und Bohnen. Grüne Erbsen mit Schweinefleisch. Nudeln mit Rindfleisch.